Ba 44

Griechiſche Sprachlehre

für

Schulen.

Herausgegeben

von

K. W. Krüger.

Erſter Theil: über die gewöhnliche, vorzugsweiſe die attiſche Proſa.

Erſtes Heft: Formlehre.

Παῖδες, σοφοῦ πρὸς ἀνδρὸς ὅσπερ ἐν βραχεῖ
πολλοὺς λόγους οἷός τε συντέμνειν καλῶς. Εὐριπίδης.

Gedruckt auf Koſten des Verfaſſers.

Berlin 1845.

Alle rechtmäßigen Exemplare dieſes Werkes führen hier den Stempel und die eigenhändige Namensſchrift des Verfaſſers.

Krüger

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Jedes einzelne Exemplar dieſes Heftes koſtet 22½ Sgr., wobei Buchhändler den üblichen Rabatt erhalten. Wer fünfundzwanzig Exemplare zugleich nimmt, erhält ſie für zehn, wer fünfundfunfzig, für zwanzig Thaler, beides bei portofreier Einſendung des Betrages.

Vorwort zur erſten Ausgabe.

Was ſich im Unterrichtsweſen als Frucht der Erfahrungen von Jahrhunderten geſtaltet hat, ruht auf einer ſo feſten Baſis praktiſcher Vernunft, daß ſelbſt haltungsloſe Experimentalverwaltungen, von unwiſſenden und unberufenen Schreiern gegängelt, wie viel und wie lange ſie auch rütteln und ſchütteln, keine weſentliche Störung hervorzubringen vermögen. Auch wenn hier oder dort etwas verrückt worden, ſehr bald drängt der geordnete Gang des Ganzen Alles in das unausweisliche Geleiſe zurück. Dies hat ſich vielfach in Bezug auf das Lateiniſche bewährt. Weniger feſt begründet iſt bis jetzt der Unterricht im Griechiſchen und daher ſieht man hier noch von Zeit zu Zeit manche methodiſche Wunderlichkeit auftauchen. Von Allem aber was die neuere Zeit in der Art geſehen hat dürfte kaum irgend etwas der Sache verderblicher ſein als der Vorſchlag den Unterricht im Griechiſchen mit dem Homer anzufangen und vorzugsweiſe auf ihn zu fixiren, und zwar ſo als ob es ſich darum handele nicht ſowohl griechiſch als homeriſch zu lernen; ein auch durch die tüchtigſten Lehrer nie wieder völlig gut zu machendes Verfahren, das wenigſtens eben ſo verkehrt iſt als wenn man mit einem Ausländer der Deutſch lernen wollte zuerſt und vorzugsweiſe das Niebelungenlied läſe. Zum Glück jedoch hat die Maſſe wirklich praktiſcher Schulmänner es jetzt wohl ziemlich allgemein erkannt, daß an einen wahrhaft erfolgreichen Erfolg nicht zu denken ſei, wenn nicht der attiſche Dialekt und namentlich die attiſche Proſa zur Grundlage des griechiſchen Studiums gemacht werde. Denn nur in ihr erſcheint die Sprache rückſichtlich der Formen in einer feſten und normalen Geſtaltung, die ſich im Weſentlichen auch bei den *κοινοῖς*, alſo im Ganzen faſt zwei Jahrtauſende erhalten hat, und bietet zugleich die höchſte Mannigfaltigkeit ſyntaktiſcher Gefüge, wie ſie beim Homer zum Theil nur in erſten Anfängen erſcheinen. Sodann iſt in rhetoriſcher (ſtyliſtiſcher) und materialer Hinſicht vorzugsweiſe durch attiſche Geſchichtſchreiber, Redner und Philoſophen auf die Bildung unſrer Jugend einzuwirken, während die Lectüre der Dichter nur als *ἥδυσμα* eintreten darf. Denn etwa Dichter zu bilden oder vorzubilden iſt nicht die Aufgabe der Schule; das Talent proſaiſcher Darſtellung aber, das jeder nach Kräften ausbilden ſoll, entwickelt ſich am gediegenſten durch das Studium der Alten, weshalb denn auch bei der Beſchäftigung mit ihnen die rhetoriſche Rückſicht bei weitem mehr als es gewöhnlich der Fall iſt vorwalten ſollte: eine Richtung über die jener praktiſche Römer bei Cic. or. 2, 14 höchſt beachtenswerthe Winke gibt.

Je bedeutender aber die poetiſche Sprache der Griechen ſich von der proſaiſchen unterſcheidet (quasi alia quaedam lingua. Cic. a. a. O.), deſto nothwendiger iſt es daß auch in der Grammatik beide möglichſt ſtrenge von einander geſchieden werden, damit nicht bei jedem Schritte eine höchſt nachtheilige Verwirrung eintrete. Dieſe Scheidung glaubte der Verfaſſer der vorliegenden Schulgrammatik, in der man keine Schülergrammatik ſuchen möge, am beſten durch eine auch der Praxis des Unterrichts förderliche Trennung zu erreichen. Daß er aber auch von dem proſaiſchen Theile die Formlehre beſonders herausgibt gründet ſich auf ſeine Ueberzeugung daß es für die unterſten Claſſen keiner Syntax bedürfe, (zumal wenn die Formlehre beim Pronomen und Verbum das Nothwendigſte aus ihr anticipirt); und daß der Schüler ſie unnütz bezahlt, wohl auch zerarbeitet, da ſie vielleicht zur Zeit wo er ſie gebraucht ſchon in einer neuen Ausgabe erſchienen iſt. Ein zweiter Grund dieſer Trennung war die Abſicht einen von Hr. Profeſſor Lachmann in der Vorrede zur vierzehnten Ausgabe der Buttmannſchen Grammatik ausgeſprochenen Wunſch mit zu erfüllen. Die Syntax nämlich wird eine aus den beſten Schriftſtellern gewählte, faſt durchaus gnomiſche Beiſpielſammlung enthalten, die, zumal da ſie keine *bloße* Beiſpielſammlung iſt, auch neben der Buttmannſchen Grammatik als eine nicht unfruchtbare Ergänzung derſelben eintreten kann.

Was der Verfaſſer für hiſtoriſche Begründung des Werkes gethan, was er rückſichtlich der Methode zu leiſten verſucht habe, dieſes und manches Andere überläßt er Kundigen aus der Durchſicht des Werkes zu entnehmen. Wer durch ſie darüber ſich zu unterrichten nicht geneigt oder fähig iſt, den mag er nicht verſuchen durch ein Vorwort aufzuklären. Einen Punct jedoch darf er nicht unerwähnt laſſen. Er hat die Anſicht daß, zumal im Griechiſchen, Eine und dieſelbe Grammatik in allen Claſſen der Schule eingeführt ſein müſſe, damit der Vortheil der Orientirung nicht verloren gehe und Verſchiedenheit der Faſſung den Anfänger nicht ſtöre und verwirre. Dabei iſt denn freilich, beſonders für jüngere Lehrer, die nur zu leicht Alles durch einander lernen laſſen, eine Bezeichnung verſchiedener Curſen wünſchenswerth. Dieſe hat der Verfaſſer nach allgemeiner Schätzung angedeutet; den erſten durch Corpus, den zweiten durch geſperrte Petit, den dritten durch Petit ohne weiteres, den vierten durch Klammern, von denen die eckigen beſonders auf Seltenes, Poetiſches oder wohl auch Zweifelhaftes hinweiſen. Es verſteht ſich daß dieſe Andeutungen nur Winke und Vorſchläge ſein ſollen, die durch vielfache Rückſichten modificirt werden können, und daß man namentlich vieles dem dritten Curſus Zugewieſene nach Befinden theils in den zweiten theils in den vierten aufnehmen wird, da gerade dieſe Stufe ſich am meiſten genauern Beſtimmungen entzieht.

Berlin am 26 October 1842.

K. W. Krüger.

Vorwort zur zweiten Ausgabe.

Die bewundernswürdige Geiſtesgewandtheit welche in jeder neuen Ausgabe eines Schulbuches ein neues Werk zu liefern vermag iſt eine Eigenſchaft deren der Verfaſſer ſich nicht rühmen kann. Veränderungen hat daher die zweite Ausgabe ſeiner Grammatik faſt gar nicht erlitten, nur daß hin und wieder durch andere Ausdrücke und Wendungen, meiſt nur in der Wortſtellung, die Faſſung der Regeln ſchärfer und lakoniſcher geworden iſt. Denn ein vernünftiger Lakonismus iſt das unerläßlichſte Erforderniß eines guten Schulbuches, nicht nur weil er Behaltbarkeit fördert, ſondern auch weil er den Geiſt bildet und kräftigt, eine wohlthätige Abwehr der freilich „zeitgemäßen" Verſchwabbelung.

Viel zahlreicher als die Veränderungen ſind die Berichtigungen und Zuſätze; von welcher Wichtigkeit mag jeder dem daran liegt aus der Vergleichung entnehmen. Keiner Entſchuldigung bedürfen hoffentlich die beiden Anhänge über die Präpoſitionen und Conjunctionen. Auf manche Verſehen iſt der Verfaſſer von Andern aufmerkſam gemacht worden, namentlich von Pfund und Gottſchick in Berlin, von Martin in Poſen, Schmidt in Stettin, Keil in Pforte, dem er auch mehrere Zuſätze beſonders aus Inſchriften verdankt. Doch als den größten Freund des Buches hat ſich Hertlein in Wertheim bewieſen. Mit einer Genauigkeit wie kein Anderer hat dieſer tüchtige Kenner des Griechiſchen faſt Zeile für Zeile geprüft und außer vielen Berichtigungen mir eine bedeutende Anzahl von Notizen beſonders aus ſpätern Schriftſtellern mitgetheilt, wovon ich aufgenommen habe was meinem Plane nicht zu fern lag. Den freundlichſten Dank dieſen Männern mit der Bitte um fortgeſetzte Theilnahme.

Die Erklärung daß meine Grammatik eine Schulgrammatik, nicht eine Schülergrammatik ſein ſolle ſcheint von Einzelnen wenig begriffen zu ſein. Zur Schule gehört vor allen Dingen der Lehrer; alſo auch für ihn und in manchen Beziehungen nur für ihn muß eine Schulgrammatik geſchrieben ſein, denn ſie iſt ein Werkzeug daß er, nicht der Schüler, handhaben ſoll. Eine Grammatik die ſtatt eines Lehrers bloß einen abfragenden Mitſchüler vorausſetzt iſt eine Schülergrammatik, keine Schulgrammatik. Die vorliegende iſt aus meinem Schulleben hervorgegangen, einzelnen Parthieen nach ſchon 1820 für meine Schüler ausgearbeitet, die ich fortwährend, auch im Preußiſchen, danach unterrichtete, indem ich den Buttmann zu Grunde liegen ließ. Mein Buch iſt demnach vollkommen ſo geſchrieben wie ich mir eins wünſchte, um es bei meinem Unterrichte zu Grunde zu legen. Diejenigen aber welche etwa glauben daß dies Buch mehr, wohl gar viel mehr als eine Schulgrammatik ſei erzwingen die Alternative daß entweder ſie nichts Rechtes von der Sache verſtehen oder daß ich zu wenig Verſtand und praktiſchen Tact beſitze um bei mehr als ſechzehnjährigem Unterricht in der griechiſchen Grammatik und zwar in den verſchiedenſten Claſſen einigermaßen zu lernen was eine Grammatik für *alle* Claſſen und die Lehrer aller Claſſen ungefähr enthalten und wie ſie abgefaßt ſein müſſe. Daß es mir aber nicht einfallen konnte jeden Lehrer jeder Stufe in ſeinen vielleicht ſehr eigenen Anſprüchen befriedigen zu wollen mag mir Jeder zutrauen. Denn das Streben es Allen recht zu machen iſt der ſicherſte Weg es mit Allen oder wohl gar Alles zu verderben.

Wenn man etwa für die unterſte Claſſe einen Lehrer hat dem ein ſolches Buch nicht ausreicht, nun ſo möge man ihm ein für ſeinen Standpunct berechnetes Noth- und Hülfsbüchlein in die Hände geben.

Berlin am 24 Januar 1845.

K. W. Krüger.

Einleitung.

Von den alten Griechen, denen die geſammte europäiſche Bildung ihre Begründung und Läuterung verdankt, beſitzen wir nach allen Verluſten, durch die viele der ausgezeichnetſten Werke vernichtet ſind, immer noch eine Litteratur die, faſt viermal ſo reich als die erhaltene römiſche, nicht viel weniger als zweitauſend Schriften umfaßt. Unter dieſen befindet ſich eine verhältnißmäßig bedeutende Anzahl von Werken die zu dem Vortrefflichſten gehören was der menſchliche Geiſt jemals hervorgebracht hat. Vor allen ſtehen die Dichter und Philoſophen, die Redner und Geſchichtſchreiber der Griechen in einer ſo eigenthümlichen Größe da, daß ihre Schriften unter allen gebildeten Völkern aller Zeiten von den Geiſtvollſten und Urtheilfähigſten einmüthig als Muſterwerke anerkannt ſind.

Die griechiſche Sprache iſt alſo ſchon deshalb von hoher Wichtigkeit, weil ſie zu den Schriften des begabteſten Volkes das jemals geblüht hat den Zugang eröffnet. Von nicht geringerer Bedeutung aber iſt ſie wegen der eigenthümlichen Vorzüge durch welche ſie vor allen Sprachen des gebildeten Europa's einen ſo entſchiedenen Vorrang behauptet. Aus einer mäßigen Anzahl von Stämmen hat ſie mit eben ſo gewandter wie geregelter Bildſamkeit theils durch Ableitung theils durch Zuſammenſetzung eine erſchöpfende Fülle von Wörtern erzeugt, reich genug an Synonymen, um auch für die feinſten Unterſchiede treffende Ausdrücke zu bieten. Biegungsformen, eben ſo charakteriſtiſch ausgeprägt wie ſcharf bezeichnend, beſitzt ſie in hinreichender Fülle, um jede Beziehung, jedes Verhältniß klar und anſchaulich vorzuſtellen. Dabei erfreut ſie ſich eines ausgezeichneten Reichthums an Partikeln, die zart und bedeutſam Begriffe und Gedanken in die mannigfaltigſten Bezüge ſetzen und für die feinſten Schattirungen geeignet der Rede eine faſt maleriſche Beleuchtung gewähren. Mit einer ſolchen Maſſe von Mitteln ausgerüſtet iſt ſie gleich geeignet die Erſcheinungen der Sinnenwelt darzuſtellen, wie Zuſtände und Aeußerungen des Gemüths zu veranſchaulichen; ſo gewandt ſich in den heitern Räumen der Phantaſie zu bewegen, wie dem kühnſten Fluge der Ideen ſich nachzuſchwingen; nicht minder geſchickt in ſcharfer Abgemeſſen-

heit ſich zu beſchränken, wie in behaglicher Entfaltung ſich auszubreiten; in kernhafte Gedrängtheit ſich einzufügen, wie in rauſchender Fülle dahinzuſtrömen. Zart und lieblich, klangvoll und melodiſch, kräftig ohne Härte und ſcharf ohne Eintönigkeit weiß ſie mit hingebender Fügſamkeit jedem Gefühle, jeder Stimmung ſich zuthulich anzuſchmiegen, eben ſo harmoniſch anklingend zu heiterer Gemüthlichkeit wie zu ſtolzer Würde; zu regſamem Frohſinne wie zu feierlichem Ernſte; zu ſchmelzender Sehnſucht wie zu feuriger Begeiſterung. Mit ſo glänzenden Vorzügen ausgeſtattet ſteht ſie unübertroffen da als die bewundernswürdigſte Schöpfung und das erhabenſte Denkmal menſchlicher Geiſteskraft.

Den Urſprung und die frühere Entwickelung der griechiſchen Sprache verhüllt das Dunkel vorgeſchichtlicher Zeiten. Gleich in ihren älteſten Denkmälern erſcheint ſie in einem Grade von Vollendung der eine Bildung durch Jahrtauſende vorausſetzt; mit einem Reichthume und einer Fülle deren die ſpätere Sprache ſich zum Theil entäußert hat; nicht ohne vielfache Spuren der höchſt verſchiedenartigen Einflüſſe durch die ihre Bildung und Entwickelung bedingt war. Vor allem machte auch hier die Natur ihre Rechte geltend. Die Gegenden in denen die griechiſche Sprache waltete bieten eine hervorſtechende Mannigfaltigkeit landſchaftlicher und klimatiſcher Erſcheinungen: buchtenartige Küſten und vielverzweigte Gebürgszüge; rauhes Hochland neben blühenden Thälern; hier dürrer Steingrund, dort fruchtbares, wohlbewäſſertes Blachfeld; Länder über denen zumeiſt eine nebelreiche Dunſtluft ſchwebt neben andern denen ein ſelten bewölkter Himmel in heiterer Klarheit glänzet. Unter ſo verſchiedenartigen Einflüſſen entwickelten die Bewohner ſich zu entſprechenden Eigenthümlichkeiten, die durch Sitten und Gewohnheiten wie durch Geſetze und Verfaſſungen noch ſchärfer ausgeprägt den einzelnen Völkerſchaften eben ſo verſchiedene als charakteriſtiſche Geſtaltungen verliehen. Da aber jede Völkerſchaft mehr oder weniger auch ihrer Mundart den Stempel ihrer Eigenthümlichkeiten aufdrückt und vielleicht keine Sprache mehr als die griechiſche durch Geſchmeidigkeit und Fügſamkeit ſo ſehr ſich dazu eignet mannigfache Spielarten zu erzeugen, ſo iſt es nicht zu verwundern, wenn wir bei einer geringen Ausdehnung des Landes eine unverhältnißmäßige Anzahl von Dialekten vorfinden, die jedoch, ſo ſehr auch einzelne ſich durch charakteriſtiſche Verſchiedenheiten auszeichnen, bei weitem nicht ſo weſentlich von einander abweichen wie etwa die Hauptmundarten des Deutſchen.

Unter den zahlreichen Dialekten des Griechiſchen verſchafften ſich beſonders vier, der äoliſche, der doriſche, der ioniſche und der attiſche durch mannigfache Abweichungen, charakteriſti- Ausbildung und Geſtaltung ſo wie durch reichhaltigere Litteratur ausgebreitete Geltung. Von dem älteſten, dem äoliſchen, der, näher als die übrigen mit dem Lateiniſchen verwandt, beſonders in Theſſalien und Böotien, auf Lesbos und den nordweſtlichen Küſten Kleinaſiens einheimiſch war, ſind uns nur ſpärliche Ueberbleibſel erhalten, die, vielfach verſtümmelt, kaum hinreichen, um ein ge-

naueres Urtheil über ihn zu begründen. Ausgezeichnet durch eine gewiſſe Urſprünglichkeit und Alterthümlichkeit, durch Biegſamkeit und Gefügigkeit ſo wie durch eine Fülle und Mannigfaltigkeit von Formen, vielfach noch unſicher und ſchwankend bis zur Geſetzloſigkeit, erſtrebte er, bei manchen Härten im Einzelnen, das Sanfte und Liebliche, ohne ſich zu übergroßer Weichheit hinzuneigen, das Zarte und Milde, ohne ſich des Kräftigen und Nachdrucksvollen zu entäußern. Volltönend und melodiſch zeigt er ſich, vorzugsweiſe zu poetiſchen, beſonders meliſchen Erzeugniſſen gebildet, nicht minder geeignet zum Ausdrucke zarter Wehmuth wie rührender Liebesklage, heiterer Feſtfreude wie leidenſchaftlicher Ergüſſe gegen Tyrannengewalt.

Mannigfach umgeſtalten mußte ſich die Sprache im Munde eines rauhen Gebirgsvolkes. Unverkennbare Spuren einer ſolchen Heimath verräth der doriſche Dialekt, der aus dem kleinen Stammlande, das ihm den Namen verlieh, durch kriegeriſche Auswanderer unter herakli diſchen Fürſten über den größten Theil des Peloponnes und von dort aus über zahlreiche Pflanzſtädte verbreitet wurde. Bei entſchiedener Neigung zum Harten und Rauhen war er kräftig und volltönend, klangreich und geſangmäßig, eben ſo geeignet zur Schilderung eines idylliſchen Naturlebens wie zur feierlichen Erhebung ſchwungvoller Lyrik; weshalb auch der Attiker, welcher Alles was ſeinem Gefühl und der Sache zuſagte willig aufnahm, den Chören ſeiner Dramen theilweiſe doriſche Färbung verlieh.

Höchſt verſchiedenartig geſtaltete ſich durch ganz verſchiedenartige Einflüſſe gebildet der ioniſche Dialekt. In ſchroffem Gegenſatze zu den ſtarren und ernſten Doriern zeichnete der weit verbreitete Stamm der Joner ſich aus durch Beweglichkeit und Regſamkeit, Gemüthlichkeit und Frohſinn, Betriebſamkeit und Erfindungsgabe. Zahlreiche Schaaren dieſes Stammes aus dem überfüllten Attika nach Kleinaſien übergeſiedelt, bevölkerten dort außer mehrern Eilanden einen Theil der gegenüberliegenden Küſte und bildeten einen Städtebund, der durch Handel und Gewerbſamkeit zu bedeutender Macht erblühte und bald auch durch Geſittung und Bildung über das Mutterland hervorragte. Auf die Sprache der Auſiedler übte der heitere Himmel und das milde Klima Kleinaſiens entſchiedenen Einfluß. Keiner der griechiſchen Dialekte hat ſo befliſſen wie der hier gebildete, vorzugsweiſe der ioniſche genannt, alle Härten abgeſtreift; keiner in dem Grade das Weiche und Milde erſtrebt. Durch ein vielbewegtes Leben bereichert und ausgebildet eignete er ſich vor allen für die Fülle epiſcher Darſtellung, aus der ſpäter durch eine Reihenfolge hiſtoriſcher Werke eine leichte, gewandte und ziemlich feſt geſtaltete Proſa hervorging, die für geraume Zeit dergeſtalt vorherrſchte, daß z. B. der Dorier Herodot ſein Werk im ioniſchen Dialekte verfaßte.

Inzwiſchen entfaltete das Stammland der Joner, das kleine, durch Fruchtbarkeit des Bodens wenig begünſtigte Attika unter einem Zuſammenfluſſe außerordentlicher Ereigniſſe, wie ſie im Laufe der Geſchichte in ſo kurzer Zeit und auf ſo beſchränktem Raume

nie wieder in gleichem Maße zuſammengewirkt haben, die höchſte Fülle geiſtigen Lebens und rüſtiger Kraftentwickelung, ſeit der weiſe Solon die zerrütteten Verhältniſſe durch eine auf den Charakter des Volkes berechnete Geſetzgebung geordnet und begründet hatte. Die neue Schöpfung erhaltend und befeſtigend wirkten in Solon's Sinne die zugleich milden und einſichtsvollen Tyrannen Piſiſtratus und Hippias, die mit echt attiſchem Streben, dem Geiſtigen zugewandt, wie überhaupt höherer Bildung ſo auch ſprachlichen Erzeugniſſen regeren Eifer widmeten. Doch die höhere Entwickelung Attika's erfolgte erſt da als die kühnen und hochgeſinnten Athener auf den Feldern von Marathon und Platäa, in den Gewäſſern von Salamis und Mykale als Vorkämpfer der griechiſchen Freiheit geglänzt hatten. Das ſtolze Gefühl dieſer Großthaten verlieh den Geiſtern einen höhern Schwung, der auch auf die litterariſchen Erzeugniſſe nachhaltig einwirkte. Die tragiſche Poeſie, eine eigenthümliche Schöpfung der Attiker, erhob einer der Marathonskämpfer, der hochſinnige Aeſchylus (geb. 525 v. Ch., geſt. 456) zu einer faſt titanenartigen Höhe, welcher er auch die fügſame Sprache in angemeſſenen, oft verwegenen Bildungen und Wendungen ſich anzuſchmiegen zwang. Sein jüngerer Kunſtgenoſſe Sophokles (geb. 497 oder 495, geſt. 405), der als Knabe im Siegeschor um die ſalaminiſchen Tropäen getanzt hatte, eben ſo feurig und phantaſiereich als beſonnen und geſchmackvoll, läuterte die tragiſche Kunſt und verlieh ihr die höchſte Vollendung. Auch ſeine Sprache, vielfach gemildert, iſt zugleich edel und gewandt, kraftvoll und anmuthig, blühend und gemeſſen, in jeder Hinſicht eines großen Dichters würdig. Der dritte ausgezeichnete Tragiker, Euripides, am Tage der Schlacht bei Salamis auf dieſer Inſel ſelbſt geboren (480, geſt. 405), durch vielſeitige, beſonders philoſophiſche Studien gebildet, verzichtete auf die heroiſche Pracht und erhabene Größe ſeiner Vorgänger, um ſeine Darſtellung den Formen und Bezügen des gewöhnlichen, insbeſondere des attiſchen Lebens anzunähern; und indem er ſomit auch die tragiſche Sprache einem großen Theile nach der alterthümlichen Würde und erhabenen Feierlichkeit ſeiner Vorgänger entkleidete, gab er dafür Erſatz durch die von den Griechen ſelbſt glänzend anerkannte Meiſterſchaft mit welcher er, der erſte in dieſer Art, auch die gewöhnliche Umgangsſprache der Gebildeten kunſtreich geſtaltend mit dem zarten Anhauch poetiſchen Lebens und idealer Verklärung zu beſeelen verſtand (Ariſtot. Rhet. 3, 2).

Unter dem Einfluſſe eines vielbewegten Lebens und rüſtiger Kraftäußerung, reger Theilnahme an öffentlichen Angelegenheiten und geſetzmäßiger Freiheit, die durch keine Art willkührlichen Geiſteszwanges gefeſſelt war, entwickelte ſich die alte Komödie, zügellos bis zur Ausgelaſſenheit, aber edlen Beſtrebungen fröhnend; kräftig und derb, aber den höchſten Forderungen ſchöner Form huldigend. Ganze Stücke ſind uns nicht mehr als eilf, nur vom Ariſtophanes (geb. um 460, geſt. um 380), erhalten, faſt jedes einzelne hinreichend, um ihn als den glänzendſten Geiſt zu beglaubigen der

jemals in dieſer Gattung gedichtet hat. Seinem Gehalte nach po-litiſch iſt der Demoſthenes der komiſchen Bühne auch in ſprachlicher Hinſicht unübertroffen und unübertrefflich „in der ſchwierigſten der Künſte" (Ritter 516). Jeder Form der Darſtellung fügſam weiß ſeine Sprache mit gleicher Gewandtheit ſich den verſchiedenartigſten Lagen, Charakteren, Stimmungen anzuſchmiegen; iſt hier einfach und leicht, dort feierlich und erhaben; bald zart und gemüthlich, bald kräftig und ergreifend; hier ruhig und gemeſſen, dort feurig und ſchwungvoll. Die ganze Darſtellung durchweht der beſeelende Hauch attiſchen Geiſtes und attiſcher Bildung; Klarheit und Schärfe, Anmuth und Gewandtheit, Geſchmack und Beſonnenheit verſchmelzen mit dem kunſtvollen Gefüge des Dialogs zu blühender Lebensfriſche.

Wie auf die poetiſche Litteratur, ſo haben die Freiheitskämpfe der Griechen nicht minder erregend auf die proſaiſche eingewirkt. In Folge ſeiner Großthaten errang Athen höhere Bedeutung. An die Spitze der griechiſchen Angelegenheiten geſtellt wurde es der Mittelpunkt der politiſchen Verhältniſſe; ſeine Ekkleſia entſchied in Kurzem mit Vollgewalt über das Wohl und Wehe eines ausgedehnten Staatenbundes. Denn ſeine Verbündeten wurden nur zu bald ſeine Unterthanen. Aus der Sphäre des gewöhnlichen Lebens emporgehoben zur Erörterung der bedeutſamſten Aufgaben mußte auch die Sprache ſich in zuſtimmenden Formen bewegen. Entſchieden der Schöpfer einer ſchwungvolleren Darſtellung war der große Perikles (geſt. 429), den die Komiker den Olympier nannten, welcher blitze und donnere. Als Muſterbild dieſer Richtung beſitzen wir den Thucydides (geb. um 455, geſt. etwa 403), den Aeſchylus der Hiſtoriker. Einer der angeſehenſten Familien entſproſſen, eben ſo durch Geiſt wie durch Bildung hervorragend, verfaßte er, ſelbſt Staatsmann und Feldherr, eine leider nicht vollendete Geſchichte des Peloponneſiſchen Krieges, ein Ergebniß vieljähriger und höchſt umfaſſender Studien, befruchtet mit dem Gehalte eines reichen Lebens und einer vielbewegten Zeit, von dem Verfaſſer ſelbſt mit wohlbegründetem Selbſtgefühl zu einem κτῆμα ἐς ἀεὶ beſtimmt; ein getreuer Abdruck der dargeſtellten Ereigniſſe und Verhältniſſe wie der Charaktere und Beſtrebungen großer Männer und ihrer Staaten. Der Grundton des Werkes iſt ernſt und würdevoll, oft feierlich und erhaben, wo der Inhalt es erheiſcht durch tragiſche Färbung beleuchtet. Die Begebenheiten werden mit anſchaulicher Lebendigkeit, oft tief ergreifend geſchildert, die Verhältniſſe und Beweggründe, hauptſächlich in Reden, den Chören dieſer Tragödie, gründlich und einleuchtend entwickelt. Der Ausdruck iſt überall gewählt und treffend, gediegen und kernhaft, eben ſo ſcharf und bedeutſam als eindringlich und kräftig, nicht ſelten kühn und gewagt, zuweilen herbe und dunkel Die Kürze erſcheint hier weder karg noch trocken: mit Gedrängtheit iſt reiche Fülle des Inhaltes gepaart. Die Sprache, häufig noch mit ioniſchen und poetiſchen Elementen verſetzt, hat einen Anflug von Alterthümlichkeit, die aber nicht für erkünſtelte Nachbildung gelten darf. Denn was immer der Art

Thucydides gebraucht hat, war, wenn auch ſpäter zum Theil veraltet und dem Dichtergebrauche überlaſſen, in der Proſa des Perikleiſchen Zeitalters gewiß allgemein üblich, und mit Recht wird er auch in dieſer Hinſicht als Muſter des älteren attiſchen Dialektes anerkannt.

Den Uebergang von dieſem zum neuern Atticismus bildet Platon (geb. 429, geſt. 347), der, reich und vielſeitig begabt, durch dichteriſche Verſuche vorgebildet, in einer Kettenreihe von Dialogen ſeine philoſophiſchen Anſichten entwickelte. Mit einer Meiſterſchaft wie keiner vor oder nach ihm hat er den ganzen Reichthum der Sprache gehandhabt, um ſeine Schriften auch rückſichtlich der Form zu den vollendetſten Kunſtgebilden zu geſtalten. Auf den verſchlungenen Pfaden der Unterſuchung bewegt ſich ſein Dialog mit Leichtigkeit und Anmuth, mit Friſche und Heiterkeit. Aufs innigſte dem Charakter der Redenden wie dem Inhalte angeſchmiegt wechſelt die Darſtellung mit dramatiſcher Lebendigkeit unter den mannigfachſten Tonarten. Heitere Gemüthlichkeit erſcheint neben feierlicher Würde, feine Ironie neben eindringlichem Ernſte; der Bündigkeit und Gedrängtheit gegenüber zeigt ſich Reichthum und Fülle, nach ſtrenger Abgemeſſenheit maleriſche Entfaltung; hier die ſchmuckloſeſte Einfachheit, dort die glänzendſte Farbenpracht poetiſcher Schöpfungen. Ueberall gewählt und ſchicklich wechſelt ſeine Sprache, die dialogiſche Freiheit ausbeutend, zwiſchen den mannigfaltigſten Wendungen, Gefügen, Verbindungen. Daher erſcheint bei keinem Schriftſteller in dem Maße wie bei Platon die attiſche Proſa in ihrer ganzen Vollendung, reichhaltig und vielſeitig, gewandt und fügſam, zart und kräftig, wohllautend und harmoniſch.

Nicht weniger durch das Leben als die Wiſſenſchaft gebildet widmete Xenophon (geb. um 444, geſt. nach 355) in ſpätern Jahren ſeine Muße ſchriftſtelleriſcher Thätigkeit. Eine durchaus praktiſche Natur und daher beſonders von den Römern anerkannt richtete er, den Spuren ſeines Lehrers Sokrates folgend, ſeine Aufmerkſamkeit vorzugsweiſe auf die Ereigniſſe ſeiner Zeit ſo wie auf menſchliche und politiſche Thätigkeiten und Pflichten. Seine Werke ſind demgemäß theils hiſtoriſchen, theils philoſophiſchen Inhaltes; von jenen am bedeutendſten die Anabaſis und die Hellenika, von dieſen die Denkwürdigkeiten des Sokrates, denen das Sympoſion und der Oekonomikus ſich anſchließen. In der Mitte zwiſchen beiden Arten von Schriften ſteht die Cyropädie, das Ideal eines Alleinherrſchers in hiſtoriſcher Faſſung, zum Theil nach Sokratiſchen Grundſätzen dargeſtellt. Wichtig ſchon durch die Reichhaltigkeit und Bedeutſamkeit des Inhaltes ſind Xenophons Werke, mit dem Gehalte eines thatkräftigen und wirkungsreichen Lebens ausgeſtattet, großentheils auch durch die Form ausgezeichnet. Bei der feinſten Berechnung iſt ſein Vortrag ſchlicht und einfach, aber doch gewählt und geſchmackvoll; bündig und gemeſſen, aber doch durch einen Wechſel von Wendungen und klar entfaltende Fügung belebt. Eben ſo heiter und anmuthig als anſchaulich und lebendig bewegt er ſich auch in der dialogiſchen Form mit Gewandtheit wie

es ihm in der rhetoriſchen weder an Fülle noch an Eindringlichkeit gebricht. Ueber ſeiner ganzen Darſtellung weht der milde Hauch eines harmoniſch geſtimmten Geiſtes und ſinniger Gemüthlichkeit, gefühlvoller Theilnahme und durchgebildeter Sittlichkeit.

Bei einem ſo geſchmackvollen Volke wie das attiſche mußte jede Art von Schriften die zum öffentlichen Vortrage beſtimmt war den höchſten Grad nicht bloß von Richtigkeit und Fleckenloſigkeit, ſondern auch von Anmuth und Schönheit erſtreben. Denn nur die Form vermochte dem Gehalte Eingang und Wirkſamkeit zu ſichern; jedes mißfällige Wort, jede anſtößige Wendung konnte beide gefährden. Daher iſt die Sprache der Redner vorzugsweiſe Prüfſtein der attiſchen Proſa. Unter ihnen ſind es beſonders drei die in ſprachlicher Hinſicht Auszeichnung verdienen. Zunächſt Lyſias (geb. 458, geſt. 378), deſſen Vorzüge der Attiker ſelbſt, ſo wenig ſie auch ins Auge fallen, bewundernd anerkannte. Einfach und ſchmucklos, aber durchaus gewählt und berechnungsvoll, iſt ſein Vortrag bündig und fließend, gefällig und anmuthig, weniger eindringlich und kräftig als einſchmeichelnd und gewinnend.

Durch ſein Organ öffentlich aufzutreten gehindert hat Iſokrates (geb. 436, geſt. 438), ſchon vom Platon verherrlicht und von ganz Griechenland hochgefeiert, als Verfaſſer von Reden wie als Lehrer der Beredtſamkeit gewirkt. Unter allen attiſchen Schriftſtellern hat keiner ſo eifrig wie er, unermüdlich feilend, kunſtvolle Geſtaltung des proſaiſchen Vortrages erſtrebt. Aengſtlich befliſſen jede Härte abzuſchleifen, jede Unebenheit zu glätten, um auch dem zarteſten Ohre nichts Anſtößiges zu bieten, überall Schärfe und Klarheit mit rhetoriſcher Fülle und Rundung zu gatten, zeichnet er ſich nicht minder aus durch umſichtige Wahl der Ausdrücke wie durch allſeitig berechnete Stellung; durch ſtrenge Abgemeſſenheit und ſymmetriſche Bildung der Sätze, wie durch harmoniſche Geſtaltung und rhythmiſche Fügung der Perioden, weniger bedacht durch Mannigfaltigkeit der Wendungen die Rede zu beleben als durch einen Reichthum redneriſcher Figuren ihr einen ſchmuckvollern Anſtrich zu geben.

Alle Redner aber, nicht bloß der Athener, überragt der Perikles ſeines Jahrhunderts, Demoſthenes (geb. 385, geſt. 322). Seine Sprache iſt ein getreuer Abdruck ſeines Charakters, welcher beſonnene Ruhe mit feuriger Lebendigkeit, anſpruchsloſe Einfachheit mit hochherziger Würde, einſichtsvolle Klarheit mit ſchwungvoller Erhebung, folgerechte Feſtigkeit mit thatkräftiger Energie verband. Dieſe Eigenſchaften entfaltet er am hervorſtechendſten in ſeinen Staatsreden wie in der herrlichſten Selbſtvertheidigung die je verfaßt worden iſt, in der Rede über die Krone. Der Grundton in dem ſeine Darſtellung ſich bewegt iſt edle Einfachheit, die ſich nicht ſelten zu feierlicher Würde und hinreißender Begeiſterung erhebt. Klar und beſtimmt, ſcharf und eindringlich, hier offen und ernſt, dort ironiſch oder ſarkaſtiſch, gibt er ſeinem Vortrage Mannigfaltigkeit ſo weit ſie der Einheit ſeiner Tonart nicht widerſtrebt; weiß er bald durch dramatiſche Geſtaltung der Rede die Zuhörer anzu-

regen, bald durch überraſchende, oft parador klingende Zuſammen-ſtellung die Aufmerkſamkeit zu beleben und zu feſſeln. Jedes Wort und jede Stellung, jede Wendung wie jede Verbindung iſt mit der feinſten pſychologiſchen Berechnung gewählt und wie im Einzelnen ſo im Ganzen Alles ſo geordnet und gefügt, daß Jedes die dem Ganzen zuſagende Färbung und Beleuchtung gewinnt. Entſpre-chend iſt der Redebau, ohne Eigenheiten ſo eigenthümlich, daß man in jeder Zeile den Demoſthenes erkennt Aus den gewählteſten und doch allgemein üblichen Ausdrücken in gedrängter Fülle zuſammen-gefügt, vielfach gegliedert und verſchränkt, aber doch höchſt gere-gelt und überſichtlich, mit der Kraft des Thucydides die Kunſtmä-ßigkeit des Iſokrates verbindend, ſtrömt ſeine Rede rauſchend dahin, um mit unwiderſtehlicher Gewalt das Gemüth des Hörers zu er-greifen und fortzureißen.

Durch ſolche und viele andere Schriftſteller für die verſchie-denartigſten Formen der Darſtellung ausgebildet erlangte der atti-ſche Dialekt ſehr bald ein Uebergewicht das ihm kein anderer, am wenigſten rückſichtlich der Proſa, ſtreitig machen konnte. Es mußte aber dieſer Vorrang, um ſich nach und nach zu einer geiſtigen Welt-herrſchaft zu erweitern, weſentlich auch in den eigenthümlichen Vorzü-gen des attiſchen Dialektes ſelbſt gegründet ſein. Zart und milde hatte er ſich der ioniſchen Weichheit entäußert, um, dem Doris-mus genähert, ſich Volltönigkeit und Kraft anzueignen. Reich an Bildungen hatte er auf die vielfache Ungebundenheit der andern Dialekte verzichtet,, um ſich, ohne zu ängſtliche Beſchränkung, mit feſtgeregelter und folgerechter Geſetzmäßigkeit zu geſtalten, in dieſem Streben vorzugsweiſe dadurch begünſtigt, daß er in einer geiſtigen Metropolis ſeine Akademie beſaß, die überall ein feſtes Gepräge beſtimmte und dieſem allgemeine Geltung zu verſchaffen vermochte. Mehr auf Reichthum als Ueberfülle bedacht, überließ er dem Dich-tergebrauche was mehr oder weniger verſchollen war oder ein fein-gebildeter Sinn irgendwie als der proſaiſchen Sprache nicht zuſa-gend erkannte. Auch in die ſyntaktiſchen Verbindungen brachte er ſtrengere Geſetzmäßigkeit, wußte aber die ganze Gewandtheit und Fügſamkeit der Sprache auszubeuten, um eine Mannigfaltigkeit von Satzgefügen zu gewinnen und ſie einem Räderwerke ähnlich zu einem oft ſehr verſchlungenen aber doch überſichtlichen, vielfach ver-ketteten und doch leicht faßlichen Periodenbau zu geſtalten.

Durch ſo anſprechende Vorzüge mußte der attiſche Dialekt, von einer Maſſe ausgezeichneter Schriftſteller begründet und eingeführt, wie durch die politiſche Bedeutung und den ausgedehnten Verkehr des regſamen Volkes getragen, ſehr bald allgemeinere Verbreitung erringen. Schon im Zeitalter des peloponneſiſchen Krieges war die Kenntniß der attiſchen Sprache wie Nachahmung attiſcher Sit-ten in Griechenland Gegenſtand „der Bewunderung“ (Thuc. 7, 63). Dieſes Uebergewicht erloſch nicht zugleich mit Athens Uebermacht. Von den Macedoniern aufgenommen drang der Atticismus mit Alexander bis zu den Ufern des Ganges, und erſtreckte ſich, wenn gleich vielfach an ſeiner urſprünglichen Reinheit gefährdet, unter

Alexanders Nachfolgern als Sprache der Gebildeten von den Säulen des Herkules bis zu den Ufern des Indus, vom Fuße des Hämus bis zu den Katarakten des Nil. Selbſt die Römerherrſchaft diente mehr zu ſeiner Verbreitung als Unterdrückung. Sogar der ältere Cato, der ſonſt ſo ſtrenge alles Ausländiſche ablehnte, ſchämte ſich nicht noch als Greis griechiſch zu lernen; und dieſer Sprache kundig zu ſein war fortan bei den Römern das weſentlichſte Erforderniß höherer Geiſtesbildung. In allen Zeiten aber galten die großen Schriftſteller der Griechen für die Apoſtel echter Humanität, vor allen geeignet die Finſterniß der Barbarei und des Aberglaubens zu verſcheuchen.

Erſter Theil: Formlehre.

Erſter Abſchnitt: Lautlehre.

§ 1. Alphabet.

Das griechiſche Alphabet (γραμματική) enthält folgende vierundzwanzig Buchſtaben, als Zeichen γράμματα, als Laute στοιχεῖα genannt:

Zeichen.		Laute.	Namen.	
Α	α	a	ἄλφα	Alpha
Β	β	b	βῆτα	Beta
Γ	γ	g	γάμμα	Gamma
Δ	δ	d	δέλτα	Delta
Ε	ε	e (kurz)	ἒ ψιλόν	Epſilon
Ζ	ζ	z	ζῆτα	Zeta
Η	η	e (lang)	ἦτα	Eta
Θ	ϑ	th	ϑῆτα	Theta
Ι	ι	i	ἰῶτα	Jota (dreiſylbig)
Κ	ϰ	k	ϰάππα	Kappa
Λ	λ	l	λάμβδα	Lambda
Μ	μ	m	μῦ	My
Ν	ν	n	νῦ	Ny
Ξ	ξ	x	ξῖ (ξῦ)	Xi
Ο	ο	o (kurz)	ὂ μικρόν	Omikron
Π	π	p	πῖ	Pi
Ρ	ϱ	rh	ῥῶ	Rho
Σ C	σ, ς	ſ, s	σίγμα (σάν)	Sigma
Τ	τ	t	ταῦ	Tau
Υ	υ	y	ὖ ψιλόν	Ypſilon
Φ	φ	ph	φῖ	Phi
Χ	χ	ch	χῖ	Chi
Ψ	ψ	pſ	ψῖ	Pſi
Ω	ω	o (lang)	ὦ μέγα	Omega

[A. 1. Das älteſte Alphabet der Griechen, der Sage nach von einem Orientalen, Kadmus, aus Phönicien eingeführt und daher das Kadmeiſche oder Phöniciſche genannt (Her. 5, 58), enthielt nur ſechzehn Buchſtaben: α β γ δ ε ι κ λ μ ν ο π ϱ σ τ υ. Allein ſchon auf den älteſten Inſchriften finden ſich auch ζ und ϑ wie ϙ, wofür ſonſt auch ΠΗ, und χ, wofür ſonſt auch ΚΗ geſetzt wurde. Für ξ und ψ gebrauchte man χσ und ϕσ; ε galt auch für η wie ει auch für η, ο oder οο auch für ω und ου wie οι auch für ω. Vgl. §. 12, 2. In dieſer Geſtalt hieß das Alphabet vorzugsweiſe das attiſche.]

A. 2. Weiter bereichert wurde es (angeblich von Simonides aus Keos) im Zeitalter der Perſerkriege durch ξ und ψ, η und ω, ſo wie ου für υ eintrat. Das ſo vervollſtändigte Alphabet (ἡ τῶν εἴκοσι τεσσάρων στοιχείων γραμματική, Harpokration unter Ἀττικοῖς γράμμασι), zuerſt von den Jonern angenommen, erhielt daher den Namen des ioniſchen. Bald fand es auch in Attika Eingang, amtliche Einführung jedoch erſt unter dem Archon Euklides Ol. 94, 2 (ἡ μετ' Εὐκλείδην γραμματική, Plut. Ariſt. 1 vgl. Clinton F. H. u. 403 u. S. 345, 2.)

A. 3. Die großen Buchſtaben, Capital- oder Uncialſchrift, ſind die älteren und blieben bei mancher Verſchiedenheit der einzelnen Formen lange allein oder vorzugsweiſe im Gebrauch. Curſivſchrift findet man auf einer Urkunde aus dem J. 104 vor Ch. G.; erſt im achten und neun-Jahrhundert nach Ch. G. auch in Handſchriften.

[A. 4. **Ε** und **Υ** waren ſonſt auch bloße Schriftzeichen, jenes des Spiritus aſper (§ 5, 1 A. 1), für den in der älteſten Zeit auch **Η** geſetzt wurde; dieſes des Digamma oder lateiniſchen Vau (vgl. § 5, 5 A. 2); als Buchſtaben hießen ſie daher im Gegenſatze zu dieſen Aſpirationen ἒ ψιλόν und ὖ ψιλόν (nicht hauchend).]

A. 5. Für Sigma war Σ älteres Zeichen als C; ς gebrauchen wir am Schluſſe der Wörter, gewöhnlich auch in der Mitte von Zuſammenſetzungen deren erſter Theil ſich auf Sigma endigt, namentlich in denen mit δυς-, mit Enklitiken und Präpoſitionen: δυςτυχής, τοιόςδε, εἰςβαίνειν, προςέρχεσθαι. Andere gebrauchen auch in dieſen Fällen das σ.

A. 6. Nicht mit ς zu verwechſeln iſt ϛ Stigma, Sti, als Zahlzeichen für ſechs **Βαῦ**, Vau genannt, ſonſt eine Abkürzung für στ, wie ϑ für σθ, χ für σχ, ȣ für ου, ϗ für και. Die ſchwierigeren Abkürzungen ſind aus den jetzigen Drucken verſchwunden.

A. 7. Die Namen der Buchſtaben waren größtentheils ſo wie ſie das Verzeichniß angibt ſchon in ſehr alten Zeiten üblich, doch wurden ε, ο, υ, ω von den Attikern εἶ, οὖ, ὖ, ὦ genannt; ὂ μικρόν kurzes ο und ὦ μέγα langes ο ſagte man ſpäter der Deutlichkeit halber; über ἒ ψιλόν und ὖ ψιλόν 1 A. 4; λ hieß bei den Attikern λάβδα; σ bei den Doriern, zuweilen auch bei den Attikern, σάν (σᾶν? Göttling Acc. S. 240 f.). Der Form nach ſind die Namen der Buchſtaben, da ſie nicht griechiſchen Urſprunges ſind, indeclinable Neutra: τὸ σίγμα (nach Andern σῖγμα), τοῦ σίγμα, τὰ σίγμα (Elmsley zu Eu. Med. 463).

§ 2. Claſſification der Buchſtaben.

1. **Eingetheilt** werden die Buchſtaben rückſichtlich ihrer **Lautfähigkeit** oder **Sprechbarkeit**, d. h. der größern oder geringern Befähigung eines jeden allein, ohne Zutreten eines an-

dern Buchſtaben, ſich ausſprechen zu laſſen, in **Vocale** und **Conſonanten** (φωνήεντα καὶ σύμφωνα). Von den Vokalen ſind

a) ε und ο **kurze** (βραχέα, breves),

b) η und ω **lange** (μακρά, longae),

c) α, ι und υ **zweizeitige** oder **unbeſtimmte** (δίχρονα, ἀμφίβολα, ancipites) vgl. § 7, 5.

A. Plato nennt die Conſonanten ἄφωνα. Heindorf z. Theät. 142.

2. Die verſchiedenen Eintheilungen der Conſonanten veranſchaulicht folgende Tabelle:

β	π	φ	μ
γ	κ	χ	
δ	τ	ϑ	ν λ ρ σ

Es ſind nämlich

a) rückſichtlich der **Sprechbarkeit**

1) λ μ ν ρ σ **Halbvokale** (ἡμίφωνα, semivocales),

2) λ μ ν ρ **flüſſige** (ὑγρά, liquidae),

3) β π φ γ κ χ δ τ ϑ **ſtumme** (ἄφωνα, mutae);

b) rückſichtlich der **Sprachorgane**

1) β π φ μ **Lippenlaute** (labiales),

2) γ κ χ **Kehllaute** (palatinae),

3) δ τ ϑ λ ν ρ σ **Zungenlaute** (linguales).

3. Von den **ſtummen** oder **Muten** ſind

a) rückſichtlich des **Grundtones**

1) β π φ (und ψ nach A. 3) **P-Laute**,

2) γ κ χ (und ξ nach A. 3) **K-Laute**,

3) δ τ ϑ **T-Laute**;

b) rückſichtlich des **Hauches** mit dem ſie tönen

1) π κ τ **hauchloſe** (ψιλά, tenues),

2) β γ δ **ſanftgehauchte** (μέσα, mediae),

3) φ χ ϑ **rauhgehauchte** (δασέα, aſpiratae).

A. 1. Μέσα (sc. γράμματα) oder mediae (sc. litterae) heißen die ſanftgehauchten, weil ſie rückſichtlich der Stärke des Hauches zwiſchen den beiden andern Claſſen die Mitte halten.

A. 2. Nur einfache Zeichen für zwei Laute ſind die **Doppelconſonanten** (σύμφωνα διπλᾶ) ζ, ξ, ψ. **Sie haben daher auch die Geltung von zwei Conſonanten.**

A. 3. **Jedes echt griechiſche Wort endigt ſich auf einen Vocal oder einen der Halbvocale** ν, ρ, σ, wozu auch ξ und ψ gehören, deren zweiter Beſtandtheil σ iſt, während ſie rückſichtlich des erſten zu den K- und P-Lauten gehören. Nur als ſcheinbare Ausnahmen endigen ſich auf κ ἐκ und οὐκ, die als Proklitiken mit dem folgenden Worte verſchmelzen. Vgl. § 9, 1.

§ 3. Von den einzelnen Buchſtaben.

1. Die Ausſprache der einzelnen Buchſtaben läßt ſich nicht überall genau nachweiſen, zumal da die Verſchiedenheit der Dialekte wie der Zeitalter mancherlei Ungleichheiten erzeugen mußte. Keine ſichere Richtſchnur iſt daher auch die Ausſprache der Neugriechen, obwohl ſie über tauſend Jahre alt iſt, ja einzelne ihrer Eigenthümlichkeiten noch in viel früherer Zeit nachweislich ſind. Am getreuſten ſcheinen die Neugriechen rückſichtlich der Conſonanten die Ausſprache der alten Griechen bewahrt zu haben; allein in Anſehung der Vocale und Diphthongen, die leichter wandelbar waren, laſſen ſich bedeutende Verfälſchungen nicht verkennen. Vorzugsweiſe durch Reuchlin (geb. 1455, geſt. 1522) verbreitet heißt dieſe Ausſprache bei uns auch die reuchlinſche; daneben Itacismus, weil man nach ihr das η wie ι und auch ει, οι und υ dieſem Vocale gleich oder ſehr ähnlich ausſpricht.

A. Hienach leſe man den Vers Aeſch. Ag. 1019: πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι'· ἀπειθοίης δ' ἴσως.

2. Eine andere Ausſprache begründete Erasmus (geb. 1467, geſt. 1536), nach ihrem Urheber die erasmiſche genannt oder auch Etacismus, weil das η nach ihr wie ē (ä) lautet. Die übrigen Buchſtaben ſpricht man im Allgemeinen ſo aus wie die entſprechenden lateiniſchen und deutſchen. Man ſ. die Tabelle § 1. Dieſe in Einzelnheiten mehrfach abgeänderte Ausſprache iſt zwar keineswegs durchgängig feſt begründet; allein ſie empfiehlt ſich doch durch praktiſche Bequemlichkeit.

A. 1. Die Tenues π κ τ lauten wie unſer p k t; τ auch bei folgendem Vocal wie t, nicht wie z: αἰτία aitia, Φώτιος Photios. So meiſt auch im Neugriechiſchen, das k jedoch faſt wie kj.

A. 2. Die Medien β γ δ ſpricht man gleichfalls wie unſer b g d aus; jedoch das γ vor einem K-Laute, gleich den Neugriechen, wie unſer n in Engel, Anker; ἄγγελος, ἄγκυρα, σύγχυσις, Σφίγξ. Das β lautete aber wahrſcheinlich, wie noch jetzt bei den Neugriechen, dem römiſchen v ähnlich: Σεβῆρος Severus, Βάῤῥων (neben Οὐάῤῥων) Varro. Das γ vor α, ο, ω oder einem Conſonanten ſprechen die Neugriechen wie gh aus; unſerm j ähnlich vor αι, ε, η, ι, ει, οι; das δ faſt wie dh.

A. 3. Von den Aſpiraten φ χ θ ſprechen wir θ wie th aus; das φ und χ, gleich den Neugriechen, wie ph und ch. Allein das θ lautete wahrſcheinlich, wie bei den Neugriechen, dem th der Engländer ähnlich (ths); das φ war ſanfter und lieblicher als das römiſche f. Doch drücken die Griechen dieſes durch φ aus, obwohl die Römer für φ ihr ph ſetzen; alſo jene z. B. für Fabius Φάβιος, dieſe für Φίλων Philo.

A. 4. Von den Doppelbuchſtaben ſprechen wir, wie auch die Neugriechen, das ξ wie ks, das ψ wie pſ aus; das ζ, gewöhnlich wie unſer z, von den Neugriechen faſt wie das franzöſiſche z ausgeſprochen, galt der Ueberlieferung nach für σδ und war vermuthlich ein weicher Miſchlaut aus beiden.

A. 5. Das σ, gewöhnlich wie unſer weiches ſ ausgeſprochen, tönte wohl meiſt wie unſer ſcharfes ſ (ß, das franzöſiſche ç). Vor χ wird σ,

(nicht mit dieſem, wie unſer ſch, in einen Miſchlaut zuſammenfließend,) geſondert (weſtphäliſch) ausgeſprochen: ἰσχύς i-s-chys; σχῆμα s chema.

A. 6. Die Liquiden lauten den entſprechenden deutſchen gleich, das ϱ aſpirirt vgl. § 5, 3. So auch im Neugriechiſchen.

A. 7. Von den einfachen Vocalen ſprechen auch die Neugriechen α, ε und ι wie unſer a, e und i, das ο als kurzes o, das ω als langes o aus. Das ι iſt auch vor einem Vocale i, nicht j: ἰατρός iatros, ἴον ion. Doch wurde es in Ermangelung des j für daſſelbe in ausländiſchen Wörtern gebraucht: Γάϊος, Πομπήϊος, Ἰούλιος. (Vgl. Ar. Ri. 407 u. Virg. Aen. 1, 288; Ἰουδαῖος dreiſylbig Luc. Tragop. 173.) Das η, bei den Neugriechen lang ι, ſprechen wir gewöhnlich überall wie ē, ä aus, unter andern weil man das Blöcken der Schafe (οἰῶν βληχή Od. μ, 266, βληχᾶσθαι Ar. Plut. 293 ꝛc.) durch βῆ ausdrückte (Ar. Br. 562) und die Ziegen μηκάδες αἶγες genannt werden (Ho. u. Theokrit vgl. Rheſ. 189). Doch mochte es zum Theil ſchon bei den Alten dem ι nahe tönen

A. 8. Das υ ſprechen wir wie ü aus, die Neugriechen ähnlich, wenn kein Vocal vorhergeht, doch mehr es dem ι annähernd. Bei den Römern lautete es wie u und findet ſich daher auch für das kurze u der Römer gebraucht.

§ 4. Diphthonge (αἱ δίφθογγοι).

1. Die conſonantartigen Vocale ι und υ zu den andern Vocalen, kurzen ſowohl als langen, hinzugefügt, verſchmelzen mit ihnen zu Diphthongen: αι, ει, οι, υι; αυ, ευ, ηυ, ου, ωυ.

A. Das ου iſt nur der Schrift, nicht dem Laute nach Diphthong.

2. Das ι mit dem langen α, mit η und ω verbunden, wird jetzt gewöhnlich nicht ausgeſprochen und in der großen Schrift neben, in der kleinen unter dieſe Buchſtaben geſetzt: *ΤΗΙ ΚΩΜΩΙΔΙΑΙ*, τῇ κωμῳδίᾳ; Ὠιδή, ᾠδή.

A. Dies ἰῶτα wurde von den griechiſchen Grammatikern ἀνεκφώνητον, das ſtumme, genannt und von Manchen gar nicht hinzugefügt. Erſt im dreizehnten Jahrhundert etwa wurde es untergeſchrieben und heißt daher jetzt ἰῶτα subscriptum.

3. Die Diphthonge deren erſter Vocal kurz iſt, αι, ει, οι, αυ, ευ, ου, heißen eigentliche (κυρίως δίφθογγοι), die deren erſter Vocal lang iſt, ᾳ, ῃ, ῳ, ηυ, ωυ nebſt υι, uneigentliche (καταχρηστικῶς δίφθογγοι).

A. Der Diphthong ηυ erſcheint als Augment, wie in ηὔλουν von αὐλέω; das υι nur vor Vocalen, wie in μυῖα; das ωυ im ioniſchen und doriſchen Dialekt. Dieſe Diphthonge hießen auch κακόφωνοι; ᾳ, ῃ, ῳ ἄφωνοι, die übrigen εὔφωνοι.

4. Die eigentlichen Dipthonge lauten nach der gewöhnlichen Ausſprache

αι wie ai : αἰθήϱ	αυ wie au : αὐγή
ει wie ei : εἶδος	ευ wie eu : εὖϱος
οι wie oi : οἶνος	ου wie u : Μοῦσα.

In den uneigentlichen läßt man das ἰῶτα subscriptum gar

nicht hören; das υι ſpricht man wie das franzöſiſche ui in pluie aus; das ηυ wie äu oder eu; das ωυ wie ou dumpf und dunkel.

A. 1. Die Römer ſetzten gewöhnlich für
αι ihr ae : Φαίδων Phaedo; für
αυ ihr au : Γλαῦκος Glaucus; für
ει ihr langes e oder langes i: Μήδεια Medea, Νεῖλος Nilus; für
ευ ihr eu : Εὐριπίδης Euripides; für
οι ihr oe : Οἴτη Oeta; für
ου ihr langes u : Μοῦσα Musa.

Nur in einigen Namen iſt ι in j übergegangen: Μαία Maja, Τροία Troja. Das ι subscriptum drückten die Römer zuweilen durch e aus, zuweilen gar nicht: τραγῳδός tragoedus, κωμῳδός comoedus, ᾠδή ode, ῥαψῳδός rhapsodus. Wahrſcheinlich haben auch die alten Griechen ihr αι wie ä, ihr ει meiſt wie lang i, ihr οι wie ö ausgeſprochen.

A. 2. Die Neugriechen ſprechen ει wie lang ι und οι wie ihr υ, ου wie u, υι wie ein gedehntes υ aus vgl. § 3, 2 A. 8; αυ, ευ und ηυ wie af, ef und if vor δτθχξσ, ſonſt wie aw, ew und iw. Dieſe Ausſprache des αυ ꝛc. iſt wohl uralt (§ 1 A. 4), aber von den Ioniern und Attikern erweicht, ſo daß ſie zum Beiſpiel durch αὖ αὖ Hundegebell ausdrückten (Ar. Weſp. 933).

§ 5. Leſezeichen.

1. Jeder Vocal der ohne vorgeſetzten Conſonanten ausgeſprochen wird tönt mit einem Hauche. Wenn derſelbe rauh iſt, wie unſer h, ſo wird er πνεῦμα δασύ, spiritus asper, genannt und durch ʽ bezeichnet: ὁ ho, ἡ he. Wenn er ſanft iſt, ſo heißt er πνεῦμα ψιλόν, spiritus lenis, und wird durch ʼ bezeichnet: ἀπό apo, ἐγώ ego.

A. Der spiritus lenis iſt das Alef oder Elif der Orientalen. Die ältern Griechen hatten für ihn kein beſonderes Zeichen; wohl aber für den spiritus asper theils das E theils das H (§ 1 A 4). Indem der Grammatiker Ariſtophanes von Byzantium (um 200 v. Ch. G.) daſſelbe theilte, ſetzte er für den Aſper ⊢, für den Lenis ⊣. Daraus wurde ſpäter ∟ und ⅃, zuletzt ʽ und ʼ.

2. Geſetzt werden die Spiritus nur am Anfange des Wortes, vor den Vocal bei großer, über denſelben bei kleiner Schrift; bei Diphthongen über den zweiten Vocal: Ἀσία, Ἱππίας, ἀπάτη, ἑκατόν; Οἰχαλία, εὐνή.

A. 1. 1. Wenn Αι, Ηι, Ωι für ᾳ, ῃ, ῳ ſtehen (§ 4, 2), ſo ſetzt man die Spiritus vorn: Ἅιδης, Ἠιών, Ὠιδεῖον.

A. 2. Das υ iſt in der gewöhnlichen Sprache nur des Aſper, die übrigen Vocale ſind beider Spiritus empfänglich.

3. Den Aſper erhält auch das ρ als Anfangsbuchſtabe eines Wortes: Ῥόδος, ῥώμη.

A. 1. Gewöhnlich bezeichnet man ρρ mit dem Lenis und Aſper: Πύῤῥος. Manche unterlaſſen dies als unnöthig: Πύρρος.

[A. 2. Die älteſte Sprache hatte ſtatt des Spiritus das unter einzelnen Völkerſchaften lange erhaltene Digamma (Doppelgamma), ſo

genannt nach ſeinem Zeichen *F*, während es eigentlich *Faῦ* hieß, wofür man gewöhnlich *βαῦ* ſchreibt. Es lautete wie das lateiniſche v, in welches es auch öfter überging: *ἦρ* ver, *ἴς* vis, *οἶνος* vinum, *ὄϊς* ovis, *ἑσπέρα* vespera u. a. Am allgemeinſten erhielt es ſich bei den Aeolern, daher auch das äoliſche Digamma genannt. Daß es ſich urſprünglich auch beim Homer gefunden zeigt die Bemerkung daß der bei ihm ſo häufige Hiatus (§ 13, 1) ziemlich ſelten wird, wenn man ſich eine gewiſſe Anzahl von Wörtern mit dem Digamma geſprochen denkt, und daß vor dieſen Wörtern lange Vocale und Diphthonge ſelten verkürzt, dagegen kurze Endungen die auf einen Conſonanten ausgehen, wie *ες* und *ον*, öfter lang werden. Vgl. Bd. 2 § 11, 1.]

4. Das Zeichen des Lenis über einem Vocale dem ein Conſonant vorhergeht iſt Zeichen der Kraſis (§ 13, 6) und heißt Koronis: *τἀγαθά*, *τοὖργον*.

5. Neben einem Schlußbuchſtaben rechts bezeichnet die Figur des Lenis die Eliſion (§ 13, 3) und heißt Apoſtroph (*ἡ ἀπόστροφος*): *ἀπ' ἐμοῦ*.

6. Die Trennung gewöhnlich diphthongiſch geſprochener Vocale (*διαίρεσις*) bezeichnet man durch zwei Puncte über dem zweiten, Trennungspuncte genannt: *ἄϋπνος*, *προϋπάρχω*.

[A. Bei hinzutretendem Accent ſetzen wir den Acut zwiſchen, den Circumflex über die Puncte: *πραΰς*, *κληῗδα*.]

7. Die Tonſylbe bezeichnen die Accente, zunächſt der Acut (*ἡ ὀξεῖα* sc. *προσῳδία*), ein Strich von der Rechten zur Linken über dem ſcharfbetonten Vocale derſelben: *ἄνθρωπος*, *πολίτης*, *γυνή*.

8. Aus dem Acut der Endſylbe wird der Gravis (*ἡ βαρεῖα*), ein Strich von der Linken zur Rechten, wenn nach dem Worte keine Pauſe eintritt: *αὐτὸς ἐγώ*.

9. Das Zeichen gedehnter Betonung langer Vocale und der Diphthongen iſt der Circumflex, urſprünglich aus Acut und Gravis zuſammengeſetzt ^, jetzt ~: *πολῖται*, *μναῖ*.

A. 1. Bei Diphthongen ſtehen die Accente über dem zweiten Vocale: *παύσω ταῦτα ἐκείνους ἔχει ποιοῦντας*.

A. 2. Wenn ein Spiritus zu den Accenten hinzutritt, ſo ſteht der Acut und Gravis **nach**, der Circumflex **über** dem Spiritus: *αὔρα*, *εὖρος*, *εἴκων*, *εἶκον*.

10. Als Interpunctionszeichen (*θέσεις*) gebraucht man den Punct unten (*ἡ τελεία στιγμή*) zur Bezeichnung der Abgeſchloſſenheit des Gedankens; das Kolon (*ἡ μέση στιγμή*), einen Punct oben, zur Scheidung ſelbſtſtändiger Glieder eines größeren Ganzen; das Komma (*ἡ ὑποστιγμή*), dem unſrigen gleich, um kleinere Pauſen die zwiſchen enger Verbundenem eintreten zu bemerken; das Fragezeichen, unſerm Semikolon gleich, ſeit dem neunten Jahrhundert üblich, in directen Fragen. In den neueſten Zeiten haben Einige unſer Ausrufungszeichen hinzugefügt.

A. 1. Das Zeichen des Komma gebraucht man auch als *διαστολή* oder *ὑποδιαστολή*, d. h. zur Bezeichnung einer kleinen Pauſe die zwiſchen

zwei Sylben eines Wortes eintreten ſoll, um daſſelbe von einem gleichlautenden zu unterſcheiden, wie *τό, τε* und das von *τότε* damals, *ὅ, τι* welches von *ὅτι* daß, *ἅ, τε* et quae von *ἅτε* quippe. Doch genügt hier auch ein kleiner Zwiſchenraum: *τό τε, ὅ τι*.

A. 2. Wir interpungiren oft wo die Griechen, an raſchen Vortrag gewöhnt, keine Pauſe machten. Daher finden ſich poſtpoſitive Wörter und noch öfter Enklitiken wo wir unmittelbar vorher ein Komma zu ſetzen pflegen: *Τί οὖν, ἂν φαίη ὁ λόγος, ἔτι ἀπιστεῖς; Πλ. Παῦσαι, με μὴ κάκιζε. Εὐ. Εἰ σπανίζεις τἀργυρίου, μοι τὸν τόκον ἀπόδος γε. Ἀρ.* Vgl. die Syntax § 45, 3 A. 8.

§ 6. Sylbenabtheilung.

1. Die Sylben ſind einfach, wenn ſie bloß aus einem Vocal oder Diphthong beſtehen; zuſammengeſetzt, wenn ein oder mehrere Conſonanten hinzutreten. Eine oder mehrere Sylben unter ſelbſtſtändige Betonung gefaßt (§ 8, 1) bilden Ein Wort.

2. Bei mehrſylbigen Wörtern in denen zuſammengeſetzte Sylben vorkommen beruht die richtige Ausſprache rückſichtlich der Laute auf der richtigen Anſchließung der Conſonanten an die vorhergehenden oder folgenden Vocale.

3. Ein einzelner Conſonant zwiſchen zwei Vocalen gehört in der Regel zum zweiten: *ἔ-χει σῶ-μα ἱ-κα-νόν.*

4. Zwei oder drei Conſonanten gehören nur dann zum folgenden Vocale, wenn ſie ſo leicht vereinbar ſind daß ſie ein Wort anfangen können: *ἀ-μνός, ἀ-κμή, δε-σμός, ἔ-στροφα.*

A. 1. Eine Muta vor *μ* oder *ν* wird mit zum folgenden Vocale gezogen, wenn auch nicht ſie ſelbſt, ſondern nur eine Muta deſſelben Lautes mit *μ* oder *ν* ein Wort anfängt. Alſo *φά-τνη, δη-γμός, Δά-φνις*, weil Wörter mit *θν, κμ, πν* anfangen.

A. 2. Drei Conſonanten zieht man auch dann zum folgenden Vocale, wenn die beiden erſten und die beiden letzten verbunden ein Wort anfangen. Alſo *ἐ-σθλός*, weil mit *σθ* wie mit *θλ*, *ἐ-χθρός*, weil mit *χθ* wie mit *θρ* Wörter anfangen.

A. 3. Nach der Analogie von A. 1 trennt man ſogar *ἆ-σθμα* u. a., weil, wenn auch nicht mit *θμ*, ſo doch mit *τμ* Wörter anfangen.

5. Bei Zuſammenſetzungen trennt man nach den Beſtandtheilen: *Κυνός-ουρα, συν-έχω, ὥς-περ.*

A. 1. Nur wenn ein Vocal elidirt iſt, wird der Conſonant zur folgenden Sylbe gezogen: *γαλή-ν' ὁρῶ, πα-ρ' αὐτοῦ, ὑ-φ' ἑνός.* Eben ſo bei Zuſammenſetzungen denen eine Eliſion zu Grunde liegt: *ἀ-πάγειν, ὑ-φιέναι.*

A. 2. Nach einer Ueberlieferung (Bekker Anecd. p. 1128) iſt in Zuſammenſetzungen mit *εἰς, ἐξ, πρός, δυς-* deren letzter Conſonant, wenn unmittelbar ein Vocal folgt, zu dieſem zu ziehen: *ἐ-ξάγειν, δυ-σάρεστος*, etwa wie wir beo=bachten, nicht beob=achten ſprechen.

§ 7. Quantität.

1. Die richtige Ausſprache der Sylben rückſichtlich der Tondauer hängt ab von dem Zeitmaß oder der Quantität (προσῳδία, genauer χρόνος).

2. Der geringſte Zeitverlauf mit dem ſich eine Sylbe ausſprechen läßt heißt mora, tempus, χρόνος, σημεῖον. Eine Sylbe die nur eine Mora hat iſt kurz (βραχεῖα); eine ſolche die zwei befaßt iſt lang (μακρά). Vgl. § 2, 1.

A. Die Kürze bezeichnet man wie im Lateiniſchen durch ˘ (ἡ βραχεῖα, τὸ υ), die Länge durch ¯ (ἡ μακρά, ʹ κεραία): ᾰ, ᾱ.

3. Die Quantität der Sylben hängt theils von der Natur der Vocale, theils von ihrer Stellung vor Conſonanten ab.

4. Bei zwei Vocalen (e und o) unterſcheidet ſchon die Schrift Kürze und Länge: ε und η, ο und ω; die zweizeitigen (§ 2, 1) α, ι, υ werden eben ſowohl als Kürzen wie als Längen gebraucht.

A. 1. Die zweizeitigen Vocale ſind keinesweges zwiſchen Kürze und Länge ſchwankende; vielmehr hat faſt in allen Fällen der Sprachgebrauch für Kürze oder für Länge entſchieden. Wenn in einzelnen Wörtern α, ι, υ bald als kurz bald als lang gebraucht werden, ſo iſt dieſe Erſcheinung den Fällen ähnlich wo die Schreibart zwiſchen ε und η, ο und ω ſchwanket.

A. 2. Beſtimmt wird die Quantität der zweizeitigen Vocale durch die Auctorität (ex auctoritate) des Dichtergebrauches oder ausdrücklicher Ueberlieferung. In ſo weit ſie ſich an die Flexionsendungen anſchließt wird unten an gehörigen Orten das Nothwendigſte angegeben werden. Ueber die Quantität in den einzelnen Wörtern geben die neuern Lexika Auskunft. Im Allgemeinen behandelt den Gegenſtand ausführlicher Franz Spitzner in ſeinem Verſuch einer kurzen Proſodik der griechiſchen Sprache.

A. 3. Ueber die Fälle wo die Quantität der letzten oder vorletzten Sylbe aus dem Accent erkennbar iſt ſ. § 8, 12 A. 2. 14 A. 1.

5. Von Natur (φύσει) kurz iſt jede Sylbe die einen kurzen, von Natur lang jede die einen langen Vocal oder einen Diphthong hat.

A. Lang iſt jeder Vocal dem eine Contraction zum Grunde liegt, wie α in ἄκων aus ἀέκων, ἰχθῦς aus ἰχθύας. Kurz aber bleibt der kurze Vocal vor dem ein anderer elidirt iſt (§ 13, 3), wie in ἀπάγειν aus ἀπό und ἄγειν.

6. Wenn auf einen kurzen Vocal ein Doppelbuchſtabe oder mehrere Conſonanten folgen, ſo wird dadurch die Ausſprache gehemmt und ſo die von Natur kurze Sylbe durch die Stellung oder Poſition (θέσει) verlängert.

A. Der kurze Vocal darf deshalb nicht gedehnt, nicht ἔστην wie ἥστην, nicht ὅσπερ wie ὥσπερ geſprochen werden. Eben ſo gewöhne man

ſich auch die zweizeitigen Vocale kurz zu ſprechen, wenn ſie von Natur kurz, und zu dehnen, wenn ſie von Natur lang ſind. So unterſcheide man z. B. zwiſchen τάξις, τάγμα, ἄλλος und πρᾶξις, πρᾶγμα, μᾶλλον; eben ſo zwiſchen τάξις und πράξει, τάσσω und πράσσω.

7. Ein kurzer Vocal auf den eine Muta und Liquida folgt (nicht umgekehrt Liquida und Muta), bleibt kurz: ἀκμή, τέκνον, Περικλῆς.

A. 1. Doch bilden die Medien β γ δ vor λ μ ν regelmäßig verlängernde Poſition; βίβλος, πλέγμα, ἔχιδνα.

A. 2. In Zuſammenſetzungen wo die Muta zum vorhergehenden Vocale gehört bilden Muta und Liquida Poſition: ἐκλέγω.

A. 3. Ein von Natur langer Vocal iſt auch vor Muta und Liquida lang, wie in ἆθλον 5 A. und in μῖκρός; dagegen μᾰκρός.

§ 8. Accentuation (προσῳδία, τόνοι).

1. Die richtige Ausſprache der Wörter als ſolcher beruht auf der Höhe und Tiefe des Tones ihrer Sylben.

2. In jedem Worte wird eine Sylbe mit verſtärktem und erhöhtem Tone der Stimme ausgeſprochen. In ſofern dieſer über die mit geſenkterem Tone geſprochenen Sylben eines Wortes vorherrſcht, gibt er dem Worte Einheit.

3. Es muß demnach jedes Wort ſeinen eigenen, jedoch nur einen (Haupt=) Accent haben, auch das einſylbige, um Selbſtſtändigkeit zu erhalten.

A. Ueber die Zeichen der Tonſylbe § 5, 7—9. Wenn ein Wort zwei Accentzeichen hat, was nur bei der Enkliſis vorkommen kann (§ 9, 7), ſo erhält die letzte der betonten Sylben den (vorherrſchenden) Hauptton.

4. Es gibt eigentlich nur einen einfachen Ton oder Accent, den Acut (§ 5, 7).

A. Die mit geſenkter Betonung geſprochenen Sylben, die wir unbetonte nennen, hatten nach den alten Grammatikern den Gravis (§ 5, 8), deſſen Zeichen aber in dieſem Falle nicht geſetzt wird.

5. Aus Acut und Gravis verbunden entſteht der Circumflex. So wird ᾶ aus ά ὰ, ῶ aus ό ὰ u. a.

A. 1. Dagegen bleibt der Acut, wenn Gravis und Acut verſchmelzen. So wird lang ά aus ὰ ά, ώ aus ὸ ά. Demnach behalten contrahirte Sylben den Acut, wenn bei der aufgelöſten Form der **zweite**, ſie erhalten den Circumflex, wenn der **erſte** Vocal den Acut hat. Alſo φιλοίσης aus φιλεούσης; aber φιλοῦσα aus φιλέουσα.

A. 2. Wenn die zu contrahirenden Vocale beide tonlos ſind, ſo bleiben ſie meiſt auch contrahirt ohne Accent: ἐφίλεον, ἐφίλουν.

6. Der Circumflex erfordert eine von Natur lange

Sylbe; des Acuts ſind ſowohl lange als kurze Vocale empfänglich: πρᾶττε βασιλεῦ; ἀγαθόν τι πράττει βασιλεύς.

A. Man gewöhne ſich früh die Accente und zugleich die Quantität bei der Ausſprache genau zu beobachten. Zur Einübung wähle man beſonders ähnlich lautende Wörter, wie λέγω, λήγω, λῆγε; ὀπή, ὅπῃ, ὠβή; ὅστις, ὠστός, ὤστης; ὅπερ, ὦπερ, ᾧπερ; ὅμως, ὁμῶς, ὦμος, ὠμός; ἄτη (˘¯), ἄσῃ (˘¯); ἀκρῑβής, ἀκρῐτί; ἰσχῡρός und ἐχῠρός. In Wörtern wie ἄνθρωπος, ἄκρατος, ὅμιλος, κίνδυνος verkürze man wegen des Accents der erſten Sylbe eben ſo wenig die mittlere als in den deutſchen Wörtern Großvater, Unſegen, Almoſen.

7. Der Acut kann nur auf einer der drei, der Circumflex nur auf einer der zwei letzten Sylben ſtehen.

8. Benannt werden die Wörter rückſichtlich der Accentuation nach der Betonung der letzten Sylbe. Ein Wort heißt ὀξύτονον, wenn die letzte Sylbe den Acut; περισπώμενον wenn ſie den Circumflex; βαρύτονον wenn ſie den Gravis d. h. kein Tonzeichen hat: θυμοῦ κρατῆσαι κἀπιθυμίας καλόν.

9. Mehrſylbige Barytona heißen παροξύτονα (neben der letzten Sylbe accentuirte), wenn ſie den Acut auf der vorletzten (παραλήγουσα); προπαροξύτονα, wenn ſie ihn auf der drittletzten προπαραλήγουσα); προπερισπώμενα, wenn ſie den Circumflex auf der vorletzten Sylbe haben: κάτοπτρον εἴδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ.

10. Der Acut der Oxytona geht in den Gravis über, wenn ſie ohne Pauſe, alſo ohne Interpunction, ſich an das Folgende anſchließen: ζῆν ἡδέως οὐκ ἔστιν ἀργὸν καὶ κακόν.

A. 1. Der Grund dieſer Regel liegt darin daß ſich der Ton beim Anſchließen an das Folgende etwas dämpft (κοιμίζεται). Aehnlich tönt im Deutſchen z. B. in handle geſcheut die letzte Sylbe von geſcheut ſcharf; gedämpft dagegen in geſcheut handeln.

A. 2. Das Fragepronomen τίς, τί behält immer den Acut. Eine ſcheinbare Ausnahme noch bei den Enklitiken § 9, 4.

A. 3. Gewöhnlich verwandelt man auch vor dem Komma, als einer geringern, zum Theil unſichern Pauſe, den Acut der letzten Sylbe in den Gravis. Richtiger ſetzt man den Acut vor jeder Pauſe, auch am Versende. Eben ſo in Fällen wie ἡ ἀπό πρόθεσις die Präpoſition ἀπό 2c.

11. Wenn die letzte Sylbe betont iſt, ſo hat ſie, auch wenn ſie von Natur lang iſt, in der Regel den Acut.

A. 1. Als regelmäßige Ausnahmen ſind Periſpomena

1) die Genitive und Dative aller Numeri, wenn ſie den Ton haben und lang ſind: τιμή, τιμῆς, τιμῇ; φηγός, φηγοῖν; πούς, ποδῶν;

2) die Vocative auf ευ und οι von oxytonen Nominativen auf εύς, ώς, ώ der dritten Declination: βασιλεῦ, αἰδοῖ;

3) die Adverbia auf ως welche von oxytonen Adjectiven auf ός oder ής herkommen: σοφῶς, σαφῶς.

A. 2. Außerdem ſind viele einſylbige Wörter Periſpomena: γραῦς, ναῦς, βοῦς, χοῦς, μῦς, δρῦς, σῦς, κῖς, οἶς, φθοῖς; παῖς, Θρᾷξ; οὖς, πῦρ, φῶς, σκῶρ, σταῖς; εἷς, πᾶς und πᾶν; εὖ, φεῦ, ὦ beim Vocativ; αὖ, νῦν, οὖν,

γοῦν, *ἦ* wirklich und als Fragewort, wie die Interrogativa *μῶν*, *πῆ*, *ποῖ*, *ποῦ*, *πῶς* u. a. Ueber die Contraction § 8, 5 A. 1.

12. Der Acut kann nicht auf der drittletzten, der Circumflex nicht auf der vorletzten Sylbe ſtehen, wenn die letzte von Natur lang iſt.

A. 1. Denn da die Länge für zwei Kürzen gilt, ſo würde ein weiteres Zurücktreten des Accents gegen 7 und 5 A. 1 verſtoßen. Nicht denſelben Einfluß hat die Länge der vorletzten Sylbe, weil ſie bei Betonung der erſten, z. B. in einem Worte wie *ἄνθρωπος*, faſt zu einer Halbkürze herabſinkt.

A. 2. Nach der Regel erſieht man aus dem Accente daß in Wörtern wie *θάλασσα*, *πεῖρα* die letzte Sylbe kurz iſt.

A. 3. Rückſichtlich dieſer Regel gelten die abgeſchwächten Endungen *αι* und *οι* (nicht *αις* und *οις*, *αιν* und *οιν*) als Kürzen, gegen § 7, 5: *μάχαιραι*, *πολῖται*; *ἄνθρωποι*, *νῆσοι*; *τύπτομαι*, *παίδευσαι*, *παιδεῦσαι*; *πρόπαλαι*.

A. 4. Nur als Endungen des Optativs gelten *οι* und *αι* für Längen: *παιδεύοι*, *παιδεύσαι*.

A. 5. Paroxytona ſind auch *οἴκοι* zu Hauſe (dagegen *οἶκοι* die Häuſer nach Anm. 3) ſo wie die mit Enklitiken (*μοί*, *τοί*) zuſammengeſetzten Wörter: *οἴμοι*, *ἤτοι* ſowohl das aus *ἦ* gewiß als das aus *ἤ* oder entſtandene vgl. § 9, 8 A. 1; nach Anderen erſteres *ἦτοι*, wie *ἦπου* vgl. § 9, 3 A.

A. 6. In der ſogenannten attiſchen Declination verſchmelzen *εω* faſt zu einer Sylbe und daher kann hier der Acut auf der drittletzten ſtehen; *ἀνώγεων*, *πόλεως*, *δύσερως*. Dagegen nach Hermann *βαθυγήρως* u. a., wo die vorletzte Sylbe lang iſt. [De emend. r. Gr. Gr. c. 6]

13. Wenn die letzte Sylbe durch Poſition lang iſt, ſo kann auf der vorletzten der Circumflex ſtehen; aber nicht auf der drittletzten der Acut. Alſo *ἧλιξ*, aber nicht *νυκτόφυλαξ* ſondern *νυκτοφύλαξ*.

A. *Κῆρυξ* und *φοῖνιξ* betonten alte Grammatiker als Properiſpomena, obgleich die andern Caſus das *υ* und *ι* lang haben.

14. Die vorletzte Sylbe muß, wenn ſie von Natur lang und betont iſt, den Circumflex haben, wenn die letzte von Natur kurz iſt: *γυναῖκες*, *τεῖχος*, *ἧλιξ*, *σῖτος*, *ψῦχος*.

A. 1. Aus der Regel ergibt ſich daß in Wörtern wie *σῶμα*, *ἶβις* der Vocal der letzten kurz; daß er lang iſt in Wörtern wie *ὥρα*, *αὔρα*; eben ſo daß in Wörtern wie *ἄκος*, *ἄκρος*, *ἴσος*, *ὕψος* der betonte Vocal von Natur kurz iſt.

A. 2. (Scheinbare) Ausnahmen ſind *ναίχι*, *εἴθε* und mehrere mit Enklitiken zuſammengeſetzte Wörter, wie *εἴτε*, *οὔτε*, *ὥσπερ*, *ἥτις*, *τήνδε* u. a. vgl. unten § 9, 8 A. 1.

15. Wenn ein Wort bei der Flexion am Ende (durch Verlängerung der letzten Sylbe oder durch vermehrte Sylbenzahl) ſo viel Zuwachs erhält daß der urſprüngliche Accent nicht mehr ſtehen kann, ſo wird das Wort gewöhnlich ein Proparoxytonon wenn die letzte Sylbe kurz, ein Paroxytonon wenn ſie lang iſt.

νῆσος, νήσου; παράδειγμα, παραδείγματος, παραδειγμάτων; λεῖπ- λείπων, λειφθήσεσθαι (12 Anm. 3), *λειψομένου; παίδευ- παιδευθήσομαι, παιδευθησομένου.*

A. 1. Wenn der Grund der Veränderung wegfällt, ſo tritt die urſprüngliche Betonung wieder ein. So hat bei den Verben die Stammſylbe den Accent: *φεῦγ-, παίδευ-*, und wenn auch *φεύγω, παιδεύω* Paroxytona ſind nach 12, ſo muß man doch *φεῦγε, ἐπαίδευον* accentuiren.

A. 2. Wie nach den aufgeſtellten Regeln, ſo wird auch durch Flexion und Wortbildung der Ton vielfach der Stammſylbe entrückt. Ueber die der Declination und Conjugation angehörigen Fälle ſ. man die Anmerkungen zu denſelben. Bei der Ableitung gibt es gewiſſe Endungen die regelmäßig den Ton haben, wie die Verbalſubſtantive auf *μός*, die Adjective auf *κός, νός, τός, τέος* u. a. Bei Zuſammenſetzungen ziehen die Verba regelmäßig, die Subſtantive und Adjective gewöhnlich den Accent ſo weit nach vorn zurück als die angegebenen Regeln es erlauben: *ὁδός, πάροδος; τιμή, ἄτιμος.*

§ 9. Proklitiken, Enklitiken und Anaſtrophe.

1. Mehrere kleine Wörter haben gewöhnlich eine ſo abgeſchwächte Bedeutung und ſo wenig Selbſtſtändigkeit, daß man ſie leicht ohne eigenen Accent mit dem vorhergehenden oder folgenden Worte unter einer Betonung, wie zu einem Worte, verbinden konnte. Solche Wörter nennt man *ἄτονα*, beſſer *προκλιτικά*, wenn ſie mit dem folgenden, *ἐγκλιτικὰ* oder *ἐγκλινόμενα*, wenn ſie mit dem vorhergehenden Worte unter einer Betonung ſtehen.

A. 1. Die Enklitiken behalten ihren Ton, wenn ſie einen Satz anfangen, die Proklitiken, wenn ſie ihn ſchließen, beide wenn ſie ſelbſtſtändig zu faſſen ſind.

A. 2. Die Lehre von den Atonen oder Proklitiken iſt nicht ſowohl durch die Ueberlieferung der alten Grammatiker als der Handſchriften begründet

2. Proklitiken ſind einige einſylbige, ſämmtlich mit einem Vocal anfangende Wörter:

1) vom Artikel die Nominative *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ;*
2) die Präpoſitionen *ἐν, ἐς, εἰς, ἐξ* und *ἐκ;*
3) die Conjunctionen *εἰ* und *ὡς* (dies auch wenn es als Präpoſition gebraucht wird: zu);
4) die Negation *οὐ, οὐκ, οὐχ* (doch ſtäts betont *οὐχί*).

[A. 1. Den Artikel wollen einige, wenn er pronominale Bedeutung und ſomit ſchärfere Betonung hat, orthotoniren: *ὃ μέν-ὃ δέ.*]

A. 2. Betont wird auch *ὥς*, wenn es für *οὕτως* ſteht. So aber findet es ſich in der att. Proſa faſt nur in *καὶ ὥς* auch ſo, *οὐδ' ὥς* und *μηδ' ὥς* auch ſo nicht, woneben auch *καὶ οὕτως, οὐδ' οὕτως* vorkommt.

[A. 3. Nur dichteriſch wurden *ὡς* wie und *ἐξ* aus ihrem Nomen auch nachgeſtellt und dann gleichfalls betont: *θεὸς ὥς ἐτίετο; κακῶν ἔξ.*]

A. 4. Die Negation οὐ, οὐκ, οὐχ wird betont wenn ſie am Ende eines Satzes ſteht (1 A. 1) oder zum vorhergehenden Worte gehört: τὸ μὲν ἐπιτηδευτέον, τὸ δ' οὔ. Πλ. Παρέστηκεν αὐτῷ τὸν μὲν Συρακόσιον, ἑαυτὸν δ' οὔ πολέμιον εἶναι τῷ Ἀθηναίῳ. Θ. So auch in οὔκ, ἀλλὰ- und οὔκ, ἤν-.

3. Enklitiken, Wörter von höchſtens drei Moren (§ 7, 2), ſind

1) von den perſönlichen Pronominen die Formen: μοῦ, μοί, μέ; σοῦ, σοί, σέ; οὗ, οἷ, ἕ und σφίσιν;

2) das unbeſtimmte Pronomen τὶς, τὶ in allen Formen.

3) von den Verben εἰμί ich bin und φημί ich ſage der Indicativ des Präſens, ausg. die 2 P. Sing. εἶ und φής;

4) die unbeſtimmten (ἀόριστα) Adverbien ὅπου, [poetiſch ποθί,] πή, ποί, πώς, πώ, ποτέ, ποθέν, während ſie als fragende immer betont ſind: ποῦ, [πόθι,] πῇ, ποῖ, πῶς, πότε, πόθεν;

5) die Partikeln γέ, τέ, τοί, νύν, πέρ und d s locale δέ; [wie die poetiſchen κέν oder κέ, νύ, ῥά und θήν].

A. Lange Sylben der Enklitiken gelten für die Accentuation als Kürzen, indem die Stimme raſch über ſie hingleitet.

4. Ein Oxytonon mit einem Enklitikon verbunden verwandelt den Gravis in den Acut: καλόν τι, καλόν ἐστιν.

5. Nach Periſpomenen verlieren die Enklitiken ihren Accent ohne Weiteres: φιλῶ σε, ἐρῶ σου, ὁρῶ τινα, ὧν τινων (ὧντινων).

6. Nach Paroxytonen verlieren die einſylbigen Enklitiken ihren Accent, die zweiſylbigen behalten ihn: λόγος τις, λόγος μου, λόγον τινά, λόγος τινῶν.

7. Nach Properiſpomenen und Proparoxytonen werfen die Enklitiken ihren Accent als Acut (und Hauptaccent) auf die letzte Sylbe derſelben: σῶμά τι, τὸ σῶμά σου, σῶμά τινος, ἄνθρωπός τις, ἄνθρωπός ἐστι. Vgl § 8, 3 A.

A. 1. Der erſte Accent wird als Nebenaccent herabgedrückt wie bei andern Verlängerungen des Wortes: ἀνθρωπίσκος, ἀνθρωπόμορφος.

(An. 2. Nach Properiſpomenen die ſich auf ξ oder ψ endigen verlieren einſylbige Enklitiken ihren Accent, zweiſylbige behalten ihn: φοῖνιξ τις, φοῖνιξ ἐστίν.)

8. Nach Proklitiken werfen die Enklitiken ihren Accent, als Acut auf dieſe zurück: εἴ τις, οὔ φημι.

A. 1. Mehrere Enklitiken mit gewiſſen Wörtern zu einem Begriffe verſchmolzen werden auch wie ein Wort geſchrieben (paratheſiſch zuſammengeſetzt). So τέ in εἴτε, οὔτε, μήτε, ὥστε, οἷόςτε; τὶς in ὅστις; τοί in ἤτοι, καίτοι, μέντοι, οὔτοι, μήτοι. Nur ſo findet ſich das locale δέ und in der gewöhnlichen Sprache faſt nur ſo πέρ: ὅδε, ὧδε, εἴπερ, καίπερ, ὥσπερ.

A. 2. Die mehrſylbigen Demonſtrativa mit δέ verbunden

rücken ihren Ton immer auf die letzte Sylbe vor δέ. Alſo ἐνθάδε von ἔνθα, τοιόςδε von τοῖος, τοσήδε von τόσος, τηλικόςδε von τηλίκος.

A. 3. Genitive und Dative ſolcher Zuſammenſetzungen werden Properiſpomena: τοιοῦδε, τοσῷδε, τηλικῶνδε u. ſ. w. Vgl. § 8, 11 A.

A. 4. Wenn δέ ſich an Eigennamen die Proparoxytona oder Properiſpomena ſind anſchließt, ſo werden beſſer beide Accente beibehalten: Μέγαράδε, Ἐλευσῖνάδε. So auch in dem poetiſchen οἶκόνδε, dagegen (proſaiſch) οἴκαδε.

9. Bei Verbindung mehrerer Enklitiken wirft jedes folgende ſeinen Accent als Acut auf die vorhergehende: εἴ πέρ τίς σέ μοί φησί ποτε.

A. 1. Dies beſagt die Ueberlieferung. Manche jedoch ſind geneigt auf Fälle der Art lieber die allgemeinen Grundſätze anzuwenden und alſo zu accentuiren: ἤ νυ σέ που, gleichſam ἤνυσέ που nach 4; πλουσιός τις ἐστίν, gleichſam πλουσιόςτις ἐστίν nach 6. Jeden Falls iſt dies Verfahren zu beobachten bei Enklitiken die mit einem Worte zuſammengeſchrieben werden: εἴτε τις, οὔτε τινά.

A. 2. Die Verbindung von mehr als drei Enklitiken ſchien tadelhaft; und auch drei finden ſich ſelten: τὸ οἰκοδομεῖν πράττειν δή πού τί ἐστιν.

10. Orthotonirt (d. h. ihren Accent behaltend) ſtehen die Enklitiken

1) in dem Falle 6: λόγον τινά;

2) nach dem Apoſtroph: ταῦτ' εἰσίν (ταῦτά εἰσιν) σοφοί;

3) wenn ſie am Anfange eines Satzes ſtehen oder eine ſcharf hervorgehobene Bedeutung haben, wie bei Gegenſätzen: τινὲς λέγουσι; σέ λέγω; τὸ πιθανὸν τινὶ πιθανόν ἐστιν.

A. In den letzten Fall können die meiſten Enklitiken nicht leicht kommen, namentlich nicht die 3, 5 erwähnten, außer etwa in Verbindungen wie τὸ γέ das Wort γέ. Uebrigens vergleiche man die Anmerkungen zu den perſönlichen Pronominen, zu εἰμί und φημί.

11. In gewiſſen Fällen wird der Accent der letzten Sylbe einiger zweiſylbigen Wörter auf die vorhergehende Sylbe zurückgezogen. Dieſe Zurückziehung heißt Anaſtrophe.

A. 1. In der Proſa findet die Anaſtrophe entſchieden ſtatt bei περί, wenn es ſeinem Genitiv folgt, auch wenn noch Wörter zwiſchen beide eintreten: τίνων πέρι λέγομεν; μέλει θεοῖσιν ὧνπερ ἂν μέλῃ πέρι.

[A. 2. Auch ἀπό wollten einige alte Grammatiker, denen gewichtigere widerſprechen, ἄπο accentuirt wiſſen, wenn es entfernt, wider bedeute: ἄπο θαλάσσης, ἄπο σκοποῦ, ἄπο καιροῦ, ἄπο τρόπου.]

[A. 3. Bei Dichtern erleiden alle zweiſylbige Präpoſitionen (ausgenommen ἀνά, διά und die welche mehr als zwei Moren haben, wie ἀμφί und ἀντί) die Anaſtrophe, wenn ſie ihrem Caſus folgen; (bei Epikern) auch wenn die Präpoſition hinter ihrem Verbum ſteht.]

A. 4. Eben ſo findet die Anaſtrophe ſtatt, wenn zweiſylbige Präpoſitionen ſtatt des mit ihnen zuſammengeſetzten Indicativs des Präſens von εἰμί ſtehen, z. B. πάρα für πάρεστι. So hat ſich von dem alten ἐνί (ἐν) noch ἔνι für ἔνεστι ſelbſt in der Proſa erhalten.

[A. 5. Wenn die obliquen Caſus von ἡμεῖς, ὑμεῖς ohne Nachdruck ſtehen (alſo wo man im Singular die enklitiſchen Formen μοῦ, μοί u. ſ. w. ſetzen würde): ſo ſollen auch ſie, außer wenn ein Paroxytonon vorhergeht, mit einer Art von Enkliſis den Accent zurückziehen: ἥμων, ὕμων, ἧμιν, ὗμιν; oder wo etwa das ι von Dichtern kurz gebraucht wird ἥμιν, ὕμιν.]

12. Zur Einübung der Accentregeln benutze man die folgenden iambiſchen Trimeter, in denen die urſprüngliche Accentſylbe jedes Wortes durch Puncte angedeutet iſt.

ἠ̈θος πονηρö̈ν φεῢγε καϊ̈ κε̈ρδος κακö̈ν. ὡς αἰσχρö̈ν εὖ ζῆν ἐ̈ν πονηροῖ̈ς ἠ̈θεσιν. ἠ̈θους δε̈ βα̈σανος ἐστϊν ἀ̈νθρωποις χρö̈νος. γνω̈μαι γε̈ροντων ἀσφαλε̈στεραι νε̈ων. θυμῷ χαρϊζου μηδε̈ν, ἀ̈νπερ νοϋν ἐ̈χῃς. ἀεϊ̈ κρα̈τιστον ἐστϊ̈ τἀσφαλε̈στατον. ὁ γρα̈μματων ἀ̈πειρος οὐ βλε̈πει βλε̈πων. λα̈λει με̈τρια καϊ̈ μὴ̈ λα̈λει ὃ̈ μὴ̈ σε̈ δεῖ̈. τö̈ν καιρö̈ν εὔ̈χου πα̈ντοθ' ἵ̈λεων ε̈̓χειν.

§ 10. Conſonantveränderungen.

1. In den Gebilden der griechiſchen Sprache herrſcht vorwaltend das Streben Härten zu vermeiden. Manche Conſonantverbindungen die in andern Sprachen ſehr gewöhnlich ſind kommen im Griechiſchen gar nicht vor. So namentlich kein T-Laut vor einem P- oder K-Laute, kein P-Laut vor einem K-Laute, kein K-Laut vor einem P-Laute.

A. 1. Im Perfect des Activs wird vor dem Charakter κ der T-Laut ausgeſtoßen So wird πέπεικα aus πέπειθκα von πείθω.

A. 2. Nur ἐκ ſteht in Zuſammenſetzungen vor allen Conſonanten unverändert: ἐκτρίβω, ἐκγράφω, ἐκχέω, ἐκσείω, ἐκξυλῶ, ἐκψύχω, ἐκζωπυρῶ.

2. Selbſt die Verdoppelung deſſelben Conſonanten wurde zum Theil vermieden, ſo namentlich die der Aſpiraten. Auch die Medien, außer γγ, was aber durch die Ausſprache gemildert wurde (§ 3, 2 A. 2), erſcheinen in der gewöhnlichen Sprache faſt gar nicht verdoppelt; nur ſelten π und κ (ἵππος, λάκκος); deſto häufiger τ, σ und die Liquiden.

A. 1. Von den Liquiden wurde ρ [ſelbſt bei Herodot] auch dann verdoppelt, wenn bei der Formation oder Compoſition ein kurzer Vocal vor daſſelbe zu ſtehen kam: ἐῤῥίπτουν Imperfect und ἔῤῥαφα Perfect von ῥιπτέω u. ῥάπτω, ἄῤῥηκτος, περίῤῥυτος. [Vgl. Bd. 2 § 7, 4 A. 2 u. 6 A. 3.]

A. 2. Für ῤῥ ſteht in einzelnen Fällen auch ρσ, was mehr für ioniſch gilt, aber auch bei den Attikern häufig iſt (regelmäßig bei Thucydides und den Tragikern): ἄῤῥην, ἄρσην; θαῤῥεῖν, θαρσεῖν.

A. 3. Statt σσ, wenn es nicht durch Compoſition entſtanden iſt, wird auch ττ gebraucht. Jenes iſt ioniſch und attiſch (Thucydides und die Tragiker), hat ſich aber auch ſpäter noch neben ττ erhalten. Meiſt feſt jedoch iſt σσ in Eigennamen, nur daß ſie oft auch, zumal in der älteren Sprache, mit Einem σ geſchrieben werden: Παρνασσός und Παρνασός, Κηφισσός und Κηφισός ꝛc.

A. 4. Feſt iſt das ττ in σφάττω; das σσ in βυσσός, ἄβυσσος, βασίλισσα, σάρισσα; πάσσω, πτήσσω, πτίσσω, πτύσσω, πτώσσω, αἰθύσσω, ἀφύσσω, ἐρέσσω [ſchlecht ἐρέττω].

3. Die nach den Bildungsgeſetzen in Wortformen eintretenden Härten bei zuſammentreffenden Conſonanten beſeitigte man durch Verwandlungen, die höchſt einfachen Regeln folgend geläufigere Ausſprache erzielten.

A. Veränderungen der Muten vor einander.

4. Ein T-Laut vor einem andern geht (namentlich bei der Flexion) regelmäßig in σ über:

ἀνυσθῆναι ſtatt ἀνυτθῆναι von ἀνύτω
ἐρεισθῆναι „ ἐρειδθῆναι „ ἐρείδω
πεισθῆναι „ πειθθῆναι „ πείθω.

5. Ein P- oder K-Laut vor einem T-Laute muß mit dieſem von gleichem Hauche ſein oder werden:

τριπτός ſtatt τριβτός von τρίβω
πλεχθῆναι „ πλεκθῆναι „ πλέκω
γράβδην „ γράφδην „ γράφω.

A. Die verſchiedenen Combinationen zeigt folgende Tabelle:

1. βτ u. φτ werden πτ		4. γτ u. χτ werden κτ	
2 (πδ u) φδ „	βδ	5. κδ u. χδ „	γδ
3. πθ u. βθ „	φθ	6. κθ u. γθ „	χθ.

6. Ein Tenuis vor dem Aſper geht in die verwandte Aſpirata über, ſowohl bei Zuſammenſetzungen als vor dem Apoſtroph:

ἀφέστιος u. ἀφ' ἑστίας von ἀπό (ἀπ') u. ἑστία
δεχήμερος u. δεχ' ἡμέραι „ δέκα (δεκ') u. ἡμέρα
ἀνθύπατος u. ἀνθ' ὑπάτου „ ἀντί (ἀντ') u. ὕπατος.

[A. 1. Aus der ältern (ioniſchen) Sprache hat ſich in einzelnen Wörtern, beſonders Eigennamen, die Tenuis auch in der gew. Sprache erhalten: Κράτιππος, Λεύκιππος, ἱππαρμοστής, ἀπηλιώτης [neben ἀφηλιώτης) u. a.]

A. 2. Wenn der ſo aſpirirten Tenuis noch eine Tenuis unmittelbar vorangeht, ſo wird auch ſie in die gleichlautige Aſpirata verwandelt, was jedoch in der att. Proſa wohl nur in Zuſammenſetzungen vorkommt:

νύκτα ὅλην, νύχθ' ὅλην, νυχθήμερον.

A. 3. Noch weiter dehnt ſich die Wirkung des Aſper aus in θοἰμάτιον aus τὸ ἱμάτιον (§ 13, 7 A. 2), τέθριππον aus τέτρα- und ἵππος. Doch im letztern Falle, wie in φροῦδος aus πρό und ὁδός, kann auch das

ρ die Aſpiration bewirkt haben, wie in φροίμιον aus προοίμιον und θράσσω aus ταράσσω.)

7. Wenn dieſelbe Aſpirata doppelt ſtehen müßte, geht die erſte in die verwandte Tenuis über:

Σαπφώ ſt. Σαφφώ, Βάκχος ſt. Βάχχος, Πιτθεύς ſt. Πιθθεύς.

8. Von zwei Aſpiraten in zwei unmittelbar auf einander folgenden Sylben deſſelben Wortes wird die erſte öfter in die gleichlautige Tenuis verwandelt:

πεφύτευκα ſt. φεφύτευκα, κέχωκα ſt. χέχωκα,
τεθήρακα ſt. θεθήρακα.

A. 1. Anwendung findet dieſe Regel zunächſt auf Stämme die zwei Aſpiraten haben, von denen die erſte ein θ iſt. Hier aber tritt die erſte Aſpirata wieder ein, wenn durch Formation die zweite verwandelt wird:

Stamm θρεφ-: τροφή, τρέφω; dagegen
θρέψω, θρεπτός, θρέμμα.
Stamm θριχ-: τριχός, τριχί; dagegen
θρίξ, θριξίν.

Hieher gehören ταχύς ſchnell neben θᾶσσον ſchneller und einige Verba. S. im Verzeichniß der Anomala θάπτω, θρύπτω, τρέφω, τρέχω, τύφω.

A. 2. Ferner gilt die Regel für die Reduplication ſämmtlicher Perfecta ſo wie der Präſentia der Verba auf μι und für die beiden paſſiven Aoriſte von θύω und τίθημι:

πεφίληκα	ſtatt φεφίληκα	τίθημι	ſtatt θίθημι
ἐτύθην	ſtatt ἐθύθην	ἐτέθην	ſtatt ἐθέθην.

A. 3. Genauer ſtellen ſich die hieher gehörigen Fälle ſo:

1) Zwei Sylben nach einander können nicht mit derſelben bloßen Aſpirata anfangen, ausgenommen in der Compoſition und Flexion wie auch beim Apoſtroph: ὀρνιθοθήρας, Τιρυνθόθεν, ὠρθώθην, μάθεθ' ἡμᾶς.

2) Aſpiraten von verſchiedenem Laute können in einem Stamme nicht auf einander folgen; doch dulden φ und χ ein folgendes θ: φάθι, ἐβρυχήθην.

3) In der Compoſition und beim Apoſtroph duldete man zwei Aſpiraten auch verſchiedener Laute hinter einander: λιθοφόρος, ἀφεθείς, θέσφαθ' ἅ.

4) Aſpiraten aller Art können auf einander folgen, wenn vor der zweiten ein Conſonant ſteht: ἐθέλχθην, θέσθαι u. a. So ſelbſt ἐθρέφθην, dagegen ἐτράφην; τεθάφθαι, dagegen τετάφαται. Mehr bei Lobeck Paralipp. p. 44 ss Andere möchten die Regel 8 überhaupt auf die Reduplication beſchränken.

A. 4. Vereinzelte, wohl zum Theil durch den Jonismus eingeführte Erſcheinungen der Regel ſind ἀμπέχω von ἀμφί und ἔχω, ἐκεχειρία von ἔχω und χείρ [nach Andern jedoch von ἑκάς], ἐπαφή von ἐπί und ἅπτω, ἄπεφθος von ἀπό und ἕψω.

A. 5. Die letzte Aſpirata wird in die Tenuis verwandelt im Imperativ des erſten Aoriſts des Paſſivs:

σώθητι ſtatt σώθηθι; κρύφθητι ſtatt κρύφθηθι

[A. 6. Analog ſind die ungebräuchlichen Jpve. τίθετι und θέτι.

B. Von den Muten vor *M*.

9. Ein T-Laut vor μ geht in σ über. So wird von den Stämmen ἀνύτω, ὀδ-, πείθω

ἤνυσμαι ſt. ἤνυτμαι, ὀσμή ſt. ὀδμή, πέπεισμαι ſt. πέπειθμαι.

10. Ein P-Laut vor μ geht in μ über. So wird von den Verben βλέπω, τρίβω, γράφω

βλέμμα ſt. βλέπμα, τέτριμμαι ſt. τέτριβμαι,
γέγραμμαι ſt. γέγραφμαι.

11. *K* und χ vor μ gehen in γ über. So wird von den Verben διώκω, βρέχω

διωγμός ſt. διωκμός, βέβρεγμαι ſt. βέβρεχμαι.

A. Eine Ausnahme machen einzelne Wörter wie ἀκμή, ἄκμων, τεκμαίρομαι; δραχμή, λόχμη, αἰχμή, αὐχμός. Eben ſo gegen 9 ἀτμός, βαθμός, σταθμός, στάθμη, ἠθμός, πορθμός, πυθμήν, ῥυθμός, ἀριθμός u mehrere poetiſche. [Vgl. B. 2 § 4, 5 A. 1. 2.]

C. Von den Muten vor Σ.

12. Ein T-Laut vor σ fällt aus. So wird von σῶμα, ᾄδω, πείθω

σώμασιν ſt. σώματσιν, ᾄσω ſt. ᾄδσω, πέπεισαι ſt. πέπειθσαι.

13. Ein P-Laut vor σ geht mit dieſem in ψ über. So wird von λείπω, τρίβω, γράφω

λείψω ſt. λείπσω, τρίψω ſt. τρίβσω, γράψω ſt. γράφσω.

14. Ein K-Laut vor σ geht mit dieſem in ξ über. So wird von πλέκω, ψέγω, βρέχω

πλέξω ſt. πλέκσω, ψέξω ſt. ψέγσω, βρέξω ſt. βρέχσω.

A. Daß ψ und ξ nicht etwa wie βσ, φσ, γσ, χσ lauteten, wenn ſie aus dieſen Buchſtaben entſtanden waren, darf man aus dem Lateiniſchen ſchließen, wo z. B. scripsi von scribo gebildet wurde.

§. 11. Fortſetzung.

D. Von dem *N*.

1. Vor einem T-Laute bleibt ν unverändert:

ἔνδον, ἐντός, ἔνθα.

2. Vor einem P-Laute, alſo auch vor ψ, geht ν in μ über. So wird συμ- aus σύν in

συμπίνω, συμβάλλω, συμφέρω.

3. Vor einem K-Laute, alſo auch vor ξ, geht ν in γ über. So wird ἐγ- aus ἐν in

ἔγκλισις, ἐγγράφω, ἐγχέω vgl. § 3, 2 A. 2.

4. Vor einer andern Liquida geht ν in dieſelbe über. So wird συλ-, συμ-, συρ- aus σύν in

συλλέγω, συμμένω, συῤῥέω.

A. 1. Nur ἐν vor ρ bleibt gewöhnlich unverändert: ἔνρυθμος.

A. 2. In alten Inſchriften finden ſich dieſe Regeln vielfach auch befolgt, wenn ν am Schluß eines Wortes ſteht und das folgende mit einem P- oder K-Laut oder einer Liquida anfängt: ein Beweis daß man z. B. τὸν βωμόν, τὴν πόλιν, τῶν καιρῶν, τὸν λόγον, τῶν λογιστῶν wie τὸμ βωμόν, τὴμ πόλιν, τῶγ καιρῶν, τὸλ λόγον, τῶλ λογιστῶν ausſprach, auch wenn man auf jene Weiſe ſchrieb. Einiges der Art kommt ſelbſt noch in Handſchriften vor, zum Theil mit der Kraſis verbunden, wie τὰμμέσῳ für τὰ ἐν μέσῳ. Umgekehrt iſt in Inſchriften und dem Ms. des Philodemus die Aſſimilation z. B. des ἐλ und συν oft auch in Zuſammenſetzungen unterlaſſen.

5. Vor σ wird ν in der Flexion regelmäßig ausgeſtoßen. So wird

δαίμοσιν aus δαίμονσιν; Ἕλλησιν aus Ἕλληνσιν.

A. 1. Als Ausnahmen bemerke man die von Verben auf αινω abgeleiteten Subſtantive auf σις: ἀπόφανσις, ξυνύφανσις, περίῤῥανσις; [die zweite Perſ. Sing. Perf. und Plusqpf. Paſſ. von φαίνω: πέφανσαι, σο;] πάνσοφος neben πάσσοφος, wie πανσυδί und πασσυδί u. a.

A. 2. In Zuſammenſetzungen bleibt ἐν vor σ wie vor ζ unverändert; σύν verwandelt ſein ν in σ vor einem σ; verliert es aber wenn dem σ noch ein Conſonant zugefügt iſt ſo wie auch vor ζ: ἐνσταλέντες σύσσιτοι καὶ σύσκηνοι συζῶσιν.

A. 3. Πάλιν vor σ verwandelt in Zuſammenſetzungen ſein ν in σ, wirft es aber gewöhnlich weg, wenn dem σ noch ein Conſonant beigefügt iſt, doch nicht vor ζ: παλίσσυτος, παλίστρεπτος neben παλίνστρεπτος; παλίνζωος.

A. 4. Πάλιν und ἄγαν vor einer Liquida folgen bei Zuſammenſetzungen der Regel 4; ſonſt wirft ἄγαν ſein ν vor Conſonanten ab: Ἀγαμήδης.

6. Wenn neben dem ν noch ein T-Laut vor σ ausfällt (vgl. § 10, 9), ſo werden zum Erſatz der Poſition die kurzen Vocale α, ι, υ lang, ε geht in ει, ο in ου über. Alſo wird von πᾶς, τιθείς, τύπτων

πᾶσιν, τιθεῖσιν, τύπτουσιν aus πάντσιν, τιθέντσιν, τύπτοντσιν.

E. Zuſammentreffen dreier Conſonanten.

7. Drei Muten oder zwei und σ verbunden finden ſich nur in einigen Zuſammenſetzungen: ἐκπτήσσω, δύσφθογγος, ἔξπηχυς, ἐκξυλόω, ἔκψηγμα vgl. 10, 1 A. 2.

8. Keinen Anſtoß haben drei Conſonanten von denen der mittlere eine Muta, der erſte, der letzte oder auch beide Liquiden ſind: στρέφω, ἐνστάζω, ἀνδρία.

A. 1. Als Liquida gilt auch γ vor einem K-Laute: συγκτίζω.

(A. 2. In einzelnen Fällen diente die Einſchiebung einer Muta zwiſchen zwei Liquiden zur Erleichterung der Ausſprache. So bildete man von dem Stamme ἀνρ zu ἀνήρ die obliquen Caſus ἀνδρός ꝛc., für μεσημρία ſprach man μεσημβρία.)

A. 3. Uebrigens hat ſich die Sprache auch in dieſem Falle auf leicht ausſprechbare Verbindungen beſchränkt. Wo ſonſt durch Formation drei nicht wohl vereinbare Conſonanten zuſammentrafen, ſtieß man den mittlern aus. So von φθέγγομαι, κάμπτω

ἔφθεγμαι ſt. ἔφθεγγμαι κέκαμμαι ſt. κέκαμπμαι.

[A. 4. Vier Conſonanten finden ſich zuweilen verbunden, wenn der erſte und letzte Liquiden, der zweite ein P= oder K=, der dritte ein T=Laut iſt: κάμπτρα, θέλκτρον.]

9. Wo in der Flexion σ (in σθ) zwiſchen zwei Conſonanten tritt, wird es ausgeſtoßen. Alſo von γράφω, ἀγγέλλω

γεγράφθαι ſt. γεγράφσθαι, ἤγγελθε ſt. ἤγγελσθε.

F. Unſtäte Conſonantendungen.

10. Einige Conſonanten (κ, ν, σ) können nach dem Bedürfniſſe des Wohlklanges einigen Wörtern oder Wortformen am Ende beigefügt oder entnommen werden.

11. So ſetzt man οὐ nur vor Conſonanten; vor Vocalen οὐκ, wenn ſie den Lenis, οὐχ, wenn ſie den Aſper haben:

οὐ σχήσω, οὐκ ἔχω, οὐχ ἕξω.

A. 1. Als urſprüngliche Form ſteht οὔ, wenn es einen Satz abſchließt, auch vor Vocalen: προςεῖπε σὲ μὲν οὔ, Ἑρμογένη δέ. Ἤιδει μὲν οὒ ἥτις ἐστὶν ἡ γραμμή. Vgl. die Syntax § 67, 10 A. 2.

A. 2. Doch ſchreibt man regelmäßig οὔκ in der Formel οὔκ, ἀλλά-, weil hier kaum eine Pauſe eintrat; ähnlich οὔκ, εἰ γ' ἐννοεῖς.

A. 3 Nach der Analogie von οὐκ ἔτι, οὐκέτι bildete man μηκέτι, das κ einſchiebend. Nach Buttmann jedoch wäre dies aus μὴ οὐκ ἔτι entſtanden.

12. Das ς in οὕτως vor Conſonanten fällt regelmäßig weg: οὕτως ἔχει, οὕτω σχήσει.

A. 1. Statt ἄχρις und μέχρις gelten ἄχρι und μέχρι ſelbſt vor Vocalen als die richtigen Formen. [Lobeck z. Phryn. p. 14 f.]

A. 2. Auch in einigen andern Adverbien war das ς nicht durchgängig feſt. So findet ſich bei Homer ἀντικρύ, bei den Attikern ἄντικρυς in allen Bedeutungen: entgegen; geradeaus; geradezu; entſchieden.

A. 3. Εὐθύς gebrauchten die Attiker regelmäßig nur von der Zeit: ſogleich; örtlich nur zuweilen von unmittelbarer Nähe: τὸ χωρίον ὑπὲρ τῆς πόλεως εὐθὺς κεῖται (Thuc. 6, 91); ſtäts dagegen εὐθύ in der Bedeutung gerade auf — zu: ἐπορευόμην εὐθὺ Λυκείου.

13. Ἔξ aus erſcheint nur vor Vocalen; vor Conſonanten verliert es ſelbſt in Zuſammenſetzungen ſein ς und wird ἐκ: ἐκ πόλεως, ἐκλέγω, ἐκπίπτω.

14. In einer Anzahl von Formen auf εν und ιν wird das ν, hier ν ἐφελκυστικόν genannt, vor Conſonanten weggeworfen; namentlich

1) in den dritten Perſonen des Singulars auf εν;
2) in den 3 Perſ. Sing. und Plur. auf — σιν;

3) in den Dativen des Plurals auf σιν;
4) in den aus ihnen gebildeten Localendungen, wie Ἀθήνησιν, Πλαταιᾶσιν zu Athen, zu Platää;
5) in εἴκοσιν, πέρυσιν, παντάπασιν.

Alſo z. B. ἔλεγεν ἐμοί und ἔλεγε σοί; ἔστιν ἐμοί, ἔστι σοί; φιλοῦσιν αὐτόν, φιλοῦσι τοῦτον ꝛc.

A. 1. Ν ἐφελκυστικόν (zugezogenes, richtiger ἐφελκυστόν) nannte man dies ν, weil man wähnte, es ſei erſt ſpäter zur Vermeidung des Hiatus angefügt worden. Allein es gehört den erwähnten Formen und Wörtern urſprünglich an und iſt daher auch vor größerer Interpunction und ſelbſt ohne dieſe am Schluſſe des Verſes beizubehalten. Die Dichter ſetzten es auch ſonſt vor Conſonanten, wenn ſie Poſition bewirken wollten; und nach manchen Inſchriften und Handſchriften zu urtheilen ſetzte man es ſelbſt in Proſa häufig auch vor Conſonanten.

A. 2. Nicht feſt iſt auch das urſprüngliche ν in πρόσθεν und ἔμπροσθεν, wofür ſich auch bei den Attikern πρόσθε, ἔμπροσθε, ſelbſt in der Proſa finden. Bei den Dichtern, auch den attiſchen, finden ſich eben ſo zuweilen ὄπισθε, πάροιθε u. a.

A. 3. Neben πέραν jenſeits, hinüber (πέραν θαλάσσης, πέραν διαπλεῖν) erhielt πέρα (Comparativ περαιτέρω) die Bedeutung weiter von Ort und Zeit; am gewöhnlichſten aber ſteht es uneigentlich: πέρα (περαιτέρω) τοῦ δέοντος, τοῦ καιροῦ weiter als erforderlich, zweckmäßig iſt. [Vgl. Hermann zu So. OK. 885. Einige wollen πέρᾳ mit einem ι, wie das Ms. des Philodemus hat.]

A. 4. Neben ἀντιπέραν jenſeits findet ſich die Form ἀντιπέρας.

§ 12. Contraction (συναίρεσις).

1. Wie man Härten im Zuſammentreffen von Conſonanten vermied oder beſeitigte, ſo auch ſuchte beſonders der Atticismus und die allgemein übliche Sprache (ἡ κοινή), die ſich ihm anſchloß, das zu Weiche zuſammentreffender (nicht diphthongiſch verbundener) Vocale, was der Jonismus liebte, abzuſtreifen.

A. Dieſes Streben machte ſich natürlich nicht durchgängig geltend. Auch der Atticismus duldete mehrere nicht diphthongiſche Vocale zuſammen, vielfach nicht nur in den Stämmen, ſondern auch in den Endungen, von denen manche regelmäßig rein (purae) ſind, d. h. ohne Conſonanten ſich einem Vocal anſchließen. Die folgenden Regeln, welche nur das Allgemeinſte und Ueblichſte zuſammenfaſſen, wurden zwar in den meiſten, aber nicht in allen Fällen angewendet in denen ſie anwendbar ſind. Genaueres und mancherlei Abweichungen in den Abſchnitten über die Declinationen und Conjugationen.

2. Wenn in demſelben Worte Vocale zuſammentrafen, ſo verſchmolz man ſie häufig durch Contraction. Und zwar werden

1) diphthongiſch verbunden
εϊ und οϊ in ει und οι
αϊ, ηι und ωι in ᾳ, ῃ und ῳ;

2) in einen langen Vocal zuſammengezogen:

εα in η, zuweilen in lang α: ὄρεα in ὄρη, ὀστέα in ὀστᾶ;

εε in ει: ῥέεθρον in ῥεῖθρον, φίλεε in φίλει;

εο οε οο	in ου	ὀστέον in ὀστοῦν, ἐφίλεον in ἐφίλουν μίσθοε in μίσθου νόος in νοῦς;
οα οη αο αου	in ω	πειθόα in πειθώ μισθόητε in μισθῶτε τιμάομεν in τιμῶμεν τιμάου in τιμῶ.

A. 1. Es zeigt ſich hier (2, 2) daß als regelmäßige Verlängerung des ε und ο nicht η und ω, ſondern ει und ου zu betrachten ſind. Daher galt auch in der älteſten Schrift ε mit für ει, ο mit für ου.

A. 2. In den Dualen der dritten Declination wird εε in η oder gar nicht contrahirt: πόλεε und πόλη. Ueber εα in α § 16, 2, § 18, 3 A. 3 u. 5 A. 3; über εας in εις § 18, 2 A. 1; über οα in α § 16, 2.

3. Die zweizeitigen Vocale α, ι, υ verſchlingen oft den folgenden Vocal und werden dadurch lang. So verwandelte man

ἄεθλον in ἆθλον	Χίιος in Χῖος der Chier
ἰχθύας in ἰχθῦς	τίμαε in τίμα.

4. Kurze Vocale neben langen oder Diphthongen werden leicht von denſelben verſchlungen, ohne andere als die erforderliche Aenderung des Accentes. So verwandelte man

[τιμήεντος in τιμῆντος]   πλόοι in πλοῖ.

5. So werden beſonders verſchlungen α vor ω, ο vor ω, οι und ου, ε vor langen Vocalen und Diphthongen. Demnach verwandelt man

τιμάω in τιμῶ	φιλέω in φιλῶ
μισθόω in μισθῶ	φιλέεις in φιλεῖς
εὔνοοι in εὖνοι	φιλέῃς in φιλῇς
δουλόουσιν in δουλοῦσιν	φιλέοις in φιλοῖς.

A. 1. Bei den zuſammengezogenen Verben macht ſich α vor η übergewichtlich geltend; und wie τίμαε in τίμα übergeht nach 3, ſo auch

τιμάητε in τιμᾶτε   τιμάῃς in τιμᾷς.

[A. 2. Auch das lange α wird zuweilen von dem folgenden langen Vocale verſchlungen. So verwandelte man

Ποσειδάων in Ποσειδῶν].

6. Wenn mit dem zweiten der zu contrahirenden Vocale noch ein (eigentliches oder ſubſcribirtes) ι diphthongiſch verbunden iſt, ſo contrahirt man die beiden erſten Vocale nach den Regeln; und wenn man danach ein α, η oder ω erhält, ſo wird das ι ſubſcribirt; in andern Fällen ausgeſtoßen. So verwandelt man

ἀείδω in ᾄδω nach 3   τιμάοιμι in τιμῷμι nach 2, 2

ἀοιδή in *ᾠδή* nach 2, 2	*ποιέῃ* in *ποιῇ* nach 5
τιμάει in *τιμᾷ* nach 3	(*Ὀπόεις* in *Ὀποῦς* nach 2, 2).

A. 1. Ausnahmsweiſe wird

a) *αι* aus *αει* in *αἴρω* von *ἀείρω* und *αἰκία* von *ἀεικής*;

b) *οι* aus *οει* und *οῃ* in den verbis contractis auf *οω*:

μισθόει(ς) u. *μισθόῃ(ς)* werden *μισθοῖ(ς)*.

Nur im Inf. Präſ. Act. wird *μισθόειν* in *μισθοῦν* verwandelt vgl. § 32, 3 A. 7. *Ὀπόεις* kann mit Unrecht erwähnt ſcheinen, wenn man unmittelbare Bildung vom reinen Stamme annimmt: *Ὀπόεντ-ς* vgl. § 17, 1. Analog müßte dann freilich auch dem *τιμῇς* von *τιμήεις* (*τιμήεντ — ς*) Il. *ι*, 605 kein *ι* unterſchrieben werden.

A. 2. Nicht ſtatthaft ſind meiſtens Doppelcontractionen: alſo *δέεος* und *δέεϊ* nur in *δέους* und *δέει*, nicht in *δοῦς* und *δεῖ*, *βοάω* in *βοῶ* ꝛc.; ausnahmsweiſe jedoch *Περικλέεϊ* nur in *Περικλεῖ* § 18, 3 A. 6, wie bei den verbis contractis in der 2 P. Si. Ind. und Cj. Präſ. Paſſ. nach Ausſtoßung des *σ* *έεσαι* in *ῃ* oder *εῖ*, *έῃσαι* in *ῇ*, *άεσαι* und *άῃσαι* in *ᾷ*, *όεσαι* und *όῃσαι* in *οῖ*: *ποιέεσαι* in *ποιῇ* oder *ποιεῖ*, *ποιέῃσαι* in *ποιῇ*, *τιμάεσαι* und *τιμάῃσαι* in *τιμᾷ*, *μισθόεσαι* und *μισθόῃσαι* in *μισθοῖ* vgl. § 30, 10.

A. 3. Den Accent erhält die durch Contraction entſtandene Sylbe regelmäßig nur dann wenn einer der contrahirten Vocale ihn hatte, und zwar, wenn der erſte, den Circumflex, wenn der zweite, den Acut, gemäß den allgemeinen Regeln § 8, 5 A. 1. Alſo

ἆθλον aus *ἄεθλον*	*τιμᾷ* aus *τιμάει*
ἄθλου aus *ἀέθλου*	*ἑστώς* aus *ἑσταώς*.

Doch wird *ἑστῶτος* ꝛc. accentuirt, indem, wenn eine ſolche Sylbe die vorletzte wird, § 8, 14 vorwaltet. Einige andere Ausnahmen finden ſich bei den Decinationen und in der Compoſition.

§ 13. Hiatus und Mittel gegen denſelben.

1. Wie in einzelnen Wörtern, ſo war auch in zwei verbundenen, wenn das erſte mit einem Vocale ſchloß, das andere mit einem Vocale anfing, mochte derſelbe den Lenis oder den Aſper haben, dieſe Colliſion, Hiatus (*χασμῳδία*) genannt, dem attiſchen Ohre nicht angenehm.

A. Die dramatiſche Poeſie, die vorzugsweiſe dem zarten Ohre des feingebildeten Volkes ſchmeicheln mußte, hat den Hiatus faſt durchgängig vermieden. Vgl. B. 2 § 11, 3. Auch einzelne Redner, wie Demoſthenes und beſonders Iſokrates, ſuchten ihm, wiewohl nicht gleichmäßig und folgerecht, auszuweichen. Weniger ſcheuten ihn andere Proſaiker, wie Platon, am wenigſten Thucydides.

2. Das umfaſſendſte Mittel zur Vermeidung des Hiatus bot die Wortſtellung. Allein ſie reichte dazu doch nicht überall aus. Denn auch im Griechiſchen iſt die Wortfolge oft durch ſehr unausweichliche Rückſichten gebunden, und insbeſondere erfordern der Artikel, die Präpoſitionen und viele Conjunctionen meiſt eine beſtimmte Stelle. In ſolchen Fällen be-

ſeitigte man den Hiatus vielfach durch Eliſion, durch Kraſis oder durch Synizeſis (7 A. 10).

3. Die Eliſion (ἔκθλιψις) iſt das Abwerfen eines kurzen Endvocals (ᾰ, ε, ῐ, ο) vor einem folgenden Vocale; ihr Zeichen iſt der Apoſtroph (§ 5, 5):

ἔπειτ᾽ ἐκεῖν᾽ ἀγνοεῖ für ἔπειτα ἐκεῖνο ἀγνοεῖ.

A. 1. Der Conſonant vor dem Apoſtroph muß zum folgenden Vocale gezogen werden nach § 6, 5 A. 1.

A. 2. Eine Tenuis vor dem Aſper wird Aſpirata nach § 10, 6.

A. 3. Der Diphthong αι, faſt einer Kürze gleich (vgl. § 8, 12 A. 3), wird bei Verben, beſonders in paſſiven Endungen, gleichfalls elidirt, wiewohl ſich davon in der Proſa ſelten Spuren erhalten haben: ἔπετ᾽ αὐτοῖς, γενήσεϑ᾽ ἱκανόν u. a. (Philodemus).

A. 4. Man elidirte auch zuweilen wo wir ein Komma, Dichter ſelbſt wo wir eine größere Interpunction ſetzen; ſogar vor der Rede eines Andern.

A. 5. Auch bei Zuſammenſetzungen kann die Eliſion (ohne Apoſtroph) ſtattfinden und iſt regelmäßig bei den kurzen Vocalen zweiſylbiger Präpoſitionen, ausgenommen bei περί und zuweilen ἀμφί. So wird aus ἀπό mit ἔχω und ἕξω

ἀπέχω, ἀφέξω; dagegen περιέχω, περιέξω.

Aus der alten Sprache erhielt ſich ἐπιορκεῖν. [Vergl. im Verz. der Verba ἕννυμι und ὑποαμουσότερος Plat. Rep. 548 e.]

4. Nicht elidirt werden

1) das kurze υ,

2) α, ι, ο in einſylbigen Wörtern,

3) ι in περί, ἄχρι, μέχρι, ὅτι und in den Dativen des Plurals; wohl auch nicht in denen des Singulars (der dritten Deklination). Ausnahmen B. 2 § 12, 2 A. 4. 7. 10 ff.

A. Bei den Formen auf -σι, auch bei den von Verben gebildeten, tritt in der Proſa für die Eliſion das ephelkyſtiſche ν ein; von Dichtern wird das ι z. Th. auch elidirt. Vgl. § 11, 14.

5. Von den eliſionsfähigen Wörtern erſcheinen in der Proſa am häufigſten, wenn gleich nicht regelmäßig, elidirt

1) die zweiſylbigen Präpoſitionen auf ά, ό, ί außer περί, ἄχρι, μέχρι nach 4, 3;

2) die Conjunctionen ἀλλά, ἄρα, ἆρα, γέ, δέ, τέ, οὐδέ, μηδέ, οὔτε, μήτε, εἴτε, ὅτε, τότε, ποτέ, ὁπότε, ἵνα, ὥστε;

3) von Adverbien beſonders ἔτι und οὐκέτι, ἅμα, εἶτα, ἔπειτα, μάλα, τάχα ſo wie die adverbialen Superlative auf α.

A. 1. Doch werden auch die kurzen Endvocale der Nomina (beſonders das α der zweiten und dritten Declination, das der erſten wohl nur bei Dichtern), der Pronomina und Verba, ſelbſt in der Proſa, vorzüglich von Rednern, oft elidirt: χρήματ᾽ εἰςφέρει, οἶδ᾽ ὅτι, ἀκήκο᾽ αὐτόν, τὰ κράτιστ᾽ ἔσεσϑ᾽ ἐψηφισμένοι, ἠδίκηχ᾽ ὑμᾶς, ἔχοιμ᾽ ἄν,

τοῦτ' ἀδικεῖ, ἕλοι' ἄν, ἐπηγγέλλεθ' ὑμῖν, προῃσθάνεθ', ὡς ἔοικεν. Vgl. § 10, 6.

A. 2. Demnach können des ephelkyſtiſchen ν empfängliche Formen z. Th. in vierfacher Geſtalt erſcheinen: ἔστιν ὅστις, ἔστι τις. Οὐδ' ἔσθ' ὁ σώσας, εἴπερ ἔστ' ἔτι.

A. 3. Gewiß elidirte man beim Vortrage vielfach auch da wo die Schrift den Vocal gibt, namentlich in ſehr geläufigen, faſt ſtereotyp verſchmolzenen Verbindungen, wie δὲ αὖ und δὲ οὖν. So auch bieten Inſchriften Verſe in denen das Metrum geſchriebene Vocale zu elidiren nöthigt. Doch iſt überall das Verfahren jedes Schriftſtellers für ſich in Betracht zu ziehen.

A. 4. Elidirte Oxytona verlieren ihren Accent, wenn das Wort eine Präpoſition oder Conjunction iſt (vgl. jedoch A. 6.); bei andern Wortarten tritt er als Acut auf die vorhergehende Sylbe: ἐπ' ἐμέ, ἀλλ' ἐγώ; dagegen ὅτ' οὐκέτ' εἰμί, τηνικαῦτ' ἄρ' εἴμ' ἀνήρ, und δεινὸς σύ, δεινὸς κἀπὶ δείν' ἔρχει πάθη.

A. 5. Paroxytona, Proparoxytona und Properiſpomena behalten ihren Accent bei der Eliſion unverändert.

A. 6. Einſylbige Enklitiken bleiben auch bei der Eliſion enklitiſch: ἔν γ' ἐμοί, μή μ' ἐκβάλῃς, ὁρῶσί σ' ἤδη, ἄγουσί τ' αὐτόν. (Dagegen τιμὴν ἐμοὶ νέμουσιν ἥν σ' ἐχρῆν ἔχειν vgl. § 9, 10, 3.)

6. Kraſis iſt die Contraction eines Endvocals (oder Diphthongs) mit dem Anfangsvocale (oder Diphthonge) des folgenden Wortes zu einem, nothwendig langen, Miſchlaute, gewöhnlich durch die Koronis (§ 5, 4) bezeichnet: τἀργύριον für τὸ ἀργύριον, τοὔσχατον für τὸ ἔσχατον, τὠφθαλμώ für τὼ ὀφθαλμώ, τἄργα für τὰ ἔργα.

A. Wegzulaſſen pflegt man die Koronis wenn ſie mit dem Spiritus collidirt, wie in ἁνήρ für ὁ ἀνήρ, wiewohl Manche ἁνήρ ſchreiben. [Lobeck zu So. Aj. 1.]

7. Durch die Kraſis verſchmelzen mit einem folgenden Worte am gewöhnlichſten der Artikel (nebſt ὦ), vom Relativ ὅς die Formen ὅ und ἅ, ſo wie die Conjunction καί und die Präpoſition πρό, meiſt den Contractionsregeln gemäß; alſo

αα u. αε in ᾱ: τἀγαθά, τἀκεῖ,

οε u. οο in ου: οὑμός, τοὔργον, τοὔνομα

für τὰ ἀγαθά, τὰ ἐκεῖ, ὁ ἐμός, τὸ ὄνομα. So auch ὦναξ für ὦ ἄναξ, ὠγαθέ u. a. nach § 12, 4.

A. 1. Der Aſper des Artikels und der relativen Formen ὅ und ἅ tritt auf die gemiſchte Sylbe. Aus ὁ ἀνήρ, ὃ ἐγώ, ἃ ἄν, ἃ ἐγώ, οἱ ἄνδρες wird alſo ἁνήρ, οὑγώ, ἅν, ἁγώ, ἅνδρες vgl. A. 5.

[A. 2. Wenn das zweite Wort den Aſper hat, ſo muß bei der Kraſis die etwa vorhergehende Tenuis in die gleichlautige Aſpirata übergehen. So wird θὦπλα aus τὰ ὅπλα, χὤστις aus καὶ ὅστις. Dieſe Art von Kraſis iſt jedoch nur poetiſch. Eben ſo findet ſich θοἰμάτιον, θαἰμάτια (vgl. § 10, 6 A. 3), θἠμετέρου für τοῦ ἡμετέρου, doch dies nur dichteriſch.]

A. 3. Die Vocale des ſchwachen Artikels, ſelbſt die langen ου, ω, ῳ, ῃ, auch mit einem ſtummen ι, weichen in der Regel dem folgenden α (nur

durch die Verlängerung mit vertreten) in ἁνήϱ, τἀνδϱός, τἀνδϱί, ταὐτό, ταὐτοῦ, ταὐτῷ und einigen ähnlichen Verbindungen.

A. 4. Den Artikel mit ἕτεϱος verbunden formirt man ἅτεϱος, ἅτεϱοι (mehr dichteriſch) und θάτεϱον, θάτεϱα, θατέϱου, θατέϱῳ.

A. 5. Wenn von den durch Kraſis zu miſchenden Lauten der erſte das diphthongiſche ι hat, ſo fällt es weg; wenn der zweite, ſo wird es ſubſcribirt. Alſo wird

κἄν aus καὶ ἄν, καὶ ἐάν; aber κὰν ohne Accent aus καὶ ἐν vgl. A. 11;
κἄπειτα aus καὶ ἔπειτα. Dagegen
κᾆτα aus καὶ εἶτα, (τᾆτιον aus τὸ αἴτιον),
ἐγᾦμαι und ἐγᾦδα aus ἐγὼ οἶμαι und ἐγὼ οἶδα.

[A. 6. Mit εἰ, οὐ, αὐ-, εὐ-, verſchmilzt καί in κεἰ, κοὐ, καὐ-, κεὐ-, mit Verluſt des Accentes auch vor Proklitiken: κεἰ, κοὐ, καὐτός, κεὐδαίμων. Καὶ εἰς wird κεἰς, aber κἀς aus καὶ ἐς. Doch iſt dies Alles meiſt nur dichteriſch.]

A. 7. Der Diphthong οι wird, meiſt nur bei Dichtern, in einzelnen Wörtern, ſein ι verlierend, mit dem folgenden Vocale gemiſcht. [So namentlich mit ε der Artikel οἱ und die Pronomina μοί, ἐμοί, σοί: οὑμοί, μοὐδόκει, σοὔστιν; τοί (ἤτοι, μέντοι, οὔτοι) mit α: τἄν, τἄϱα.] In der Proſa ſelten iſt τἄν für τοι ἄν, nicht zu verwechſeln mit τὰν für τὰ ἐν, häufig aber μεντἄν für μέντοι ἄν.

A. 8. Der Aſper hindert die Kraſis in einzelnen Fällen. So findet man wohl πϱοὔχω, πϱοὔστην, πϱοὔϱγου, πϱοὖπτος, aber nur πϱοέξω, πϱοέστηκα, πϱόεδϱος, πϱοοϱῶ; doch τοξουλκός von ἕλκω Aeſch. Perſ. 235. Vgl. A. 2. 4. Auch beim Lenis iſt die Kraſis nicht überall ſtatthaft, z. B. nicht in πϱοέϱχεσθαι, πϱοελθεῖν, πϱοελήλυθα (Antiphanes b. Stob. 124, 27), πϱοεϱῶ (Ar. Vö. 596), πϱοαποστῆναι (Alexis b. Stob. 29, 33).

A. 9. In der Proſa ſind die Vermiſchungen durch Kraſis überhaupt ungleich ſeltener als in der dramatiſchen Poeſie; am häufigſten finden ſie ſich bei Rednern, beſonders bei Iſokrates und Demoſthenes.

A. 10. Wie die Eliſion, ſo wurde gewiß auch die Kraſis viel öfter als in der Schrift, zumal in den uns erhaltenen Texten, beim mündlichen Vortrage ausgedrückt. Wie leicht die Attiker Manches für uns ſchwer miſchbare zuſammenzogen, zeigt ihre Poeſie durch Verſchmelzungen wie μὴ ἀλλά, μὴ οὐ, μὴ εἰδέναι, ἐπεὶ οὐ, ἢ οὐ, ἢ οἴχομαι, ἐγὼ ᾠχόμην, vielleicht geſprochen wie mjalla, mju, mjeidenä, epju, ju, jochomä, egochomän. Eine ſolche Kraſis durch Ausſprache heißt Synizeſis. Vgl. B. 2 § 13.

A. 11. **Der Accent** des erſten Wortes als des unbedeutenderen geht bei der Kraſis verloren; nur bei Wörtern die einen Trochäus bilden und auf der erſten Sylbe den Ton haben tritt nach § 8, 14 der Circumflex ein: τᾶλλα, τοὖϱγον, welche Schreibart der Analogie gemäßer ſcheint als die von andern vorgezogene τἄλλα, τοὔϱγον.

Zweiter Abſchnitt: Flexionslehre.

Erſte Abtheilung: Declination.

§ 14. Von den Declinationen überhaupt.

1. Nach den Veränderungen die man des Wohllautes wegen überhaupt in der Sprache vornahm oder vornehmen konnte finden zunächſt ihre Stelle die mannigfachen Abwandlungen die Behufs des Sinnes an einzelnen Wortarten eintreten, um die verſchiedenartigen, genauer in der Syntax zu erörternden Beziehungen, Verhältniſſe und Modificationen des Grundbegriffes durch Beugung und zum Theil durch Vermehrung des Stammes zu bezeichnen. Dieſe Veränderungen begreift man insgeſammt unter dem Namen Flexion (κλίσις).

A. Unerwähnt bleiben mag hier und im Folgenden die grammatiſche Technologie, ſo weit man ſie als aus dem deutſchen und lateiniſchen Unterrichte ſchon bekannt vorausſetzen darf; eben ſo die Eintheilung der Wörter u. A., worin die griechiſche mit dieſen Sprachen im Allgemeinen übereinſtimmt.

2. Die erſte Art der Flexion iſt die Declination (κλίσις ὀνομάτων), welche dem ſubſtantiviſchen ſowohl als dem adjectiviſchen Nomen (ὄνομα) angehört. Von dieſem bezeichnen abgewandelte Endungen das Genus, den Numerus und die Caſus.

A. Subſtantiva und Adjectiva oder Participia haben die alten Grammatiker rückſichtlich der Flexion mit Recht nicht geſchieden. Beſondere Paradigmen für die Adjectiva und Participia ſind eben ſo wenig nöthig wie für die Eigennamen, die ja zum Theil abweichender als jene geformt werden.

3. Das Genus (τὸ γένος), welches am wenigſten regelmäßig durch die Form beſtimmt wird, iſt im Griechiſchen dreifach: männlich (ἀρσενικόν), weiblich (θηλυκόν), ſächlich (οὐδέτερον d. h. keins von beiden, mithin eigentlich geſchlechtlos).

A. Erkennbar iſt das Genus, wenn auch nicht durchgängig, an der Form des Nominativs. So ſind in der erſten Declination männlich (masculina) die Wörter auf ας und ης, weiblich (feminina) die auf α

(ά) und η (ή); in der zweiten vorzugsweiſe männlich, nur dem geringern Theile nach weiblich die auf ος, ſächlich (neutra) die auf ον; in der dritten männlich die auf εύς, weiblich die auf ώ und meiſt die auf ις. ſächlich die auf α, η, ι und υ ſo wie die welche durch ε und ο kurze Endungen haben. Mehr hierüber § 21.

4. Der Numerus (ἀριθμός) iſt im Griechiſchen dreifach: neben dem Singular (ἑνικὸς ἀριθμός) und dem Plural (πληθυντικὸς ἀριθμός) gibt es noch einen Dual (δυϊκὸς ἀριθμός) zur Bezeichnung einer Zweiheit.

A. Der Dual hat nur zwei Endungen, die eine für den Nominativ, Accuſativ und Vocativ; die andere für den Genitiv und Dativ.

5. Caſus (πτώσεις) gibt es im Griechiſchen fünfe: den Nominativ (ὀρθή) oder εὐθεῖα, auch ὀνομαστική), den Vocativ (κλητική), den Genitiv (γενική), den Dativ (δοτική), den Accuſativ (αἰτιατική). Der Nominativ und Vocativ heißen casus recti (πτώσεις εὐθεῖαι), die übrigen casus obliqui (πτώσεις πλάγιαι), weil ſie den Begriff in ein abhängiges Verhältniß geſetzt vorſtellen.

A. 1. Auch da wo der Vocativ eine eigene Form hat gebrauchte man ſtatt deren oft, jedoch nicht leicht in der Proſa, die Form des Nominativs, ja ſelbſt beide verbunden: ὦ φίλ' Αἴας.

A. 1. Im Allgemeinen entſprechen die griechiſchen Caſus den gleichnamigen der Griechen und Römer; den lateiniſchen Ablativ jedoch vertritt im Griechiſchen meiſt der Dativ und zum Theil der Genitiv.

6. Man unterſcheidet im Griechiſchen drei Declinationen, die den drei erſten lateiniſchen ſehr ähnlich ſind, auch darin daß die Neutra, deren es nur in der zweiten und dritten gibt, für die Nominative, Accuſative und Vocative dieſelbe Endung (im Plural α) haben.

7. Die üblichſten Caſusendungen der drei Declinationen zeigt folgende Tabelle:

Singular.

	Erſte		Zweite.	Dritte.	
No.	η, α	ης, ᾱς	ος, ον	—	
Ge.	ης—ᾱς	ου	ου	ος (ως)	
Da.	ῃ—ᾳ		ῳ	ι	
Ac.	ην—αν		ον	ᾰ	Neu. dem No. gleich
Voc.	η—α		ε ον	—	

Dual.

	Erſte	Zweite	Dritte
No. Ac. Vo.	ᾱ	ω	ε
Ge. Da.	αιν	οιν	οιν

Plural.

	Erſte	Zweite	Dritte.
No.	αι	οι α	ες, Neutra ᾰ
Ge.	ῶν	ων	ων
Da.	αις	οις	σῐν, σῐ vgl. § 11, 14, 3.
Ac.	ᾱς	ους ᾰ	ᾰς, Neutra ᾰ
Vo.	αι	οι ᾰ	ες, Neutra ᾰ

A. 1. Die Tabelle zeigt, daß in allen drei Declinationen
1) der Ge. des Plu. ων,
2) der Da. des Sing. ι hat, in den beiden erſten ſubſcribirt.

A. 2. Der Da. des Plu. endigte ſich urſprünglich in allen drei Declinationen auf σιν. Und ſo finden ſich dieſe Da. der erſten Decl. auf αισιν und der zweiten auf οισιν auch bei den attiſchen Dichtern noch häufig (neben dem gewöhnlichen) und ſelbſt in der att. Proſa iſt beſonders der Da. auf οισιν an manchen Stellen unzweifelhaft.

8. Der Accent bleibt, ſo weit die allgemeinen Regeln (§ 8) es geſtatten, mehrentheils durch alle Caſus unverändert auf der Sylbe ſtehen auf der ihn der Nominativ hat.

A. Ueber den Accent der betonten Ge. und Da. § 8, 11 A. 1. Mehr bei den einzelnen Declinationen.

9. Da der Artikel mit dem Subſtantiv ſo häufig verbunden wird, ſo iſt es angemeſſen ſchon hier die Declination deſſelben aufzuſtellen.

	Singular.	Plural.
No.	ὁ, ἡ, τό, der, die, das	οἱ, αἱ, τά, die
Ge.	τοῦ, τῆς, τοῦ, des, der, des	τῶν, τῶν, τῶν, der
Da.	τῷ, τῇ, τῷ, dem, der, dem	τοῖς, ταῖς, τοῖς, den
Ac.	τόν, τήν, τό, den, die, das	τούς, τάς, τά, die.

Dual.

No. Ac. Vo. τώ, [τά,] τώ, die beiden.
Ge. und Da. τοῖν, (ταῖν,) τοῖν, der oder den beiden.

A 1. Die Vergleichung ergibt daß der Artikel im Maſc. und Neu., die No. ὁ und τό ausgenommen, mit den Caſusendungen der zweiten, im Femininum mit dem Paradigma νίκη der erſten Decl. übereinſtimmt.

A. 3. Statt der Form τά im Du. (Ar. Ri. 424. 484, So. Br. 761) wird faſt immer τώ wie auch τούτω von οὗτος dieſer mit Femininen verbunden; ſehr gew. auch τοῖν. Eben ſo gebrauchte man von Adjectiven die maſculine Form häufig ſtatt der femininen. So τὼ χεῖρε, τούτω τὼ τέχνα, τοῖν χεροῖν, τούτοιν τοῖν κινησέοιν, δύο λείπεσθον μόνω μηχανά. Vgl. die Syntax § 58, 1 A. 3.

A. 3. Ueber die Interjection ὦ, die Manche als Vo. des Artikels betrachten, ſ. m. die Syntax § 45, 3. Außer der Verbindung mit dem Vo. iſt ſie oxyton: ὤ τῆς ἀναιδείας; daher ὤμοι.

A. 4. Das Pronomen ὅδε dieſer iſt der Artikel mit dem enklitiſchen δέ und wird alſo auch wie der Artikel declinirt, nur daß die erſten Sylben in ὅδε, ἥδε, οἵδε, αἵδε von δέ den Accent erhalten. Vgl. § 9, 3, 5.

§ 15. Erſte Declination.

1. Die erſte Declination hat für die Nominative die Endungen α und η (Feminina), ας und ης (Masculina), die nach folgenden Paradigmen abgewandelt werden: ἡ νίκη der Sieg, ἡ πεῖρα der Verſuch, ἡ, Μοῦσα die Muſe, ὁ πολίτης der Bürger, ὁ νεανίας der Jüngling.

Singular.

No.	νίκη	πεῖρα	Μοῦσα	πολίτης	νεανίας
Ge.	νίκης	πείρας	Μούσης	πολίτου	νεανίου
Da.	νίκῃ	πείρᾳ	Μούσῃ	πολίτῃ	νεανίᾳ
Ac.	νίκην	πεῖραν	Μοῦσαν	πολίτην	νεανίαν
Vo.	νίκη	πεῖρα	Μοῦσα	πολῖτα	νεανία

Dual.

No. Ac. Vo.	νίκα	πείρα	Μούσα	πολίτα	νεανία
Ge. Da.	νίκαιν	πείραιν	Μούσαιν	πολίταιν	νεανίαιν

Plural.

No.	νῖκαι	πεῖραι	Μοῦσαι	πολῖται	νεανίαι
Ge.	νικῶν	πειρῶν	Μουσῶν	πολιτῶν	νεανιῶν
Da.	νίκαις	πείραις	Μούσαις	πολίταις	νεανίαις
Ac.	νίκας	πείρας	Μούσας	πολίτας	νεανίας
Vo.	νῖκαι	πεῖραι	Μοῦσαι	πολῖται	νεανίαι

A. Beim Unterrichte genügt es zunächſt νίκη gründlich einzuüben; πεῖρα zu lernen erſpart dem Schüler die Bemerkung daß dieſes im Sing. ſtatt η überall α hat, ſonſt aber wie νίκη gehe. Nach πεῖρα geht Μοῦσα, nur daß es im Ge. und Da. des Sing. ης und η hat. Wer ſodann den Sing. von πολίτης gelernt hat, weiß auch den Sing. von νεανίας mit der Bemerkung daß dieſes Wort im Da. und Ac. ſein α behält. Wer endlich den Du. und Plu. von νίκη inne hat bildet danach von ſelbſt auch die Du. und Plu. der übrigen Paradigmen. Erſt ſpäter iſt die Accentuation zu berückſichtigen, wobei mit Beachtung der Quantität der letzten und vorletzten Sylbe die Regeln § 8 zur Anwendung kommen. Danach δίκαι mit kurzem ι neben νῖκαι gemäß § 8, 6 vgl. 14; θάλασσα im Ge. und Da. θαλάσσης, θαλάσσῃ wie μάχαιρα im Ge. und Da. μαχαίρας, μαχαίρᾳ gemäß § 8, 12 vgl. 15; τιμή in den Ge. und Da. τιμῆς, τιμῇ ꝛc. gemäß 8, 1 A. ꝛc. Aehnlich verfahre man bei den andern Declinationen. Uebrigens hüte man ſich, zumal bei der dritten, gleich alle Einzelnheiten mitzunehmen.

2. Von den Wörtern auf α haben im Ge. u. Da. des Sing. ας und ᾳ ſtatt ης und ῃ

1) die welche vor dem α einen Vocal (α purum) oder ein ρ haben, σοφία, ἡμέρα; ſo auch die Contracta, wie μνᾶ;

2) ἀλαλά (ein Kriegsruf), eig. doriſch für ἀλαλή, und mehrere Eigennamen deren α lang iſt, wie Ἀνδρομέδα, Γέλα, Διοτίμα, Λήδα, Νέδα, Φιλομήλα. [Vgl. Göttling. Acc. S. 140.]

A. 1. Das α purum erſcheint nur nach ε und ι ſo wie in einzelnen Wörtern: ἐλάα Oelbaum, σικύα Kürbis, πόα Gras, χρόα Farbe, στοά Halle und in einigen ſehr ſeltenen. [Für γύα ſagen die Attiker γύης. Elmsley zu Eu. Herakl. 839.] Sonſt trat nach Vocalen und Diphthongen η als Endung ein: βοή, ἐγγύη, σκευή.

A. 2. Das ρ duldete im Attiſchen überhaupt nicht gern ein η und ſo findet ſich denn auch die Endung ρη nur in den Subſtantiven κόρη Mädchen, κόῤῥη Schlaf (am Kopfe), δέρη Nacken, ἀθάρη Brei und in einigen aus dem Ionismus unverändert beibehaltenen Eigennamen, wie Ἐφύρη.

A. 3. Nach andern Conſonanten tritt in der Regel η ein; doch haben α (kurz) faſt durchgängig die auf σ, σσ oder ττ, ζ, ξ, λλ, die Endung -αινα und mehrere einzeln zu merkende, wie δίαιτα, δίψα, τόλμα, μέριμνα, ἔχιδνα, u. a.; πεῖνα hat Plato neben πείνη (Lobeck zu Phryn. p. 499) neben πρύμνα war altattiſch πρύμνη (Buttm. zu So. Phil. 482).

3. Im Accuſativ und Vocativ haben die auf α wie die auf ας ſämmtlich αν und α.

4. Die auf ης haben im Vocativ meiſt ᾰ, namentlich

1) die auf της: ἐργάτα, συκοφάντα, Ὀρέστα;

2) die bloß ης an den Conſonanten des Verbums anfügen: παιδοτρίβα, γεωμέτρα;

3) die Völkernamen: Πέρσα, Σκύθα.

Die übrigen, namentlich die Patronymika und Eigennamen auf δης, haben η: Ἀτρείδη, Ἅιδη Eu. Hel. 969. [Στρεψιάδες Ar. Wo. 1206.]

A. 1. Der (eig. doriſche) Ge. des Sing. auf ᾱ für ου findet ſich auch bei den Attikern, jedoch faſt nur, und nicht conſequent, in ausländiſchen oder vorzugsweiſe doriſchen Eigennamen; immer in den Contracten auf ας: Ὀρόντα neben Ὀρόντου, Πλειστόλα, βοῤῥᾶ; wie in πατραλοίας, μητραλοίας, ὀρνιθοθήρας.

A. 2. Der ioniſche Ge. auf εω (V. 2 § 15, 3 A. 2) findet ſich nur in Eigennamen zuweilen auch bei Attikern: Τήρεω Thuc. 2, 29, Καμβύσεω Xen. Cyr. 1, 2, 1. Das εω gilt für einſylbig vgl. § 8, 12 A. 6.)

A. 3. Ueber den Da. Plu. auf αισιν § 14, 7 A. 2. Auch die ioniſche Form auf ησιν findet ſich bei att. Dichtern und in Inſchriften öfter. Vgl. 41, 12 A. 20 u. V. 2 § 15, 6 A. 1 u. 3.

A. 4. Die Contracta der erſten Decl. ſind ſämmtlich ὁλοπαθῆ d. h. ſie erleiden die Contraction durch alle Caſus und Numeri. Alſo λεοντῆ, τῆς, τῇ ꝛc., μνᾶ, μνᾶς, μνᾷ ꝛc.

---

5. Der Accent folgt im Allgemeinen der Regel § 14, 8.

A. 1. (Scheinbar) ausgenommen ſind von Subſtantiven die Ge. Plu. dieſer Decl., die eig. aus άων contrahirt und daher Periſpomena ſind nach § 8, 5 A. 1. Ausnahme der Adj. A. 6.

(A. 2. Paroxytona ſind jedoch die Ge. des Plu. von ἀφύη Sardelle, ἐτησίαι Paſſatwinde, χρήστης Wucherer: ἀφύων, ἐτησίων, χρήστων, während ἀφυῶν und χρηστῶν von ἀφυής ungeſchickt und χρηστός gut herkommen.)

A. 3. Eine wirkliche Ausnahme von § 14, 8 iſt unter den Subſtantiven nur der Vo. δέσποτα von δεσπότης Herr.

[A. 4. Die (neuern) Athener ſollen ἡμέρα und z. Th. die mehrſylbigen Paroxytona auf ια im No. des Plu. proparoxytonirt haben: τιμωρία, τιμώριαι.]

A. 5. Von den Adjectiven und Participien auf ος, α oder η, ον behält die Femininform den Accent auf der Sylbe welche ihn im No. Sing. Maſc. hat, ſo weit die allgemeinen Accentregeln es geſtatten. Alſo von ἄξιος würdig, Ῥόδιος rhodiſch, παιδευόμενος erzogen werdend ἄξιαι, Ῥόδιαι (dagegen Ῥοδίαι Rhodierinnen), πευδευόμεναι; aber ἀξίας, τυπτομένης ꝛc. nach § 8, 12.

A. 6. Von den barytonen Adjectiven und Partivien auf ος, α (η), ον ſind auch die Ge. des Plu. des Fem. Paroxytona: ἀξίων, Ῥοδίων (dagegen Ῥοδιῶν der Rhodierinnen), παιδευομένων vgl. 5 A. 1.

A. 7. Durch den Accent läßt ſich oft die Quantität der Nominativendung erkennen, z. B. von μέλισσα, μυῖα nach § 8, 14 A. Vgl. 6 A. 1.

A. 8. Alle Wörter auf α Ge. ης ſind Barytona (mit kurzem α nach 6 A. 1); größtentheils Paroxytona (mit langem α), wenn die vorletzte Sylbe von Natur kurz iſt.

6. Quantität.

A. 1. Im No. Sing. der Subſtantiva iſt die Endung α immer kurz, wenn der Ge. ης, größtentheils lang, wenn er ας hat, namentlich immer, wenn das Wort ein Oxytonon oder Paroxytonon iſt, wie in θεά Göttin, θέα Anblick, ἡμέρα Tag.

A. 2. Kurz jedoch iſt α Ge. ας 1) in den drei- und mehrſylbigen Subſtantiven die weibliche Benennungen ſind: ψάλτρια;

2) in denen auf ρα welche die vorletzte Sylbe durch υ oder einen Diphthong außer αυ lang haben: γέφυρα, μοῖρα;

3) in den drei- und mehrſylbigen auf εια und οια (Proparoxytonen); lang nur in denen auf εια, wenn ſie Abſtracta von Verben auf εύω ſind, ſo wie in den zweiſylbigen auf εια: ἄνοια, ἀλήθεια, ὠφέλεια (neben ὠφελία), βασίλεια Königin; dagegen βασιλεία Königthum, λεία ꝛc. Vgl. B. 2 § 15, 2 A. 2. 4. u. 5.

A. 3. Von den Adjectiven auf ος iſt das α im No. Sing. der Feminina lang (wie auch in πλέᾱ von πλέως); kurz von den Adj. und Participien auf ας, υς, εις, ους, ως, ων. Jene alſo ſind Paroxytona, dieſe Proparoxytona oder Properiſpomena; θεῖος, θεία; ταχύς, ταχεῖα (vgl. § 22, 8 A. 1), τάλας, τάλαινα; τιθείς, τιθεῖσα; πεπαιδευκώς, πεπαιδευκυῖα; παιδεύων, παιδεύουσα. Ueber μιᾰ § 24, 2.

A. 4. Kurz iſt das α in μεσόγαια oder μεσόγεια (Thuc.) und ἀκρώρεια, urſp. Subſtantivirungen von Adj. auf ειος, von denen auch andere im Fe. das α bei Dichtern zuweilen kurz haben.

A. 5. Im Dual iſt die Endung α immer lang; im Vo. Sing. lang von den Maſculinen auf ας, kurz von den Barytonen auf ης, da-

her πολῖτα accentuirt nach § 8, 14; ſo auch elidirt: ὦ δέσποθ᾽ Ἑρμῆ. [Unrg. πατραλοῖα Ar. Wo. 1327 und Κεβριόνᾶ Vö. 553.]

A. 6. Im Ac. Sing. hat αν ſtäts die Quantität des No. Sing.

A. 7. Die Endung ας iſt in der erſten Declination durchgängig lang (in der dritten meiſt kurz).

Beiſpiele zur Uebung.

ψυχή Seele	γαλῆ Wieſel	γέφυρα Brücke
φωνή Stimme	στοά Halle	μνᾶ Mine
κόμη Haar	πλευρά Seite	κριτής Richter
κώμη Dorf	δόξα Meinung	προδότης Verräther
πύλη (ῠ) Thor	βασιλεία Königthum	τεχνίτης (ῑ) Künſtler
λύπη (ῡ) Schmerz	μοῖρα Theil	ταμίας Verwalter
γῆ Erde	βασίλεια Königin	βορέας Nordwind

§ 16. Zweite Declination.

1. Die gewöhnliche zweite Declination hat im Nominativ die Endungen ος (Maſculina, z. Th. Feminina) und ον (Neutra): ὁ ζέφυρος der Weſtwind, τὸ σῦκον die Feige.

	Singular.		Plural.	
No.	ζέφυρος	σῦκον	ζέφυροι	σῦκα
Ge.	ζεφύρου	σύκου	ζεφύρων	σύκων
Da.	ζεφύρῳ	σύκῳ	ζεφύροις	σύκοις
Ac.	ζέφυρον	σῦκον	ζεφύρους	σῦκα
Vo.	ζέφυρε	σῦκον	ζέφυροι	σῦκα

Dual.

No. A. Voc.	ζεφύρω	σύκω
Ge. Da.	ζεφύροιν	σύκοιν

A. 1. Nach dieſer Decl. gehen auch die Neu. auf ο von Adjectiven auf ος, ἄλλο, αὐτό, ἐκεῖνο, τοιοῦτο, τοσοῦτο und das Relativum ὅ, die eben dieſe Form auch im Ac. des Sing. behalten nach § 14, 6. Ueber τό § 14, 9.

A. 2. Von θεός lautet der Vo. angeblich immer auch θεός, was doch wenigſtens aus Attikern nicht nachweislich ſcheint. Wohl aber hat θεέ Oenomaus bei Euſeb. praep. ev. 5, 33 p. 228 a wie Ἀμφίθεε Ar. Ach. 176, Φιλόθεε Inſchr. 3175, 6 und Τιμόθεε Luc. Harm. 1. Ueber den Dichtergebrauch § 14, 5 A. 1.

A. 3. Ueber den Da. Plu. auf οισιν § 14, 7 A. 2.

A. 4. Ueber den Accent § 14, 8 und § 8, 11 A. 1; wonach ποταμός, οῦ, ῷ, όν, έ; ώ, οῖν; οί, ῶν, οῖς, ούς, οί zu betonen iſt.

A. 5. Unregelmäßig betont wird der Vo. ἄδελφε von ἀδελφός.

A. 6. Die Endung α der Neutra iſt kurz.

Beiſpiele zur Uebung.

ποταμός Fluß	κίνδυνος Gefahr	φάρμακον Heilmittel
νομός Weideplatz	βάτραχος Froſch	καλός, ή, όν ſchön
νόμος Geſetz	ῥόδον Roſe	αἰσχρός, ά, όν häßlich
τάφρος Graben, ἡ	ἄντρον Höhle	φαῦλος, η, ον ſchlecht
εὖρος Oſtwind	δῶρον Geſchenk	θεῖος, ᾱ, ον göttlich
ταῦρος Stier	ἆθλον Kampfpreis	δίκαιος, ᾱ, ον, gerecht
οἶκος Haus	ἱμάτιον Kleid	ἀνθρώπινος, η, ον menſchlich.

2. Mehrere, größtentheils adjectiviſche Nomina dieſer Declination, die ſich auf εος, οος, εον, οον endigen werden contrahirt, und zwar durch alle Caſus (ὁλοπαθῆ vgl. § 15, 4 A. 4), gemäß den Regeln § 12, 2 ff., außer daß, um die eigenthümlichen Caſusendungen nicht zu verwiſchen, im Neutrum das α den vorhergehenden kurzen Vocal verſchlingt: ὀστέα, ὀστᾶ; ἁπλόα, ἁπλᾶ vgl. 22, 6 A. 1—3. Paradigmen ſeien ὁ πλόος zſgz. πλοῦς die Fahrt zu Schiffe, τὸ ὀστέον zſgz. τὸ ὀστοῦν der Knochen. Die Vocative kommen nicht vor.

Singular.

No.	πλόος	πλοῦς	ὀστέον	ὀστοῦν
Ge.	πλόου	πλοῦ	ὀστέου	ὀστοῦ
Da.	πλόῳ	πλῷ	ὀστέῳ	ὀστῷ
Ac.	πλόον	πλοῦν	ὀστέον	ὀστοῦν

Dual.

No. Ac.	πλόω	πλώ	ὀστέω	ὀστώ
Ge. Da.	πλόοιν	πλοῖν	ὀστέοιν	ὀστοῖν

Plural.

No.	πλόοι	πλοῖ	ὀστέα	ὀστᾶ
Ge.	πλόων	πλῶν	ὀστέων	[ὀστῶν?]
Da.	πλόοις	πλοῖς	ὀστέοις	ὀστοῖς
Ac.	πλόους	πλοῦς	ὀστέα	ὀστᾶ

A. 1. Substantive dieſer Formation ſind νοῦς, ῥοῦς, θροῦς, (χοῦς,) χνοῦς und die Verwandtſchaftsbenennungen auf ιδοῦς, wie ἀδελφιδοῦς. Statt der contrahirten Formen finden ſich auch bei den Attikern hin und wieder die aufgelöſten, ſelbſt in der Proſa. So πλόων, δίςνοοι, εὐνόων, κακονόοις, κρυψινόους. Immer unverändert bleiben von den mit νόος und πλόος zuſammengeſetzten Adjectiven die Formen der Neutra auf οα, wie τὰ ἄνοα, ἑτερόπλοα.

A. 2. Der Accent iſt anomal in der Endung ω des Du. gegen § 12, 6 A. 3 [doch ſteht τὼ διπλῶ Eu. Hel. 1664] und in Zuſammenſetzungen mit den einſylbigen, wie πλοῦς und νοῦς, wo mit Nichtachtung der Zuſammenziehung immer die vorletzte Sylbe Accentſylbe bleibt und auch εὖνοι als Properiſpomenon betont wird.

A. 3. Bei κάνεον Korb und den Adjectiven auf εος rückt, wenn ſie zuſammengezogen werden, der Accent auf die letzte Sylbe: κανοῦν, χρυσοῦς ꝛc.

3. Einige Nomina der zweiten Declination endigen ſich auf ων (Maſculina und Feminina) und ων (Neutra). [Göttling

Acc. S. 280 ff.] Sie behalten das ω durch alle Caſus und fügen nur ν oder ς in denen an in welchen auch die gewöhnliche zweite Decl. dieſe Endungen hat; das ι derſelben aber haben ſie ſubſcribirt. So ὁ νεώς der Tempel, τὸ ἀνώγεων der Saal.

	Singular		Plural	
No.	νεώς	ἀνώγεων	νεῴ	ἀνώγεῳ
Ge.	νεώ	ἀνώγεω	νεῶν	ἀνώγεων
Da.	νεῷ	ἀνώγεῳ	νεῷς	ἀνώγεῳς
Ac.	νεών	ἀνώγεων	νεώς	ἀνώγεω
Vo.	νεώς	ἀνώγεων	νεῴ	ἀνώγεω

Dual.

No. Ac. Vo.	νεώ	ανώγεω
Ge. Da.	νεῷν	ἀνώγεων

A. 1. Dieſe Decl. wird die attiſche (zweite) genannt, weil bei Wörtern die neben der Formation auf ος die auf ως haben die Attiker meiſt die letztere vorziehen. Doch ſagten ſie z. B. neben νεώς auch ναός, wie Nichtattiker neben ναός auch νεώς. Der Gebrauch dieſer Formation erſtreckt ſich auf eine nur geringe Anzahl von Subſtantiven und Adjectiven, wie λεώς Volk, κάλως Tau; ἵλεως gnädig, πλέως voll; ἀξιόχρεως angemeſſen. Vgl. B. 2 § 22, 5 A. 2. 3.

A. 2. Einige Wörter dieſer Formation haben auch in die dritte Decl. übergehend, einen Ac. auf ω, wie λαγώ neben dem minder gewöhnlichen λαγών (Ar. We. 1203, Br. 11 u. 248 vgl. Lobeck z. Phryn. p. 186). So hat ἕως regelmäßig den Ac. ἕω. Die Eigennamen ſchwanken. So haben Ἄθως, Κῶς und Μίνως im Ac. ſowohl ω als ων. Ueber ἀγήρων und ἀγήρω ſ. B. 2 § 22, 5 A. 2.

[A. 3. Einzelne Wörter ſchwanken auch ſonſt zwiſchen dieſer attiſchen und der dritten Decl. So findet ſich von Μίνως neben dem gewöhnlichen Ge. Μίνω zuweilen Μίνωος. Vgl. ἅλως § 20. Von γέλως, γέλωτος gebrauchen die Dichter für γέλωτα des Metrums halber auch γέλων. So auch Lucian Pſeudol. 2. 9, wie denn überhaupt dieſer Ausländer Vieles aus attiſchen Dichtern Erlernte in ſeine Proſa aufnimmt.]

A. 4. Von den hieher gehörigen Adjectiven finden ſich zuweilen auch Formen nach der gewöhnlichen zweiten Decl. gebildet, wie οἱ ἔμπλεοι Plat. Rep. 411 c. 505 c, τὸ ἔμπλεον So. Tr. 1020, τὰ ἵλεα Plat. Phäd. 95 a. Von πλέως heißt das Neu. des Plu. regelmäßig τὰ πλέα; in Compoſiten jedoch meiſt πλέω, wie τὰ ἔκπλεω, ſeltener ἔκπλεα Xen. Cyr. 6, 2, 7. 8 wie περίπλεα eb. § 33.

A. 5. Für die Accentuation gilt εω als eine Sylbe nach § 8, 12 A. 6; anomal iſt τοῦ νεώ gegen § 8, 11 A. 1. Ja nach den meiſten Grammatikern waren die Oxytona der 2 att. Decl. durch alle Caſus oxyton [Göttling Acc. S. 285]. Dagegen findet ſich bei Xen. τὸν λαγῶ, [Athen. 9 p. 400 a u. die Erkl. zu Xen. Cyr. 1, 6, 40.]

§ 17. Dritte Declination.

1. Die dritte Declination hat im Nominativ ſehr mannigfache Endungen: α, ι, υ, ω, ν, ρ, σ (ξ, ψ). Allein der

reine Stamm iſt in dieſem Caſus gewöhnlich verändert, 1) theils durch Verlängerung des Vocals, 2) theils durch Abwerfen eines Conſonanten, 3) theils durch Hinzufügung eines ς, 4) theils durch Verbindung mehrerer dieſer Fälle. So erſcheinen von den

Stämmen	1) ῥητορ-	2) σώματ-	3) ἁλ-	4) ὀδόντ-	αἰδό-
die No.	ῥήτωρ	σῶμα	ἅλς	ὀδούς	αἰδώς.

A. Weil in der 3 Declination die obliquen Caſus eine Sylbe mehr haben als im No., ſo heißt ſie περιττοσύλλαβος, die beiden erſten dagegen ἰσοσύλλαβοι.

2. Rein findet ſich der Stamm gewöhnlich nur in den obliquen Caſus, z. B. dem Ge., deſſen Endung ος man wegläßt, um den reinen Stamm zu erhalten.

A. Nach dem letzten Laute oder Charakter der Stämme benennen wir dieſelben Vocal-, Conſonant-, Liquida-, Muta-Stämme, welche letzteren ſich in P-, K- und T-Stämme ſcheiden.

3. Von Muta-Stämmen wird der No. durch ein hinzugefügtes ς gebildet:

Stämme	γύπ-	βῆχ-	ἐλπίδ-
Nominative	γύψ vgl. § 10, 13	βήξ vgl. § 10, 14	ἐλπίς vgl. § 10, 12.

A. 1. Bei T-Stämmen wird der Vocal verlängert, wenn außer dem T-Laute noch ein ν ausfällt nach § 11, 6:

Stämme	τυψἄντ-	τιθέντ-	ὀδόντ-
Nominative	τύψᾱς	τιθείς	ὀδούς.

A. 2. Statt der Endung ους iſt in vielen Fällen ων üblich;

Stämme	γέροντ-	τύπτοντ-
Nominative	γέρων	τύπτων.

A. 3. Die Neutra von T-Stämmen werfen ihr τ ab vgl. § 2, 2 A. 3; von Subſtantiven αἷμα, στόμα, σῶμα und die verbalen Neutra auf μα:

Stämme	σώματ-	τιθέντ-	διδόντ-
Nominative	σῶμα	τιθέν	διδόν.

4. Die Stämme auf ν und ρ erſcheinen im No. zum Theil unverändert, namentlich wenn dem ν und ρ ein langer Vocal vorhergeht; die kurzen Vocale ε und ο in Wörtern männlichen Geſchlechtes werden verlängert:

Stämme	Ἑλλην-	αἰῶν-	θῆρ-
Nominative	Ἕλλην	αἰών	θήρ
Stämme	λιμέν-	δαῖμον-	
Nominative	λιμήν	δαίμων	

A. 1. Mehrere Nominative von Stämmen auf ν nehmen ein ς an und dehnen oder verlängern den Vocal, wenn er kurz iſt:

Stämme	ἕν-	μέλἄν-
Nominative	εἷς	μέλᾱς

A. 2. Bei den Stämmen auf -ιν- iſt dieſe Form (auf ῑς) die beſſere, während z. B. ἀκτίν, Δελφίν ꝛc. ſich erſt bei Spätern finden.

A. 3. Dieſen nur das Allgemeinſte umfaſſenden Bemerkungen, die zu häufen den Anfänger mehr verwirrt als fördert, folge eine Ueberſicht der

verſchiedenen Nominativendungen, von denen die gebräuchlichſten durch die Schrift ausgezeichnet ſind.

1. *α* Ge. *ατος*: *σῶμα, σώματος.* [Einzeln *γάλα, γάλακτος.*]

2. *αις* Ge. *αιδος* oder *αιτος*: *παῖς, παιδός; σταῖς, σταιτός*

3. *ᾱν* Ge. *ᾱνος* bei Subſtantiven; *ᾰνος* im Neu. von Adjectiven (§ 22, 8 A. 3.); Ge. *αντος* im Neu. von *πᾶς* und im Neu. von Participien: *παιάν, παιᾶνος; μέλᾰν, μέλᾰνος; πᾶν, παντός; παιδεῦσαν, παιδεύσαντος.*

4 *αρ* Ge. *αρος* oder *ατος*; *ψάρ, ψᾱρός; ἔᾰρ, ἔᾰρος; ἧπαρ, ἥπατος.* [*Δάμᾰρ, δάμαρτος* Ho.]

5. *ᾱς* Ge. *αντος*, *ᾰς* Ge. *ᾰδος*, *ᾰς* Ge. *ᾰτος* (vgl. § 21, 7 A. 8) *ἀνδριάς, ἀνδριάντος; παιδεύσας, παιδεύσαντος; λαμπάς, λαμπάδος; πέρας, πέρατος.* Daneben Ge. *ᾰνος* in den Adjectiven *μέλας* und *τάλας.*

6. *αυς* Ge. *αος* in *γραῦς, γρᾱός* und *εως* in *ναῦς, νεώς.*

7. *ειρ* Ge. *ειρος*: *χείρ, χειρός.*

8. *εις* Ge. *εντος*: *χαρίεις, χαρίεντος; παιδευθείς, παιδευθέντος.* Vereinzelt *κτείς, κτενός; εἷς, ἑνός; κλείς, κλειδός.*

9. *εν* Ge. *ενος* im Neu von *ἄρρην*, [*τέρην*,] u. *εἷς*: *ἕν, ἑνός.*

10. *ες* Ge. *εος* zgſz. *ους* im Neu. von Adj. auf *ης*: *σαφές, σαφοῦς.*

11. *ευς* Ge. *εως*: *βασιλεύς, βασιλέως.* Ueber *Ζεύς* § 20.

12. *η* Ge. *αικος* nur in *γυνή, γυναικός.* S. § 20.

13. *ην* Ge. *ενος*, ſeltener *ηνος*: *λιμήν, λιμένος; Ἕλλην, Ἕλληνος.*

14. *ηρ* Ge. *ηρος*, ſelten *ερος*: *θήρ, θηρός; ἀήρ, ἀέρος.*

15. *ής* Ge. *ητος*: *ἐσθής, ἐσθῆτος; φιλότης, φιλότητος;* Ge. *εος* zgſgz. *ους* in Adjectiven und Eigennamen: *ἀληθής, ἀληθοῦς; Δημοσθένης, Δημοσθένους.* Einzeln *ἡ Πάρνης, Πάρνηθος.*

16. *ῐ* Ge. *ῐτος* in *μέλι*; Ge. *ινος* in *τί, τίνος* und *τὶ, τινός.*

(17. *ιν* Ge. *ινος*: *ἀκτίν, ἀκτῖνος* vgl. A. 2.)

[18. *ινς* Ge. *ινθος*; *ἕλμινς, ἕλμινθος*? Lobeck Parall. p. 167.]

19. *ις* Ge. *εως*, [*ιος*,] *ιδος*, ſelten *ιθος* oder *ινος*: *πόλις, πόλεως;* [*Κρεῦσις, Κρεύσιος;*] *ἐλπίς, ἐλπίδος; κρηπίς, κρηπῖδος* [Spohn de extr. Od. p. 169 ss.]; *ἄπολῐς, ἀπόλῐδος; χάρῐς, χάρῐτος; ὄρνῑς, ὄρνῑθος; ἀκτίς, ἀκτῖνος.*

20. *ον* Ge. *ονος* als Neu. von Adjectiven; Ge. *οντος* als Neu. von Participien: *σῶφρον, σώφρονος; παιδεῦον, παιδεύοντος.*

[21. *ορ* Gen. *ορος*: *ἄορ, ἄορος* Ho.]

22. *ος* Ge. *εος* zgſzg. *ους* bei Subſtantiven; Ge. *ότος* als Neu. von Participien: *τεῖχος, τείχους; πεπαιδευκός, πεπαιδευκότος.*

23. *ους* Ge. *οντος* in Participien: *διδούς, διδόντος.* Einzeln merke man *ὀδούς, ὀδόντος; πλακοῦς, πλακοῦντος; πούς, ποδός; βοῦς, βοός* u. a.

24. *ῠ* Ge. *ᾰτος* in *γόνυ* und *δόρυ*: *γόνατος, δόρατος; ῠ* Ge. *εος* in *ἄστυ, ἄστεος* und in den Neu. von Adjectiven: *ἡδύ, ἡδέος.*

25. *υν* [Ge. *υνος* in *μόσυν, μόσυνος*; u.] Ge. *υντος* im Neu. der Participien: *φύν, φύντος.*

[26. *υνς* Ge. *υνθος* in *Τίρυνς, Τίρυνθος*? Lobeck Parall. p. 167.]

27. *υρ* Ge. *υρος*: *πῦρ, πῠρός.*

28. *υς* Ge. in den Subſtantiven *υος*: *ἰχθύς, ἰχθύος*; *υδος*: *χλαμύς, χλαμύδος*; *εως* jedoch in [*πρέσβυς*], *πῆχυς, πέλεκυς; πρέσβεως* 2c.; *ῠς* Ge. *εος* in den Adjectiven: *ἡδύς, ἡδέος; ῡς* Ge. *υντος* in den Participien: *δεικνύς, δεικνύντος.* (Von Subſtantiven haben *υς* und Ac. *υν* lang meiſt nur die einſylbigen und die mehrſylbigen der Oxytona.)

29. *ω* Ge. *οος* zſgz. *ους*: *ἠχώ, ἠχοῦς,*

30. ων Ge. ωνος, bei einer Anzahl meiſt ſeltener Subſtantive: μήκων, μήκωνος; ών Ge. ῶνος: χειμών, χειμῶνος; Ge. ονος bei ſehr vielen Subſtantiven und den Adjectiven auf ων Neu. ον: χελιδών, χελιδόνος; σώφρων, σώφρονος; Ge. οντος bei einigen Subſtantiven und allen Participien: γέρων, γέροντος; παιδεύων, παιδεύοντος. So auch ἑκών, ἑκόντος und ἄκων, ἄκοντος.

31. ωρ Ge. ωρος oder ορος: φώρ, φωρός. Einzeln ὕδωρ, ὕδατος.

32. ως Ge. ωος: πάτρως, πάτρωος; Ge. οος zgſz. ους: αἰδώς, αἰδοῦς; Ge. ωτος: ἔρως, ἔρωτος; Ge. ότος in den Participien: πεπαιδευκώς, πεπαιδευκότος.

33. ψ Ge. πος oder βος, ſelten φος: γύψ, γυπός; χάλυψ, χάλυβος; κατῆλιψ, κατήλιφος.

34. ξ Ge. κος, γος oder χος: πίναξ, πίνακος; θώραξ, θώρακος; πτέρυξ, πτέρυγος; κῆρυξ, κήρυκος (§ 8, 13 A.); βήξ, βηχός. Einzeln (ἄναξ, ἄνακτος und) νύξ, νυκτός.

Ueber das Genus dieſer Endungen § 21, 7 ff.

5. Paradigmen ſeien ὁ κρατήρ der Miſchkrug, ὁ ῥήτωρ der Redner, τὸ σῶμα der Körper.

	Singular.		
No.	κρατήρ	ῥήτωρ	σῶμα
Ge.	κρατῆρ-ος	ῥήτορ-ος	σώματ-ος
Da.	κρατῆρ-ι	ῥήτορ-ι	σώματ-ι
Ac.	κρατῆρ-α	ῥήτορ-α	σῶμα
Vo.	κρατήρ	ῥῆτορ	σῶμα
	Dual.		
No. Ac. Vo.	κρατῆρ-ε	ῥήτορ-ε	σώματ-ε
Ge. Da.	κρατήροιν	ῥητόρ-οιν	σωμάτ-οιν
	Plural.		
No.	κρατῆρ-ες	ῥήτορ-ες	σώματ-α
Ge.	κρατήρ-ων	ῥητόρ-ων	σωμάτ-ων
Da.	κρατῆρ-σι (ν)	ῥήτορ-σι (ν)	σώμα-σι (ν)
Ac.	κρατῆρ-ας	ῥήτορ-ας	σώματ-α
Vo.	κρατῆρ-ες	ῥήτορ-ες	σώματ-α

A. 4. Noch weniger als bei der erſten bedarf es bei der dritten Declination einer leicht abſchreckenden Häufung von Paradigmen. Man müßte, ohne erheblichen Erfolg, mehrere Dutzende aufſtellen, wenn man dabei alle in Betracht kommenden Einzelnheiten verfolgen wollte, die doch immer nur feſt bleiben, wenn der Schüler ſich der dabei zu befolgenden Regeln bewußt iſt. Dieſe ſind, unter der Vorausſetzung daß man außer dem No. auch den Ge. kenne (§ 17, 1—4), im Folgenden gegeben.

6. Für den Accuſativ des Sing. auf α findet ſich bei den Wörtern auf ις, υς, αυς, ους auch ein Ac. auf ν, das ohne anderweitige Veränderung für das ς des No. eintritt. So heißen von πόλις, δρῦς, γραῦς, βοῦς die Ac.

πόλιν, δρῦν, γραῦν, βοῦν.

A. a) Immer haben dieſen Ac. die Wörter mit Vocalſtämmen (alſo auch πόλις und die gleichartigen vgl. § 18, 6); b) gewöhnlich, in der att. Proſa faſt immer, die mit mehrſylbigen

Conſonantſtämmen, wenn ſie im No. Barytona; c) nie, wenn ſie im No. auf der letzten Sylbe betont ſind;

a) βοῦς (βοός) Ac. nur βοῦν, πόλις, Ac. nur πόλιν;

b) τρίπους Ac. τρίπουν (aber wohl nur τρίποδα in der Bed. Dreifuß); doch auch z. B. δίποδα ἀγέλην (Plato Pol. 266); κλείς Ac. κλεῖδα, beſſer κλεῖν. Von ἔρις findet ſich bei Attikern nur ἔριν; von χάρις faſt nur χάριν; dieſes überall nur in der Bedeutung wegen; (auch Χάριν Grazie Luc. Göttergeſpr. 15, 1. 2, Pauſ. 9, 35, 1;) τάπιδα Xen. An. 7, 3, 26 vgl. Bd. 2 § 17, 2;

c) πούς (ποδός) Ac. nur πόδα; κρηπίς (κρηπῖδος) Ac. nur κρηπῖδα; ἐλπίς (ἐλπίδος) Ac. nur ἐλπίδα, aber wohl (nur) εὔελπιν nach b.

7. Den Vocativ Sing. gibt von Wörtern die einen Vocal- oder Liquida-Stamm haben regelmäßig der reine Stamm:

No.	Ῥαδάμανθυς	τάλᾶς	μήτηρ	ῥήτωρ
Stamm	Ῥαδάμανθυ-	τάλᾰν-	μῆτερ-	ῥῆτορ-
Vo.	Ῥαδάμανθυ	τάλᾰν-	μῆτερ	ῥῆτορ.

A. 1. Die Nomina auf ης Ge. [εος, zſgz.] ους nehmen im Vo. σ an: Σώκρατε-, Vo. Σώκρατες vgl. 11 A. 4.

A. 2. Ἀπόλλων, Ποσειδῶν, σωτήρ verkürzen im Vo. den langen Vocal, obgleich er zum Stamme gehört: Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ.

A. 3. Dagegen bleibt der im Stamm kurze und nur im No. lange Vocal bei Subſtantiven auch im Vo. lang, wenn die letzte Sylbe betont iſt: No. ποιμήν, Stamm ποιμέν-, Vo. ποιμήν.

A. 4. Die Fem. auf ώ und ώς haben im Vo. οῖ: Σαπφοῖ, αἰδοῖ.

A. 5. Die Wörter auf ις, υς und εύς nebſt βοῦς und γραῦς bilden den (von vielen nicht nachweislichen) Vo. vom No. durch Abwerfung des ς, wobei aber die Vocative auf ευ Periſpomena werden: πόλι, ἡδύ, βασιλεῦ, βοῦ, γραῦ.

8. Der Vocativ von T-Stämmen wirft den T-Laut ab nach § 2, 3 A. 3:

No.	παῖς	Αἴᾱς	χαρίεις	λέων
Stamm	παῖδ-	Αἴαντ-	χαρίεντ-	λέοντ-
Vo.	παῖ	Αἶᾰν	χαρίεν	λέον.

A. Einige Eigennamen auf ας Ge. αντος haben im Vo. lang α: Πολυδάμας, Πολυδάμα.

9. Doch iſt der Vo. von T-Stämmen zuweilen, der von P- und K-Stämmen immer dem No. gleich (ς anfügend).

A. Immer dem No. gleich iſt der Vo. von Participien der 3. Decl.

10. Der Da. Plur. hängt an den reinen Stamm σι(ν) an:

No.	ἀληθής	κτείς	πούς	τιθείς	λέων
Stamm	ἀληθέ-	κτέν-	πόδ-	τιθέντ-	λέοντ-
Da.	ἀληθέσιν	κτεσίν	ποσίν	τιθεῖσιν	λέουσιν.
	vgl. § 11, 5	§ 10, 12	§ 11, 6		§ 11, 6.

Ueber das ephelkyſtiſche ν § 11, 14.

[A. 1. Die Adjectiva auf εις haben (abweichend von den Participien) εσιν: φωνήεις (φωνήεντ), φωνήεσιν. [Plat. Krat. 393, Apoll. Sy. 7, 6. 8 vgl. Chöroboskus in Bekkers Anecd. p. 1139 s.]

A. 2. Von Vocalſtämmen deren No. einen Diphthong hat nimmt dieſen auch der Da. des Plurals an:

γραυσίν, βουσίν, βασιλεῦσιν.

A. 3. Einen Da. des Plu. auf άσιν, an die Form des Ge. für deſſen ος angehängt, haben mehrere (ſynkopirte) Wörter auf ηρ. So heißen von ἀνήρ, πατήρ, γαστήρ, μήτηρ, θυγάτηρ die Da. ἀνδράσιν, πατράσιν, γαστράσιν, μητράσιν, θυγατράσιν; vgl. ἀρνός u. ἀστήρ § 20.

11. Der Accent folgt im Allgemeinen der Regel § 14, 8 und rückſichtlich der betonten Ge. und Da. § 8, 11 A. 1.

A. 1. Die Ge und Da. einſylbiger Wörter (oder überhaupt meiſt die zweiſylbigen Ge. und Da.) accentuiren die Caſusendung:

ποῦς, ποδός, ποδί, ποδοῖν, ποδῶν, ποσίν.

A. 2. Von dieſer Regel ſind ausgenommen

1) die zweiſylbigen Ge. u. Da. von Participien:

στάς, στάντος, στάντι, στάντοιν, στάντων, στᾶσιν;
ὤν, ὄντος, ὄντι, ὄντοιν, ὄντων, οὖσιν;

2) die durch Contraction zweier Vocale zweiſylbig gewordenen, wie von ἔαρ Ge. ἦρος, Da. ἦρι; doch gelten als uncontrahirt οἶς, υἱός ꝛc.; Θρᾷξ, Θρᾳκός ꝛc. nebſt e. a.

3) τίς wer? τίνος, τίνι, τίνοιν, τίνων, τίσι; wogegen τὶς Jemand der Regel folgt, alſo τινός, τινί ꝛc.;

4) von πᾶς der Ge. und Da. des Plu. πάντων und πᾶσιν; eben ſo haben die mit εἷς zuſammengeſetzten οὐδείς und μηδείς neben οὐδενός, οὐδενί ꝛc., οὐδένων, (οὐδέσιν) ꝛc.;

5) der Ge. des Duals und Plurals von

παῖς Knabe	τὸ φῶς Licht	τὸ οὖς Ohr
[δμώς Diener]	ἡ φῴς Brandfleck	[ὁ σής (σέων) Motte]
θώς Schakal	ἡ δᾴς Fackel	
Τρώς Troer	[τὸ ΚΡΑC Haupt]	

A. 3. Zurückgezogen wird der Accent in den Vo. ἄνερ, πάτερ, σῶτερ, [δᾶερ,] Ἄπολλον, Πόσειδον.

A. 4. Auch ſonſt erfolgt im Vo. bei verkürztem Vocal gew. die Zurückziehung des Accents, wie in θύγατερ, Σώκρατες. Zuweilen jedoch unterbleibt ſie, wie in χαρίεν und den nicht zſgz. wie den mit φρήν zſgſ. Eigennamen: Ἰᾶσον, Εὐθύφρον.

A. 5. Nie haben den Accent die Caſusendungen der Ac. des Sing. ſo wie die der No., Vo. und Ac. des Du. und Plu. Ausg. τίς, τινά, τινέ, τινές, τινάς vgl. § 25, 8.

12. Quantität. Die Caſusendungen ας, ι und υ ſind kurz.

A. 1. Ausnahmen rückſichtlich des α [und ας] § 18, 5 A. 4.

A. 2. Die einſylbigen No. Sing. ſind lang; ausg. τίς und τὶς.

A. 3. Bei mehrſylbigen Wörtern hat die Endung des No. Sing. in der Regel die Quantität der vorletzten Sylbe des Ge. Demnach müſſen auch α, ι und υ gedehnt werden in Wörtern wie θώραξ (θώρᾱκος), ὄρνις (ὄρνῑθος), κόκκυξ (κόκκῡγος). Vgl. jedoch über φοῖνιξ, ῐκος u. κῆρυξ, ῠκος § 8, 13 A.

A. 4. In den Ge. auf ανος, ινος, υνος ſind α, ι, υ lang. Ausg. ſind μελᾰνος von μέλᾱς und ταλᾰνος von τάλᾱς (ταλᾶς Theokr. 2, 4).

§ 18. Zuſammenziehungen in der dritten Declination.

1. Mehrere Stämme auf ε und ο contrahiren dieſe Vocale größtentheils mit den Caſusendungen, zum Theil mit Abweichungen von den Regeln § 12.

2. Der contrahirte Ac. des Plu. der dritten Declination iſt immer gleich dem contrahirten No. des Plurals.

A. 1. Selbſt bei Wörtern die den No. des Plu. nicht contrahiren lautet der Ac. des Plu. ſo wie der No. des Plu. contrahirt lauten müßte.

A. 2. Andere Abweichungen von den allgemeinen Contractionsregeln werden die Paradigmen ergeben.

3. Am nächſten ſchließen ſich an die gewöhnliche Decl. die Wörter auf ης und ες Ge. [εος] ους und die Feminina auf ω und ως Ge. [οος] ους.

Vorer. In den folgenden Paradigmen ἡ τριήρης Dreiruderer, τὸ τεῖχος Mauer, ἡ ἠχώ Hall ſind die außer der Par.ntheſe ſtehenden Formen die gemein üblichen.

Singular.

No.	τριήρης (ἡ)	τεῖχος (τό)	ἠχώ (ἡ)
Ge.	[τριήρεος] τριήρους	[τείχεος] τείχους	[ἠχόος] ἠχοῦς
Da.	[τριήρεϊ] τριήρει	[τείχεϊ] τείχει	[ἠχόϊ] ἠχοῖ
Ac.	[τριήρεα] τριήρη	τεῖχος	[ἠχόα] ἠχώ
Vo.	τρίηρες	τεῖχος	ἠχοῖ

Dual.

N.A.V.	τριήρεε (τριήρη)	[τείχεε] τείχη	[ἠχώ]
G. D.	[τριηρέοιν] τριηροῖν	(τειχέοιν) τειχοῖν	2. Decl.

Plural.

No.	[τριήρεες] τριήρεις	[τείχεα] τείχη	[ἠχοί]
Ge.	[τριηρέων] τριηρῶν	τειχέων, τειχῶν	2. Decl.
Da.	τριήρεσιν	τείχεσιν	
Ac.	[τριήρεας] τριήρεις	[τείχεα] τείχη	
Vo.	[τριήρεες] τριήρεις	[τείχεα] τείχη	

A. 1. Nach τεῖχος gehen auch von den Adjectiven auf ης die Neutra auf ες, nur um dieſe Endung ſelbſt verſchieden. Der Accent richtet ſich, wie bei dem Maſculinum, nach dem No. Alſo wie ἀληθέες, ἀληθεῖς, ſo auch ἀληθέα, ἀληθῆ.

A. 2. Die Wörter auf ώ und ώς bilden den Du. und Plu, wenn ſie deren nicht ermangeln, nach der zweiten Decl. Unregelmäßig betont wird der Ac. des Sing. gegen § 8, 5 A. 1; regelmäßig jedoch einer Ueberlieferung nach von αἰδώς u. dem ion. ἠώς die Ac. αἰδῶ u. ἠῶ.

A. 3. Die Endung εα wird attiſch in α zuſammengezogen, wenn noch ein Vocal vorhergeht: χρέος, χρέεα, χρέα; ὑγιής, ὑγιέα, ὑγιᾶ, danenen aber auch ὑγιῆ. So ſchwanken noch die Adjective welche mit φύειν zuſammengeſetzt ſind: εὐφυᾶ und εὐφυῆ ꝛc.

A. 4. Die zuſammengeſetzten paroxytonen Adjective auf ης bleiben in dem immer contrahirten Ge. Plu. Paroxytona: συνήθων, αὐτάρκων. So wird gewöhnlich auch τριήρων accentuirt. Eben ſo findet ſich vom Du. τριήροιν Xen. Hell. 1, 5, 19. 5, 4, 56.

A. 5. Von den Subſtantiven auf ος findet ſich der Ge. Plu. auch in der att. Proſa oft aufgelöſt: τειχέων.

A. 6. Nach τριήρης gehen auch die Eigennamen auf ης Ge. [εος] οῦς (vgl. jedoch § 19, 1 A. 1), von denen die auf κλῆς, zſgz. aus κλέης, im Dativ eine zwiefache Contraction erleiden vgl § 12, 6 A. 2.

No. [Περικλέης] Περικλῆς
Ge. [Περικλέεος] Περικλέους
Da. [Περικλέεϊ, Περικλέει] Περικλεῖ
Ac. [Περικλέεα] Περικλέα [poetiſch auch Περικλῆ wie auch
Vo. [Περίκλεες] Περίκλεις [τὸν Ἡρακλῆ Plat. Phäd. 89.]

[A. 7. Vereinzelt ſteht der bei Spätern übliche Vo. Ἥρακλες als Ausruf. Als Ac. bieten Inſchriften auch Σοφοκλῆν, Φιλοκλῆν. Vom Plural finden ſich Ἡρακλέες Plat. Theät. 169 b; Ac. Ἡρακλέας Ar. Frie 741].

4. Die übrigen Contracta dieſer Declination contrahiren nur im No., Ac. und Vo. des Plurals, die meiſten auch im Da. des Singulars.

5. Hieher gehören zuerſt die (Maſculina) auf εύς mit dem ſogenannten attiſchen Ge. auf έως von Stämmen auf έ.

No.	βασιλεύς	βασιλεῖς, βασιλῆς	No. Ac. Vo. βασιλέε
Ge.	βασιλέως	βασιλέων	Ge. Da. βασιλέοιν
Da.	βασιλεῖ	βασιλεῦσιν	
Ac.	βασιλέα	βασιλέας (βασιλεῖς)	
Vo.	βασιλεῦ	βασιλεῖς, βασιλῆς	

A. 1. Der No. des Plu. endigte altattiſch auf ῆς, contrahirt aus dem epiſchen ῆες und daher ohne ſtummes ι zu ſchreiben.

A. 2. Die Contraction βασιλεῖς für βασιλέας vgl. § 18, 2 haben ſich nicht bloß die Spätern, ſondern auch (ſeltener) die Attiker erlaubt: τοὺς ἱερεῖς (Inſchrift 101). Einzeln Θησέες Plat. Theät. 169 b vgl. 3 A. 7.

A. 3. In den Wörtern die vor εύς einen Vocal oder Diphthong haben werden gew. έως in ῶς und έα in ᾶ, έας (ſelten) in ᾶς, contrahirt: Πειραιεύς, Πειραιέως und Πειραιῶς, Πειραιέα und Πειραιᾶ; χοεύς, χοῶς χοᾶ, χοᾶς. So finden ſich zuw. auch Genitive des Plu.: Ἐρετριῶν, Δωριῶν.

A. 4. Das α des Ac. Sing. und Plu. der Wörter auf εύς iſt bei den Attikern (auch ohne eingetretene Contraction) gewöhnlich lang; doch auch nicht ſelten kurz; eben ſo das ας des Ac. Plu. Eu. El. 270 u. Stob. 79, 7. Die Länge des ας iſt noch nicht erwieſen.

6. Die meiſten Wörter auf ις und ι ſo wie die Adjective und einige Subſtantive auf υς und υ behalten ι und υ im Ac. und Vo. des Sing.; in den übrigen Formen tritt ihr Charakter ε ein, wobei εϊ in ει, εες und εας in εις, εα in η contrahirt werden.

7. Die hieher gehörigen Subſtantive auf ις und υς (πῆχυς, πέλεκυς und z. Th. ἔγχελυς) haben den attiſchen Ge. εως mit dem anomalen Accent nach § 8, 12 A. 6.

[A. Der Ge. u. Da. Du. endigten ſich nach den alten Grammatikern auf εῷν, gleichfalls mit anomalem Accent. Allein die Handſchriften bieten dafür έοιν.]

8. Die Adjective auf υς und υ bilden den Ge. Sing. auf εος, den ſie, wie die Caſus des Neu. auf εα, nicht contrahiren: ἡδύς, ἡδέος (wie ἡδέων), ἡδέα.

A. 1. Nur bei Spätern findet ſich auch ἡμίσους und τὰ ἡμίση, beides meiſt nur ſubſtantiviſch. [Zw. iſt τὰ ἡμίση bei Dem. 27, 62. 36, 36, vgl jedoch Ariſtot. Phyſ. 6, 9. 8, 8.] Regelmäßig aber contrahiren εα in η die mit πῆχυς zuſammengeſetzten Adjectiva. Ueber das εε des Du. § 12, 2 A. 2. [Ein nicht contrahirter Ac. Plu. τραχέας τόπους Xen. Jagd 9, 18.]

		Singular.	
No.	πόλῐς	πῆχυς	ἄστῠ
Ge.	πόλεως	πήχεως (πήχεος)	ἄστεος
Da.	πόλει	πήχει	ἄστει
Ac.	πόλῐν	πῆχυν	ἄστυ
Vo.	πόλῐ	πῆχυ	ἄστυ
		Dual.	
No. Ac. Vo.	πόλεε, πόλη	[πήχεε]	[ἄστη]
Ge. Da.	πολέοιν	[πηχέοιν]	[ἀστέοιν]
		Plural.	
No.	πόλεις	πήχεις	ἄστη
Ge.	πόλεων	πήχεων	ἄστεων
Da.	πόλεσιν	πήχεσιν	ἄστεσιν
Ac.	πόλεις	πήχεις	ἄστη
Vo.	πόλεις	πήχεις	ἄστη

(A. 2. Von ἄστυ findet ſich ſelbſt bei Attikern, namentlich bei Dichtern ἄστεως, wie ſie des Verſes wegen auch πόλεος, φύσεος ꝛc. gebrauchen. Von πῆχυς und ἄστυ iſt der Du. wohl nicht nachweislich. Von πῆχυς bildete man ſpäter auch die Ge. πήχεος und πηχῶν.)

[A. 3. Einige Adjectiva auf υς nehmen zuweilen den Ge. auf εος an. So findet ſich neben ἡμίσεος auch ἡμίσεως, das jetzt jedoch aus den Texten der Attiker beſeitigt iſt; ſo auch βραχέως.]

(A. 4. Wörter auf ις haben den Ge. auf ιος in der gewöhnlichen Sprache nur in Eigennamen häufig, z. Th. neben einem Ge. auf ιδος.)

A. 5. In den meiſten Subſtantiven auf υς iſt υ Stammlaut und ſie gehen alſo regelmäßig; nur wird vom Plu. derer auf υς Ge. υος der Ac. bei Attikern wohl immer, der No. nicht leicht contrahirt. Contrahirt werden auch der No. Ac. und Vo. des Duals.

	Sing.	Plur.	Dual.	
No.	ἰχθύς	ἰχθύες	No. Ac.	[ἰχθύε]
Ge.	ἰχθύος	ἰχθύων		ἰχθῦ
Da.	ἰχθύϊ	ἰχθύσιν	Ge. Da.	ἰχθύοιν
Ac.	ἰχθύν	ἰχθῦς		
Vo.	ἰχθύ	ἰχθύες		

A. 6. Regelmäßig gehen meiſt auch βοῦς, βοός und γραῦς, γραός vgl. § 17, 6 A. 1. 7 A. 4. Nur γραῦς hat im [No.] Ac. [und Vo.] des Plurals unregelmäßige Contraction. Die Formen οἱ βοῦς, αἱ γραῦς und τὰς γρᾶας kommen nicht leicht vor; τοὺς βόας wenigſtens nicht in der guten Proſa.

	Singular		Plural	
No.	βοῦς	γραῦς	βόες [zſgz. βοῦς]	γρᾶες [zſgz. γραῦς]
Ge.	βοός	γραός	βοῶν	γραῶν
Da.	βοΐ	γραΐ	βουσίν	γραυσίν
Ac.	βοῦν	γραῦν	[βόας] zſgz. βοῦς	[γρᾶας] zſgz. γραῦς
Vo.	[βοῦ]	γραῦ	βόες [zſgz. βοῦς]	γρᾶες [zſgz. γραῦς]

Dual: No. Ac. Vo. βόε, Ge. Da. βοοῖν.

9. Einige Wörter ſtoßen ſogar den letzten Conſonanten des Stammes aus, um den vorhergehenden Vocal mit der Caſusendung zu contrahiren. So weicht häufig das τ in den Neutren auf ας Ge. ατος.

	Singular.	Dual.	Plur.
No. A. V.	κέρας	κέρατε, κέρα (?)	κέρατα, κέρᾱ
Ge.	κέρᾱτος, κέρως	κεράτοιν, κερῷν (?)	κεράτων, κερῶν
Da.	κέρατι, κέρᾳ		κέρασιν

A. 1. Durchgängig findet ſich die Contraction in γέρας Ehrengeſchenk, γῆρας Alter, κρέας Fleiſch, von denen τὰ γέρα das α lang, τὰ κρέα kurz hat. [Ueber γέρᾱ So. El 443, Eu. Phö. 874, über γέρᾰ B. 2 § 18, 7, 1; über κρέᾰ Ar. Br. 90 u. Herm. zu den Wolken 334.] Von κέρας gebraucht Thuc. die contrahirten Formen, κέρᾱτα nur 6, 71; bei Xen. u. A. finden ſich auch die vollſtändigen; κέρως iſt überall ausſchließlich üblich in der Formel ἐπὶ κέρως in langem Zuge. [Ueber κέρᾱτος mit langem α Aeſch. Br. 170 und Elmsley zu Eu. Bacch. 919.]

A. 2. Von τέρας gelten im Plu. als attiſch τέρᾱ und τερῶν. [Möris S. 366 9 u. Thom. S. 846.] Allein τέρᾰτα haben die Proſaiker wohl ſtäts geſagt vgl. auch Ar. Frö. 1343; τεράτων hat Polybius 3, 112. 12, 24. Πέρας hat immer πέρᾰτος ꝛc. Von κνέφας hat die att. Proſa außer dieſer Form noch Du. κνέφα bei Xen.; Ge. κνέφατος Polyb. 8, 28, κνέφους Ar. Ekkl. 291. Vgl. B. 2 § 18, 7.

10. In den Comparativen auf ων ſtieß man das ν in den Endungen ονα, ονες und ονας aus, um die Caſusendung mit dem ο (in ω, ους und ους) zu contrahiren vgl. § 18, 2. So wird μείζω aus μείζονα (Ac. des Sing. des Maſc. oder No. und Ac. des Plur. des Neu.), μείζους aus μείζονες oder μείζονας, aber nicht aus μείζονος. Vorherrſchend gebrauchen die contrahirte Form Plato und Demoſthenes, vielleicht immer Iſokrates.

A. Aehnlich gebildet ſind die bei den Attikern überall vorzugsweiſe

bei den Dramatikern faſt ausſchließlich üblichen Ac. Ἀπόλλω, Ποσειδῶ für Ἀπόλλωνα, Ποσειδῶνα. [Ἀπόλλωνα So. Tr. 209, Plat. Krat. 405 e, Geſetze öfter, Ποσειδῶνα Krat. 402 e.]

11. Zu einigen Subſtantiven auf ηρ Ge. ερος wird das ε im Ge. und Da. des Sing. ausgeſtoßen (Synkope); eben ſo im Da. Plu., hier aber dafür ein betontes α eingeſchoben § 17, 10 A. 3. Jener Synkope geſellen ſich einige Anomalien des Accentes. Wo das ε erſcheint behält oder erhält es denſelben, wo es ausgeſtoßen wird rückt er auf die Endung; im Vo. tritt er zurück: πάτερ, μῆτερ, θύγατερ. Beiſpiele ſind § 20 unter πατήρ, μήτηρ, γαστήρ, θυγάτηρ.

Beiſpiele zur Uebung.

ἡ πίναξ, ἄκος Tafel
ἡ φλέψ, βός Ader
ἡ ἀλώπηξ, εκος Fuchs
ἡ φλόξ, γός Flamme
ὁ, ἡ βήξ, χός Huſten
τὸ στόμα, ατος Mund
τὸ κτῆμα, ατος Beſitzthum
ἡ ἐλπίς, ίδος (ῐ) Hoffnung
ἡ ἔρῐς, ῐδος Hader
ὁ μήν, μηνός Monat
ὁ λιμήν ένος Hafen
ὁ ἄξων, ονος Achſe
ἡ ἀηδών, όνος Nachtigall
ὁ ἀγκών, ῶνος Ellbogen
ὁ λέων, οντος Löwe
ὁ παιδεύων, οντος erziehend

ὁ ἀνδριάς, άντος Bildſäule
ὁ παιδεύσας, αντος der erzogen hat
ἡ πεντήρης, ους Fünfruderer
τὸ ὄρος, ους Gebürge
ἡ αἰδώς, οῦς Scham
ἡ πειθώ, οῦς Ueberredung
Σοφοκλῆς, έους Sophokles
ψευδής, οῦς falſch
πλήρης, ους voll
ὁ ἱππεύς, έως Reiter
ὁ μάντις, εως Seher
ὁ πέλεκυς, εως Beil
ταχύς, έος ſchnell
ἥμισυς, εος halb
ὁ μῦς, ῠός Maus
ὁ στάχῠς, ῠος Aehre.

A. Ἀνδριάς und ἱμάς wurden von den Attikern auch circumflectirt: ἀνδριᾶντος, ἱμᾶντι ꝛc.

§ 19. Anomalien.

1. Die Anomalien der Declination beruhen meiſt auf der Miſchung verſchiedener Formationen. So wird ein Wort von derſelben Nominativendung zuweilen verſchiedenartig flectirt. Namentlich ſchwanken manche Wörter zwiſchen zwei Declinationen, indem die Nominativendung in beiden vorkommt. Ein ſolches Wort heißt Heterokliton. So finden ſich von σκότος, σκότους, σκότει, σκότος und gewöhnlicher σκότου, σκότῳ (σκότον), von Οἰδίπους Ge. (Οἰδίποδος und) Οἰδίπου, Ac. (Οἰδίποδα und) Οἰδίπουν, Da. nur Οἰδίποδι; von Ἀνάχαρσις die Ge. Ἀναχάρσιος und Ἀναχάρσεως.

A. 1. Zu den Heterokliten gehören mehrere Eigennamen, von denen man beſonders merke daß die auf ης G. εος zſgz. ους oft auch im Ac. ην haben, welche Form wenigſtens in der Proſa den Handſchriften nach bei denen auf νης als die üblichere zu betrachten iſt. Alſo Σωκράτης Ge. Σωκράτους (auch Σωκράτου) im Ac. Σωκράτη und Σωκράτην

(z. B. bei Xen.) aber Δημοσθένης Ge. Δημοσθένους Ac. Δημοσθένην, seltener Δημοσθένη. Ein Vo. auf η findet sich vielleicht nur von ausländischen Namen der Art, wie ὦ Τισσαφέρνη Xen. An. 2, 5, 3 vgl. Poppo z. Cyr. p. XXXV.)

A. 2. Die Plurale dieser Eigennamen bildete man nach der ersten Decl.: οἱ Ἀριστοφάναι, τοὺς Ἀριστοφάνας, τοῖς Λεωκράταις.

2. Wenn neben regelmäßigen Formen andere von einem bloß vorauszusetzenden No. gebildet werden, so heißt das Metaplasmus (μεταπλασμὸς κλίσεως). So gibt es zu δάκρυον Thräne den Da. des Plu. δάκρυσιν (Thuc. 7, 75, Dem. 30, 32) vom poet. δάκρυ; zu δένδρον Baum neben dem regelmäßigen Da. δένδροις (Xen. An. 4, 7, 9. 8, 2) δένδρεσιν (Dek. 4, 14, Thuc. 2, 75) von τὸ δένδρος, das wenigstens nicht attisch ist. Vgl. B. 2 § 21 unter d. W.

A. 1. Hieher gehören τὰ σῖτα von ὁ σῖτος [oft mit der Var. σιτία Heind. zu Plat. Phäd. 23]; (τὰ σταθμά immer von ὁ σταθμός die Wage, zuweilen auch von ὁ σταθμός der Stall; τὰ δεσμά von ὁ δεσμός mehr dichterisch vgl. Bd. 2 § 21 unter d. W.;) οἱ στάδιοι von τὸ στάδιον gewöhnlicher als τὰ στάδια [bei Thuc. dies nur 7, 78.]

A. 2. [Mehrere Feminina auf ών haben, doch meist nur bei Dichtern, einzelne Casus die eine Form auf ώ voraussetzen, wie εἰκών Ge. εἰκόνος einen fast nur ion. und poet. Ac. εἰκώ neben den üblichen Formen εἰκόνος und εἰκόνα. Vgl. B. 2 § 21 unter d W. Hieher gehört auch der Vo. ἀηδοῖ [Ar. Vö. 679] und χελιδοῖ von ἀηδών und χελιδών.]

A. 3. Schon im No. existirte eine Anzahl von Substantiven in doppelter Form, oft ohne Verschiedenheit der Bedeutung, wie ἡ ὄχθη und ὁ ὄχθος Erdhöhe [Ammon. u. d. W.?], ἡ νάπη und τὸ νάπος Waldthal [Lobeck zu So. Aj. 892], ἡ δίψα und τὸ δίψος Durst, ὁ νῶτος und gewöhnlicher τὸ νῶτον Rücken, ἡ ναῦλος und τὸ ναῦλον Fährgeld, dieses seltener [Schol. zu Ar. Frö. 270 vgl. Din. 1, 56].

3. Defective Nomina gibt es mehrere, zum Theil der Bedeutung wegen. So findet sich nur im Sing. αἰθήρ und (bei Attikern) γῆ; [fast] nur im Plu. die Festnamen, wie (τὰ) Ἀθήναια, (τὰ) Διονύσια, ferner δυσμαί Untergang, οἱ ἐτησίαι u. a. [Vgl. die Syntax § 44, 3 A. 6.]

A. 1. Defectiv dem Numerus nach sind im Griechischen viel weniger Substantiva als im Deutschen. Vgl. die Syntax § 44, 3.

A. 2. Den Casus nach defectiv sind nur einzelne, wie ὄναρ (im) Traum und ὕπαρ (im) Wachen, die nur als No. und Ac. ὄφελος Nutzen, das nur als No. und Subjetsac. vorkommt. Von μάλη für μασχάλη findet sich nur die Formel ὑπὸ μάλης unter der Achsel. Vgl. das Verzeichniß § 20.

4. Indeclinabel sind die substantivirten Infinitive und die Zahlwörter von πέντε bis ἑκατόν; außerdem manche ausländische Wörter und die ihnen eigentlich beizuzählenden Buchstabennamen.

(A. Vereinzelt stehen τὸ χρεών, wovon τοῦ χρεών (Eur.), und θέμις fas, das auch als Subjetsac. vorkommt.)

§ 20. Verzeichniß anomaler Subſtantiva.

ἅλς Salz, in der gew. Proſa nur im Plur. οἱ ἅλες ꝛc.

ἅλως (ἡ, Tenne) gew. nach der zweiten att. Decl. mit dem Ac. ἅλω; daneben auch nach der dritten Ge. ἅλωνος ꝛc.

ἀνήρ (Mann), ἀνδρός, ἀνδρί, ἄνδρα, ἄνερ vgl. § 17, 11 A. 3; Du. ἄνδρε, ἀνδροῖν; Plu. ἄνδρες, ἀνδρῶν, ἀνδράσιν (§ 17, 10 A. 3), ἄνδρας; über den Accent § 17, 11 A. 1.

Ἀπόλλων über den Ac. § 18, 10 A.; über den Vo. § 17, 7 A. 2. 11 A. 3.

Ἄρης Ge. Ἄρεως (Mars), bei Dichtern nur des Metrums halber Ἄρεος, wie doch auch in Proſa die Ausgaben oft bieten, Da. Ἄρει, Ac. Ἄρην und Ἄρη, Vo. Ἄρες.

ἀρνός (τοῦ, τῆς, des Lammes), ἀρνί, ἄρνα, Plu. ἄρνες, ἀρνάσιν, (ἄρνασιν). Den fehlenden No. des Sing. erſetzt ἀμνός.

ἀστήρ, έρος, ꝛc. im Da. Plu. ἀστράσιν (ἄστρασιν).

βοῦς § 18, 8 A. 6.

γάλα (τό, Milch), γάλακτος, γάλακτι. [Da. Plu. γάλαξι Plat. Geſ. 887.]

γαστήρ (ἡ, Magen), γαστρός, γαστρί, γαστέρα; Plu. γαστέρες, γαστέρων, γαστράσιν vgl. § 17, 10 A. 3, (γαστῆρσιν) γαστέρας.

γέλως (ὁ, Lachen), ωτος ꝛc. vgl. § 16, 3 A. 3.

γόνυ (τό, Knie) bildet die übrigen Formen vom Stamme γόνατ-, alſo Ge. γόνατος, Da. des Plu. γόνασιν.

γραῦς § 18, 8 A. 6.

γυνή (Weib), γυναικός, γυναικί; γυναῖκα, γύναι; Du. Ge. γυναικοῖν [Aeſch. Cho. 302]; Plu. γυναῖκες, γυναικῶν, γυναιξίν, γυναῖκας.

δάκρυον Thräne § 19, 2.

Δημήτηρ, Δήμητρος, Δήμητρι, Δήμητρα (Δήμητραν), Δήμητερ.

Διός ſ. Ζεύς.

δόρυ (τό, Speer), regelm. vom Stamme δόρατ- vgl. γόνυ; bei Thuc. 1, 128. 4, 98 der antike Dativ δορί [vgl. B. 2 § 21 u. d. W.].

ἔαρ (τό, Frühling), Ge. ἔαρος, Da. ἔαρι (Xen.), gew. (auch bei Xen.) zſgz. ἦρος, ἦρι vgl. § 17, 11 A. 2, 2.

ἔγχελυς (ἡ, Aal), υος ꝛc.; Plu. attiſch αἱ und τὰς ἐγχέλεις, τῶν ἐγχέλεων.

εἰκών § 19, 2 A. 2.

Ζεύς, Διός, Διΐ, Δία, Ζεῦ [dicht. auch Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα].

ἥρως Held, ωος ꝛc. Für τὸν ἥρωα findet ſich auch τὸν ἥρω; wohl nur bei Dichtern τῷ ἥρῳ, οἱ und τοὺς ἥρως [dies auch bei Luc. Demoſth. 4].

Θαλῆς, Θάλεω, Θαλῇ, Θαλῆν, ſpäter auch Θαλοῦ, und Θάλητος, ητι, ητα.

θέμις, (ἡ, Recht), Ge. ιδος, Ac. θέμιν; indeclinabel als Subjektsaccuſativ § 19, 4 A.: φασὶ θέμις εἶναι. Ιλ. (Zw. Ge. Θέμιτος Pl. Rep. 380.)

Θρᾷξ, κός § 17, 11 A. 2, 2.

θρίξ (ἡ, Haar), τριχός ꝛc., Da. des Plu. θριξίν vgl. § 10, 8 A. 1.

θυγατηρ (Tochter), θυγατρός, θυγατρί, θυγατέρα, θύγατερ vgl. § 17, 11 A. 4; Du. θυγατέρε, θυγατέροιν [Lyſ. 19, 17]; Plu. θυγατέρες, θυγατέρων, θυγατράσιν, θυγατέρας vgl. γαστήρ.

κλείς (ἡ, Schlüſſel), κλειδός, Ac. κλεῖν, ſpäter κλεῖδα; Plu. κλεῖδες und κλεῖδας zſgz. κλεῖς. (Altatt. κλῄς, ῃδός, wovon auch κλῇδα Eu. Med. 661 und κλῇδας Tro. 256. 493.)

κοινωνός (ὁ und ἡ, Theilnehmer), regelm.; nur bei Xen. auch κοινῶνες, ας.

κύων (ὁ, ἡ, Hund), Vo. κύον; ſonſt vom Stamme κυν- Ge. κυνός, κυνί, κύνα; κύνες, κυνῶν, κυσίν, κύνας.

λίπα (mit Oel) iſt nicht aus λίπα verkürzt, ſondern als Ac. mit ἀλείφειν verbunden und nach der Analogie von ἀλείφειν ἄλειμμα.

μάλη § 19, 3 A. 2.

μάρτυς (ὁ, ἡ, Zeuge), μάρτυρος regelm.; nur heißt der Da. des Plu. (auch bei Attikern) μάρτυσιν. [Einen unregelmäßigen Ac. des Sing. μάρτυν hat Simonides.]

μήτηρ (Mutter), μητρός, μητρί, μητέρα, μῆτερ; μητέρες, μητέρων, μητράσιν vgl. § 17, 10 A. 3, μητέρας.

μόσυν (ὁ, Holzthurm), υνος ꝛc., Da. des Plu. μοσύνοις.

ναῦς (ἡ, Schiff), νεώς, νηΐ, ναῦν; Du [No. und Ac. νέε?] Ge. und Da. νεοῖν; Plu. νῆες, νεῶν, ναυσίν, ναῦς.

Die att. Dichter und ſelbſt ſpätere Proſaiker flectiren auch Ge. νηός (ναός) ꝛc. und νηῶν bieten zuweilen die Handſchriften auch att. Proſaiker; αἱ ναῦς für αἱ νῆες erlaubten ſich Spätere. [Lobeck z. Phr. p. 170.]

νύξ (ἡ, Nacht), Ge. νυκτός ꝛc. [Da. Pl. νυξίν? vgl. γάλα].

Οἰδίπους § 19, 1; Vo. Οἰδίπου vgl. B. 2 § 21 unter d. W.

οἶς (ἡ, Schaf), οἰός, οἰί, οἶν; οἶες, [u. οἶς], οἰῶν, οἰσίν, [οἶας u.] οἶς vgl. § 17, 11 A. 2, 2.

ὄναρ § 19, 3 A. 2 [ἄκουε δὴ ὄναρ ἀντ' ὀνείρατος Plat. The. 201 d.]

ὄνειρος (ὁ, Traum), ὀνείρου ꝛc., gew. metaplaſtiſch Ge. ὀνείρατος, τι; Pl. ὀνείρατα, ὀνειράτων, ὀνείρασιν. Vgl. Bd. 2 § 21 u. d. W.

ὄρνις (ὁ, ἡ, Vogel, Federvieh), ὄρνιθος ꝛc. Ac. ὄρνιν u. ιθα. Vo. ὄρνι [Luc. Halc. 8]; im Plu. neben den regelm. Formen ſeltener auch ὄρνεις, ὀρνέων, im Ac. auch ὄρνις.

οὖς (τό, Ohr), ὠτός ꝛc.; über ὤτοιν u. ὤτων § 17, 11 A. 2, 5.

πατήρ (Vater), πατρός, πατρί, πατέρα, πάτερ; πατέρες, πατέρων, πατράσιν vgl. § 17, 10 A. 3, πατέρας.

Πνύξ (ἡ, Platz der atheniſchen Volksverſammlung) bildet gew. von dem Stamme πυκν- Ge. πυκνός ꝛc.

Ποσειδῶν, ῶνος ꝛc., Ac. Ποσειδῶ § 18, 10 A., Vo. Πόσειδον § 17, 7 A. 2, 11 A. 3.

πρεσβευτής (οῦ, Geſandter), hat [von πρέσβυς] die üblicheren Nebenformen οἱ und τοὺς πρέσβεις, τῶν πρέσβεων, τοῖς πρέσβεσιν. Vgl. B. 2 § 21 unter d. W.

πρόχοος (ἡ, Gießkanne), attiſch πρόχους, τῆς πρόχου ꝛc., Da. Plu. πρόχουσιν.

πῦρ (τό, Feuer), πυρός ꝛc.; Plu. τὰ πυρά Wachfeuer, τοῖς πυροῖς.

σής (ὁ, Motte), σεός ꝛc.; σέων § 17, 11 A. 2, 5; bei Spätern σητός ꝛc.

σῖτος Korn § 19, 2 A. 1.

σκῶρ, nicht σκώρ, (τό, Koth), σκατός ꝛc. (τοῦ σκάτους) vgl. ὕδωρ.

στάδιον § 19, 2 A. 1. σταθμός § 19, 2 A. 1.

τάν, ὦ τάν oder nach den alten Grammatikern ὦ 'τᾶν o Freund, ſelten o Freunde [Reiſig Conjectt. p. 217 vgl. Göttling Acc. S. 264.]

ταώς [lies tahoos] (ὁ, Pfau), nach der zweiten att. Decl., daneben aber auch ταῶνι, ταῶνες, ταῶσιν. Das ω aſpirirten die Attiker.

τριχός ſ. θρίξ.

ὕδωρ (τό, Waſſer), ὕδατος ꝛc., Da. Plu. ὕδασιν.

υἱός (Sohn), υἱοῦ ꝛc. Daneben finden ſich (von einem Stamme υἱε-) Ge. υἱέος, Da. υἱεῖ, [Ac. υἱέα Inſchrift 425]; Du. υἱέε, υἱέοιν; Plur. υἱεῖς, υἱέων, υἱέσιν, υἱεῖς; welche Formen Thuc., Plato und die Redner im Allgemeinen den regelmäßigen vorziehen.

ὕπαρ § 19, 3 A. 2.

φρέαρ (τό, Brunnen), φρέατος ꝛc., in den obliquen Caſus bei den Attikern gew. mit langem α [zſgz α φρητός ꝛc. vgl. Göttling Acc. p. 247.]

χείρ, (ἡ, Hand), χειρός ꝛc. wirft das ι ab in χεροῖν und χερσίν.

χοῦς (ὁ, ein Maß, congius), regelm., wie βοῦς, χοός, χοΐ, χοῦν; χόες, χουσίν, χόας; daneben attiſch auch von [χοεύς] Ge. χοῶς, Ac. χοᾶ, Ac. des Plur. χοᾶς [χοώς χόα, χόας betont Elmsley zu Ar. Ach. 964.]

χοῦς (ὁ, aufgeworfene Erde), Ge. χοός, wohl auch χοῦς, Ac. χοῦν.

χρέως (τό, Schuld), Ge. nach den alten Grammatikern τοῦ χρέως, ergänzt ſich durch χρέος, Ge. χρέους, Pl. χρεᾶ, χρεῶν; die Da. und der Du. fehlen. [Lobeck z. Phryn. p. 391 vgl. Reiſig enarr. So. OC. 226.]

χρώς (ὁ, Haut), χρωτός ꝛc.; daneben ein Da. χρῷ nur in der Redensart ἐν χρῷ auf der Haut, ganz nahe bei.

§ 21. Geſchlechtsregeln.

1. Das Genus wird theils durch die Bedeutung theils durch die Form (Endung) des Wortes beſtimmt: durch die Bedeutung zunächſt da wo ein wirklich geſchlechtliches Weſen ſeinem natürlichen Geſchlechte nach zu bezeichnen iſt: ὁ ἀνήρ, ἡ γυνή; ὁ λέων, ἡ λέαινα.

A. Von vielen der hieher gehörigen Benennungen ſind für das männliche und weibliche Geſchlecht verſchiedene Formen vorhanden. So zu ὁ κωμήτης ἡ κωμῆτις, zu ὁ ποιητής ἡ ποιήτρια, zu ὁ κάπηλος ἡ καπηλίς, zu

ὁ σωτήρ ἡ σώτειρα, zu ὁ βασιλεύς ἡ βασίλεια oder βασίλισσα u. a. Allein viele Nomina werden auch in derſelben Form für beide Geſchlechter gebraucht: ὁ, ἡ δαίμων, ὁ, ἡ ἄνθρωπος, ὁ, ἡ, τύραννος, ὁ, ἡ ἡγεμών, ὁ ἡ φονεύς, ὁ, ἡ φύλαξ (neben φυλακίς), ὁ, ἡ μάντις, ὁ, ἡ παῖς, ὁ, ἡ μάρτυς, u. a. So ſagte man auch ὁ, ἡ θεός und gew. ſelbſt τὼ θεώ und τοῖν θεοῖν von der Ceres und Proſerpina, während ἡ θεά in der att. Proſa ſehr ſelten erſcheint, außer wo eben die Weiblichkeit zu bezeichnen iſt, wie Iſokr. 10, 48 und in Verbindungen wie ὄμνυμι θεοὺς καὶ θεάς Xen. An. 6, 4, 17 vgl. Plat. Symp. 219, Tim. 27, Dem. 19, 67. 54, 41. Häufig iſt θεά bei Ho. und den Tragikern (nicht bei Ar.), beſonders wenn mehr die weibliche Perſon als das göttliche Weſen zu bezeichnen iſt; regelmäßig bei hinzugefügtem Namen: Ἄρτεμις θεά.

2. Wenn geſchlechtliche Benennungen nur rückſichtlich **ihrer Gattung** (als ἐπίκοινα) zu bezeichnen ſind, ſo ſteht das **Masculinum**, wenn es **vernünftige** Weſen ſind; von **Thiernamen** theils das **Masculinum**, theils das **Femininum**: θεός Gottheit, θεοί göttliche Weſen, Götter wie Göttinnen; ὁ ἀετός, ὁ λύκος; ἡ αἴξ, ἡ οἶς.

A. 1. Von den Thiernamen, die größtentheils zweigeſchlechtlich ſind, kommen doch als Gattungsbegriffe manche nur als Masculina, manche nur als Feminina vor, da das Bedürfniß geſchlechtlicher Unterſcheidung ſelten eintrat: ὁ λύκος, ἡ ἀλώπηξ. So finden ſich gew. auch ἡ ἄρκτος, ἡ κάμηλος, meiſt ἡ κίων und ἡ ἔλαφος. Im Plural wird αἱ βόες, αἱ ἵπποι, αἱ κύνες für die Gattung geſagt, während im Sing. ὁ βοῦς, ὁ ἵππος üblich iſt, indem ἡ ἵππος Reiterei heißt. Doch ſind auch οἱ βόες und οἱ κύνες nicht ſelten.

A. 2. Wo es beſtimmter Geſchlechtsbezeichnung bedarf, werden ἄρσην und θήλεια hinzugefügt: ἄρσην, θήλεια ἵππος Ho. Od. ν, 82, Plat. Hipp. 288 vgl. Od. ξ, 16, τ, 420, Her. 2, 18. 38. 41, Ariſtot. Poet. 25. Von vernünftigen Weſen kann θῆλυς mit und ohne masc. Subſtantiv in der masc. Form ſtehen: ἄῤῥην ἢ θῆλυς männliche oder weibliche Perſon; θεὸς θῆλυς, ἄρσην Il. θ, 7 vgl. Her. 2, 35.

3. **Durch die Bedeutung** wird ferner das Geſchlecht in ſofern beſtimmt als dabei fingirte Perſönlichkeit oder die Beziehung auf das Genus eines vorſchwebenden Gattungsbegriffes gedacht wird. So ſind

1) **Masculina** die Namen der **Flüſſe** (ausg. ἡ Λήθη) und **Winde**, die man als Götter dachte, der **Monate**, weil der Gattungsbegriff ὁ μήν vorſchwebte;

2) **Feminina** die Namen der **Bäume** (als Göttinnen), der **Länder** (wegen ἡ γῆ), der **Inſeln** (ἡ νῆσος), der meiſten **Städte** (ἡ πόλις).

A. Von Baumnamen ſind ausg. ὁ φοῖνιξ die Palme, ὁ κέρασος der Kirſchbaum, ὁ λωτος der Lotos, ὁ ἐρινεός der wilde Feigenbaum, ὁ φελλός die Korkeiche, ὁ, ἡ κότινος der wilde Oelbaum u. e. a. vgl. 6 A. 2.

4. Am weiteſten reicht die Beſtimmung des Genus **durch Endungen**, deren mehrere ausſchließlich, manche vorzugsweiſe einem beſtimmten Genus angehören.

A. 1. Meiſtentheils hat das Wort eine dem **begriffmäßigen**

Genus entſprechende Form angenommen. Doch ſinden ſich zuweilen, wenn auch nur ſcheinbare, Colliſionen. In der Regel weicht dann rückſichtlich des Genus die Form dem Begriffe. So ſind die deminutiven Eigennamen der Endung nach Neutra, der Bedeutung wegen Feminina: ἡ Γλυκέριον ἡ Λεόντιον. Demgemäß werden im Folgenden perſönliche Begriffe die von den über das Geſchlecht der Endungen angeführten Regeln Ausnahmen machen meiſt nicht beſonders angeführt.

A. 2. Die appellativen Deminutiva auf ιον ſind Neutra, auch wenn ſie männliche oder weibliche Perſonen bezeichnen, die eben durch das Deminutiv als Sachen vorgeſtellt werden: τὸ μειράκιον, τὸ γύναιον. So auch τὸ ἀνδράποδον mancipium, der Sklave, als Beuteſtück, und τὰ παιδικά der Geliebte.

A. 3. Von Städtenamen ſind gegen 3, 2 der Endung wegen

1) Masculina die Plurale auf οι nach der zweiten, wie Δελφοί; ſo wie nach der dritten die meiſten auf εύς Ge. έως, ας Ge. αντος, οῦς Ge. οῦντος, ὁ Ἀταρνεύς, ὁ Ἀκράγας (ἡ bei Pindar) Agrigent, ὁ Φλιοῦς.

2) Neutra die auf ον ſo wie die Plurale auf α nebſt Ἄργος, Ἄργους.

A. 4. Von den Städtenamen auf ος finden ſich Manche, von denen auf ων Ge. ωνος einige (auch) als Masculina: mehrere ſchwanken z. Th. bei denſelben Schriftſtellern: ὁ, ἡ Σηστός (Xen.), ὁ, ἡ Ὀρχομενός (Thuc. 1, 113. 3, 87. 4, 76. 5, 61), ὁ Μαραθών (ἡ Pindar), ὁ Σικυών (ἡ Strabo) ꝛc.

5. In der erſten Declination ſind

1) Masculina die Subſtantiva auf ας und ης;

2) Feminina die auf α und η.

6. In der zweiten Declination ſind

1) Masculina die meiſten auf ος und ως, manche jedoch auch Feminina, wie die meiſten Städtenamen nach 3, 2;

2) Neutra die auf ον und ων, vgl. § 21, 4 A. 2.

A. 1. Von Femininen auf ος ſind die üblicheren, zum Theil urſprünglich Adjectiva, mit ihren etwanigen Compoſiten folgende:

ὁδός Weg	γύψος Kreide, Gips	ῥάβδος Stab
ἀτραπός Fußweg	μίλτος Mennig	γέρανος Kranich
ἁμαξιτός Fahrweg	ἄσφαλτος Bergharz	γνάθος Kinnlade
τάφρος Graben	πλίνθος Ziegel	σορός Sarg
νῆσος Inſel	βάσανος Prüfſtein	κιβωτός Kiſte
νόσος Krankheit	ψῆφος Steinchen	πύελος Wanne
δρόσος Thau	ἄμπελος Weinſtock	ληνός Kelter
ψάμμος (ἄμμος) Sand	βάλανος Eichel	ἤπειρος (sc. γῆ) Feſtland
βῶλος Scholle	βίβλος Buch	διάλεκτος (sc. φωνή) Sprache
κόπρος Miſt	βύβλος Papierſtaude	διάμετρος (sc. γραμμή) Durchmeſſer
σποδός Aſche	βύσσος feine Leinwand	
ἄργιλος Thon	δοκός Balken	σύγκλητος (sc. βουλή) Senat.

A. 2. Von zweigeſchlechtlichen merke man ὁ, ἡ κόρυδος Schopflerche; beſſer ὁ als ἡ σχοῖνος Binſe, λίθος (angeblich ἡ von Edelſteinen), beſſer ἡ als ὁ ἄκατος Art Schiff, βάρβιτος Leier, ὕαλος Glas,

βήρυλλος Beryll, *θόλος* Kuppel, *ψίαθος* Flechtdecke, *πάπυρος* Papierſtaude. *Κρύσταλλος* ὁ Eis, ἡ Kryſtall.

7. Von den Subſtantiven der **dritten** Declination ſind **Masculina** die auf *εύς*, *αν*, *ην*, *υν*, *ηρ*, *ωρ*, *ως* und *ψ* ſo wie die welche im Ge. *ντος* haben und von denen auf *ων* auch die meiſten die *ωνος*, *ονος* haben.

A. 1. Ausnahmen gibt es eben nicht bei denen auf *αν*, *εύς*, *υν* und denen die im Ge. *ντος* haben, nur daß einige Städtenamen, *Ἀκράγας* und *Ὀποῦς* zuweilen auch als Fem. erſcheinen; doch nicht leicht in der gewöhnlichen Sprache. Zweigeſchl. ſind einige perſ. auf *εύς*, wie ὁ, ἡ *φονεύς*.

A. 2. Von den übrigen Endungen ſind Ausnahmen

1) auf *ην*: ἡ *φρήν*, *ενός* das Zwerchfell, ὁ, ἡ *χήν*, *χηνός* die Gans, ὁ, ἡ *ἀδήν* oder *ἀδήν*, *ένος* Drüſe;

2) auf *ηρ*: ἡ *γαστήρ* der Magen [ἡ *Κήρ* nach 3 und bei Dichtern auch als Feminina gebraucht *ἀήρ* Luft *αἰθήρ* vgl. B. 2 § 21, *ῥαιστήρ* Hammer] und *τὸ ἔαρ* Ge. *ἦρος* Frühling [vgl. B. 2 § 21, *κέαρ* und *στέαρ*];

3) auf *ωρ*: *τὸ ὕδωρ*, *ὕδατος* Waſſer, *τὸ σκῶρ*, *σκατός* Koth u. e. a.;

4) die auf *ώς* Ge. *οῦς*: ἡ *αἰδώς* die Scham; ferner ἡ *φῴς*, *δός* der Brandfleck und *τὸ φῶς*, *φωτός* das Licht;

5) auf *ψ*: ἡ *χέρνιψ* das Weihwaſſer, ἡ *φλέψ* die Ader u. e. a.

6) Von denen auf *ων* ſind Feminina die meiſten auf *ών* Ge. *όνος* (vgl. 8 A. 3); ferner auf *ων* Ge. *ονος*: ἡ *βλήχων* oder ἡ *γλήχων* Polei, ἡ *μήκων* Mohn, ὁ, ἡ *κίων* (auch att. ὁ) Säule; auf *ων* Ge. *ωνος*: [ἡ *ἅλων* Tenne vgl. § 20 unter d. W.], ἡ, ὁ *κώδων* Schelle; auf *ών* Ge. *ῶνος*: ὁ, poet. auch ἡ *αὐλών* Thal u. e. a.

A. 3. Wie nach Regel 7 die auf *ας* Ge. *αντος* Masc., ſo ſind nach 8 die auf *άς* Ge. *άδος* Fe., nach 9 die auf *ας* Ge. *ατος* Neu.

8. **Feminina** ſind in der dritten Declination die Subſtantiva auf *ω*, *αυς*, *ις* (*ιν*), *υς*, die auf *άς* Ge. *άδος*, *ως* Ge. *ους*, *ης* Ge. *ητος* ſo wie die auf *ών* Ge. *όνος*.

A. 1. Als Ausnahmen ſind von denen

1) auf *ις* Ge. *εως* Masculina: *ὄφις* Schlange, *ἔχις* Otter (ſpäter auch ἡ), *κόρις* Wanze (ſpäter auch ἡ) u. e. a.; auf *ις* Ge. *ιος*: *κῖς* [gew. *κίς* accentuirt] Holzwurm: auf *ις* Ge. *ινος*: *δελφίς* Delphin, *ἑρμίς* Stütze, *ἰκτίς* Hühnergeier u. e. a.; zweigeſchlechtlich ſind *ὄρνις*, *τίγρις*, *οἶς*;

2) auf *υς* Ge. *υος* Masculina: *βότρυς* Traube, *ἰχθύς* Fiſch, *μῦς* Maus, *στάχυς* Aehre, *κάνδυς* Kaftan, [*νέκυς* Leichnam]; ferner auf *υς* Ge. *εως*: *πέλεκυς* Axt, *πῆχυς* Unterarm; zweigeſchlechtlich ſind *ὗς*, *σῦς* Schwein, *ἔγχελυς* (ἡ, ſpäter auch ὁ) u. e. a.

A. 2. Von denen auf *ης* ſind Feminina die zahlreichen auf *ότης* und *ύτης* (bei den Attikern in *βραδυτής* und *ταχυτής* auch oxytonirt), Ge. *ότητος*, *ύτητος*; die wenigen übrigen Masc., ausg. ἡ *ἐσθής* Kleid, ἡ *κάνης* Binſenmatte. (*Πάρνης*, *ηθος* ein Berg iſt gew. Fem, ſelten Msc.)

A. 3. Von denen auf *ών* Ge. *όνος* ſind ausgenommen ὁ *κανών* Richtſcheit, ὁ, ἡ *ἀλεκτρυών* Hahn, Henne, ὁ, gew. ἡ *λαγών* Höhle, Weiche.

A. 4. Dem Maſculinum und Femininum gemein iſt die Endung ξ. Wenn man jedoch die perſönlichen Begriffe auf αξ abrechnet, ſo ſind die auf ξ der Mehrzahl nach, zumal die üblicheren, Feminina. Als Maſculina merke man beſonders:

ἄβαξ Schenktiſch	πόρπαξ (ᾱ) Handhabe des Schildes	φοῖνιξ (Ge. ῑκος) Palmbaum
ἄνθραξ Kohle	στύραξ die hintere Lanzenſpitze	βόμβυξ (ῡ) Seidenwurm
δόναξ Rohr	σμίλαξ Eibenbaum	βόστρυξ Locke
θώραξ (ᾱ) Harniſch	κάχληξ Kieſel	κόκκυξ (ῡ) Kuckuck
ἱέραξ (ᾱ) Habicht	μύρμηξ Ameiſe	ὄνυξ Nagel, Klaue
κόραξ Rabe	νάρθηξ Stock	ὄρτυξ Wachtel
κόρδαξ (ᾱ) ein Tanz	σφήξ Weſpe	λύγξ Luchs
οἴαξ (ᾱ) Steuerruder	τέττιξ (ῑ) Cicade	λάρυγξ Luftröhre
πίναξ Brett		
ῥύαξ Lavaſtrom		

Zweigeſchlechtlich ſind:

δέλφαξ Schwein	αἴξ Ziege	βήξ Huſten
σκύλαξ Junges	πέρδιξ (ῑ) Rebhuhn (ὁ Xen.)	ἄμπυξ Stirnband
χάραξ Palliſade	χάλιξ Kieſel	φάρυγξ Speiſeröhre

ἡ, bei Spätern auch ὁ λάρναξ Kiſte.

9. Neutra ſind die Subſtantiva auf α, η, ι, υ, αρ, ορ, ος und ας Ge. ατος (ως) vgl. 7 A. 3.

A. 1. Ausgenommen ſind ὁ ψάρ Staar, ὁ κύαρ Höhlung.

A. 2. Von Endungen die nur in einzelnen oder wenigen Subſtantiven vorkommen merke man ὁ κτείς Ge. κτενός Kamm, ὁ ἅλς Salz, ὁ πούς, ποδός Fuß; ἡ κλείς, κλειδός Schlüſſel, ἡ χείρ, χειρός Hand (aber ὁ ἀντίχειρ Daumen), ὁ φθείρ (ſpäter auch ἡ) Laus; τὸ οὖς, ὠτός Ohr, πῦρ, πυρός Feuer, σταῖς, σταιτός Teig. Vgl. über einzelne Neutra 7, 2 A. 2, 2—4. Ueber ὁ, ἡ παῖς, ὁ, ἡ μάρτυς, ὁ, ἡ βοῦς ſ. § 21, 1 A. 1. 2 A. 1.

§ 22. Formarten der Adjectiva (ἐπίθετα).

1. Die zahlreichſte Claſſe von Adjectiven hat im Poſitiv (θετικός sc. βαθμός, θετικὸν ὄνομα) für das Maſculinum der Nominativendung ος, für das Neutrum ον; für das Femininum hat ſie nur zum Theil eine eigene Endung, nämlich α wenn ein Vocal oder ρ vorhergeht, ſonſt η:

ἴδιος, ἰδία, ἴδιον eigen	δῆλος, δήλη, δῆλον ſichtlich
ἱερός, ἱερά, ἱερόν heilig	σοφός, σοφή, σοφόν weiſe.

A. Ueber die Quantität des α § 15, 6 A. 3. Im Femininum haben η auch die auf οος; α nur wenn dem οος ein ρ vorhergeht:

ὄγδοος, όη, οον der achte; ἀθρόος, όα, όον verſammelt.

2. Die Endungen ος und ον gehen nach der zweiten Decl.; die Femininform aller Adjectiva dreier Endungen geht nach der erſten Decl.; das Neutrum, mag es nach der zweiten oder dritten gehen, iſt mit Ausnahme der drei gleichen Caſus (§ 14, 6) durchaus dem Maſc. gleich.

3. Viele Adjectiva auf ος ſind nur zweier Endungen, indem die auf ος für das Femininum gilt, wie regelmäßig βάναυσος, βάρβαρος, ἥμερος, ἥσυχος, [δάπανος, ἔκηλος, ἕωλος, λάβρος, χέρσος,] τιθασός, κίβδηλος, κολοβός. So auch mehrere gew. ſubſtantiviſch gebrauchte, wie τύραννος, διδάσκαλος, ἀκόλουθος, ἀγωγός, [ἀρωγός,] βοηθός, τιμωρός, [θεωρός], κοινωνός, λοίδορος.

A. Der Sprachgebrauch iſt hier äußerſt ſchwankend, indem zuweilen daſſelbe Wort, wohl gar bei demſelben Schriftſteller, abwechſelnd als Adjectiv zweier und dreier Endungen gebraucht wird, wie δίδυμος, νόθος, λίχνος. Selten zweier E. ſind ἔτυμος, ἕτοιμος; nicht oft φαῦλος (wie auch τέλεος); gewöhnlicher zweier ἔρημος, doch meiſt ἐρήμη sc. δίκη.

4. Dreier Endungen ſind von den Adjectiven auf ος

1) die meiſten einfachen (nicht zuſammengeſetzten) Adjectiva die dem Stamme nur ος anfügen;

2) faſt alle die gebildet ſind durch die Ableitungsendungen κός, λος, νος, ρος, τός und εος;

3) die Participien paſſiver Form.

5. Zweier Endungen ſind von den Adjectiven auf ος die meiſten zuſammengeſetzten, beſonders die bloß auf ος (nicht etwa κος, λος ꝛc) ausgehen, wie auch die von zuſammengeſetzten Verben abgeleiteten; φιλότεκνος, πάγκακος, ἄλογος, ἄνους, δύςβουλος, εὔκαιρος, διάλευκος, ἐπαγωγός.

A. 1. Unter den Adjectiven mit den Ableitungsendungen ιος, ειος, αιος und ιμος ſind

1) manche dreier Endungen, wie φίλιος, γνήσιος u. a.;

2) manche in der Regel zweier, wie αἴσιος, ἐλευθέριος, σωτήριος, ἀΐδιος, αἰφνίδιος, βασίλειος;

3) viele auch bald zweier bald dreier, wie πάτριος, κύριος, κρύφιος, χρόνιος, ἑκούσιος (ſeltener ἡ ἄθλιος, ἴδιος, καίριος, κόσμιος, ῥᾴδιος und die von Eigennamen gebildeten); αὔλειος (gew. zweier E.), γυναικεῖος, θήρειος, τέλειος, ἐπιτήδειος (dies gew. dreier E.); βίαιος (gew. zweier E.), βέβαιος, μάταιος, ἀναγκαῖος (dies gew. dreier E.); χρήσιμος, ὠφέλιμος; während ſonſt

4) die auf ιμος gew. zwei, die auf αιος gew. drei E. haben, wovon hauptſächlich nur Dichter öfter abweichen, wie bei ihnen überhaupt auch andre Adjectiva dreier Endungen nicht ſelten zweigeſchlechtlich vorkommen und umgekehrt.

A. 2. Gewöhnlich zweigeſchlechtlich ſind die Compoſita auf ιος (ειος, αιος, οιος). Manche jedoch haben drei Endungen, wie ἐναντίος, ἀνόμοιος, παρόμοιος (außer Thuc. 1, 80); einzelne bald zwei bald drei, wie ἀκούσιος, ἐνιαύσιος, ἡμιόλιος, ὑπερόριος, ἐπι- und παραθαλάσσιος, ἐπι- und παραθαλασσίδιος, παράλιος, die Compoſita von αἴτιος, ἀναίτιος, συναίτιος; διπλάσιος und παραπλήσιος. So auch ἀνάξιος, ἀνόσιος, die jedoch gew. drei E. haben.

A. 3. Subſtantivirt ſtehen ἡ μεθορία, ἡ ὑπερορία, aber auch ἡ ὑπερόριος, und ἡ παραλία, doch auch ἡ παράλιος Arrian An. 1, 24, 3. 7, 20, 2 u. A. Völlig Subſtantiv iſt ἡ μεσόγεια vgl. § 15, 6; doch ἡ μεσόγειος Diod. 20, 60 u. öfter.

A. 4. Die Adjectiva auf *κός* ſind, auch wenn ſie von Compoſiten herkommen, dreier Endungen und Oxytona: *ἐγκλιτικός*; außer wenn ſie von einfachen Adjectiven auf *κος* zuſammengeſetzt ſind: *ψευδάττικος*, *ὑπερσυντέλικος*.

A. 5. Von der Regel 5 ſind Ausnahmen ſelten. Doch ſind *ἀθρόα*, *αὐτομάτη*, *παμπόλλη*, *παντοδαπή* wenigſtens vorherrſchend; *παγκάλη* findet ſich neben *ἡ πάγκαλος*; vereinzelt ſelbſt in Proſa *ἀθανάτη* (Iſokr. 9, 16), *ἀπελευθέρα* (Iſä. 6, 19), *διαδόχη* (Dem. 50, 1). Vgl. B. 2 § 22, 3.

A. 6. Die übrigen zuſammengeſetzten Verbalia die eine der N. 4, 2 erwähnteu Endungen haben, ſind meiſt zweier Endungen: *ὑπέρδεινος*, *ον* von *δεινός*, *ή*, *όν*; *ἀπαίδευτος*, *ον* von *παιδευτός*, *ή*, *όν*.

A. 7. Schwankend iſt, auch rückſichtlich des Accentes, der Gebrauch bei den mit einer Präpoſition zuſammengeſetzten Verbalien auf *τος*. Nur wenn ſie Bewirkbarkeit bezeichnen, ſind ſie in der Regel Oxytona und Adjectiva dreier Endungen: *ἐξαιρετός*, *ή*, *ον* ausnehmbar, dagegen *ἐξαίρετος*, *ον* ausgenommen. Bicompoſita der Art jedoch ſind, mit zurückgezogenem Accent, zweier Endungen: *ἀναφαίρετος*, *ον* unentreißbar. [Vgl. Lobeck Paralipp. 455 ss.]

6. **Von den Adjeetiven auf *ος* mit vorhergehendem Vocal werden contrahirt**

1) die auf *εος* welche Stoffe oder Farben bezeichnen;

2) von denen auf *οος* die adjectiviſchen Zahlbegriffe *ἁπλόος*, *διπλόος* ꝛc. vgl. § 24, 3 A. 6;

3) einige zweigeſchlechtliche die durch Zuſammenſetzung von *νοῦς* und *πλοῦς* gebildet ſind vgl. § 16, 2.

A. 1. Ueber die Zuſammenziehung der Masc. und Neu. § 16, 2 vgl. A. 1. Die aufgelöſten Formen auf *εος* ſind bei den Tragikern ſehr gewöhnlich; ſo auch in der ſpäteren Proſa; in der att. ſelten. [Inſchr. 107.]

A. 2. Im Femininum derer auf *εος* wird *εα* in *α* contrahirt, wenn ein Vocal oder *ρ* vorhergeht; ſonſt in *ῆ*:

ἐρεέα in *ἐρεᾶ*; *ἀργυρέα* in *ἀργυρᾶ*; *χρυσέα* in *χρυσῆ*.

A. 3. Bei denen auf *οος* geht *όα* in *ᾶ* über und von langen Lauten und Diphthongen wird *ο* verſchlungen:

διπλόα, *διπλᾶ*; *διπλόη*, *διπλῆ*; *διπλόαι*, *διπλαῖ* ꝛc.

7. Neben den Adjectiven auf *ος* finden ſich einige zweigeſchlechtliche auf *ως*, *ων* nach der attiſchen (zweiten) Declination, wie *ἵλεως* gnädig, *ἀξιόχρεως* bedeutend, *εὔγεως* von gutem Boden.

A. 1. Nur *πλέως* hat im Femininum *πλέα*, in Compoſiten *πλέως*; vereinzelt *ἀναπλέα* Plat. Phäd. 83 d.

A. 2. Ueber *τὸ ἔμπλεον*, *τὰ ἔμπλεα*, *οἱ ἔμπλεοι* u. a. § 16, 3 A. 4.

(A. 3. Zu dieſen Adjectiven auf *ως*, *ων* gehören auch die mit *γέλως*, *γῆρας* und *κέρας* zuſammengeſetzten, die aber z. Th. auch eine Formation nach der dritten Decl. geſtatten: *φιλόγελως* Neu. *ων*, Ge. *ω* [?] und *ωτος*. Vgl. B. 2 § 22, 5 A. 3. 4.)

8. **Von den Adjectiven dreier Endungen deren Mas-**

culinum und Neutrum nach der dritten, das Femininum nach der erſten Declination geht, ſind die üblichſten die auf

υς, εια, υ: ταχύς, ταχεῖα, ταχύ ſchnell.

A. 1. Ueber die Decl. des Masc. und Neu. § 18, 8, des Fem. § 15. Die Masc. ſind Oxytona, die Fem. Properiſpomena vgl. § 15, 6 A. 3. Ausgenommen ſind ἥμισυς, ἡμίσεια, ἥμισυ halb, θῆλυς, θήλεια, θῆλυ weiblich. Von jenem findet ſich das ioniſche Fem. ἡμίσεα zuweilen auch bei Attikern; ob auch ἡ ἥμισυς, wird bezweifelt; ἡ θῆλυς jedoch gebrauchen Homer und die Tragiker öfter.

A. 2. Viel ſeltener ſind beſonders in der Proſa Adjectiva auf εις, εσσα, εν Ge. εντος: χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν anmuthig, was nach den alten Grammatikern attiſch χάριεν betont wurde. Ueber den Da. Plu. Masc. und Neu. in φωνήεσιν § 17, 10 A. 1.

A. 3. Vereinzelt ſind μέλας, μέλαινα, μέλαν ſchwarz Ge. μέλανος, wonach nur noch das poetiſche τάλας unglücklich geht (das im Vo. Fem. für τάλαινα auch τάλαν hat vgl. B. 2 § 22, 6 A. 5), und das gleichfalls poetiſche τέρην, τέρεινα, τέρεν zart. Vgl. § 17, 12 A. 4.

A. 4. Participiale Endungen haben ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν freiwillig, ἄκων, ἄκουσα, ἆκον wider Willen, invitus und πᾶς, πᾶσα, πᾶν und deſſen Compoſita, wie ἅπας, ἅπασα, ἅπαν [ἄπᾶν in daktyliſchen und anapäſtiſchen Metren]. Sie folgen der Regel 9 und 9 A. 1.

9. Adjectiva derſelben Art ſind die Participia activer Form, die gleichfalls das Masculinum und Neutrum nach der dritten, das Femininum nach der erſten Declination bilden.

ων, ουσα, ον παιδεύων, παιδεύουσα, παιδεῦον;
ούς, οῦσα, όν: διδούς, διδοῦσα, διδόν;
ας, ασα, αν: παιδεύσας, παιδεύσασα, παιδεῦσαν;
άς, ᾶσα, άν: ἱστάς, ἱστᾶσα, ἱστάν;
είς, εῖσα, έν: παιδευθείς, παιδευθεῖσα, παιδευθέν; τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν;
ύς, ῦσα, ύν: δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν;
ώς, υῖα, ός: πεπαιδευκώς, πεπαιδευκυῖα, πεπαιδευκός;
(ώς, ῶσα, ός: ἑστώς, ἑστῶσα, ἑστός.)

A. 1. Die Endung ώς, ός hat im Ge. ότος (ῶτος): πεπαιδευκότος, die übrigen im Masc. u. Neu. ντος, und zwar οντος die auf ων, ον: παιδεύοντος; όντος die auf ούς, όν: διδόντος; αντος die auf ας, αν: παιδεύσαντος; άντος die auf άς, άν: ἱστάντος; έντος die auf είς, έν: τιθέντος; ύντος die auf ύς, ύν: δεικνύντος.

A. 2. Von denen auf ων hat das Particip des zweiten activen Aoriſts den Accent auf der Endung: βαλών, βαλοῦσα, βαλόν.

A. 3. Das Particip auf είς, εῖσα, έν hat in den beiden Aoriſten des Paſſivs paſſive Bedeutung.

10. Adjectiva zweier Endungen nach der dritten Declination ſind die auf

ης, ες Ge. (εος) ους: σαφής, σαφές Ge. σαφοῦς deutlich,
ων, ον Ge. ονος: πέπων, πέπον Ge. πέπονος reif.

A. 1. Die End. ης und ων gehören dem Masc. und Fem., ες und ον dem Neu. an.

A. 2. Ueber die Decl. derer auf ης § 18, 3 u. A. 1; über die Contraction der Comparative auf ων § 18, 10.

A. 3. Die auf ων ſind Barytona; von denen auf ης ſind die einfachen Oxytona, ausg. πλήρης, πλῆρες.

A. 4. Die auf ήμων und αίμων haben in der Form ον des Neu. den Accent auf der drittletzten als der urſprünglichen Accentſylbe: εὔδαιμον. Ueber die Comparative § 23, 6 A. 5.

A. 5. Vereinzelt iſt das zweigeſchlechtliche ἄῤῥην (ἄρσην), Neu. ἄῤῥεν, Ge. ἄῤῥενος männlich.

11. Mehrfach bildete man Adjectiva zweier Endungen nach der dritten Declination durch Compoſition mit einem Subſtantiv, indem man deſſen Endung beibehielt.

A. 1. So bildete man adjectiviſche Zuſammenſetzungen von πόλις, ἐλπίς u. a. mit Neutren auf ι und Genitiven auf ιδος (von χάρις auf ιτος): φιλόπολις, ι Ge. ιδος; εὔελπις, ι Ge. ιδος. So geht auch νῆστις, ι Ge. νήστιδος nüchtern.

A. 2. Die mit πούς zuſammengeſetzten gehen nach dieſem Worte, haben aber auch ein Neu. auf ουν: δίπους, ουν Ge. δίποδος. Ueber den Ac. § 17, 6 A.

A. 3. Bei andern Bildungen der Art wurde aus dem η der Subſtantiva ω, im Neutrum und in den obliquen Caſus ο:

von πατήρ ἀπάτωρ, ἄπατορ Ge. ἀπάτορος.
von φρήν σώφρων, σῶφρον Ge. σώφρονος.

12. Viele Adjectiva der dritten Declination erſcheinen nur in einer Form für das Masculinum und Femininum, theils weil das Neutrum dem Begriffe nach nicht leicht erforderlich war, theils weil es ſich nicht analog bilden ließ. So ἄπαις, μακρόχειρ, mehrere auf ξ, ψ, άς Ge. άδος, ις Ge. ιδος, υς Ge. υδος, ής Ge. ῆτος, ώς Ge. ῶτος, wie ἥλιξ, μῶνυξ, φυγάς, λεύκασπις, ἔπηλυς, γυμνής, ἀγνώς.

A. 1. Wo von ſolchen Begriffen etwa ein Neu. erforderlich war, erſetzte man es durch eine abgeleitete Form, wie βλακικόν zu βλάξ, μώνυχον zu μῶνυξ. Dichter gebrauchten auch von ſolchen Adjectiven als Neutra Formen in welchen das Neu. dem Masc. gleich lautet: φοιτάσι πτεροῖς.

A. 2. Ueber den Accent der mit ἔρως, γέλως, κέρας, γῆρας zuſammengeſetzten Adjectiva vgl. § 8, 12 A. 6.

A. 3. Einige ſubſtantivartige Adjectiva ſind nur als Masculina nachweislich. So ἐθελοντής Ge. οῦ freiwillig, γεννάδας Ge. ου edel, ἀνθοσμίας Ge. ου blumenduftig (οἶνος). Πένης Ge. ητος hat wenigſtens keine Femininform von guter Auctorität.

13. Von anomalen Adjectiven ſind die wichtigſten μέγας (ᾰ) groß und πολύς (ῠ) viel, von welchen Nominativen nur noch der Ac. Sing. Masc. μέγαν und πολύν und der No., Ac. und Vo. Sing. μέγα und πολύ herkommen; alles Uebrige wird regel-

mäßig von μεγάλος, μεγάλη, μεγάλον und πολλός, πολλή, πολλόν gebildet.

	Maſc.	Neu.	Maſc.	Neu.
No.	μέγας	μέγα	πολύς	πολύ
Ge.	μεγάλου		πολλοῦ	
Da.	μεγάλῳ		πολλῷ	
Ac.	μέγαν	μέγα	πολύν	πολύ

A. 1. Πολλός, όν kommt bei den Ionern, μεγάλος, ον nie vor.

A. 2. Πρᾶος (oder πρᾷος) entlehnt von πραΰς, das als Maſc. und Neu. im Sing. wenig gebräuchlich war, das ganze Fem. und im Plu. mehrere Formen des Maſc. und Neu., von denen im Plu., wie es ſcheint, beide Formationen üblich waren.

Plural.

	Maſc.	Neu.
No.	πρᾶοι (u. πραεῖς)	(πρᾶα) πραέα
Ge.	πράων, πραέων	
Da.	πραέσιν	
Ac.	πράους	πραέα

A. 3. Zu σῶος heil gibt σῶς einige Formen, von denen ὁ, ἡ σῶς, τὸν, τὴν, τὸ σῶν, τοὺς σῶς bei den Attikern die regelmäßigen faſt verdrängten); doch σῶος Xen. An. 3, 1, 32, ἡ σώα [σῴα Bekker] Dem. 56, 32. 37, Xen. Hell. 7, 4, 4, τὴν σώαν Dem. 56, 39, τὸν σῶον Lyſ. 7, 17); ἡ, τὰ σᾶ dichteriſch ſind (jetzt jedoch τὰ σᾶ Plat. Krit. p. 111).

	Singular.		Plural.
No.	ὁ σῶς	ἡ σῶς [ſelten ἡ σᾶ]	τὸ σῶν [τὰ σᾶ]
Ac.	τὸν, τὴν σῶν		τοὺς σῶς.

Die Zuſammenziehung von dem verſchollenen σάος bezeugt der homeriſche Comparativ σαώτερος, den ſich auch Xen. Cyr. 6, 3, 4 erlaubt hat.

14. Defectiv ſind ἀλλήλων § 25, 3 und ἄμφω § 25, 7 A. Faſt nur im No. findet ſich φροῦδος, η, α. [Φρούδου Soph. Aj. 264.]

§ 23. Comparation.

1. Als Comparationsformen treten gewöhnlich an den Poſitiv mit geringer Veränderung deſſelben die Endungen
-τερος, τέρα, τερον für den Comparativ (συγκριτικὸν ὄνομα),
-τατος, τάτη, τατον für den Superlativ (ὑπερθετικὸν ὄνομα).

A. Auch von Adjectiven die nicht dreier Endungen ſind haben doch die ſo gebildeten Comparative und Superlative drei Endungen und nur ſelten ſtehen die Formen τερος, τατος als Feminina (dichteriſch und altattiſch).

2. Bei Adjectiven auf ος werden dieſe Endungen nach Abwerfung des ς angehängt, ohne weitere Veränderung, wenn die vorhergehende Sylbe durch Natur oder Poſition lang iſt;

mit Veränderung des ο in ω, wenn sie kurz ist. So werden von ἰσχῡρός, ἐχῡρός, σεμνός

ἰσχυρότερος, τατος   ἐχυρώτερος, τατος   σεμνότερος, τατος.

[A. 1. Einer Ueberlieferung nach hätten στενός und κενός das ο beibehalten: στενότερος ꝛc.]

A. 2. Positionslänge bildet für diesen Fall auch eine Muta und Liquida: μακρότερος, τατος. Doch findet sich auch hier ώτερος, ώτατος und diese Formation wird namentlich für ἐρυθρός, εὔτεκνος, δύσποτμος als athenisch angegeben. In den beiden letzten Wörtern findet sich das ώτερος, ώτατος bei Dramatikern; in andern haben Neuere es beim Plato aufgenommen. Vgl. B. 2 § 23, 2 A. 2.

[A. 3. Die welche εος in ους contrahiren ziehen εω in ω zusammen: κυανώτερος Luc. Philop. 20.]

A. 4. Von den Contracten auf οος finden sich Beispiele regelmäßiger Formation auch bei den Attikern: ἁπλοώτερος, εὐπνοώτερος. Gewöhnlicher aber haben sie ούστερος, ούστατος: ἁπλοῦς, ἁπλούστερος, τατος; εὔνους, εὐνούστερος, τατος.

A. 5. Einige auf αιος lassen zuweilen das ο weg, regelmäßig γεραιός, γεραίτερος, τατος. Dagegen finden sich neben παλαίτερος, σχολαίτερος, τατος in der att. Prosa auch παλαιότερος, σχολαιότερος, τατος. Nur ότερος, ότατος haben ἀρχαῖος, ὡραῖος, σπουδαῖος, βίαιος, βέβαιος u. a.

A. 6. Auch φίλος läßt das ο weg: φίλτερος, τατος. Selten nimmt es dafür αι an: φιλαίτερος, τατος. Zweifelhaft scheint φιλώτερος und auch für φίλτερος (Eur. und Ar.) sagte man in der Prosa lieber μᾶλλον φίλος. Häufig ist nur φίλτατος [Φίλιστος Soph. Aj. 843].

A. 7. Regelmäßig nehmen αι für ο an μέσος, ὄψιος, εὔδιος, ἥσυχος, ἴσος, παραπλήσιος. Doch hat ἥσυχος auch ἡσυχώτερος. Πρώιος gibt den Comp. und Sup. zu dem Adverbium πρωί, besser πρῴ, πρωιαίτερον, τατα. (Bei Thuc. schwankt man zwischen πρῳαίτερον, τατα und πρωίτερον, τατα). Ἴδιος hat bei Attikern ἰδιώτερος, τατος, bei Andern auch ἰδιαίτερος, τατος.

A. 8. Bei einigen Worten findet sich statt ο (ω) ις oder ες: λάλος, λαλίστερος, τατος; [πτωχός, πτωχίστερος, τατος]; ἄφθονος, ἀφθονέστερος, τατος (gew. ἀφθονώτερος, τατος); ἄκρᾱτος, ἀκρατέστερος, τατος (Spätere auch ἀκρατότερος); ἐῤῥωμένος, ἐῤῥωμενέστερος, τατος. Ἄσμενος hat ἀσμενέστατος und τατα (als Adverbium); [ἐπίπεδος, ἐπιπεδέστερος Xen. Hell. 7, 4, 13].

A. 9. Vereinzelt sind ἀξιόχρεως, ἀξιοχρεώτατος Xen. Cyr. 7, 5, 71 und εὔχρως (von εὔχροος) εὐχροώτατος 8, 1, 41 und Oek. 10, 11.

3. Bei den Adjectiven auf ης und υς werden die Endungen τερος, τατος an den No. Sing. des Neutr. angehängt:

σαφής, σαφέστερος, τατος; ὀξύς, ὀξύτερος, τατος.

(A. 1. So auch von μέλας, μελάντερος Xen., τατος Luc.; τάλας, ταλάντατος Ar.)

A. 2. Das η verkürzt auch πένης: πενέστερος, τατος.

4. **Bei den Adjectiven auf** *εις* wird das *ι* ausgeſtoßen und dann *τερος*, *τατος* angehängt:

χαρίεις, χαριέστερος, τατος.

A. **Die Compoſita von** *χάρις* hängen ſtatt der Endung des Ge. *ώτερος*, *ώτατος* an: *ἐπιχαριτώτερος*.

5. **Bei den übrigen Adjectiven** wird *έστερος*, *έστατος*, ſelten *ίστερος* an den reinen Stamm (§ 17, 2) angehängt. So erhält man von *σώφρων* beſonnen, Stamm *σῶφρον*- und *ἅρπαξ* räuberiſch, Stamm *ἁρπαγ*-

σωφρονέστερος, τατος; ἁρπαγίστερος, τατος.

A. Von *ψευδής* ſagten die Attiker angeblich *ψευδίστατος*, wie *ἀκρατίστερος* von *ἀκρατής*, da *ἀκρατέστερος* zu *ἄκρατος* gehört nach 2 A. 8. Doch ſind wohl nur *ψευδέστερος*, *ἀκρατέστατος* nachweislich. Dagegen findet ſich *ίστερος*, *ίστατος* von einigen comparirten Subſtantiven, wie *κλέπτης*, *κλεπτίστατος*; *πλεονέκτης*, *πλεονεκτίστατος*. Doch *ὑβριστής* hat *ὑβριστότερος*, *τατος* vielleicht von einem verſchollenen *ὁ ὕβρις* als potenzirter Superlativ vgl. § 23, 5 A. 7. Von *ἀλαζών* hat Plato *ἀλαζονίστατος*.

6. **Eine ſeltene Comparationsform** iſt bei einigen Adjectiven auf *υς* und *ρός*, ſtatt dieſer Endungen eintretend,

ίων, *ιον* (mit langem *ι*) für den Comparativ
ιστος, *ίστη*, *ιστον* für den Superlativ:

ἡδύς ſüß,	*ἡδίων*, *ἥδιον*	*αἰσχρός* häßlich,	*αἰσχίων*
	ἥδιστος, *ἡδίστη*, *ἥδιστον*		*αἴσχιστος*.

A. 1. Dieſe Formation haben von denen auf *υς* in der gewöhnlichen Sprache nur *ἡδύς* und *ταχύς*; von denen auf *ρός* nur *αἰσχρός* und *ἐχθρός*. *Αἰσχρότερος* Spätere, *ἐχθρότερος*, *τατος* auch Dem. 19, 300. 23, 149, *προ*. 40 vgl. 5, 18. *Οἴκτιστος* Il. *χ*, 76 für *οἰκτρότατος* (Dem. 57, 3. 44) und manches Aehnliche iſt entweder dem Atticismus oder doch der att. Proſa fremd.

A. 2. Für *ταχίων*, *τάχιον* ſagten die Attiker *θάσσων*, *θᾶσσον*; für *τάχιστα* ſteht *ταχύτατα* Xen. Hell. 5, 1, 27.

A. 3. Sonſt findet ſich die Comparation auf *ίων* und *ιστος* noch bei mehreren anomal comparirten Adjectiven N. 7, deren einige im Comp. das *ι* verlieren, dafür die vorhergehende Sylbe verlängernd.

A. 4. Ueber die Contraction der Endungen *ονα*, *ονες*, *ονας* § 18, 10.

A. 5. **Den Accent** werfen der No. Sing. und Ac. Sing. Neu. dieſer Comparation ſo wie der anomalen auf *ων* die mehr als zweiſylbig ſind auf die drittletzte als urſprüngliche Accentſylbe; bei den zweiſylbigen auf *ων* hat dieſe Form auf der vorletzten, welche lang iſt, den Circumflex:

ἥδιον, ἄμεινον, ῥᾷον.

7. **Anomale Comparative und Superlative**, zum Theil mehrere, von verſchiedenen Stämmen gebildete, haben in der attiſchen Proſa folgende Adjectiva:

ἀγαθός gut	*βελτίων*	*βέλτιστος*
	ἀμείνων	*ἄριστος*
	κρείσσων	*κράτιστος*
	λῴων (aus *λωίων*)	*λῷστος*

κακός ſchlecht	κακίων	κάκιστος
	χείρων	χείριστος
καλός ſchön	καλλίων	κάλλιστος
μικρός klein	μικρότερος	μικρότατος
	μείων	
	ἐλάσσων, ἐλάττων	ἐλάχιστος
ὀλίγος wenig		ὀλίγιστος
	ἐλάσσων, ἐλάττων	ἐλάχιστος
	ἥσσων, ἥττων	Adv. ἥκιστα
πολύς viel	πλείων, πλέων	πλεῖστος
μέγας groß	μείζων	μέγιστος
ῥᾴδιος leicht	ῥᾴων	ῥᾷστος
ἀλγεινός ſchmerzlich	ἀλγεινότερος	ἀλγεινότατος
	ἀλγίων	ἄλγιστος
πίων fett	[πιότερος	πιότατος]
πέπων reif	[πεπαίτερος	πεπαίτατος].

A. 1. Die verſchiedenen Formen zu ἀγαθός ſcheiden ſich mehr oder minder beſtimmt zu verſchiedenen Bedeutungen. Innere Güte und Gehalt bezeichnen βελτίων und βέλτιστος, vorzugsweiſe auch im moraliſchen Sinne. Ἀμείνων hat den Begriff des Vorzuges durch Tauglichkeit; noch beſtimmter hat den Begriff der Tüchtigkeit und Brauchbarkeit ἄριστος, verwandt mit Ἄρης, ἀρετή. Vorzugsweiſe auf Kraft (κράτος) und Superiorität beziehen ſich κρείσσων und κράτιστος. Das ſeltene λῴων erwünſcht, wohlthätig gebrauchten die att. Proſaiker gew. nur in Bezug auf Erforſchung der Zukunft: ἐπήρετο τοὺς θεοὺς εἰ λῷον εἴη; und in ὦ λῷστε Beſter, als Anrede Plato.

A. 2. Zu κακός gehören eigentlich nur κακίων und κάκιστος pejor, pessimus mit dem Begriffe beſtimmter (poſitiver) Schlechtigkeit; χείρων, χείριστος deterior, deterrimus bezeichnen bloß (negativ) den Mangel an Vorzügen, daher oft dem βελτίων, βέλτιστος entgegengeſetzt; Gegenſatz zu ἥσσων inferior (ἧσσον minus) iſt κρείσσων nachſtehend, nicht gewachſen, unterliegend; über ἥκιστα am wenigſten vgl. 9 A. 5 u. B. 2 § 23, 4 A. 3.

A. 3. Die Begriffe der Größe und Zahl durchkreuzen ſich im Griechiſchen mehrfach ſchon in den Poſitiven. Doch behalten μικρότερος und μικρότατος ziemlich beſtimmt den Begriff der Kleinheit; aber μείων bezeichnet mehr das Niedrere, Geringere, bald an ἥσσων, bald an ἐλάσσων anſtreifend; ἐλάσσων dagegen hat den Begriff des geringeren Betrages, Belaufes, ſowohl quantitativ als numeriſch; ähnlich ἐλάχιστος, neben dem auch ὀλίγιστος zuweilen als Synonymum von μικρότατος erſcheint. — Nicht mit ὀλίγιστος zu verwechſeln iſt ὀλιγοστός, eig. Gegenſatz zu πολλοστός (einer von Vielen, der vielſte, z. B. πολλοστὸν μέρος der vielſte Theil, alſo ein geringer, dem πολλαπλάσιος vielmal ſo viel entgegenſtehend) und daher einer von wenigen, aber auch ſehr geringe: πράσσει ὀλιγοστὸν χρόνον ἐκτὸς ἄτης. Σο. Beiden correlat ſind πόστος und ὁπόστος der wie vielſte, jenes in directer, dieſes in indirecter Frage oder relativ.

A. 4. Πλείων, ονος ꝛc. zogen die Attiker dem πλέων ος ꝛc., πλέον dagegen (in dieſer Form) dem πλεῖον vor. Für πλέον ſagten ſie auch (beſonders Ar.) πλεῖν in Verbindung mit (dem zuweilen auch zu ergänzen-

den) ἢ und Zahlangaben: πλεῖν ἢ τριάκονθ' ἡμέρας, πλεῖν ἑξακοσίους, πλεῖν ἢ τάλαντα πολλά. (Nicht gebraucht haben πλεῖν die Tragiker [Elmsley zu Eu. Med. 323]; eben ſo wenig die meiſten Proſaiker; einzeln Dem. 19, 230. Ob die Tragiker πλεῖον je adverbial gebraucht zweifelt Elmsley zu Eu. Hik. 158.)

A. 5. Von den erwähnten Comparativen und Superlativen ſind die welche keinen formal entſprechenden Poſitiv haben eigentlich als deſſen ermangelnde zu betrachten. Aehnlich gibt es noch andere Comparative und Superlative die ohne Poſitive daſtehend ſich nur auf Stämme zurückführen laſſen die in verwandten Subſtantiven, Adverbien und beſonders Partikeln erkennbar ſind. So μήκιστος [von att. Proſaikern Xen. Kyr. 4, 5, 28] in μῆκος; πλησιαίτερος, τατος in πλησίον (wozu es jedoch ein poet. Adj. πλήσιος gibt); προὐργιαίτερος in προὔργου; πρότερος und πρῶτος in πρό; ὑπέρτερος, ὑπέρτατος (und ὕπατος) in ὑπέρ; ἔσχατος in ἐξ. Wohl von δύο kommt δεύτερος; unbekannten Stammes iſt ὕστερος, ὕστατος.

A. 6. Der Comparation empfänglich ſind auch mehrere Verbalia auf τος mit adjectiviſcher Bedeutung, wie αἱρετός, αἱρετώτερος, τατος. S. die Syntax § 49, 7 A. 2.

[A. 7. Vereinzelt ſind potenzirte Steigerungen wie ἐσχατώτερος, τατος. Nur πρώτιστος findet ſich häufiger, beſonders bei den Komikern, ſelten bei Ho. und den Tragikern, noch ſeltener in der Proſa, wie Dem. 43, 75. Aehnlich iſt das mehr poet. πανύστατος.]

8. Der Comparation der Adjectiva analog iſt die der Adverbia, indem dieſe eigentlich nur die Endungen verwandeln, beim Comparativ τερος in τέρως, ον in όνως:

βεβαιοτέρως, σαφεστέρως, καλλιόνως.

A. 1. Dieſe Formation iſt gar nicht ſelten, am wenigſten bei Adverbien die von Adjectiven auf ος und ης herkommen. Oefter findet ſich auch μειζόνως in größerer Weiſe, in höherem Maße, ſelten καλλιόνως, βελτιόνως, ἐλασσόνως, ἐχθιόνως u. a. Die entſprechende Bildung eines Superlativs auf τάτως war nicht üblich, zumal in der Proſa. [Elmsley zu So. OK. 1579.]

9. Doch gebrauchte man für die Adverbien von den zugehörigen Adjectiven als Comparativ meiſt den Accuſativ des Singulars des Neutrums, als Superlativ immer den Accuſativ des Plurals des Neutrums:

βεβαιότερον, σαφέστερον, κάλλιον
βεβαιότατα, σαφέστατα, κάλλιστα.

A. 1. So gehören ἄμεινον, ſeltener βέλτιον, κρεῖσσον und ἄριστα ſeltener βέλτιστα, κράτιστα, auch zu εὖ gut, wohl.

A. 2. Für die wenigen Adverbia auf ω wird ein Comparativ auf τέρω, ein Superlativ auf τάτω gebildet: ἄνω, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω (daneben ἀνώτερον Pol. öfter und das ſeltene ἀνώτατα vgl. A. 4); ἔξω, ἐξωτέρω, τάτω; πόῤῥω, ποῤῥωτέρω (ώτερον Ariſtot.), τάτω.

A. 3. Dieſe Formation hat ſich auch auf einige andere Adverbia ausgedehnt, namentlich auf ἐγγύς, ἐγγυτέρω, ἐγγυτάτω; (πέρα, περαιτέρω;) ja ſelbſt auf Präpoſitionen, wie ἀπό, ἀπωτέρω, ἀπωτάτω.

A. 4. Einige Adverbia die entſprechender Adjectiva ermangeln haben

doch das Neutrum als Comparativ und Superlativ. So ἐγγύς, ἐγγύτερον, ἐγγύτατα, unattiſch ἔγγιον und ἔγγιστα, letzteres jedoch bei Ant. 4, δ, 11 und in einem Pſephisma bei Dem 18, 165). [Vereinzelt ſind δι' ἐγγυτάτου Thuc. 8, 96 und das zw. τὸ κατώτατον οἴκημα Xen. Cyr. 6, 1, 52 vgl. ἀνώτερος Luc. Eſel 9.]

A. 5. Unregelmäßig hat μάλα im Comparativ μᾶλλον, im Superlativ μάλιστα. Ueber εὖ .8 A. 1. Eines Poſitivs ermangeln ἧσσον weniger und ἥκιστα am wenigſten. Zu πέρα oder πέρα̣ § 11, 14 A. 3) gibt es den Comparativ περαιτέρω vgl. § 23, 9 A. 3. Zu dem adverbial gebrauchten μακράν weit heißt der Comp. μακροτέραν und μακρότερον, der Sup. μακρότατα (ſelten μακρότατον und μήκιστον, bei Spätern auch μακροτάτω).

§ 24. Zahlwörter (ἀριθμητικά).

1. Zu den Adjectiven gehören auch die Hauptclaſſen der Zahlwörter, die Cardinal- und Ordinalzahlen. Die letztern (τὰ τακτικά) ſind durchgängig Adjective dreier Endungen auf ος, η (α), ον, die von εἰκοστός an die letzte Sylbe betonen. Von den Cardinalzahlen ſind nur die vier erſten und von διακόσιοι an die Hunderte, Tauſende und Zehntauſende declinabel.

2 Als Zahlzeichen (ἐπίσημα) gebrauchte man die Buchſtaben mit einem Striche oben als Kennzeichen und ſchaltete zur Vervollſtändigung nach ε für ſechs das ϛ (§ 1 A. 6), nach π für neunzig das ϙ (Κόππα), nach ω für neunhundert das ϡ (σαμπῖ) ein. So zählte man die Einer von α', die Zehner von ι, die Hunderte von ρ' an. Die Tauſende bezeichnete man wieder durch α, β ꝛc., aber mit einem Striche unten: ͵αωμα' = 1841.

[A. 1. Die ältern Griechen gebrauchten als Zahlzeichen die Buchſtaben Ι für Eins, Π für Πέντε, Δ für Δέκα, Η für ἑκατόν (alt Ηεκατόν), Χ für Χίλιοι, Μ für Μύριοι, die man mit einander verband, z. B. ΔΠΙΙ = 17. Allein ſtatt 50, 500, 5000, 50000 ſetzte man die Zeichen für Zehn, Hundert ꝛc. nur Ein Mal, aber von einem Π d. h. πεντάκις umſchloſſen: 𐅄, ꝛc.]

Cardinalzahlen.	Ordinalzahlen.
1, α', εἷς, μία, ἕν	(ὁ) πρῶτος, η, ον (der) erſte
2, β', δύο	δεύτερος, α, ον
3, γ', τρεῖς, τρία	τρίτος, η, ον
4, δ', τέσσαρες, τέσσαρα	τέταρτος
5, ε', πέντε	πέμπτος
6, ϛ', ἕξ	ἕκτος
7, ζ', ἑπτά	ἕβδομος
8, η', ὀκτώ	ὄγδοος
9, θ', ἐννέα	ἔνατος (ἔννατος)
10, ι', δέκα	δέκατος
11, ια', ἕνδεκα	ἑνδέκατος
12, ιβ', δώδεκα	δωδέκατος

Cardinalzahlen.	Ordinalzahlen.
13, ιγ′, τρεῖς, τρία καὶ δέκα τριςκαίδεκα	τριςκαιδέκατος
14, ιδ′, τέσσαρες, τέσσαρα καὶ τέσσαρακαίδεκα [δέκα	τεσσαρακαιδέκατος
15, ιε′, πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος
16, ις′, ἑκκαίδεκα [ἑξκαίδεκα]	ἑκκαιδέκατος
17, ιζ′, ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος
18, ιη′, ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος
19, ιθ′, ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος
20, κ′, εἴκοσι(ν)	εἰκοστός
30, λ′, τριάκοντα (˘‾‾˘)	τριακοστός
40, μ′, τεσσαράκοντα (‾˘‾‾˘)	τεσσαρακοστός
50, ν′, πεντήκοντα	πεντηκοστός
60, ξ′, ἑξήκοντα	ἑξηκοστός
70, ο′, ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός
80, π′, ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός
90, ϟ, ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός
100, ρ′, ἑκατόν	ἑκατοστός
200, σ′, διᾱκόσιοι, αι, α,	διακοσιοστός
300, τ′, τριᾱκόσιοι	τριακοσιοστός
400, υ′, τετρᾰκόσιοι [τεσσαρακ.]	τετρακοσιοστός
500, φ′, πεντᾰκόσιοι	πεντακοσιοστός
600, χ′, ἑξᾰκόσιοι	ἑξακοσιοστός
700, ψ′, ἑπτᾰκόσιοι	ἑπτακοσιοστός
800, ω′, ὀκτᾰκόσιοι	ὀκτακοσιοστός
900, ϡ′, ἐνᾰκόσιοι (ἐννακόσιοι)	ἐνακοσιοστός (ἐννακ.)
1000, ,α, χίλιοι, αι, α	χιλιοστός
2000, ,β, διςχίλιοι	διςχιλιοστός
3000, ,γ, τριςχίλιοι	τριςχιλιοστός
4000, ,δ, τετρᾰκιςχίλιοι	τετρακιςχιλιοστός
5000, ,ε, πεντᾰκιςχίλιοι	πεντακιςχιλιοστός
6000, ,ς, ἑξᾰκιςχίλιοι	ἑξακιςχιλιοστός
7000, ,ζ, ἑπτᾰκιςχίλιοι	ἑπτακιςχιλιοστός
8000, ,η′, ὀκτᾰκιςχίλιοι	ὀκτακιςχιλιοστός
9000, ,θ, ἐνᾰκιςχίλιοι	ἐνακιςχιλιοστός (ἐνναχ.)
10000, ,ι, μύριοι	μυριοστός
20000, ,κ, διςμύριοι	διςμυριοστός
30000, ,λ, τριςμύριοι	τριςμυριοστός
40000, ,μ, τετρακιςμύριοι	τετρακιςμυριοστός
50000, ,ν, πεντακιςμύριοι	πεντακιςμυριοστός
60000, ,ξ, ἑξακιςμύριοι	ἑξακιςμυριοστός
70000, ,ο, ἑπτακιςμύριοι	ἑπτακιςμυριοστός
80000, ,π, ὀκτακιςμύριοι	ὀκτακιςμυριοστός
90000, ,ϟ, ἐν(ν)ακιςμύριοι	ἐν(ν)ακιςμυριοστός
100000, ,ρ, δεκακιςμύριοι	δεκακιςμυριοστός

A. 2. *Εἷς* und *ἕν* Ge. *ἑνός* gehen regelmäßig nach der dritten Decl. vgl. § 17, 11 A. 1; *μία* nach der erſten, mit kurzem *α* und anomaler Accentuation im Ge. und Da. *μιᾶς*, *μιᾷ*. Ebenſo die Compoſita *οὐδείς*,

οὐδεμία, οὐδέν; μηδείς, μηδεμία, μηδέν, eigentlich zwei Wörter οὐδ' εἷς ꝛc., wie denn auch (ſelbſt ohne ſtärkere Betonung) oft ἄν und, wenn ſie von einer Präpoſition abhängen, dieſe in der att. Proſa ſehr gew. eingeſchoben wird: οὐδὲ παρ' ἑνὸς ἔμαθον ἢ παρὰ τῆς φύσεως. Eben ſo werden οὐδέτερος und μηδέτερος durch Präpoſitionen getrennt: οὐδὲ μεθ' ἑτέρων ἦσαν. [Eig. falſch iſt οὐθείς, μηθείς, doch häufig z. B. bei Ariſtoteles und Theophraſt vgl. Götling zu Ar. Pol. p. 278.] Zur Verſtärkung verband man εἷς οὐδείς (εἷς οὐδὲ εἷς nach Schäfer z. Dem. 2 p. 619) kein einziger: σῶμα ἓν οὐδὲν αὔταρκές ἐστιν. Von οὐδείς, μηδείς findet ſich häufig auch der Plural (keine), von dem nur der Ge. und beſonders der Da. ſelten ſind. Ueber den Accent § 17, 11 A. 2, 4. (Statt οὐδείς, μηδείς findet ſich zuweilen nachdrucksvoll εἷς οὐ, μή: ἡ γυνὴ μίαν ἡμέραν οὐκ ἐχήρευσεν. Δη.)

A. 3. Δύο kann als indeclinables Wort für alle Caſus ſtehen; daneben aber hat es für den Ge. und Da. δυοῖν; das ſeltene δυεῖν angeblich nur für den Ge. Unattiſch iſt der Da. δυσίν [Thuc. 8, 101?].

A. 4. Τρεῖς iſt No. und Ac. Masc. und Fem.; τρία No. und Ac. Neu. Für alle drei Genera heißt der Ge. τριῶν, der Da. τρισίν.

A. 5. Τέσσαρες iſt No., τέσσαρας Ac., beide für das Masc. und Fem., τέσσαρα No. und Ac. des Neutrums; für alle drei Genera der Ge. τεσσάρων und der Da. τέσσαρσιν. Für σσ kann hier wie in τεσσαράκοντα auch ττ eintreten vgl. § 10, 2 A. 3.

A. 6. [Für δώδεκα hat Polyb. auch δύο καὶ δέκα.] Für dreizehn und vierzehn ſind die getrennten Formen, bei denen τρεῖς und τέσσαρες flectirt werden, bei den Attikern durchaus vorherrſchend; doch brauchten auch ſie vielleicht τρισκαίδεκα [Ar. Frö. 50, Xen. Hell. 5, 1, 5, Thuc. 8, 22, Iſä. 8, 35?], τεσσαρακαίδεκα indeclinabel: τρισκαίδεκα ναυσίν, τεσσαρακαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους. (Xen. Mem. 2, 7, 2?) Τεσσαρεσκαίδεκα ἔτη u. a. findet ſich bei Herodot und Spätern. Die Spätern ſagten auch δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες. Getrennt wird auch ἑκκαίδεκα in der Verbindung ἓξ ἢ ἑπτὰ καὶ δέκα ſechszehn bis ſiebzehn. Eben ſo zweimal zu denken iſt δέκα in πέντε ἢ ἑκκαίδεκα, πέμπτος ἢ ἕκτος καὶ δέκατος.

A. 7. Die Einer können vor den Zehnern, die Zehner vor den Hunderten, die Hunderte vor den Tauſenden ſtehen, aber nur mit καί (ſelten, außer bei Her., τε καί); welches ſtehen und (was ſeltener iſt) fehlen kann, wenn die Einer den Zehnern, die Zehner den Hunderten, die Hunderte den Tauſenden folgen. Eben ſo bei den Ordinalzahlen.

πέντε καὶ εἴκοσιν	δέκα καὶ ἑκατόν
εἴκοσι καὶ πέντε	ἑκατὸν καὶ δέκα
εἴκοσι πέντε	ἑκατὸν δέκα.

Bei der Verbindung mit καί wird zwiſchen die größere und kleinere Zahl das zugehörige Subſtantiv zuweilen eingeſchoben: ἑβδομήκοντα ἔτη καὶ τρία, πεντακόσιαι δραχμαὶ καὶ ἑξήκοντα. Andrerſeits faßte man durch καί verbundene Zahlen leicht wie parathetiſche Compoſita und bildete z. B. πεντεκαιεικοστός, τετταρακοντακαιπεντακισχιλιοστός; τρισκαιδεκέτης, τριακαιδεκέτης, ἑπτακαιεικοσαπλάσιος u. a.

A. 8. Für καί ſagten auch beſonders Spätere πρός oder ἐπί mit dem Dativ: εἶχεν ἑπτὰ πρὸς ταῖς ἐνενήκοντα ναυσίν; μετὰ τὴν τρίτην ἐπὶ ταῖς ἑβδομήκοντα Ὀλυμπιάσιν. [So ſchon πρός Aeſchyl. Pro. 776, So. Tr. 45, ἐπί Aeſch. Ag. 1587.] Allgemein üblich iſt ἐπί bei Bezeichnung des Datums, z. B. ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα am neunzehnten.

A. 9. Statt ἐννέα oder ὀκτώ mit καί und einem Zehner ſetzte man gew. den nächſtfolgenden mit ἑνὸς (μιᾶς) oder δυοῖν δέων, ſelten ἀποδέων, eines oder zweier ermangelnd, das Particip dem zugehörigen Subſtantiv anfügend: ἀπέπλευσε ναυσὶ μιᾶς (δυοῖν, nie hier δύο) δεούσαις πεντήκοντα er ſegelte mit 48 (oder 49) Schiffen ab. So ſelbſt bei Ordinalzahlen: ἑνὸς δέοντι τριακοστῷ ἔτει im neunundzwanzigſten Jahre. Fügungen wie πεντήκοντα ἑνὸς δέοντος ſind an ſich ſprachwidrig, da δέω nicht ich fehle, ſondern ich ermangele heißet. In dem einzigen noch aus muſtergültigen Schriftſtellern nachweislichen Beiſpiele der Art Xen. Hell. 1, 1, 5 iſt δεούσαις für δεούσαιν zu leſen. [Τὰ ἑνὸς δεῖν πεντήκοντα ſagt Ariſtot., λείπειν δυοῖν Pol. 3, 22, 2.] Vgl. die Syntax § 47, 16 A. 2.

A. 10. Von διακόσιοι ꝛc., χίλιοι ꝛc., μύριοι ꝛc. findet ſich auch der Sing. bei Subſtantiven collectiver Bedeutung, wie ἵππος Reiterei, ἀσπίς Schild für Schildtruppen: ἵππος χιλία τριακοσία 1300 Reiter; ἀσπὶς μυρία καὶ τετρακοσία 10400 Mann Schildtruppen. Vgl. die Syntax § 44, 1 A. 3.

A. 11. Zu μυρίοι unzählige, in dieſer Bedeutung paroxytonirt, findet ſich auch der Sing.: μυρίος χρόνος, μυρίῳ βέλτιον.

A. 12. Von den Ordinalzahlen iſt ἔνατος durch Ueberlieferung und Inſchriften bewährt, vielfach auch von Handſchriften geboten; ἔννατος aber nicht gerade zu verwerfen, da es in einem Trimeter des Eubulus vorkommt b. Athen 2 p 36 c. (So findet ſich auch ἐννάκις neben ἐνάκις.) Von dreizehn bis neunzehn nahmen beſonders die Attiker lieber die Einer und Zehner geſondert: τρίτος καὶ δέκατος, τέταρτος καὶ δέκατος ꝛc. Zu den folgenden Zehnern ſetzte man die Einer nach A. 7. Doch ſagte man auch εἷς (μία, ἕν) καὶ εἰκοστός, πεντεκαιεικοστός: Τῷ ἑνὶ καὶ τριακοστῷ ἔτει.

3. Den Diſtributiven der Lateiner entſprechen die Cardinalzahlen mit σύν zuſammengeſetzt: σύνδυο je zwei, σύντρεις, συνδώδεκα, συνεκκαίδεκα.

A. 1. Daneben werden ἀνά und beſonders κατά mit dem Ac. gebraucht: καθ' ἕνα, κατὰ δύο ἐπορεύθησαν ſie marſchirten einzeln, paarweiſe; ἀνὰ πέντε παρασάγγας je 5 Paraſangen.

(A. 2. Die Cardinalzahlen erſcheinen auch in mannigfachen Zuſammenſetzungen, zum Theil jedoch verändert: für Eins μονο- (von μόνος), für zwei δι-, für drei τρι-, für vier τετρα-: μονόφθαλμος, δισύλλαβος, τρίπους, τετραπλάσιος. Sehr ſchwankend iſt der Gebrauch bei den folgenden Zahlen, die theils unverändert bleiben: ἑπταετής und δεκαετής; theils den kurzen Vocal abwerfen: ἑπτέτης und δεκέτης (wie immer bei den Dramatikern), aber nur ἐνναέτης; theils α oder ο annehmen: πενταέτης neben πεντέτης, πεντάμετρος, ἑξάμηνος (auch ἕκμηνος wie ἕκπλεθρος u. a.), ὀκταπλάσιος, χιλιοτάλαντος, τριακοντούτης neben τριακονταέτης. Dieſe zweigeſchlechtlichen Zuſammenſetzungen von ἔτος, die zuweilen auch ein Fem. auf ἔτις Ge. ιδος (Ac. ετιν) haben, gehen gewöhnlich nach der dritten Declination und waren wenigſtens bei den Attikern Barytona: τριέτης, τρίετες.)

A. 3. Die Zahladverbia welche die Male bezeichnen, werden, außer ἅπαξ einmal, δίς zweimal, τρίς dreimal, von vier an durch Annahme des α vgl. A. 2 und die Anhängung der Endung κις gebildet τετράκις viermal, πεντάκις, ἑξάκις, ἑπτάκις, ὀκτάκις, ἐνάκις, εἰκοσάκις, ἑκατοντάκις, χιλιάκις, μυριάκις. Bei Adjectiven wird κις an den

No. des Plu. des Neu. angehängt: ὀλιγάκις, ἐλαττονάκις, πολλάκις, πλεονάκις, πλειστάκις, ἰσάκις, ἑκατεράκις, τοσαυτάκις, ὁσάκις, ὁποσάκις.

[A. 4. Vereinzelt ſind δισσός, τρισσός (διττός, τριττός) zwiefach, dreifach, meiſt im Plural: εἰ μία ἐστὶν Ἀφροδίτη ἢ δισσαὶ οὐκ οἶδα; doch auch im Sing. wie διττὸν γένος, εἶδος ꝛc. bei Plato und ſelbſt im Dual, wie bei den Tragikern δισσὼ στρατηγώ u. A. Ueber πίστος ꝛc. § 23, 7 A. 3.]

(A. 5. Zahladverbien ſind außer den A. 3 erwähnten noch μοναχῇ einfach (allein), διχῇ und δίχα zweifach, getrennt, τριχῇ, τέτραχα und τετραχῇ, ἑξαχῇ, πολλαχῇ, πανταχῇ, ὁσαχῇ ꝛc.; διχόθεν von zwei Seiten Thuc. 2, 44, Dem. 22, 67; διπλῇ, τριπλῇ, τετραπλῇ vgl. A. 6.)

A. 6. Adjectiviſche Bildungen ſinnverwandter Art ſind ἁπλοῦς, einfach, διπλοῦς doppelt, τριπλοῦς dreifach, τετραπλοῦς ꝛc., πολλαπλοῦς vgl. über deren Flexion § 22, 6; ferner διπλάσιος zwei Mal ſo viel, τριπλάσιος, τετραπλάσιος ꝛc., ποσαπλάσιος, πολλαπλάσιος vgl. A. 2. Selten iſt bei Attikern, häufig bei Spätern die Formation auf πλασίων vgl. Xen. Oek. 2, 3 und Iſokr. 15, 177.] Dieſen zur Seite gehen Umſchreibungen, wie δὶς δύο ἢ τρίς ꝛc., δὶς τοσοῦτοι, dichteriſch δὶς τόσοι ꝛc.

A. 7. Von den Ordinalzahlen, πρῶτος ausgenommen, bildete man Adjectiva dreier Endungen auf αῖος, αία, αῖον, um die Dauer der Tage zu bezeichnen: οἱ νεκροὶ ἦσαν πεμπταῖοι die Todten hatten fünf Tage gelegen; δευτεραῖος ἀφίκετο er kam am zweiten Tage an; dagegen an demſelben Tage αὐθήμαρ. Vgl. die Syntax § 57, 5 A. 4.

A. 8. Numerale Subſtantiva bildete man durch die Endung άς Ge. άδος: ἑνάς oder μονάς Einheit, δυάς, τριάς, τετράς, πεμπάς (πεμπτάς, πεντάς), ἑξάς, ἑβδομάς, ὀγδοάς, ἐννεάς, δεκάς, ἑνδεκάς, δωδεκάς ꝛc., εἰκάς, τριακάς, τεσσαρακοντάς ꝛc., ἑκατοντάς, χιλιάς, μυριάς. Im Ge. des Plu. ſollen die Attiker ſie -αδῶν ſtatt -άδων betont haben. Von zwanzigtauſend an zählte man gew. δύο, τρεῖς ꝛc. μυριάδες.

(A. 9. Brüche drückt man aus indem man dem Zähler den Nenner im Genitiv, beiden regelmäßig den Artikel, einem von beiden μέρος oder μοῖρα beifügt: τῶν πέντε μερῶν τὰ δύο oder τῶν πέντε αἱ δύο μοῖραι zwei Fünftheile. Vgl. die Syntax § 50, 2 A. 8. [Τρίτον σταδίου Pol. 34, 12.] Der Nenner bleibt weg wenn er nur um Eine Einheit größer iſt als der Zähler: τὰ δύο μέρη zwei Drittheile. Halb jedoch bezeichnete man durch Zuſammenſetzungen mit ἡμι: ἡμίπλεθρον, ἡμιδαρεικόν, ἡμιτάλαντον; anderthalb durch ἡμιόλιος, aber auch durch jene Zuſammenſetzungen mit ἡμι, indem man das Ganze in zwei Halbtheile zerlegte: ὑπισχνεῖτο ἡμιόλιον, ἀντὶ δαρεικοῦ τρία ἡμιδαρεικά. Analog ſagte man πέντε, ἑπτὰ ἡμιτάλαντα zwei, drei und ein halbes Talent; ja ſogar τριημιπόδιος, πενθημιπόδιος. Bei einer größern Zahl παρασάγγαι πεντεκαίδεκα (ἓξ καὶ πεντήκοντα) καὶ ἥμισυ Her. 5, 52. Ein und ein Drittel, ein und ein Viertel ꝛc. bezeichneten die Adjective ἐπίτριτος, ἐπιτέταρτος ꝛc. Vgl. Herm. z. Vig. 63.)

§ 25. Pronomina (ἀντωνυμίαι).

1. Eigenthümliche Formation haben die perſönlichen oder ſubſtantiviſchen Pronomina, πρωτότυπα genannt, in ſofern andere davon abgeleitet werden.

Singular.

No.	ἐγώ ich	σύ du	[ἵ]
Ge.	ἐμοῦ und μοῦ	σοῦ	(οὗ)
Da.	ἐμοί und μοί	σοί	οἷ
Ac.	ἐμέ und μέ	σέ	(ἕ)

Dual.

G. D.	[νῶι], νώ	[σφῶι], σφώ	[σφωέ]
N. A.	[νῶιν], νῷν	[σφωῖν], σφῷν	[σφωΐν]

Plural.

No.	ἡμεῖς wir	ὑμεῖς ihr	σφεῖς [Neu. σφέα]
Ge.	ἡμῶν	ὑμῶν	σφῶν
Da.	ἡμῖν	ὑμῖν	σφίσιν
Ac.	ἡμᾶς	ὑμᾶς	σφᾶς [Neu. σφέα]

[A. 1. Ἀντωνυμία μέν ἐστιν αὐτὸ τὸ πρᾶγμα καὶ αὐτὴ ἡ ὀνομασία, ἀντώνυμον δὲ αὐτὴ ἡ λέξις καὶ ἡ φωνή. Bekker Anecd. p. 904.

A. 2. Ueber die der Enkliſis fähigen Formen § 9, 3 und die Betonung von ἡμῶν ꝛc. § 9, 11 A. 5. Von der erſten Perſon ſind μοῦ, μοί, μέ nur enklitiſch; wo der Sinn Betonung erfordert (§ 9, 10) ſtehen ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ. So in der Regel bei Präpoſitionen, bei denen auch die übrigen der Enkliſis fähigen Formen (σοῦ, σοί, σέ, σφίσιν) betont bleiben, wenn nicht etwa die Präpoſition betonte Bedeutung hat: πολὺ ἂν προθυμότερον ἴοιεν ἐπὶ σε ἢ νῦν σύν σοι. Doch findet ſich oft πρός με zu mir (nicht: zu mir), ſelten περί μου, ἔκ μου, εἴς με ꝛc. [Elmsley zu Eu. Bacch. 804. Ueber σφάς enklitiſch gebraucht Herm. zu So. OK. 486.]

A. 3. Wenn γέ ſich an ἐγώ, ἐμοί anſchließt, ſo tritt der Accent auf die erſte Sylbe zurück:

ἔγωγε, ἔμοιγε, [ἔμεγε? Göttling Acc. S. 365.]

Dagegen ἐμοῦγε, aus ἐμέογε entſtanden.

A. 4. Vom Dual der erſten und zweiten Perſon gebrauchen die Attiker nur νώ, νῷν und σφώ, σφῷν, von denen wohl auch νώ und σφώ nicht enklitiſch waren. Auch findet man ſie in unſern Texten an offenbar enklitiſchen Stellen orthotonirt; eben ſo σφίσιν.

A. 4. Von der dritten Perſon iſt der No. des Sing. verſchollen und wird durch αὐτός erſetzt; οὗ und ἕ ſind bei den Proſaikern überhaupt faſt ungebräuchlich; bei Manchen der Spätern findet ſich οὗ öfter. Vgl. die Syntax § 51, 2 A. 4. Σφωέ, σφωίν, und σφέα kommen in der attiſchen Proſa nicht vor. Erſetzt werden die ungebräuchlichen Formen durch die entſprechenden von αὐτός und ἑαυτοῦ, der Dual z. Th. durch ἑκάτερος jeder von beiden, ἄμφω und ἀμφότερος beide zuſammen.

A. 6. Der Bedeutung nach ein ſubſtantiviſches Pronomen iſt auch ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα der und der (nicht zu nennende vgl. Herm. z. Vig. 24), welches, zuweilen indeclinabel, gewöhnlich ſo flectirt wird:

	Singular.	Plural.
No.	δεῖνα	δεῖνες
Ge.	δεῖνος	δείνων
Da.	δεῖνι	fehlt
Ac.	δεῖνα	δεῖνας

2. Aus den Accuſativen (oder dem in ihnen enthaltenen Stamme) ἐμέ, σέ, ἕ und αὐτός zuſammengeſetzt werden die Singulare der reflexiven Pronomina (ἀντανακλώμεναι καὶ αὐτοπαθεῖς ἀντωνυμίαι), die vermöge ihrer Bedeutung nur die obliquen Caſus, von den erſten beiden Perſonen bloß das Maſculinum und Femininum, von der driten auch das Neutrum haben. Die Declination iſt regelmäßig.

Ge.	ἐμαυτοῦ, ῆς	meiner	σεαυτοῦ oder σαυτοῦ } ῆς	ſeiner
Da.	ῷ, ῇ	mir	ῷ, ῇ	dir
Ac.	όν, ήν	mich	όν, ήν	dich

Ge.	ἑαυτοῦ / αὑτοῦ } ῆς, οῦ	ſeiner
Da.	ῷ, ῇ, ῷ	ſich
Ac.	όν, ήν, ό	ſich

[A. 1. Σεαυτό Eur. Sileus Bruchſtück 7.]

A. 2. Die Plurale der reflexiven Pronomina werden umſchrieben durch die obliquen Caſus von ἡμεῖς, ὑμεῖς, σφεῖς verbunden mit denen von αὐτοί, αὐταί:

Ge. ἡμῶν αὐτῶν; ὑμῶν αὐτῶν; σφῶν αὐτῶν
Da. ἡμῖν αὐτοῖς, αῖς; ὑμῖν αὐτοῖς, αῖς; σφίσιν αὐτοῖς, αῖς
Ac. ἡμᾶς αὐτούς, άς; ὑμᾶς αὐτους, άς; σφᾶς αὐτούς, άς.

Ueber die Fälle in denen für ἡμῶν αὐτῶν ꝛc. auch ἡμέτερος αὐτῶν (noster ipsorum) ꝛc. ſtehen kann ſ. die Syntax § 51, 2 A. 10.

A. 3. Neben σφῶν αὐτῶν ꝛc. findet ſich jedoch von ἑαυτοῦ auch der Plural für alle drei Genera regelmäßig declinirt:

Ge. ἑαυτῶν, Da. ἑαυτοῖς, αῖς, οῖς, Ac. ἑαυτούς, άς, ά.

A. 4. Die reflexiven Pronomina beziehen ſich in der Regel auf das Subject, die entſprechenden perſönlichen auf einen andern Begriff: παιδεύω ἐμαυτόν, παιδεύω σέ; παιδεύεις σαυτόν, παιδεύεις ἐμέ. Von dem perſönlichen Pronomen der dritten Perſon finden ſich die üblichen Formen in der att. Proſa meiſt nur indirect reflexiv, z. B. beim Infinitiv auf das Subject des regierenden Verbums bezogen; ſonſt entſprechen dem μοῦ ꝛc., σοῦ ꝛc die obliquen Caſus von αὐτός, gleichbedeutend mit dem lateiniſchen ejus ꝛc. Vgl. die Syntax § 51, 2 A. 5 ff.

3. Nur in den obliquen Caſus gebräuchlich iſt vermöge ſeiner Bedeutung auch das reciproke ἀλλήλων einander, das regelmäßig gebildet wird.

	Plural.	Dual.
Ge.	ἀλλήλων, ων, ων	ἀλλήλοιν, αιν, οιν
Da.	ἀλλήλοις, αις, οις	ἀλλήλοιν, αιν, οιν
Ac.	ἀλλήλους, ας, α	ἀλλήλω, α, ω.

4. Die poſſeſſiven Pronomina (κτητικαὶ ἀντωνυμίαι) werden von den perſönlichen gebildet, und zwar die einheitlichen von dem Genitiv des Singulars, die mehrheitlichen vom Nominativ des Plurals:

ἐμοῦ: ἐμός, ή, όν mein — ἡμεῖς: ἡμέτερος, α, ον unſer
σοῦ: σός, σή, σόν dein — ὑμεῖς: ὑμέτερος, α, ον euer
[οὗ: ὅς, ἥ, ὅν ſein] — σφεῖς: σφέτερος. α, ον ihr.

A. 1. Die Declination iſt regelmäßig, außer daß vom Masc. der Vo. nicht gebraucht wurde. [Herm. zu Eu. Andr. p. XV.]

A. 2. Ὅς, ἥ, ὅν iſt in der gew. Proſa als Poſſeſſiv ungebräuchlich und auch bei den Tragikern ſelten. [Elmsley zu Eu. Med. 925.]

5. Von den demonſtrativen Pronominen (δεικτικαὶ ἀντωνυμίαι) hat ὅδε, ἥδε, τόδε der da, dieſer (deiktiſch) die Declination des Artikels vgl. § 14, 9 A. 4; οὗτος, αὕτη, τοῦτο dieſer (zurückweiſend) iſt anomal, ſtimmt aber mit dem Artikel in ſofern überein als es in eben den Formen in welchen dieſer den Aſper und das τ hat. (Ueber den demonſtrativen Gebrauch des Artikels ſ. die Syntax § 50, 1.)

	Singular.			Plural.		
	Masc.	Fem.	Neu.	Masc.	Fem.	Neu.
No.	οὗτος	αὕτη	τοῦτο	οὗτοι	αὗται	ταῦτα
Ge.	τούτου	ταύτης	τούτου	τούτων	τούτων	τούτων
Da.	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ	τούτοις	ταύταις	τούτοις
Ac.	τοῦτον	ταύτην	τοῦτο	τούτους	ταύτας	ταῦτα

Dual.

No. Ac.	τούτω	[ταύτα]	τούτω
Ge. Da.	τούτοιν	ταύταιν	τούτοιν.

A. 1. Vom Du. iſt ταύτα zweifelhaft. [Schöm. Iſ. p. 345.]

A. 2. Nach ὅδε gehen auch τοιόςδε ſo beſchaffen, τοσόςδε und τηλικόςδε ſo groß vgl. 10 A. 4 u. über den Accent § 9, 8 A. 2. 3; nach οὗτος auch τοιοῦτος ſo beſchaffen, τοσοῦτος und τηλικοῦτος ſo groß, nur daß in allen dieſen Wörtern οὗτος ſein τ verliert wo es daſſelbe nach N. 5 vorn angenommen: τοιοῦτος, τοιούτου, τοιαύτης ꝛc.

A. 3. Für das Neu. τοιοῦτο und τοσοῦτο waren die Formen τοιοῦτον und τοσοῦτον üblicher. Eben ſo wurde ταὐτόν für ταὐτό ſtatt τὸ αὐτό geſagt, jedoch auch bei Proſaikern nicht immer. Vgl 6 A. 2 u. B. 2 § 25, 4 A. 4. Auch τηλικοῦτον findet ſich ſelbſt vor Conſonanten neben τηλικοῦτο, dies auch elidirt.

6. Regelmäßig declinirt werden, außer daß ihr Neutrum nach § 16, 1 A. 1 auf ο ausgeht,

ἐκεῖνος, η, ο jener — ἄλλος, η, ο ein anderer
αὐτός, ή, ό ſelber — ὅς, ἥ, ὅ welcher

[A. 1. Für ἐκεῖνος findet ſich κεῖνος bei att. Dichtern auch nach Conſonanten; in der Proſa nicht leicht anders als nach Vocalen, wo eine Kraſis oder Aphäreſis ſtatt finden kann. Bekker zu Dem. 4, 4, Schneider zu Plat. Rep. p. 370 a u. Lobeck zu So. Aj. 24.]

A. 2. Mit αὐτός können die auf einen Vocal ausgehenden Formen des Artikels durch Kraſis verſchmelzen: ταὐτό oder ταὐτόν (5 A. 3), ταὐτοῦ, ταὐτῷ, ταὐτῇ, nicht zu verwechſeln mit ταύτῃ dieſer vgl. § 13, 7 A. 3.

[A. 3. Das Relativ (ἀναφορικόν, ἐπαναφορικόν) betrachten die alten Grammatiker als ἄρθρον ὑποτακτικόν, articulus postpositivus, im Gegenſatze zu dem eig. Artikel, ἄρθρον προτακτικόν, articulus praepositivus. Dieſen, wie αὐτός, bezeichneten ſie auch als ἀναφορικόν, eine gegebene Vorſtellung erneuernd.]

A. 4. An die Demonſtrativa, beſonders οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, (τοιοῦτος Plato Rep. p. 488 a, τηλικοῦτος Ar. Wo. 819, vgl. Frö. 139, τοσοῦτος Dem. 18, 279) in allen ihren Formen wurde, um auf einen anweſenden, vorliegenden Gegenſtand hinzuweiſen (εἰς ἐμφανισμὸν τῆς πλείονος ἐπιτάσεως Apoll. Synt. 2, 5), das ι demonstrativum angefügt, welches 1) immer lang iſt, 2) den Accent als Acut auf ſich zieht, (der nach § 8, 10 Gravis wird,) 3) die kurzen Endvocale verſchlingt, und 4) den vorhergehenden langen Vocal oder Diphthong, wenn kein Conſonant dazwiſchen ſteht, verkürzt: οὑτοσί, ἐκεινωνί; τουτί, ταυτί, ὁδί; αὑτηί, οὑτοιί ꝛc.

A. 5. Nach einem σ findet ſich (bei Proſaikern) auch das ephelkyſtiſche ν angefügt: οὑτοσίν, οὑτωσίν ꝛc.

[A. 6. In der komiſchen Sprache (des gemeinen Lebens) ſchob man zwiſchen das ι und die Pronominalform γέ, δέ und ſelbſt μέν ein: τουτογί, τουτοδί, αὑτηγί, ταυτηνδί, τουτομενί, τηνδεδί ꝛc.]

[A. 7. Dies ι erſcheint oft auch Adverbien angefügt: οὑτωσί, ἐντευθενί, ἐνταυθί, ἐνθαδί, δευρί, νυνί; und mit μέν oder δέ in νυνμενί Ar. Vö. 448, νυνδί Ri. 1357, Plut. 1033.]

7. Die übrigen pronominalen oder pronomenartigen Adjectiva auf ος, η oder α, ον gehen regelmäßig.

A. Hieher gehört eigentlich auch das bloß dualiſche und defective ἄμφω, wovon aber nur dieſe Form für den No. und Ac. wie ἀμφοῖν für den Ge. und Da. aller Genera vorkommt, letzteres mit anomalem Accent.

8. Nach der dritten Declination gehen als Adjective zweier Endungen das fragende (πευστικόν, ἐρωτηματικόν) τίς; Neu. τί; wer? oder welcher? welche? was? welches? und das unbeſtimmte (ἀόριστον) τὶς, Neu. τὶ irgend Jemand oder einer, eine; irgend etwas, eins.

Singular.

	Masc. u. Fem.	Neu.	Masc. u. Fem.	Neu.
No.	τίς;	τί;	τὶς	τὶ
Ge.	τίνος;	τίνος;	τινός	τινός
Da.	τίνι;	τίνι;	τινί	τινί
Ac.	τίνα;	τί;	τινά	τὶ

Dual.

	Masc. u. Fem.	Neu.	Masc. u. Fem.	Neu.
No. Ac.	τίνε;		τινέ	
Ge. Da.	τίνοιν;		τινοῖν	

Plural.

No.	τίνες;	τίνα;	τινές	τινά
Ge.	τίνων;	τίνων;	τινῶν	τινῶν
Da.	τίσιν;	τίσιν;	τισίν	τισίν
Ac.	τίνας;	τίνα;	τινάς	τινά

A. 1. Ueber die Betonung des *τίς* § 8, 10 A. 2, des *τίνος* ꝛc. *τινός* ꝛc. § 17, 11 A. 2, 3. Ueber die Enkliſis des *τὶς, τινός* § 9, 3, 2. Auch vor einer Interpunction haben den Gravis, wenn ſie orthotonirt ſind, von dem unbeſtimmten Pronomen die Formen *τὶς, τὶ*.

A. 2. Im Sing. findet ſich als Ge. *τοῦ*, als Da. *τῷ*, beide für alle drei Genera; orthotonirt, wenn ſie für *τίνος, τίνι*, enklitiſch, wenn ſie für *τινός, τινί* ſtehen, zuweilen ſelbſt wo Zweideutigkeit denkbar iſt: *ἀντιλαβώμεθά του φιλίου χωρίου. Θου.*

A. 3. Für das Neu. des Plur. *τινά* (nicht für *τίνα*) findet ſich attiſch auch *ἄττα*, immer orthotonirt, nicht zu verwechſeln mit *ἅττα* 9 A. 1: *ποῖ' ἄττ' ἐστὶν ἅττ' ἐποίεις;* Ar. Frö. 936.

A. 4. Als Negation zu *τὶς, τινός* findet ſich *οὔτις, μήτις* nur im Dichtergebrauche; die gew. Sprache ſagt dafür *οὐδείς, μηδείς*, über deren Declination § 24, 2 A. 2. Nur *οὔτι, μήτι* nicht etwa, nicht eben, gar nicht hat auch die Proſa, wie *οὔτι γε δή, μήτι γε δή* geſchweige denn. Vgl. die Syntax § 69, 54.

A. 5. Ueber *πᾶς* jeder § 22, 8 A. 4.

9. Von dem unbeſtimmten Relativ *ὅστις, ἥτις, ὅ τι* wer, welcher, aus *ὅς* welcher und dem enklitiſchen *τὶς* zuſammengeſetzt, wird ſowohl *ὅς* als *τὶς* flectirt: Ge. *οὗτινος, ἧστινος;* Da. *ᾧτινι, ᾗτινι* ꝛc. Ueber den Accent § 9, 5

A. 1. Nebenformen ſind *ὅτου* für *οὗτινος* (nicht für *ἧστινος*), *ὅτῳ* für *ᾧτινι* (nicht für *ᾗτινι*), *ἅττα* für *ἅτινα* vgl. 8 A. 3, *ὅτων* für *ὧντινων* und *ὅτοισιν* für *οἷστισιν*. Und zwar wurden *ὅτου* und *ὅτῳ* beſonders von den Rednern vorgezogen; *ὅτων* findet ſich in der att. Proſa ſelten (Xen. Oek. 3, 2, zw. An. 7, 6, 24), *ὅτοισιν* wohl nur And. 3, 16 und bei Dichtern, von denen die Dramatiker *οὗτινος, ᾧτινι, ὧντινων* und *οἷστισιν* faſt durchgängig vermieden. [*ὧτινι* Eu. Hipp. 903? *οἷστισι* in einem Hexameter Ar. Frie. 1279.]

A. 2. Wenn mit *ὅς, ὅστις* oder einem andern Relativ *πέρ* gerade (ipse) verbunden wird, ſo bleibt das für die Formation ohne Einfluß, außer rückſichtlich des Accentes in *ὥσπερ* vgl. § 9, 8 A. 1. Allein wenn man *δή* eben, *δήποτε* eben einmal und *οὖν* in der That, immer (cunque) mit Relativen als ein Wort ſchreibt, ſo verlieren dieſe ihren Accent: *ὁστιςδή, ὁστιςδήποτε, ὁστιςδηποτοῦν, ὁστιςοῦν, ὡσπεροῦν* ꝛc. vgl. die Syntax § 51, 15. Die Trennung jedoch gerade zu verwerfen iſt bedenklich, da z. B. *γάρ* eingeſchoben wird: *ὅπῃ γὰρ οὖν ὤνησας οὐ κακῶς ἔχει. Εὐ.* Uebrigens findet ſich dieſe Verbindung und Bedeutung nur bei den einfachen Relativen, wenn ſie durch *πέρ* verſtärkt ſind, und bei den unbeſtimmten 10 Reihe 5 vgl. A. 1 und 6. Alſo z. B. nicht *ὃς οὖν, ὡς οὖν* in dieſem Sinne; und auch *ὃς δή* heißt entweder welcher eben, gerade oder welcher alſo.

10. Unter den Pronominaladjectiven ſind eine Anzahl die, dem Begriffe und auch dem Stamme nach einander entſprechend, nur der Modalität nach ſich von einander unterſcheiden: Correlativa, *ἀναποδιδόμενα, ἀνταποδοτικά:*

1. τίς;	2. τὶς	3. (ὁ)	4. ὅς	5. ὅστις
πότερος;	πότερος			ὁπότερος
ποῖος;	ποιός	(τοῖος)	οἷος	ὁποῖος
πόσος;	ποσός	(τόσος)	ὅσος	ὁπόσος
πηλίκος;	[πηλίκος]	(τηλίκος)	ἡλίκος	ὁπηλίκος.

A. 1. Von dieſen iſt 1) die erſte Reihe fragend: τίς, wer? πότερος; welcher von beiden? ποῖος; was für einer? qualis? πόσος; wie groß? wie viel? πηλίκος; wie alt, von welchem Betrage?

2) die zweite Reihe unbeſtimmt: τὶς irgend einer, πότερος irgend einer von beiden, ποιός irgend wie beſchaffen, ποσός irgend wie groß, irgend wie viel, [πηλίκος irgend wie alt];

3) die dritte Reihe demonſtrativ: ὁ (verſchollen τός) der, τοῖος ein ſolcher, τόσος ſo groß, ſo viel, τηλίκος ſo alt;

4) die vierte Reihe relativ: ὅς welcher, οἷος was für einer, qualis, ὅσος wie groß, wie viel, quantus, ὅσοι auch quot, quotquot, ἡλίκος wie alt, wie beträchtlich;

5) die fünfte Reihe unbeſtimmt relativ und daher auch in obliquen Fragen anwendbar: ὅστις wer etwa, ὁπότερος wer etwa von beiden, uter, auch für Reihe 4 anwendbar, ὁποῖος was für einer etwa, ὁπόσος wie groß etwa, wie viel etwa, ὁπηλίκος wie alt etwa, wie beträchtlich etwa.

A. 2. Die eingeklammerten Formen ſind in der gew. Sprache mehr oder weniger ungebräuchlich. So iſt ὁ in der gew. Sprache meiſt nur Artikel, Demonſtrativ nur in einzelnen Verbindungen. S. die Syntax § 50, 1. Statt ſeiner treten mit beſtimmterer Bezeichnung αὐτός, ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος ein. Vgl. die Syntax § 51, 7. 8. Ihnen reihen ſich an ἕτερος und ἄλλος ein anderer, ἕκαστος und πᾶς jeder (vgl. die Syntax § 50, 11 A. 8. 19), οὐδείς und μηδείς keiner vgl. 8 A. 4 u. § 25, 8 A. 4, auch trennbar vgl. § 24, 2 A. 2.

A. 3. Für das unbeſtimmte πότερος einer von beiden ſagte man auch ὁπότερος. Vgl. die Syntax § 51, 17 A. 14. Hieran ſchließen ſich mit beſtimmterer Bezeichnung ἑκάτερος jeder von beiden, ἄμφω und ἀμφότερος (dies meiſt im Plural) beide zuſammen, οὐδέτερος und μηδέτερος keiner von beiden, auch trennbar nach § 24, 2 A. 2.

A. 4. Τοῖος und τόσος ſtehen regelmäßig nur in den Formen τοῖος καὶ (ἢ) τοῖος ein ſo und (oder) ſo beſchaffener, τόσος καὶ τόσος ſo und ſo groß (viel), in welchem Falle τοιοῦτος and τοσοῦτος ungebräuchlich ſind; τόσος an neun bis zehn Stellen attiſcher Proſaiker correlativ in ὅσῳ—τόσῳ je — deſto, wo τοσούτῳ gew. erſcheint, und in ἐκ τόσου ſeit ſo lange nur Plat. Symp. 191, c und Geſ. 642, e.

A. 5. Sonſt werden τοῖος und τόσος allgemein durch τοιοῦτος und τοιόσδε, τοσοῦτος und τοσόσδε vertreten, die ſich wie οὗτος und ὅδε unterſcheiden. S. die Syntax § 51, 7. Es heißen aber τοσοῦτος und τοσόσδε eig. **ſo** groß, **ſo** viel, nicht: ſo **groß**, ſo **viel** (οὕτω μέγας, οὕτω πολύς), und können alſo auch von einer geringen Maſſe gebraucht werden, alſo z. B. τοσοῦτον für τοσοῦτον μόνοι. **Τοσοῦτον οἶδα καὶ παρὼν ἐτύγχανον. Σο. Ἡμεῖς, τοσοίδε ὄντες, ἐνικῶ-**

μὲν τὴν βασιλέως δύναμιν. Ξε. Für τηλίκος (Ho., Theokrit) gebrauchten die Attiker τηλικόςδε und τηλικοῦτος; ἡλίκος kann ſich auch auf τοσοῦτος beziehen. Wie ὁποῖος zu ποῖος verhält ſich ὁποδαπός zu ποδαπός cujas? Was für ein Landsmann?

A. 6. Eine ähnliche Correlation findet ſich zwiſchen einigen localen, modalen und temporalen Adverbien, nicht mit durchgängiger Stammverwandtſchaft:

ποῦ;	πού	ἐκεῖ	οὗ	ὅπου
πῇ;	πῄ	(τῇ)	ᾗ	ὅπῃ
ποῖ;	ποί	ἐκεῖσε	οἷ	ὅποι
πόθεν;	ποθέν	ἐκεῖθεν	ὅθεν	ὁπόθεν
πῶς;	πώς	οὕτως (ὥς)	ὡς	ὅπως
πότε;	ποτέ	τότε	ὅτε	ὁπότε
πηνίκα;		τότε	ἡνίκα	ὁπηνίκα.

A. 7. Ποῦ, πού ꝛc. ſo wie die negativen οὐδαμοῦ und μηδαμοῦ nirgends ſind eig. Genitive die nach dem Gebrauche der älteren Sprache das örtliche Wo bezeichnen; doch auch, wiewohl viel ſeltener als ἔνθα und ἐνταῦθα, mit Verben der Bewegung verbunden werden, um die Bewegung als eine zum Ziel, zur Ruhe gelangte zu bezeichnen: ὅπου βέβηκεν οὐδεὶς οἶδεν. Σο. (wohin er gegangen und wo er ſich befindet weiß Niemand.) Ἀποδραίημεν ἂν οὐδαμοῦ ἐνθένδε. Ξε. (Hier jedoch wollen Andere οὐδαμοῖ.)

A. 8. Ποῖ, ποί ꝛc. und πῇ, πῄ ꝛc. mit dem negativen οὐδαμῇ, μηδαμῇ waren urſprünglich Dative, jene des Neu., dieſe des Fem., wie τῇδε, ταύτῃ, ᾗ. Doch wollen Manche jenen von verſchollenen Nominativen abgeleiteten Formen das ι nicht ſubſcribiren, was keinen hinreichenden Grund und die Ueberlieferung (Bekkers Anecd. p. 625) gegen ſich hat. [Vgl. Spitzner zu Il. β, 339, λ, 156, μ, 48 u. Elmsley zu Eu. Med. 520.]

A. 9. Gebraucht werden ποῖ, ὅποι vorzugsweiſe von der Bewegung: wohin? quo? πῇ, ὅπῃ von der Ruhe: auf welchem Wege? qua? aber auch von der durch Bewegung erzielten, erreichten Ruhe: nach welchem Orte? Ὁ λόγος ὅπῃ φέρει, ταύτῃ πορευώμεθα. Πλ. Ὅπῃ τράπωμαι τῆς τύχης ἀμηχανῶ. Εὐ. (Andere ὅποι.) Doch finden ſich auch ποῖ ꝛc. mit Verben der Ruhe, wobei der Grieche wohl eben ſo wenig wie wir bei wohin iſt er? etwas ergänzte. Ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς; Εὐ. Ihrer erſten Bedeutung entſprechend bezeichnen πῇ, πῄ ꝛc. auch auf welche Art und Weiſe? ꝛc. Ἄρχουσιν ὅπῃ ἂν ἐπίστωνται. Θου. Ueber τῇ ſ. die Syntax § 50, 1 A. 16.

A. 10. Zu den die dritte Reihe ergänzenden Adverbien andern Stammes (für deren einige bei Dichtern entſprechende vorkommen: τόθεν, τώς, τηνίκα) gehören der Bedeutung nach auch ἐνταῦθα dort, da, bei Verben der Bewegung dorthin, dahin (Syntax § 66, 3 A. 6); von der Zeit darauf, ſodann. Ἔνθα wo (für οὗ, nicht für ὅπου), bei Verben der Bewegung auch wohin, und ἔνθεν von wo haben in der att. Proſa regelmäßig nur die relative Bedeutung, außer in Verbindungen wie ἔνθα δή da eben von Ort und Zeit (ſelten ſo ohne δή) am Anfange eines Satzes nach einem Punct; in ἔνθα καὶ (ἢ) ἔνθα hier und (oder) dort; ἔνθα μὲν-ἔνθα δέ hier — dort; ἔνθεν (τε) καὶ ἔνθεν hinc atque hinc, von, an beiden Seiten; ἔνθεν μὲν-ἔνθεν δέ hinc-hinc, von der einen Seite — von der andern örtlich; ἔνθεν καὶ ἔνθεν von beiden Seiten.

A. 11. Das dem πῶς; entſprechende ὥς ſo gebraucht die gute Proſa faſt nur in den § 9, 2 A. 2 erwähnten Verbindungen. Einzeln findet es ſich, durch die Conjunction gehoben, in ὣς οὖν ſo alſo (Thuc. 3, 37, Plato Prot. 338, *a*) und einem vorhergehenden ὥς wie entſprechend Plato Rep. 530, *d*, Prot. 326, *d*.

A. 12. Τότε damals ſteht ſcheinbar zuweilen für ποτέ einſt, indem auf etwas früher Erwähntes oder allgemein Bekanntes hingewieſen wird, alſo immer deiktiſch. [Kr. zu Dionyſ. *p.* 297.] Von τότε iſt τοτέ zu unterſcheiden, üblich in Verbindungen wie τότε μὲν-τότε δέ bald — bald, ſynonym mit ποτὲ μὲν – ποτὲ δέ. Der att. Proſa ziemlich fremd iſt ὁτέ eben ſo gebraucht (Thuc. 7, 27, Plat. Phäd. 59, Theä. 207). Πηνίκα mit ſeinen Correlaten ſteht eig. von der Tageszeit (ἐστι τῆς ὥρας δηλωτικόν). Πηνίκ' ἐστὶ τῆς ἡμέρας; Ἀρ. Doch findet es ſich auch allgemeiner. (Πηνίκα σὺ λαμπρός; ἡνίκ' ἂν εἰπεῖν τι κατὰ τούτων δέῃ. Ἀη. [Lobeck z. Phryn. p. 50.]

Zweite Abtheilung: Conjugation.

§ 26. Formen des Verbums.

1. Die zweite Art der Flexion iſt die Conjugation (*κλίσις ῥημάτων*). Sie hat im Griechiſchen für die verſchiedenen Gattungen des Verbums (*διαθέσεις*, genera verbi) nur zwei Formationsweiſen, eine active und eine paſſive. Doch entſpricht der Formation nicht durchgängig auch die Bedeutung: es gibt active Formen die paſſive und paſſive Formen die active Bedeutung haben.

A. 1. So haben in der gew. Conjugation die Aoriſte des Paſſivs die active Formation der Verba auf *μι*. Vgl. im Verz. *ἁλίσκομαι*.

[A. 2. Von *κλίσις* unterſchied man *συζυγία* als Bezeichnung der verſchiedenen Conjugationen: *συζυγία ἐστὶν ἀκόλουθος ὀνομάτων κλίσις*. Dionyſ. *γραμμ.* 16 bei Bekker Anecd. p. 638 vgl. p. 892.]

2. Eine Anzahl paſſiver Formen gebrauchte man in einem Sinne der zwiſchen der activen und paſſiven Bedeutung gleichſam in der Mitte ſteht, nämlich um zu bezeichnen daß die von dem Subject ausgehende Handlung das Subject auch afficirt oder betheiligt: *ἐταξάμην* ich ſtellte mich auf, *ἐποιησάμην* ich machte mir oder auch ich ließ mir machen.

A. Genaueres in der Syntax § 52, 6 ff. Die drei Gattungen unterſcheiden auch die alten Grammatiker: *διαθέσεις εἰσὶ τρεῖς, ἐνέργεια, πάθος, μεσότης* (Dionyſ. *γραμμ.* 15) und ſomit *ῥήματα ἐνεργητικά, παθητικά* und *μέσα*. *Οὐδέτερα* heißen die verba neutra; *μεταβατικά* tranſitiva und *ἀμετάβατα* intranſitiva.

3. Da für dieſe Bedeutung einige Formationen (zwei paſſiv geformte Aoriſte) ausſchließlich, eine andere (ein paſſiv geformtes Futur) vorzugsweiſe gebräuchlich iſt, ſo ſtellt die griechiſche Conjugation neben dem Activ und Paſſiv noch beſonders ein Medium auf, welches das Präſens und Imperfect, das Perfect und Plusquamperfect vom Paſſiv entlehnt.

A. 1. Ob dieſe ergänzenden Tempora paſſive oder mediale Bedeutung haben muß an jeder Stelle der Zuſammenhang ergeben.

A. 2. Die Paſſiva oder Media activer Bedeutung deren Activa verſchollen ſind nennen Neuere nach dem Lateiniſchen Deponentia, und zwar paſſive Deponentia, wenn ihr Aoriſt paſſive, mediale Deponentia, wenn er mediale Form hat.

4. An Tempusformen iſt die griechiſche Sprache reicher als andere, theils durch ein eigenes erzählendes Tempus, den Aoriſt, theils dadurch daß ſie für einzelne Tempora verſchiedene Formbildungen hat, namentlich zwei Aoriſte durch alle drei Genera des Zeitworts, zwei Perfecta im Activ, drei Futura im Paſſiv.

A. Die zweiten Aoriſte und zweiten Perfecta wollen wir nur als außerordentliche Formationen betrachten, in ſofern ſie bei ganzen Claſſen regelmäßiger Verba nicht bildbar und überhaupt verhältnißmäßig ſelten ſind vgl. § 31, 13 A. 5 ff. 14 A. 4; über die Bedeutung § 26, 11 A. 4. Das ſogenannte zweite Futur haben die verba liquida vgl. § 33, 1.

5. Eingetheilt werden die Tempora rückſichtlich ihrer Grundbedeutung in Tempora der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, rückſichtlich der Formation in Haupt- und Neben- (oder hiſtoriſche) Tempora. Und zwar ſind

A. Haupttempora:

1. das Präſens (ὁ ἐνεστώς sc. χρόνος),
2. das Perfect (ὁ παρακείμενος) 1. 2,
3. das Futur (ὁ μέλλων) 1. 2. 3;

B. Nebentempora:

1. das Imperfect (ὁ παρατατικός),
2. das Plusquamperfect (ὁ ὑπερσυντέλικος) 1. 2,
3. der Aoriſt (ὁ ἀόριστος) 1. 2.

[A. Ὁ ἐνεστώς und ὁ μέλλων χρόνος erklären ſich von ſelbſt; ὁ παρακείμενος νοεῖται ἀπὸ τοῦ παρακεῖσθαι καὶ ἐγγὺς εἶναι τοῦ ἐνεστῶτος τὴν πρᾶξιν αὐτοῦ. (Bekkers An. p. 889.) Ὁ δὲ παρακείμενος καλεῖται ἐνεστὼς συντελικός, τούτου δὲ παρῳχημένος ὁ ὑπερσυντέλικος. (Eb. p. 891.) Παρατατικός ἐστι καθ' ὃν ὁ μὲν χρόνος παρῴχηται, τὸ δ' ἔργον μετὰ παρατάσεως πέπρακται. (Eb. p. 889.) Ὁ δὲ ἀόριστος οὐδὲν ὡρισμένου χρόνου ἐμφαίνει. (Eb. p. 889.) außer eben Vergangenheit an und für ſich. Das dritte Futur hieß bei den alten Grammatikern μετ' ὀλίγον μέλλων.]

6. Modi (ἐγκλίσεις) hat das griechiſche Verbum fünfe, einen objectiven, den Indicativ (ὁριστική), vier ſubjective, 1) den Imperativ (προστακτική), 2) den Conjunctiv (ὑποτακτική), 3) den Optativ (εὐκτική), 4) den Infinitiv (ἡ ἀπαρέμφατος sc. ἔγκλισις, τὸ ἀπαρέμφατον).

A. Der Optativ hat ſeinen Namen daher, weil er (ohne ἄν gebraucht) vorzugsweiſe einen Wunſch bezeichnet. Vgl. 11 A. 9.

7. Zu den Moden fügt man die Participia (μετοχαί), die eigentlich alle von Zeitformen der Verba gebildete Adjectiva ſind, und die vorzugsweiſe ſog. Verbaladjectiva auf τός und τέος.

8. Die ſubjectiven Modi und die Participia werden nur von den Hauptzeiten und den Aoriſten gebildet. Die Futura ermangeln der Conjunctive und Imperative.

9. Der Numerus der Verba iſt, wie beim Nomen, dreifach, Singular, Dual und Plural. Dem Dual fehlt im Activ und im Ao. 1 und 2 des Paſſivs, welche active Form haben (1 A. 1), durchgängig die erſte Perſon, welche durch die erſte Perſon des Plurals erſetzt wird.

A. Kein Verbum hat alle Formen vollſtändig.

10. Die griechiſche Conjugation hat zwei Hauptarten der Formation. Die erſte umfaßt alle Verba die in der erſten Perſon Ind. Präſ. Act. auf ω ausgeht; die zweite die bei denen ſich dieſelbe Form auf μι endigt: jene kurzweg Verba auf ω, dieſe Verba auf μι genannt.

A. Die Conjugation auf μι, der nur wenige aber viel gebrauchte Verba angehören, unterſcheidet ſich von der auf ω, von welcher als der üblichſten auszugehen iſt, am weſentlichſten im Präſens, Imperfect und zweiten Aoriſt des Activs und Mediums. Rückſichtlich der übrigen Tempora gelten die allgemeinen Formationsregeln auch für die Verba auf μι, in ſofern ſie nicht durch beſondere Regeln beſchränkt oder modificirt werden.

11. Zur Ueberſicht für das im Obigen Bemerkte folgt hier eine Tabelle, welche die verſchiedenen Formen (die tempora secunda ausgeſchloſſen) nach den verſchiedenen Gattungen des Verbums von λύω aufführt; jedoch von den Indicativen, Conjunctiven und Optativen nur die erſte, von den Imperativen nur die zweite Perſon des Singulars, von den Participien nur die Maſculina. (Ueber die unſtäte Quantität des λύω § 27, 9 A. 7.)

Activ.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Pr.	λύω (ῡ)	λύω	λύοιμι	λῦε
Ipf.	ἔλυον (ῡ)			
Pf.	λέλῠκα	λελύκω	λελύκοιμι	(λέλυκε)
Ppf.	ἐλελύκειν(ῠ)			
Ao.	ἔλῡσα	λύσω	λύσαιμι	λῦσον
Fu.	λύσω (ῡ)		λύσοιμι	

Paſſiv.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Pr.	λύομαι (ῡ)	λύωμαι	λυοίμην	λύου
Ipf.	ἐλῡόμην			
Pf.	λέλῠμαι			λέλυσο
Ppf.	ἐλελύμην (ῠ)			
Ao.	ἐλύθην (ῠ)	λυθῶ	λυθείην	λύθητι
Fu.	λυθήσομαι (ῠ)		λυθησοίμην	
Fu. 3.	λελύσομαι (ῡ)		λελυσοίμην	

M e d i u m.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Ao.	ἐλῡσάμην	λύσωμαι	λυσαίμην	λῦσαι
Fu.	λύσομαι (ῡ)		λυσοίμην	

A c t i v.

	Präſens.	Perfect.	Aoriſt.	Futur.
Inf.	λύειν (ῡ)	λελυκέναι (ῠ)	λῦσαι	λύσειν (ῡ)
Part.	λύων (ῡ)	λελυκώς (ῠ)	λύσας	λύσων (ῡ)

P a ſ ſ i v.

Inf.	λύεσθαι (ῡ)	λελύσθαι	λῠθῆναι	λῠθήσεσθαι
				Fu. 3. λελύσεσθαι (ῡ)
Part.	λῡόμενος	λελῠμένος	λῠθείς	λῠθησόμενος
				Fu. 3. λελῡσόμενος (ῡ)

M e d i u m.

Inf.			λύσασθαι(ῡ)	λύσεσθαι(ῡ)
Part.			λῡσάμενος	λῡσόμενος

A. 1. Pr. ſteht für Präſens, Ipf. für Imperfect, Pf. für Perfect, Ppf. für Plusquamperfect, Ao. für Aoriſt, Fu. für Futur, Inf. für Infinitiv, Part. für Particip. Für die dem Imperfect und Plusquamperfect fehlenden Modi geben dieſelben Modi des Präſens und Perfects Erſatz. Den Optativ des Präſens haben ſogar einige dem Imperfect wie den des Perfects dem Plusquamperfect zueignen wollen. Der Infinitiv und das Particip des Präſens haben oft entſchieden die Bedeutung des Imperfects, wie eben ſo dieſelben Formen des Perfects auch dem Plusquamperfect angehören. S. die Syntax § 53, 2 A. 9. Ueber den Imperativ des Perfects § 31, 5 A. 3; über den Conjunctiv und Optativ des paſſiven Perfects § 31, 9 A. 4.

A. 2. Die Bedeutung der Verbalformen kann erſt in der Syntax genauer erörtert werden. Vorläufig jedoch bemerke man zum Behuf der Ueberſetzung des Paradigmas Folgendes. Das Activ und Paſſiv ſind wie dieſelben genera im Lateiniſchen zu überſetzen; das Medium gewöhnlich durch das Activ mit dem Accuſativ oder Dativ des perſönlichen (hier eigentlich reflexiven Pronomens): λύω ich löſe, λύομαι ich werde gelöſt, ἐλυσάμην ich löſte mir ꝛc. vgl. § 26, 2. Mediale Bedeutung geſtatten auch die § 26, 3 genannten paſſiven Formen:

λύομαι ich löſte mir, λέλυμαι ich habe mir gelöſt,
ἐλυόμην ich löſte mir, ἐλελύμην ich hatte mir gelöſt.

A. 3. Die Tempora entſprechen gleichfalls im Allgemeinen den gleichnamigen lateiniſchen: Pr. λύω ich löſe, Ipf. ἔλυον ich löſte, Pf. λέλυκα ich habe gelöſt, Ppf. ἐλελύκειν ich hatte gelöſt, Fu. λύσω ich werde löſen ꝛc. Der den Griechen eigenthümliche Aoriſt erſcheint vorzugsweiſe als erzählendes Tempus, wo die Lateiner das Perfect, wir das Imperfect gebrauchen:

ἵδρυσα posui, ich ſtellte, ἱδρύθην positus sum, ich wurde geſtellt. Während das Imperfect den Begriff des Währenden oder Zuſtändlichen enthält, bezeichnet der Aoriſt eine concentrirte (momentane) Thatſache, auch in den Formen welche Bedeutung des Präſens haben dieſes als dauerlos. Oft iſt er auch durch unſer Plusquam-

perfect zu überſetzen. Außerdem bezeichnet der Aoriſt, beſonders von Verben die im Präſens etwas Zuſtändliches ausdrücken, das Eintreten der Handlung: ἐβασίλευσα ich wurde König. Das Particip des Aoriſts iſt gewöhnlich durch das Plusquamperfect, der Infinitiv meiſt durch das Perfect, zuweilen jedoch auch durch das Präſens zu überſetzen; nur durch letzteres der Imperativ: Part. λύσας gelöſt habend, Inf. λῦσαι gelöſt haben, löſen, Imper. λῦσον löſe. Gleichfalls durch das Präſens zu überſetzen iſt der Conjunctiv des Aoriſts in ſelbſtſtändigen Sätzen und nach Zweckpartikeln: ἴδωμεν wir wollen ſehen vgl. A. 8; πάρεστιν ὅπως ἴδῃ er iſt da, um zu ſehen. Mehr über ihn und den Optativ des Aoriſts A. 9 ff.

A. 4. Die tempora secunda ſind rückſichtlich der temporalen Bezeichnung nicht verſchieden von den temporibus primis; rückſichtlich des Begriffes haben mehrere zweite Perfecta und einige zweite Aoriſte tranſitiver Verba intranſitive Bedeutung. Von Perfecten ſ. das Verzeichniß der Anomala unter ἄγνυμι, ἐγείρω, μαίνω, οἴγω, ὄλλυμι, πείθω, πήγνυμι, ῥήγνυμι, σήπω, τήκω, φαίνω; von Aoriſten bemerke man beſonders ἔστην ich trat, von ἵστημι ich ſtelle, wie das Pf. ἕστηκα ich ſtehe. Noch vgl. man δύω, σβέννυμι, σκέλλω, φύω im Verz. der Anomala.

A. 5. Das dritte Futur, ein Perfect in der Zukunft, entſpricht dem paſſiven futurum exactum der Lateiner in ſelbſtſtändigen Sätzen: λελύσομαι ich werde gelöſt worden ſein, wohl auch, wie das Perfect, von einem fortbeſtehenden Ergebniß: ich werde gelöſt da ſtehen. Das Activ hat keine entſprechende Form, ſondern nur eine Umſchreibung durch das Particip des Perfects und das Fu. von εἰμί: λελυκὼς ἔσομαι solvero, ich werde gelöſt haben. Vgl. die Syntax § 53, 9. Ueber den Ausdruck des lateiniſchen fu. exacti in Bedingungsſätzen u. a. ſ. man A. 11.

A. 6. Für den Imperativ iſt die griechiſche Sprache weniger reich an Formen als die lateiniſche: λῦε löſe, λυέτω er, ſie, es löſe, λύετον löſet (beide), λυέτων ſie (beide) ſollen, mögen löſen, λύετε löſet, λυέτωσαν ſie ſollen, mögen löſen. Eben ſo viel Formen hat der Imperativ des Aoriſts (A. 3) und gleichmäßig die der Tempora des Paſſivs und Mediums; über den Imperativ des activen Pf. § 31, 5 A. 3. Die fehlende erſte Perſon erſetzt der Conjunctiv vgl. A. 3 und 8.

A. 7. Der Infinitiv, den reinen, beziehungsloſen Begriff des Verbums enthaltend, wird meiſt ſo wie im Lateiniſchen gebraucht, alſo auch mit einem Subjectsaccuſativ verbunden (acc. cum. inf.). Subſtantivirt kann er den Artikel τό bei ſich haben: τὸ λύειν das Löſen, τοῦ λύειν des Löſens, solvendi ꝛc.; nur daß er nicht den Ge. regiert, ſondern, wie im Lateiniſchen, den Caſus welchen das Verbum ſonſt erfordert: τῷ λύειν τὸν υἱόν durch das Löſen des Sohnes, redimendo filium oder filio.

A. 8. Der Conjunctiv ſteht in ſelbſtſtändigen Sätzen auffordernd: φέρ' ἴω wohlan ich will gehen, ἴωμεν wir wollen gehen. So auch μὴ ἴωμεν wir wollen nicht gehen und fragend ἴω; ἴωμεν; ſoll ich gehen? wollen wir gehen? Ueber den Conjunctiv in abhängigen Sätzen A. 9. Vgl. die Syntax § 54, 2 A. 1.

A. 9. Der Optativ in ſelbſtſtändigen Sätzen iſt wünſchend vgl. 6 A.: λύοιμι möchte ich löſen, λύσαιμι möchte ich gelöſt haben (vgl. die Syntax § 54, 3 A. 1); mit ἄν etwa, wohl verbunden bezeichnet er daß die Handlung vorkommenden Falls ein-

treten dürfte: *λύοιμι ἄν* solvam, *λύσαιμι ἄν* solverim, deutſch beides ich würde, möchte, dürfte (wohl) löſen (vgl. die Syntax eb. A. 3). (Dagegen heißt solverem gew. *ἔλυον ἄν* wie solvissem *ἔλυσα ἄν.*)

A. 10. In abhängigen Sätzen geſellt ſich dem Präſens und Futur regelmäßig nur der Conjunctiv; den hiſtoriſchen Zeitformen gew. der Optativ: *μανθάνομεν* (*μαθησόμεθα*), *ἵνα* (*ὡς, ὅπως*) *παιδευώμεθα* (*παιδευθῶμεν*); discimus (discemus), ut erudiamur (eruditi simus); *ἐμανθάνομεν* (Ao. *ἐμάθομεν*), *ἵνα,* (*ὡς, ὅπως παιδευοίμεθα, παιδευθείημεν*); discebamus (didicimus), ut erudiremur (ut eruditi essemus). Eben ſo *ἐάν, ὅταν μανθάνητε, παιδευθήσεσθε* si, cum discatis, discitis, erudimini; dagegen *εἰ, ὅτε μανθάνοιεν, ἐπαιδεύοντο* si, cum discerent, discebant, erudiebantur.

A. 11. Der Conjunctiv und Optativ des Aoriſts vertreten bei Bedingungs- und Zeitpartikeln wie bei hypothetiſchen Relativen das lat. fu. exactum: *ἐάν, ὅταν, ὃς ἂν μάθῃ, εἴσεται* (Fu. von *οἶδα*) si, cum, qui didicerit, intelliget; *εἶπεν ὅτι, εἰ, ὅτε, ὃς μάθοι, εἴσεται* dixit, si, cum, qui didicisset, intellecturum esse. Vgl. die Syntax § 53, 6 A. 5.

A. 12. In obliquer Rede ſteht der Optativ nur nach einem hiſtoriſchen Tempus: *ἠρώτα εἰ ὁρῴη* er fragte ob er ſähe, *εἰ ἴδοι* (Ao. von *ὁράω*) ob er geſehen habe; *εἶπεν ἅ, ὅτι* oder *ὡς ὁρῴη* er fragte was, daß er ſehe, *ἅ, ὅτι* oder *ὡς ἴδοι* was, daß er geſehen habe; dagegen *ἐρωτᾷ εἰ ὁρᾷ, εἰ εἶδεν, λέγει ἅ, ὅτι* oder *ὡς ὁρᾷ, εἶδεν* vgl. die Syntax § 54, 6 A. 1 u. 2.

A. 13. Der Optativ des Futurs findet ſich meiſt nur in obliquer Rede, gleichfalls nur nach einem hiſtoriſchen Tempus: *ἐλογίζοντο ὡς εἰ μὴ μάχοιντο, ἀποστήσοιντο αἱ πόλεις.* Ξε. *Προεῖπε τοῖς μέν, εἰ μὴ ἐκπέμψοιεν τοὺς Ἀργείους, τοῖς δέ, εἰ μὴ ἀπίοιεν ἐκ τῆς Κορίνθου, ὅτι πόλεμον ἐξοίσει ἐπ' αὐτούς.* Ξε. Ueblicher iſt in ſolchen Verbindungen der Indicativ des Futurs.

A. 14. Von den Numeris werden der Singular und Plural durch die entſprechenden deutſchen Formen überſetzt; der Dual durch den Plural, etwa mit einem hinzugefügten beide oder zwei: wir, ihr, ſie beide ꝛc.

§ 27. Stamm und Charakter des Stammes.

1. Den Theil des Verbums der bei allen Formen deſſelben zu Grunde liegt, den man alſo erhält, wenn man die bloß durch die Formation herbeigeführten Veränderungen und Zuſätze beſeitigt, nennt man den Stamm (*θέμα*) des Verbums.

2. Der letzte Laut des Stammes heißt, da er unterſcheidendes Merkmal deſſelben iſt, Charakter (Kennlaut); Stammcharakter im Gegenſatze zu dem Tempuscharakter § 29.

3. Je nachdem der Charakter ein Vocal (oder Diphthong), eine Liquida oder Muta iſt, heißen die Verba pura, liquida oder muta.

4. Von den verbis puris erleiden die auf άω, έω, όω im Präſens und Imperfect eine Zuſammenziehung und heißen daher contracta, den übrigen puris als non contractis entgegengeſetzt.

5. Die verba muta nennen wir P-Lauter, K-Lauter oder T-Lauter, je nachdem ſie einen P-, K-, oder T-Laut zum Charakter haben.

A. Dieſe Eintheilung wird in folgender Tabelle dargeſtellt:

1. pura		2. liquida
		λω
contracta	non contracta	μω
άω, έω, όω	die übrigen pura	νω
	(dazu die auf σκω)	ρω

3. muta		
P-Lauter	T-Lauter	K-Lauter
πω, βω, φω	τω, δω, θω	κω, γω, χω
(dazu πτω)	(dazu ζω)	(dazu σσω oder ττω).

6. Zu einer dieſer Claſſen gehört ein jedes Verbum, in ſofern dabei der Charakter des reinen Stammes, kurzweg reiner Charakter genannt, nicht das Präſens, berückſichtigt wird.

A. 1. Denn das Präſens, wenn gleich das gewöhnlich in den Wörterbüchern angegebene Tempus, kann hier, wie in der Formbildung überhaupt, nicht zu Grunde gelegt werden, weil es, wie das davon gebildete Imperfect, bei vielen Verben nicht den reinen Stamm, ſondern theils eine vollere, theils eine verkürzte Form hat.

A. 2. Im Gegenſatze zum Präſens und Imperfect nennen wir die vom reinen Stamme gebildeten Tempora thematiſche; von dieſen charakteriſche die welche einen Tempuscharakter annehmen (§ 29) im Gegenſatze zu den rein thematiſchen.

7. Eine vollere Form haben von den Verbis mutis die Präſentia auf πτω, welche einen P-Laut (meiſt π), die auf ζω, welche einen T-Laut (δ), die auf σσω oder ττω, die gewöhnlich einen K-Laut (meiſt γ) zum reinen Charakter haben: κόπτω, Ch. κοπ-; κομίζω, Ch. κομιδ-; πράσσω, Ch. πραγ-.

A. 1. Stämme die im Präſens nicht vorkommen, aber zum Behuf der Ableitung anderer Tempora angenommen werden, führen wir ohne Endung auf, wie πραγ- von πράσσω.

A. 2. Welcher P-, T- oder K-Laut Charakter ſei, iſt bei der Formation in den meiſten Fällen gleichgültig, namentlich überall wo ein Conſonant folgt, wodurch eine der § 10, 4 ff erwähnten Veränderungen herbeigeführt wird. Wo das nicht der Fall iſt, (in den ſeltenen Zeitformen, dem zweiten Perfect und den zweiten Aoriſten,) muß man aus Wörtern deſſelben Stammes, in denen dieſen Lauten ein Vocal folgt, erſehen ob eine Tenuis, Media oder Aſpirata der Stammcharakter ſei. So ergeben ſich für τύπτω, βάπτω, τάσσω aus τύπος, βαφή, ταγός die Stämme τυπ-, βαφ-, ταγ-.

A. 3. Von denen auf πτω die tempora secunda bilden haben ſtatt π das β als Charakter βλάπτω, κρύπτω; das φ βάπτω, θάπτω, ῥάπτω, σκάπτω, ῥίπτω, [θρύπτω].

A. 4. Von denen auf σσω (ττω) hat ſtatt γ das κ als Charakter φρίσσω: Perf. 2 πέφρικα.

A. 5. Einen T-Laut (δ) zum Charakter haben von denen auf σσω (ττω) πάσσω, πλάσσω, βράσσω, ἐρέσσω, πτίσσω, βλίττω. Vgl. noch ἁρμόττω und νάσσω im Verz. der Anomala u. über ἀφύσσω B. 2 unter ἀφύω.

A. 6. Dagegen haben von denen auf ζω einen K-Laut (γ) zum Charakter alle die einen Ton oder Ruf bezeichnen, wie κράζω, στενάζω, οἰμώζω, ἀλαλάζω; von andern στάζω, στίζω, στηρίζω, (μαστίζω, σφύζω, ἀλαπάζω).

A. 7. Zum Charakter γγ haben von denen auf ζω κλάζω, [πλάζω,] σαλπίζω. Daher z. B. Inf. Ao. κλάγξαι, Ao. Paſſ. ἐπλάγχθη vgl. § 10, 5. Für σαλπίγξαι iſt ſchlechter σαλπίσαι. [Lobeck z. Phryn. p. 191.]

A. 8. Zwiſchen dem Charakter δ und γ ſchwanken παίζω, ἁρπάζω, βαστάζω, νυστάζω. S. das Verz. der Anomala.

A. 9. Die zweizeitigen Vocale vor ζω und σσω ſind in der Regel von Natur kurz; kurz demnach auch vor dem Tempuscharakter σ und κ, während ſie in den gleichlautenden Endungen von puris (ισω, ισα ꝛc.) gewöhnlich lang ſind vgl. jedoch 9 A. 3 [Ueber einige Verba auf ζω die den vorhergehenden Vocal von Natur lang haben ſ. Lobeck zu So. Aj. 494.]

8. Wie mehrere verba muta, ſo haben auch eine Anzahl von liquidis im Präſens einen verſtärkten Stamm, namentlich 1) durch Verdoppelung des λ die welche λ zum Charakter haben; 2) durch Einſchiebung des ι die auf αινω und εινω, αιρω und ειρω ausgehenden; 3) durch Verlängerung des ι und υ die welche ſich auf ινω und υνω [und υρω] endigen.

Pr.	στέλλω,	φαίνω,	κτείνω,	αἴρω,	σπείρω,	κρίνω,	ἀμύνω.
Stämme	στελ	φᾰν	κτεν	ᾰρ	σπερ	κρῐν	ἀμῠν

A. Eine ähnliche Verſtärkung findet ſich in den Präſensendungen σκω, ανω (νω), νυμι und ννυμι. Da jedoch hiebei mehrfache Anomalien vorkommen, ſo wird über dieſe Verba unten beſonders gehandelt werden.

9. Dagegen iſt bei den puris die einen kurzen Charakter haben die Kürze gewöhnlich nur auf das Präſens und Imperfect beſchränkt. Für die übrigen Formationen, alſo überall wo auf den Charakter unmittelbar ein Conſonant folgt, tritt die Verlängerung ein und ſo werden ε und α in η, ο in ω verwandelt:

Pr.	ποιέω,	τιμάω	μισθόω
Inf. Ao.	ποιῆσαι	τιμῆσαι	μισθῶσαι.

A. 1. Die auf αω welche vor dem α ein ε, ι oder ρ haben nebſt ἀκροάομαι erhalten ein langes α:

Pr.	ἐάω	μειδιάω	δράω
Inf. Ao.	ἐᾶσαι	μειδιᾶσαι	δρᾶσαι.

A. 2. Nur χράω und χράομαι nehmen η an: χρήσω, χρήσομαι ꝛc.

A. 3. Ausnahmsweiſe bleiben die kurzen Vocale durchaus

1) kurz α in θλάω, κλάω breche, σπάω, γελάω, χαλάω;

2) das ε in ζέω, ξέω, τρέω, ἀλέω, ἀρκέω, ἐμέω, τελέω, αἰδέομαι, ἀκέομαι;

3) das ο in ἀρόω;

4) kurz υ in ἀνύω, ἀρύω, μεθύω, πτύω, das jedoch im Pr. u. Irſ. gew. lang υ hat vgl. B. 2 u. d. W.

A. 4. Ueber μύω und ἑλκυ- ſ. das Verz. der Anomala. Mehrere auf εω ſchwanken. S. die Anomala αἰνέω, αἱρέω, ποθέω, δέω, ῥε- (εἰπεῖν), καλέω, πονέω.

A. 5. Abweichend haben ευ ſtatt η έω, πνέω, πλέω, θέω und zum Theil ῥέω; zum Theil υ ῥέω und χέω. S. das Verz. der Anomala.

A. 6. Statt η haben αυ κάω (καίω), κλάω (κλαίω) weine. S. eb.

A. 7. Λύω und θύω, die bei den Attikern meiſt ſchon im Präſens lang υ haben, verkürzen es nur im Pf. u. Ppf. Act. u. Paſſ., im Ao. u. Fu. Paſſ. und den Verbaladjectiven: λέλῠκα, λελύσθαι, λῠθῆναι, λῠθήσομαι. Vgl. δύω im Verz. der Anomala.

A. 8. Von den Verben auf υω gebrauchten die Attiker im Allgemeinen das υ durch alle Tempora lang. Daher ſind die Infinitive des Ao. Act. und das Neu. des Part. deſſelben wie des Pr. und des Fu. Act. (von zweiſylbigen auch die zweite Perſon Sing. Imper. Pr. Act. u. Ao. Med.) u. der Inf. des Pf. Paſſ. Properiſpomena: λῦον, λῦσαι, ἱδρῦσθαι ꝛc. vgl. § 8, 14. Ausnahmen ergeben ſich aus § 27, 9 A. 3, 4 und A. 7. Auf ιω finden ſich in der gew. Proſa nur einige, wie πρίω, χρίω gleichfalls mit langem ι: χρῖον, χρῖσαι, κεχρῖσθαι.

§ 28. Augmentationen.

1. Die mannigfachen Formen des Verbums werden gebildet theils durch Veränderung des Stammes, von dem ein Vocal oder Conſonant zuweilen verwandelt wird; theils durch Zuſätze die der Stamm vorn oder am Ausgange erhält.

A. 1. Der Vocal des Stammes kann theils in Anſehung der Quantität verändert werden: θάλλω, τέθηλα; μένω, ἔμεινα; λήθω, ἔλαθον; theils in einen andern Laut (Umlaut) übergehen: κλέπτω, κέκλοφα, ἐκλάπην.

A. 2. Ein Umlaut tritt meiſtens nur in den temporibus secundis ein, und auch in dieſen nicht immer. Die Verwandlungen der Conſonanten gründen ſich hauptſächlich auf die Regeln § 10. Alle dieſe Veränderungen werden unten zugleich mit der Formation der Tempora behandelt.

2. Einen Zuſatz vorn, Augment (αὔξησις), erhält der Stamm in den Zeiten der Vergangenheit und im dritten Futur, indem er entweder um eine Sylbe oder, wenn er mit einem Vocal anfängt, um eine Mora (§ 7, 2) vermehrt wird. Dieſes heißt das temporale oder quantitative Augment (χρονικὴ αὔξησις), jenes das ſyllabiſche (συλλαβική).

3. Das ſyllabiſche Augment beſteht entweder in einem bloßen ε, was vorzugsweiſe ſyllabiſches Augment heißt,

oder bei Verben die mit einem Conſonanten anfangen in Vorſetzung deſſelben mit ε, was **Reduplication** (διπλασιασμός, ἀναδιπλασιασμός) genannt wird.

A. 1. Verſchieden iſt die ſog. **attiſche Reduplication** N. 5. Als den weiteſten Begriff für alle Arten des Augments den Ausdruck Augmentation annehmend erhält man folgende Ueberſicht:

Augmentation

Augment		Reduplication	
ſyllabiſches	temporales	gewöhnliche	attiſche
λύω, ἔλυον	ἄγω, ἦγον	λέλυκα	ἐλα-, ἐλήλακα.

A. 2. Ueber die Reduplication der Verba auf μι § 36, 2, mehrerer auf σκω u. a. § 37, 9 A. 2. 10 A. 3.

A. Augmentation der mit einem Vocal anfangenden Verba.

4. **Das temporale Augment** erhalten die Tempora der Vergangenheit (und das dritte Futur) der mit einem Vocal anfangenden Verba, indem α und ε in η, ο in ω, ῐ in ῑ und ῠ in ῡ übergehen:

	ἄγω	αὔξω		ἐλπίζω		ὁμιλέω
Ipf.	ἦγον	ηὔξεν	Pf.	ἤλπικα	Ao.	ὡμίλησα.

A. 1. Demnach muß man in augmentirten Formen von Verben wie ἱκετεύω und ὑλακτέω, deren ι und υ von Natur kurz iſt, dieſe Vocale gedehnt ſprechen: ἱκέτευον, ὑλάκτει (ῑ und ῡ).

A. 2. **Auch das lange α geht** (ſcheinbar augmentirt) **in η über**; unverändert bleiben η, ω, ῑ, ῡ: ἀθλέω ἤθλησα; ἡβάω, ἥβηκα ꝛc. Vgl. jedoch über ἀναλίσκω im Verz. der An.; über ὠθέω und ὠνέομαι A. 9.

A. 3. **Ihr ε augmentiren in ει die Verba**

ἐάω laſſe	ἕλκω, ἑλκυ- } ziehe	ἕρπω, ἑρπύζω } krieche
ἐθίζω gewöhne		
ἑλίσσω wälze	ἐργάζομαι arbeite	ἑστιάω bewirthe.

Eben ſo auch von ἔχω habe, (ἕπω) und ἕπομαι folge die Imperfecta εἶχον und εἰχόμην, εἶπον und εἱπόμην, ſo wie mehrere zum Stamme ἑ- gehörige Präterita, namentlich von ἵημι. Vgl. noch im Verzeichniß der Anomala αἱρέω und ἔθω.

A. 4. **Die Diphthonge** αι, ᾳ **und** οι **werden nach der Regel augmentirt und das ι ſubſcribirt:**

	αἰτέω		ᾄδω		οἰκέω
Ipf.	ᾔτουν	Ao.	ᾖσα	Pf.	ᾤκηκα.

(A. 5. **Ohne Augment** bleiben die Präterita von den mit ου anfangenden Verben; von [οἰνίζω,] οἰκουρέω, [οἰστράω,] meiſt auch von οἰνόω; von einigen mit α, αυ, οι anfangenden, wenn darauf noch ein Vocal folgt, wie ἀΐω, deſſen zweitiges α jedoch durch das Augment verlängert wird, αὐαίνω, οἰακίζω. [Doch findet ſich ηὐαινόμην Ar. Bruchſt. 514].

A. 6. **Ει und ευ werden in der Regel nicht augmentirt:**

εἴκω εὑρίσκω εὔχομαι
Ipf. εἶκον Pf. εὕρηκα Ao. εὐξάμην.

A. 7. Das ευ findet ſich zuweilen in ηυ, das ει nur bei εἰκάζω in η augmentirt, was bei dieſem Worte als attiſch angegeben wird, aber auch bei den meiſten Attikern gewöhnlicher unterbleibt.

A. 8. Formen die mit εο anfangen augmentiren das ο:
ἑορτάζω Ipf. ἑώρταζον; ἔοικα (ſ. A. 9) Ppf. ἐῴκειν.

A. 9. Von den mit einem Vocal anfangenden Verben haben das ſyllabiſche Augment ε allgemein nur ὠθέω, ὠνέομαι, οὐρέω:
Ipf. ἐώθουν, Ao. ἔωσα, Ipf. ἐωνούμην, Pf. ἐούρηκα.
(ſelten ὤθουν, Ao. Pf. ὤσθη; ὠνούμην, Ao. ὠνησάμην).
Außerdem gehören hieher von ἄγνυμι und ἁλίσκομαι die Aoriſte und Perfecta ἔαξα, ἐάγην (ᾱ), ἔᾱγα, ἑάλων (ᾱ), ἑάλωκα (ᾰ) und das einzelne Perfect ἔοικα [wie die beiden dichteriſchen ἔολπα und ἔοργα. Vgl. noch ἁνδάνω im Verz. V. 2].

A. 10. Bei ἀνοίγειν wird dem temporalen Augment das ſyllabiſche beigefügt; eben ſo bei ὁρᾶν, wo es jedoch die Aſpiration des Verbums annimmt: ἀνέῳγον, ἀνέῳξα (aber ἀνοῖξαι ꝛc. nach 13), ἑώρων, ἑώρακα.

A. 11. Das temporale Augment iſt eigentlich aus dem ſyllabiſchen, dem ε, entſtanden, ἦγον aus ἔαγον. Es gilt daher auch für den Accent als Sylbe, ſelbſt wo es nur ſtehen ſollte. Demnach wird ἀπῆγον accentuirt gegen § 34, 1 und ſelbſt ὑπεῖκον.

5. Von einigen mit den kurzen Vocalen α, ε, ο anfangenden Verben haben die Perfecta und Plusquamperfecta ſtatt des temporalen Augments eine Reduplication, welche die attiſche heißt, aber ziemlich allgemein üblich iſt. Sie beſteht in Vorſetzung der beiden erſten Buchſtaben des Stammes, deſſen erſter Vocal zugleich das temporale Augment erhält:

ἀλείφω ἐλαύνω (ἐλάω) ὄζω
Prf. ἀλήλιφα vgl. 6 ἐλήλακα ὄδωδα.

A. Eine ähnliche Reduplication haben die Aoriſte ἤγαγον von ἄγω und ἤνεγκον (aus ἠνένεκον ſyncopirt von ἐνεκ- zu φέρω), nur daß bei dieſen das Augment der Reduplication zugefügt wird und dies bloß im Indicativ. Alſo Conj. ἀγάγω, Inf. ἀγαγεῖν ꝛc.

6. Wenn dabei die zweite Sylbe des Stammes einen Diphthong hat, ſo wird derſelbe verkürzt, ει in ι und bei den verbis liquidis in ε, ου in ο:

Pf. Act. ἀλήλιφα ἀκούω, ἀκήκοα
Pf. Paſſ. ἀλήλιμμαι ἐγείρω, ἐγήγερμαι.

A. 1. Ausgenommen iſt ἐρήρεισμαι von ἐρείδω. [Als actives Perfect findet ſich ἤρεικα bei Pol. öfter; ἐρήρεικα zw. bei Plut. 1 Aem. 19.]

A. 2. Im Plusquamperfect wird auch dem Vocal der Reduplication noch das temporale Augment zugefügt, am regelmäßigſten in ἠκηκόειν, wofür ἀκηκόειν ſelten iſt. Nicht leicht jedoch findet ſich das Augment bei den mit ε anfangenden Verben zugefügt; und ſelbſt bei den mit ο anfangenden wurde es wohl im Allgemeinen lieber weggelaſſen. Daß indeß hier das eine wie das andere ſtatthaft war, be-

weiſt ὠρώρει Aeſch. Ag. 639., Soph. Oed. K. 1622 neben ὀρώρει Ar. Friede 1287. [Nach Herodian p. 35 Herm. nimmt ἀκούω im Plpf. immer, andere mit α anfangende Verba nie das Aug. an. Ueber Letzteres läßt ſich aus Mangel an Beiſpielen nicht entſcheiden; aber ἀκηκόεσαν ſteht jetzt Lyk. 15 vgl. Plat. Euthyd. 300 e, Krat. 384 b.]

A. 3. Von den großentheils anomalen Verben welche dieſe Reduplication, meiſt auch im Paſſiv, annehmen merke man ἀγείρω, ἀκούω, ἀλείφω, ἀλέω, ἀρόω, ἐγείρω, ἐδο- und ἐδε- zu ἐσθίω, ἐλαύνω, ἐλέγχω, ἐλευθ- zu ἔρχομαι, ἐμέω, ἐνεκ- zu φέρω, ἐρείδω, ὀρύσσω, ὄλλυμι und ὄμνυμι. S. auch ἄγω.

A. 4. Von ἀκούω hieß das paſſive Perfect ἤκουσμαι; für ἀλήλιμμαι und ὀρώρυγμαι wurden ſpäter ἤλειμμαι u. ὤρυγμαι üblich. Für ἐλήλιγμαι (Pauſ.) iſt beſſer εἴλιγμαι (Eur. Herc. 927, Theſ. 7, Plat. Symp. 220 vgl. Her 7, 76. 90.).

B. Augmentation der mit einem Conſonanten anfangenden Verba.

7. **Die mit einem Conſonanten anfangenden Verba erhalten das ſyllabiſche Augment ε** in den Imperfecten und Aoriſten:

λύω: Ipf. ἔλυον, Ao. ἔλυσα.

A. 1. Zu dem ſyllabiſchen Augment nehmen βούλομαι, δύναμαι und μέλλω oft noch das temporale an, beſonders bei den ſpätern Attikern: ἠβουλόμην, ἠδυνήθην, ἤμελλον ꝛc. Doch findet ſich nur ἐδυνάσθην und gew. nur ἐμέλλησα. [Nie findet ſich das doppelte Augment bei Ho. und den Tragikern, ſelten bei Ar. (Ekkl. 597), Thuc. und Xen.]

A. 2. **Weglaſſen** kann die gewöhnliche Proſa das ſyllabiſche Augment nur in χρῆν, woneben jedoch auch ἐχρῆν üblich iſt. [Vgl. Elmsley zu Eu. Her. 649.]

8. **Bei den Verben die mit ρ anfangen** wird das ρ nach dem Augment verdoppelt vgl. § 10, 2 A. 1; und dieſe Augmentation genügt dann auch für die Perfecta, Plusquamperfecta und dritten Futura:

ῥίπτω: Impf. ἔῤῥιπτον, Perf. ἔῤῥιφα, ἔῤῥιμμαι.

A. Weil das aſpirirte ρ ein ſehr ſtarrer Laut, faſt einem Doppelconſonanten gleich war, ſo widerſtrebte es der Reduplication.

9. Auch von Verben die mit einem Doppelconſonanten oder mit zwei Conſonanten die nicht Muta und Liquida ſind anfangen haben die Perfecta, Plusquamperfecta und dritten Futura nur das ſyllabiſche Augment ε. So von ζητέω, φθείρω, μνημονεύω

ἐζήτηκα, κειν, μαι, ήμην; ἔφθαρκα ꝛc., ἐμνημόνευμαι.

10. Von Verben aber die mit **einem** Conſonanten oder mit einer Muta und Liquida anfangen erhalten die Perfecta und die von dieſen gebildeten Tempora (die Plusquamperfecta und das dritte Futur) die Reduplication 3:

λύω : λέλυκα λέλυμαι
λελύκειν λελύμην λελύσομαι
γράφω : γέγραφα γέγραμμαι γεγράψομαι.

A. 1. Hiebei gehen φε, χε, θε in πε, κε, τε über nach § 10, 8.

A. 2. Statt der Reduplication haben das Augment die Verba welche mit γν und gewöhnlich die welche mit γλ anfangen:

γνωρίζω : ἐγνώρισμαι ; γλύφω : ἔγλυμμαι

dies Plato Rep. 616 d, Symp. 216 d u. Athen 3 p. 93 c, γέγλυμμαι Her. an 6 St., Eryxias p. 400, Ath. 5. p. 206 b, Ael. v. G. 3, 45; κατεγλωττισμένος Ar. The. 131, Ri. 352.]

A. 3. Schwankend iſt der Gebrauch bei denen die mit βλ anfangen, die Reduplication jedoch herrſchend bei βλάπτω (βέβλαφα, βέβλαμμαι); βλασφημέω (βεβλασφήμηκα Dem. 18, 10). Von βλαστάνω findet ſich ἐβεβλαστήκειν Thuc. 3, 26, Luc. w. Geſch. 1, 31, Philopſ. 3, und ἐβλάστηκα Eur. Iph. A. 594. (κατεβλακευμένως Ar. Plut. 325.)

A. 4. Gegen die Regel (10) reduplicirte man die Perfecta von μνα- Pr. μιμνήσκω, κτάομαι, πετα- Pr. πετάννυμι, πίπτω:

μέμνημαι, κέκτημαι, πέπταμαι, πέπτωκα.

Die beiden letzten ſind eigentlich durch Synkope aus πεπέταμαι und πεπέτωκα (von πετο-) entſtanden. Das ioniſche und vielleicht altattiſche ἔκτημαι gebraucht auch Platon neben κέκτημαι. [Schneider zur Rep. 464 d vgl. Aeſch. Pro. 797 u. Thuc. 2, 62.]

A. 5. Statt der Reduplication haben εἰ die mit einer Liquida anfangenden Verba ῥε- (zu εἰπεῖν gehörig), λαμβάνω, λαγχάνω, λέγω, dies nur in Compoſiten die ſammeln bedeuten und in διαλέγομαι ich unterrede mich; εἱ hat μείρομαι:

εἴληφα, εἰλήφειν, εἴλημμαι, εἰλήμμην; εἵμαρται.

11. Der Reduplication wird im Plusquamperfect noch das Augment vorgeſetzt, das jedoch nicht ſelten auch fehlt, nicht leicht indeß bei den Dramatikern:

λύω : ἐλελύκειν, ἐλελύμην,

A. Ar. hat ungefähr an 20 St. das Ppf. mit dem Augment, wiewohl es einige Male nach einem langen Vocal durch Aphäreſis oder Kraſis weggenommen iſt. Unſicher iſt κεκτήμην Iph. A. 404. Bei den Proſaikern findet ſich oft ſchwankende Lesart.

C. Bereich der Augmentationen.

12. Das Augment ſowohl als die Reduplication treten in allen drei generibus verbi ein.

13. Ueber alle Modi, auch die Participien, erſtreckt ſich die Reduplication, auch die attiſche; eben ſo das Augment (wo es deren Stelle vertritt) in den Perfecten und dem dritten Futur; auch εἰ 10 A. 5. In den hiſtoriſchen Zeiten, namentlich den Aoriſten, beſchränkt ſich das Augment auf die Indicative.

A. Es liegt in der Regel daß ἐνήνοχα, ἐνηνοχέναι ꝛc., dagegen ἤγαγον, ἀγαγεῖν ꝛc. zu bilden ſei.

D. Augmentationen in Compoſiten.

14. In zuſammengeſetzten Verben treten, wenn der erſte Theil eine Präpoſition iſt, Augment und Reduplication in der Regel erſt nach der Präpoſition ein:

εἰςάγω: εἰςῆγον, εἰςήγαγον; ἀπείρηκα, συνεγήγερμαι
προςβάλλω: προςέβαλλον, προςβέβληκα, προςβέβλημαι.

A. 1. Dabei wird, wenn das ſyllabiſche Augment ε eintritt, ἐκ in ἐξ verwandelt nach § 11, 13: ἐκβάλλω, ἐξέβαλλον.

A. 2. Ἐν und σύν erſcheinen vor dem Augment ε wieder in ihrer urſprünglichen Geſtalt, wenn ſie im Präſens etwa wegen des folgenden Conſonanten verändert ſind vgl. § 11, 2—4, wie auch das in dem Falle § 11, 5 A. 2 von σύν abgefallene ν wieder eintritt:

συλλέγω, συνέλεγον; συμπλέκω, συνέπλεκον; συγχέω, συνέχεον; συστρατεύω, συνεστράτευον; συζῶ, συνέζων.

A. 3. Der kurze Vocal der zweiſylbigen Präpoſitionen, mit Ausnahme von περί, wird vor dem Augment ε (durch Eliſion) ausgeſtoßen:

διαβαίνω, διέβαινον; ἀποβάλλω, ἀπέβαλλον; aber περιέβαλλον.

A. 4. Πρό kann mit dem Augment ε durch Kraſis verſchmelzen: προβαίνω, προὔβαινον nach § 13, 7 A. 8. Doch προεώρων (eb.), προεῖχον, προέσχον und ähnliche Formen geſtatten keine Kraſis.

A. 5. Die Regel (14) hat ihren Grund darin daß die Präpoſition mit dem einfachen Verbum eigentlich nicht verſchmolzen, ſondern nur ihm vorgefügt iſt (παράθεσις, nicht σύνθεσις).

A. 6. Aber auch wo eine innigere Verbindung der Präpoſition ſtattfindet, wo etwa das zuſammengeſetzte Verbum erſt von einem zuſammengeſetzten Nomen abgeleitet worden, wie συνεργεῖν von συνεργός, ὑποπτεύω von ὕποπτος, ἐμφανίζω von ἐμφανής, ἐγκωμιάζω von ἐγκώμιον, ἐπιτηδεύω von ἐπιτηδές, wird die Regel (14) größtentheils befolgt:

συνήργουν, ὑπώπτευον, ἐνεφάνιζον, ἐγκεκωμίακα, ἐπετήδευσα.

A. 7. Demnach bleibt κατηγορέω ohne Augment: κατηγόρουν.

A. 8. Der Regel (14) folgen einige hieher gehörige Verba deren simplex verſchollen iſt, wie die Compoſita von διδράσκω, ferner ἀπαντάω, ἐξετάζω, ἀπολαύω: ἀπήντων, ἐξήτασα, ἀπέλαυσα, ἀπολέλαυκα. Daneben auch ſpäter ἀπήλαυον, ἀπήλαυσα [Schäfer z. Jul. p. XVII], wie von παρανομέω regelmäßig παρηνόμουν, παρηνόμησα (als wäre es aus παρά und ἀνομέω gebildet), dagegen meiſt nur παρανενόμηκα, erſt ſpäter παρηνόμηκα. [Doch hat Bekker παρενόμουν aufgenommen Dem. 17, 21, Aeſch. 3, 77. Vgl. Poppo z. Thuc. 3, 67.]

A. 9. Nur wenige Verba, bei denen die Vorſtellung der Präpoſition erloſchen war, haben die Augmentationen vorn, wie παῤῥησιάζεσθαι, ἐπι-

Staatliche Bibliothek Bamberg

σιασϑαι, ἀντιβολεῖν (in der Proſa) und in der Regel auch ἐμπεδοῦν, ἐμπολᾶν und ἐναντιοῦσϑαι:

ἐπαῤῥησιασάμην ἠναντιώϑην
πεπαῤῥησίασμαι ἠναντίωμαι.

A. 10. Sehr ſchwankend formt ἐγγυάω
ſowohl ἠγγύων, -ησα, -ηκα ꝛc.
als ἐνεγύων, -ησα, ἐγγεγύηκα ꝛc.

Allein Bicompoſita, wie παρεγγυᾶν ꝛc., haben wohl durchaus nur die erſtere Formation: παρηγγύων ꝛc. Von ἐκκλησιάζω findet ſich gewöhnlich ἐξεκλησίαζον, ἐξεκλησίασα; bei Dem. 18, 265. 19, 60 ἠκκλησίαζον; zweifelhaft iſt ἐκκλησίαζον Lyſ. 12, 73. [Ἡφευμένος Aeſch. Br. 309.]

A. 11. Doppeltes Augment haben ἀνέχομαι, ἀνορϑόω, ἐνοχλέω, παροινέω:

ἠνειχόμην, ἠνεσχόμην, ἠνώρϑουν, πεπαρῴνηκα ꝛc.

Allein ἀνέχω folgt der Regel 14: ἀνεῖχον, ἀνέσχον; auch ἀνεσχόμην erlaubten ſich zuweilen die Dramatiker des Metrums halber. (Aeſch. Cho. 736, Eu. Hipp. 687, Ar. Frie. 347, wie ἐξανόρϑωσα Eu. Alc. 1138. Von ἀμπέχομαι findet ſich ἠμπείχετο Plat. Phäd. S. 87, verdächtigt von Elmsley zu Eur Med. 1128, der ἠμπίσχετο oder ἠμπέχετο vermuthet. Vgl. jedoch Luc. Peregr. 15)

A. 12. Bei ἀντιδικεῖν, ἀμφιγνοεῖν und ἀμφισβητεῖν findet ſich das Augment ſowohl doppelt als bloß vorn: ἠντεδίκουν und ἠντιδίκουν. Man vgl. noch die anomalen ἔχω, εἴδω, ἵζω, ἵημι, ἕννυμι, ἧμαι.

A. 13. Das doppelte Augment erhielten analog auch einige eigentlich nicht mit Präpoſitionen zuſammengeſetzte Verba, διαιτᾶν und διακονεῖν: ἐδιῄτησα, δεδιῄτηκα ꝛc., (δεδιηκόνηκα ꝛc.,) woneben aber auch διῄτησα, διῃτήϑην vorkommen, διῃτώμην jetzt ſogar vorherrſchend erſcheint. [Für attiſch gilt nur δεδιακόνηκα ꝛc. und ἐδιακόνουν hat jetzt auch Herm. Eu. Ky. 410 gegeben vgl. Möris p. 121, Bekker's Anecd. p. 1285, Dem. 50, 2. 51, 7 u. Xen. Cyr. 5, 2, 6?]

15. Bei zuſammengeſetzten Verben anderer Art (vgl. 14) treten die Augmentationen gleich vorn ein:

ἀϑυμέω: ἠϑύμουν; οἰκοδομέω, ᾠκοδόμησα, ᾠκοδόμηκα
σωφρονέω: ἐσωφρόνουν, ησα, σεσωφρόνηκα.

A. 1. So auch bei den Zuſammenſetzungen mit δυς, wenn dieſem unmittelbar ein Conſonant oder ein langer Vocal folgt: δυςτυχέω: ἐδυςτύχουν, δεδυςτύχηκα; δυςωπέω: ἐδυςώπουν. Dagegen tritt das temporale Augment nach δυς ein, wenn ein kurzer Vocal folgt: δυςαρεστέω: δυςηρέστησα.

A. 2 Die Zuſammenſetzungen mit εὖ richten ſich nach der Regel § 28, 4 A. 6. Allein wenn dem εὖ ein kurzer Vocal folgt, ſo wird dieſer, jedoch nicht nothwendig, augmentirt: εὐεργετέω: εὐηργέτουν, aber auch εὐεργέτουν.

A. 3. Mit zwiefachem Augment findet ſich ὁδοποιεῖν: ὡδοπεποιῆσϑαι (Xen. An. 5, 3, 1 vgl. Arr. An. 1, 26, 1.3, 13, 2 neben ὡδοποιημένος Xen. Hell. 5, 4, 39). Vereinzelt iſt ἱπποτετρόφηκα Lyk 139.

A. 4. In Bicompoſiten tritt die Augmentation nach der Präpoſition ein; nach der letzten, wenn mehrere da ſind: κατεζευγοτρόφηκα, συγκατεναυμάχησα.

§ 29. Tempuscharakter.

1. Am Ausgange des reinen Stammes erhalten mehrere Tempora zunächſt einen Zuſatz, der, in ſofern er einem beſtimmten Tempus eigenthümlich iſt, **Tempuscharakter** deſſelben genannt wird.

A. **Keinen Tempuscharakter haben die tempora secunda**, die Präſentia und Imperfecta, das Perfect und Plpf. Pſ.

2. Am häufigſten erſcheint als Tempuscharakter das *σ*:

1) **in den erſten Futuren wie im zweiten und dritten des Paſſivs**: *λύσω, λύσομαι, λυθήσομαι, κοπήσομαι, κελύσομαι.*

2) **in den erſten Aoriſten Act. und Med.**: *ἔλυσα, ἐλυσάμην.*

A. 1. **Hiebei wird nach** § 10, 12—14 **ein T-Laut vor dem *σ* ausgeſtoßen; ein P- oder K-Laut mit dem *σ* jener in *ψ*, dieſer in *ξ* zuſammengezogen:**

πείθσω wird *πείσω*, *τρέπσω* wird *τρέψω*, *βρέχσω* wird *βρέξω*.

A. 2. Aus *σπένδσω* wird *σπείσω* nach § 11, 6.

A. 3. In den erſten Ao. Act. und Med. der Verba *τίθημι, δίδωμι* und *ἵημι* iſt *κ* ſtatt *σ* Tempuscharakter: *ἔθηκα, ἔδωκα, ἧκα.*

A. 4. Ueber die Vertretung des *σ* als Tempuscharakters bei activen und medialen Futuren und Aoriſten der Liquida § 33, 1. 2.

A. 5 Von unregelmäßigen Verben entbehren des Tempuscharakters die erſten Aoriſte (*εἶπα, ἤνεγκα,*) *ἔχεα* (zu *εἰπεῖν, φέρω, χέω*).

3. Der Tempuscharakter **des erſten Perfects** und des erſten Plusquamperfects iſt bei den P- und K-Lautern die Aſpiration, bei allen übrigen das *κ*:

πλέκω: πέπλεχα — *λύω: λέλυκα*

τρίβω: τέτριφα — *ἀγγέλλω: ἤγγελκα.*

A. 1. **Der Stammcharakter *φ* oder *χ* bleibt im Pf. unverändert:**

γράφω: γέγραφα (*τεύχω: τέτευχα*).

A. 2. **Ein T-Laut vor dem *κ* fällt aus** nach § 10, 1 A. 1. So wird von *πείθω* und *κομίζω* (vgl. § 27, 7)

πέπεικα aus *πέπειθκα* — *κεκόμικα* aus *κεκόμιδκα.*

4. Der Tempuscharakter **des erſten paſſ. Aoriſts** und des davon gebildeten erſten paſſ. Futurs iſt das *θ*; Tempuscharakter der Verbalia das *τ*:

ἐλύθην, ἠγγέλθην — *λυτός, λυτέος.*

A. 1. **Dabei werden vor dem *θ* die T-Laute in *σ*, *π* und *β* in *φ*, *κ* und *γ* in *χ* verwandelt** nach § 10, 4. 5:

ἐπείθθην wird *ἐπείσθην*, *ἐπέμπθην* wird *ἐπέμφθην*, *ἐλέγθην* wird *ἐλέχθην.*

A. 2. Eben ſo müſſen vor τ die T-Laute in σ, β und φ in π, γ und χ in κ übergehen nach § 10, 4. 5:

ἀνυττός wird ἀνυστός, τριβτός wird τριπτός, [τευχτός wird τευκτός].

§ 30. Endungen. Bindevocal. (Bdv.)

1. Zur Bezeichnung der Genera des Verbums, der Numeri und zum Theil auch der Modi dienen die Endungen. Deren giebt es zwei mehrfach von einander abweichende Reihen, die eine für die Indicative der Haupttempora und ſämmtliche Conjunctive; die andere für die Indicative der Nebentempora und ſämmtliche Optative. Jene wollen wir Hauptendungen, dieſe hiſtoriſche nennen. Die erſten ſtehen auf folgender Tabelle unter A, die zweiten unter B; unter C ſind die Endungen der Imperative beigefügt. Die Endungen des Paſſivs ſind zugleich auch die des Mediums.

	A. Haupttempora.			B. hiſtoriſche Tempora.		
	1 P.	2 P.	3 P.	1 P.	2 P.	3 P.
Activ Si.	—	ς	—	—	ς	ε
Activ Du.	fehlt	τον	τον	fehlt	τον (την)	την
Activ Pl.	μεν	τε	ντσιν	μεν	τε	ν (σαν)
Paſſiv Si.	μαι	σαι	ται	μην	σο	το
Paſſiv Du.	(μεθον)	σθον	σθον	(μεθον)	σθον	σθην
Paſſiv Pl.	μεθα	σθε	νται	μεθα	σθε	ντο

C. Imperative.

Si.	fehlt	ε (ον)	τω	fehlt	σο	σθω
Du.	fehlt	τον	των	fehlt	σθον	σθων
Pl.	fehlt	τε	(τωσαν) ντων	fehlt	σθε	(σθωσαν) σθων

A. 1. Die Gleichheiten und Verſchiedenheiten ergibt die Tabelle. Für die erſten und dritten Perſonen Sing. Act. erſehe man die verſchiedenen Endungen aus dem Paradigma § 35. Ueber das ephelkyſtiſche ν § 11, 14. Die Endung την des Duals ſcheint man wenigſtens im Altattiſchen auch für die zweite Perſon gebraucht zu haben. [Elmsley behauptet daß die 2 P. Du. von der 3 überhaupt nicht verſchieden geweſen und ändert die widerſprechenden Stellen zu Eu. Med. 1041. Ganz verwirft er die nur dreimal bei guten Schriftſtellern vorkommende Dualendung μεθον zu Ar. Ach. 698.] Die Endung σαν für ν in der dritten Perſon des Plurals B hat das Plusquamperfect und in der Conjugation auf μι das Imperfect und der zweite Aoriſt des Activs.

A. 2. Abweichende Formation haben die Aoriſte des

Paſſivs, welche die activen Endungen der Verba auf μι annehmen. Der Indicativ geht nach dem Imperfect von τίθημι, nur daß er auch im Dual und Plural das η behält; die übrigen Modi gehen nach denen des Präſens von τίθημι, außer daß der Inf. ἧναι ſtatt ἕναι hat, wie der Imperativ ἧθι ꝛc. ſtatt ἕθι ꝛc.

2. Unmittelbar an den Stamm des Verbums treten nur die paſſiven Endungen zur Bildung des Perfects und Plusquamperfects:

λέλῠμαι ἐλελύμην
λέλυσαι ꝛc. ἐλέλυσο ꝛc.

A. 1. Bei den Mutaſtämmen tritt die Anwendung der Regeln § 10 ein, im Singular des Indicativs, z. B. der Perfecta von γράφω, πλέκω, λέγω, πείθω, auf folgende Weiſe:

[γέγραφμαι] γέγραμμαι nach § 10, 10	[πέπλεκμαι] πέπλεγμαι nach § 10, 11	[πέπειθμαι] πέπεισμαι nach 10, 9
[γέγραφσαι] γέγραψαι nach 10, 13	[πέπλεκσαι] πέπλεξαι nach § 10, 14	[πέπειθσαι] πέπεισαι nach § 10, 12
[γέγραφται] γέγραπται nach § 10, 5	[λέλεγται] λέλεκται nach § 10, 5	[πέπειθται] πέπεισται nach § 10, 4.

A. 2. Wie die erſte des Singulars, ſo wird auch die erſte des Duals und Plurals und das Particip gebildet.

A. 3. Wenn γγ oder μμ vor μ ſtehen ſollten, ſo wird das mittlere γ oder μ ausgeſtoßen nach § 11, 8 A. 3. So bei ἐλέγχω, κάμπτω [ἐλήλεγχμαι, ἐλήλεγγμαι] ἐλήλεγμαι; [κεκάμπμαι, κέκαμμμαι] κέκαμμαι. Von θάλπω ſind die Formen des Pf. und Ppf. die μ in der Endung haben nicht bildbar.

A. 4. Wenn eine von den mit σθ anfangenden Endungen unmittelbar an eine Liquida oder Muta anzufügen iſt, ſo verliert ſie ihr σ nach § 11, 9; die Liquida bleibt dabei unverändert, von den Muten nur φ und χ; π und β gehen in φ, κ und γ in χ über nach § 10, 5; die T-Laute in σ nach § 10, 4. Hienach bilde man z. B. die zweite Perſ. des Ind. des Plu. der Perfecta von φαίνω, βρέχω, πλέκω, τρίβω, πείθω:

aus πέφανσθε wird πέφανθε aus βέβρεχσθε wird βέβρεχθε
aus πέπλεκσθε wird πέπλεχθε aus τέτριβσθε wird τέτριφθε
aus πεπείθσθε wird zunächſt πέπειθθε, dann πέπεισθε.

A. 5. Von σπένδω wird das Perfect wie von σπείδω gebildet vgl. § 11, 6: ἔσπεισμαι, ἔσπεισθε.

A. 6. Die Regeln A. 1—5 finden gleichmäßig Anwendung auf die Bildung des Plusquamperfects ſo wie des Infinitivs und Imperativs des paſſiven Perfects.

A. 7. Die Endungen νται und ντο der dritten Perſon des Plurals ſind nicht anwendbar, wenn ſie einem Conſonanten angefügt werden müßten, namentlich nicht im paſſiven Perfect und Plusquamperfect von Muta- und Liquida-Stämmen In dieſem Falle aber kann das ν nach ioniſcher Weiſe in α verwandelt werden, wobei jedoch der vorhergehende P- oder K-Laut aſpirirt ſein oder werden muß. So bildete man von φθείρω, χωρίζω, τρέπω, τάσσω (ταγ-) ἐφθάραται, κεχωρίδαται, τετράφαται, τετάχαται.

A. 8. Ueblicher iſt ſtatt dieſer mehr antiken Weiſe die Umſchreibung durch das Particip des Perfects mit εἰσίν für das Perfect, mit ἦσαν für das Plusquamperfect:

ἐφθαρμένοι (αι, α) εἰσίν, ἦσαν.

3. In allen übrigen Fällen tritt zwiſchen den Tempusſtamm und die Endungen noch ein, zuweilen mit ihnen verſchmelzender, Bindevocal: ᾰ, ε, ο, ει; ω, η, ῃ; αι, οι.

4. Das α iſt Bindevocal im erſten Aoriſt des Activs und Mediums und im Indicativ des activen Perfects.

A. 1. In der erſten Perſ. Sing. Ind. Ao. und Pf. Act. iſt das α zugleich Endung; die dritte hat ſtatt derſelben ε(ν):

ἔλῡσα, ἔλυσεν; λέλῠκα, λέλυκεν.

A. 2. Im Imperativ Ao. 1 Act. weicht nur in der zweiten Perſ. Sing. das α der Endung ον: λῦσον. Ueber die dritte Perſ. Plu. Pf. Act. 7 A. 2.

5. Das ε findet ſich durchgängig als Bindevocal nur in den Imperativen der Präſ. Act. und Paſſ. wie in denen der zweiten Aoriſte Act. und Med. [und des Perf. Act.].

A. 1. Ausgenommen iſt nur die Nebenform auf ντων für τωσαν (3 P. Pl. Ipv. Act.), welche ο annimmt: λυόντων.

A. 2. Die Endungen des Imperativs όντων für έτωσαν ſo wie im Ao. 1 Act. άντων für άτωσαν und im Paſſ. und Med. σθων für σθωσαν nennt man attiſch; allein auch die volleren Formen finden ſich bei den beſten att. Proſaikern nicht eben ſelten. Bei den paſſiven Aoriſten fand ſich wahrſcheinlich έντων für ήτωσαν, wie τιθέντων für τιθέτωσαν von τίθημι vgl. 1 A. 2.

6. Das ει iſt durchgängig Bindevocal in den beiden Plusquamperfecten des Activs.

A. Im Singular findet ſich für das ειν der erſten Perſon des Singulars bei den Attikern auch η (beſonders bei den ältern, auch Plato vgl. jedoch Schneider zur Rep. p. XXXXII ff.), aus dem ioniſchen εα entſtanden; für das εις der zweiten ης; ſeltener iſt in der dritten ειν für ει; in der dritten des Plu. iſt εσαν beſſer als εισαν, das bei att. Dichtern wohl nie vorkommt und auch bei den att. Proſaikern jetzt ziemlich beſeitigt iſt.

7. Die Indicative der Präſentia, Futura und Imperfecta, ſo wie der zweiten Aoriſte des Activs und Mediums, ſchwanken zwiſchen ο und ε als Bindevocalen; ſo jedoch daß die Haupttempora und die hiſtoriſchen mit einander übereinſtimmen, gemäß folgender Tabelle:

	Singular	Dual	Plural
Perſ. 1	(ο)	ο	ο
2	(ε)	ε	ε
3	(ε)	ε	ο

A. 1. Im Sing. Präſ. und Fu. Act. iſt der Bindevocal in den Endungen mit enthalten:

λύω, εις, ει; λύσω, εις, ει.

A. 2. In der dritten Perſon Plu. Ind. Präſ. und Fu. Act. wird aus οντσιν nach § 11, 6 ουσιν und eben ſo aus αντσιν im Perfect ᾶσιν.

8. Die Conjunctive haben ſämmtlich als Bindevocal ω wo die entſprechenden Formen des Ind. Präſ. als ſolchen ο; η wo ſie ε haben:

λύωμεν — λύητε.

A. 1. Wo der Ind. ει, hat der Conj. ῃ: λύῃς, λύῃ.

A. 2. Statt ουσιν in der dritten Perſon des Plurals hat der Conj. ωσιν [für ωντσιν]:

λύωσιν, λύσωσιν, λελύκωσιν.

9. Dem Optativ eigenthümlich iſt das ι, dem Bindevocal beigeſellt. Und zwar hat αι der Opt. Ao. 1 Act. und Med.; οι haben die übrigen Optative der gewöhnlichen Conjugation (vgl. das Paradigma § 35):

Pr. λύοιμι ꝛc., λυοίμην ꝛc.,
Ao. λύσαιμι ꝛc., λυσαίμην ꝛc.

A. 1. Für die Endungen des Opt. Ao. 1 Act. αις, αι und αιεν gebrauchten die Attiker vorherrſchend, Thuc. faſt ausſchließlich, die aus dem Aeoliſchen ſtammenden ειας, ειε(ν), ειαν.

A. 2. Das ι findet ſich auch in den Optativen der Verba auf μι, mithin auch im Ao. 1 und 2 Paſſ.: εἴην, εἴης ꝛc., oft verkürzt im Dual und Plural: εἶτον u. εἴτην für εἴητον u. εἰήτην, εἶμεν für εἴημεν, εἶτε für εἴητε. In der dritten Perſon des Plu. findet ſich die Endung εἴησαν, wenn auch ſeltener als die kürzere auf εἶεν, doch ungefähr an dreißig Stellen attiſcher Proſaiker vor Ariſtoteles.

A. 3. Für den Optativ οιμι ꝛc. findet ſich auch folgende Formation:

		Singular	Dual	Plural
Perſ.	1	οίην	fehlt	οίημεν
	2	οίης	οίητον	οίητε
	3	οίη	οιήτην	(οίησαν) οῖεν.

Ueber den Gebrauch dieſer Formation bei den contrahirten Verben und denen auf μι § 32, 3 A. 6 u. § 36, 7 A. 1. In der gewöhnlichen Conjugation erſcheint ſie zuweilen vom Fu. Act. der verba liquida und dem Perfect: ἐροίην, πεφευγοίην. [Im Pf. hält Elmsley zu Ar. Ach. 904 nur dieſe Form für attiſch; allein in der Proſa findet ſich faſt an allen Stellen die gewöhnliche. Vom Fu. ſind Beiſpiele beider Formationen ſelten: φανοίην So. Aj. 313, ἐροίη Xen. Cyr. 3, 1, 14; ἐροῖ Plat. Symp. 198 a.] Vgl. noch σχοίην im Verz. der Anomala unter ἔχω.

10. Von den Endungen σαι und σο der zweiten Perſ. Sing. Paſſ. wird, wenn ein Bindevocal vorhergeht, das σ in den Indicativen, Imperativen, Conjunctiven und Optativen ausgeſtoßen; bei den Indicativen, Imperativen und Conjunctiven der Conjugation auf ω wird überdies der Bindevocal mit der Endung contrahirt:

Op. λύοισο Ind. λύεσαι Conj. λύησαι Ind. Ao. ἐλύσασο
werden
λύοιο λύῃ λύῃ ἐλύσω

Op. λύσαισο Ind. ἐλύεσο Ipv. λύεσο (doch Ipv. λῦσαι werden
λύσαιο ἐλύου λύου ſtatt λύσω).

A. Eigenthümlichkeit der Attiker, beſonders der ältern, war es im Indicativ εσαι in ει ſtatt in η zu contrahiren; ungewiß wie weit mit Conſequenz. Manche glauben nur im Fu., beſonders dem contrahirten auf οῦμαι, ιοῦμαι. Am ſicherſten ſcheint es überall den Handſchriften zu folgen. Nur die Formen βούλει, οἴει und ὄψει ſind als Indicative allein üblich (auch bei Spätern); βούλῃ und οἴῃ wurden nur als Conjunctive gebraucht. [Ellendt Lex. Soph. II. p. I. ss.]

11. Die Infinitive der Verba auf ω haben als Endungen

A) im Activ

1) für das Pr. und Fu. mit dem Bdvcl. (ε) vereinigt ειν, nur im Fu. der verba liquida εῖν betont: μένειν, λύσειν, μενεῖν;

2) für den Ao. 2 mit dem Bdv. verſchmolzen εῖν: βαλεῖν;

3) für den Ao. 1. αι, was den Bdv. mit enthält: λῦσαι;

4) für das Pf. ναι mit dem betonten Bdv. ε: λελυκέναι;

B) für die paſſive Formation die Endung σθαι

1) ohne Bdv. im Pf. (bei den verbis liquidis und mutis nach 2 A. 4 anzufügen): λελύσθαι, πεφάνθαι, γεγράφθαι ꝛc.;

2) mit dem Bdv. ε im Präſens und in allen Futuren: λύεσθαι, λύσεσθαι, λυθήσεσθαι, λελύσεσθαι;

3) mit dem betonten Bdv. ε im Ao. 2 Med.: βαλέσθαι;

4) mit dem Bdv. α im Ao. 1 Med.: λύσασθαι.

C) In den Aoriſten des Paſſivs lautet die Endung des Infinitivs mit dem Bindevocal verſchmolzen ῆναι: λυθῆναι, κοπῆναι.

12. Von den Participien ſind die (mit dem Bindevocal verſchmelzenden) activen Endungen, zu denen auch die der paſſiven Aoriſte gehören, § 22, 9 aufgeführt. In der paſſiven Formation haben alle Participia die Endung μενος, η, ον, die nur im Perfect ohne Bindevocal angefügt wird, und zwar ſo wie μαι, μην, in der erſten Perſon des Indicativs nach 2 A. 1: λελυμένος, ἠγγελμένος, πεπεισμένος, γεγραμμένος, πεπλεγμένος. Im Ao. 1 Med. wird die Endung mit dem Bindevocal α, in den übrigen Zeitformen mit ο angefügt: λυσάμενος, λυόμενος, λυσόμενος, λυθησόμενος, λελυσόμενος. Vgl. das Paradigma.

§ 31. Ableitung der Tempora.

1. Bei Bildung der Zeitformen kommen in Betracht der Stamm § 27, das Augment oder die Reduplication § 28, der Tempuscharakter § 29, der Bindevocal und die Endungen § 30. Mit Anwendung des über dieſe Puncte Geſagten erhalten wir für die Bildung der verſchiedenen Zeitformen in den verſchiedenen Gattungen des Verbums folgende Regeln.

2. Vom Präſensſtamme werden gebildet das Präſens Act. und Paſſ. wie das Imperfectum Act. und Paſſ., letztere im Indicativ mit dem Augment § 28, 4. 7. 8:

λύω, λύομαι; ἔλυον, ἐλυόμην.

A 1. Bei dieſem Verbum fällt der Präſensſtamm mit dem reinen Stamme zuſammen; über die Fälle wo er in einer vollern oder kürzern Form erſcheint § 27, 7—9.

A. 2. Ueber die Endungen § 30, 1; die Bindevocale des Indicativs § 30, 7, des Imperativs § 30, 5, des Conjunctivs § 30, 8, des Optativs § 30, 9; die Endungen σαι und σο § 30, 10; die Infinitive und Participien § 30, 11. 12; die Bedeutung § 26, 11 A. 3. 6 ff.

3. Vom reinen Stamme gebildet wird zunächſt das Futur Act. und Med. der verba pura und muta mit dem Tempuscharakter σ (§ 29, 2):

λύσω, λύσομαι (ῡ).

A. 1. Hiebei treten bei verbis mutis die § 29, 2 A 1 erwähnten Veränderungen ein, auch bei den Verben deren Stamm im Präſens verſtärkt erſcheint, wie bei σχίζω (Stamm σχιδ- § 27, 7), κόπτω (Stamm κοπ- eb.), τάσσω (Stamm ταγ- eb.);

πείσω γράψω βρέξω
σχίσω κόψω τάξω.

A. 2. Ueber die Verba auf σσω (ττω) die δ und über die auf ζω die γ oder γγ zum Charakter haben § 27, 7 A. 5—8.

A 3. Die verba contracta haben als reinen Charakter den Vocal gewöhnlich lang nach § 27, 9:

ποιέω: ποιήσω τιμάω: τιμήσω μισθόω: μισθώσω.

A. 4. Ueber die Verba die den kurzen Charakter behalten wie über die welche ᾱ oder αυ ſtatt η und ευ ſtatt η annehmen § 27, 9 A, 1—8.

A. 5. Ueber das Fu. Act. und Med. der liquida § 33, 1.

A. 6. Rückſichtlich der Bindevocale und Endungen ſtimmt das Fu. Act. mit dem Pr. Act., die Fu. Paſſ. und Med. mit dem Pr. Paſſ. überein. Sämmtliche Futura ermangeln des Imperativs und Conjunctivs nach § 26, 8. Ueber die Bedeutung § 26, 11 A. 3.

A. 7. Von einigen mehr als zweiſylbigen Verben auf εω, αζω und ιζω findet ſich neben ihren regelmäßigen Futuren auf εσω, ᾰσω, ῐσω ein anderes auf ω mit circumflectirter Endung, welches, da die Attiker es jenem

vorzogen und von denen auf ιζω faſt ausſchließlich gebrauchten, das attiſche Futur genannt wird. Es erſcheint in zwei Arten A. 8 und 10.

A. 8. Von den vollſtändigen Futuren auf εσω und ασω wird das attiſche gebildet indem man σ ausſtößt und den Charakter mit der Endung regelmäßig contrahirt. Demnach iſt z. B. von καλέω Fu. καλέσω das Präſens und das attiſche Futur gleichlautend; von βιβάζω erhält das Fu. βιβάσω contrahirt βιβῶ, βιβᾷς ꝛc. die contrahirten Endungen des Präſens von τιμάω, welches man ſehe. [Von den zugehörigen Optativen finden ſich vielleicht, aber gewiß nur zufällig, keine Beiſpiele.]

A. 9. Dieſe Art des attiſchen Futurs findet ſich häufiger nur (aber nicht immer) von καλέω, τελέω, βιβάζω. [Vereinzelt ſind ἐξετῶ Iſokr. 9, 34, κολῶ Ar. Ritter 456 vgl. Wespen 244, (στασιῶ Lyſ. 768?) κατασκιῶ Soph. Oed. K. 406 für ἐξετάσω ꝛc.] Nach der Analogie der erſtern gebildet ſind die Futura μαχοῦμαι und ἑδοῦμαι von μάχομαι und ἕζομαι; nach der Analogie des letztern wurde gew. auch das Fu. ἐλάσω von ἐλαύνω in ἐλῶ, ᾷς ꝛc. und σκεδάσω von σκεδάννυμι attiſch wohl immer in σκεδῶ ꝛc. contrahirt. Vgl. im Verz. der An. κρεμάννυμι u. a. § 39, VIII.

A. 10. Bei den mehr als zweiſylbigen Verben auf ιζω ſtoßen die Attiker von dem vollſtändigen Futur auf ισω das σ in der Regel aus, denken aber dafür ein ε, mit dem ſie die Endung ſo wie das Präſens der Verba auf εω contrahiren:

κομίζω, κομίσω, κομι-ῶ, εῖς, εῖ; εῖτον, εῖτον; οῦμεν, εῖτε, οῦσιν;
κομι-οῦμαι, εῖ, εῖται; οὺμεθον, εῖσθον, εῖσθον; οὺμεθα, εῖσθε, οῦνται.

A. 11. Die Endungen des att. Fu. Med. οῦμαι, εῖ ꝛc erſcheinen, unter der Benennung des doriſchen Futurs, auch bei dem Tempuscharakter σ, ſelbſt in der gewöhnlichen Sprache; und zwar ausſchließlich von πίπτω und χέζω:

πεσοῦμαι χεσοῦμαι.

Dagegen ſchwanken zwiſchen σομαι unb σοῦμαι die Futura vou πνέω, πλέω, φεύγω. (Ob von νέω das Fu. νεύσομαι oder νευσοῦμαι heiße iſt unſicher bei der ſchwankenden Lesart Xen An 4, 3, 12; für κλαύσομαι hat Ar. nur Friede 1081 κλαυσοῦμαι; von παίζω findet ſich παιξοῦμαι Xen. Symp 9, 2; zw. iſt πνιξοῦμαι von πνίγω, beſſer πνίξω.) In der gew. Sprache hat das doriſche Futur nur active Bedeutung.

A. 12. Ohne Tempuscharakter gebildet werden die Futura von ἐσθίω, πίνω: ἔδομαι, πίομαι. Χέω und χέομαι, dem Präſens gleichlauteng, ſind mit καλέσω, καλῶ (A. 8) zu vergleichen, nur daß bei ihnen die Contraction z. Th. unterbleibt vgl. § 32, 3 A. 1. [Lobeck zu Buttmanns ausf. Gr. B. 2 S. 489 f. glaubt daß χέω, χέομαι durchaus Präſentia und auch καλῶ, τελῶ nur antichroniſtiſch Futura ſeien.]

4. Die erſten Aoriſte des Activs und Mediums von verbis puris und mutis haben den reinen Stamm und den Tempuscharakter σ ganz ſo wie im Futur verbunden; das Augment nur im Indicativ nach § 28, 13:

ἔλυσα, ἐλυσάμην (ῡ).

A. 1. Ueber den Bindevocal § 30, 4; die Endungen § 30, 1 vgl. 4 A. 1. 2.; die Conjunctive § 30, 8 vgl. 10; die Optative § 30, 9 vgl.

10; die Infinitive und Participien § 30, 11. 12; die Bedeutung § 26, 11 A. 3. 9. 11. 12.

A. 2. Ueber den Tempuscharakter κ § 29, 2 u. A. 3.

A. 3. Ueber den Aoriſt der liquida § 33, 2.

5. Das erſte Perfect des Activs wird vom reinen Stamme, wie er im Futur erſcheint, gebildet, indem vorn das Augment (§ 28, 4. 8—10) oder die Reduplication (§ 28, 10 vgl. 5) durch alle Modi (§ 28, 13) und am Ausgange des Stammes der Tempuscharakter, κ oder die Aſpiration (§ 29, 3), hinzugefügt wird:

ἠρώτηκα, ἐζήτηκα, λέλῠκα vgl. §. 27, 9 A. 7, *ὀρώρυχα.*

A. 1. Ueber die Endungen § 30, 1; den Bindevocal § 30, 4; den Conjunctiv § 30, 8; den Optativ § 30, 9 und eb. A. 3; den Infinitiv § 30, 11; das Particip § 30, 12; die Bedeutung § 26, 11 A. 3. Der Conjunctiv und Optativ des activen Perfects findet ſich nicht bloß wo daſſelbe Präſensbedeutung hat, ſondern auch ſonſt verhältnißmäßig nicht ſelten; ſelten nur bei Rednern.

A. 2. Das Perfect iſt ſo wenig eine gemiedene Form daß man ſelbſt kleine Kakophonien derſelben nicht ſcheute: *τετέλεκε, λελάληκα, ἐλλέλοιπα, συσσεσίτηκα; δεδίδαχα, δεδωροδόκηκα, κέκαυκα, κέκρικα, κέκρουκα, κεκέλευκα, κεκώλυκα, κεκολάκευκα, εἰςκεκύκληκα, συγκατῴκηκα, ἐκκεκώφηκα; ἠνάγκακα, ἠγανάκτηκα.* Eben ſo in paſſiven Formen: *κάκου κεκακωμένον* Od. *δ*, 754 ꝛc., *μεμιμημένος, συμμεμιγμένος, συλλελόγισμαι, ἐκβεβαρβαρωμένος.* Vgl. jedoch nach den Beiſpielen zur Uebung A. 2 § 35.

[A. 3. Der Imperativ des activen Perf. findet ſich nur hin und wieder von Perfecten welche die Bedeutung des Präſens haben, wie z. B. *ἑστάτω* er ſtehe von *ἵστημι*, *κεχήνετε* ſperrt den Mund auf von (*χαίνω*) *χάσκω*. Sonſt wird er durch den Imperativ von *εἰμί* und das Particip des Perfects umſchrieben: *πεπεράνθω ἡμῖν ἡ ξυλλογὴ καὶ ἡ καθαρότης αὐτῆς ἔστω ξυμβεβηκυῖα. Πλ.*]

A. 4. Einige erſte Perfecta des Activs verwandeln das *ε* ihrer (einſylbigen) Stämme in *ο*, namentlich *κέκλοφα* von *κλέπτω*, *πέπομφα* von *πέμπω*, *τέτροφα* von *τρέπω* und *τρέφω*, *ἔστροφα* von *στρέφω*, *εἴλοχα* von *λέγω* vgl. § 28, 10 A. 5. (Von *τρέπω* findet ſich auch *τέτραφα*.) Ueber *δέδοικα* ſ. das Verz. der Anamala unter *δει-*.

6. Vom erſten Perfect wird das erſte Plusquamperfect des Activs bloß durch Vertauſchung der Endungen gebildet; doch tritt zu der Reduplication gewöhnlich noch das Augment (§ 28, 11 u. 6 A. 2):

ἠρωτήκειν, ἐζητήκειν, ἐλελύκειν, ὠρωρύχειν
λελύκειν, ὀρωρύχειν.

A. Ueber die Endungen des Ppf. § 30, 6 u. A; die Bedeutung § 26, 11 A. 3.

7. Der erſte Aoriſt des Paſſivs fügt den Tempuscharakter *ϑ* (§ 29, 4) an den reinen Stamm (wie derſelbe nach § 31, 3 und den Anm. für das Futur zu ermitteln iſt); das Augment hat er nur im Indicativ nach § 28, 13:

ἐλύθην (*ῠ*) vgl. §. 27, 9 A. 7, *ἐποιήθην, ἐγράφθην.*

A. 1. Ueber die Veränderungen der Muten § 29, 4 A. 1.

A. 2. Ueber die Einſchiebung eines σ bei einigen puris § 32, 2 A. 1—4.

A. 3. Ueber die Endungen § 30, 1 A. 2; der Conj. eb. 8 betont die Sylbe des Vbv.; über den Optativ § 30, 9 A. 2; den Infinitiv § 30, 11, C; das Particip § 30, 12.

8. Von dieſem Aoriſt wird das erſte Futur des Paſſivs gebildet, indem das Augment weggelaſſen und ſtatt ν das σ (§ 29, 2), die Bindevocale und die paſſiven Endungen des Präſens angefügt werden vgl. § 31, 3 A. 6:

λυθήσομαι, ει oder ῃ, εται ꝛc.

9. Das Perfect des Paſſivs wird von dem reinen Stamme gebildet (wie derſelbe nach § 31, 3 und den Anm. für das Futur zu ermitteln iſt), indem man, wie beim Perfect des Activs, das Augment oder die Reduplication vorſetzt (R. 5) und die Endungen ohne Bindevocal anhängt § 30, 2:

λέλυ-μαι, σαι, ται ꝛc. vgl. §. 27. 9 A. 7.

A. 1. Ueber die Einſchiebung des σ bei einigen puris § 32, 2 A. 1—4.

A. 2. Ueber die Anfügung der Endungen bei verbis mutis und liquidis § 30, 2 A. 1—8.

A. 3. Die Verba τρέπω, τρέφω, στρέφω verwandeln im Perf. Paſſ. ihr ε in α: τέτραμμαι, τέτραψαι, τέτραπται, τέτραφθε ꝛc.

A. 4. Der Conjunctiv und Optativ des Pf. Paſſ. werden durch das Particip deſſelben, jener mit dem Conj., dieſer mit dem Optativ Präſ. von εἰμί ich bin umſchrieben: λελυμένος (η, ον) ὦ, ᾖς, ᾖ; λελυμένοι (αι, α) ὦμεν, ἦτε, ὦσιν; λελυμένος (η, ον) εἴην, εἴης, εἴη; λελυμένοι (αι, α) εἴημεν, εἴητε, εἴησαν.

(A. 5. Eigene Bildungen für den Conj. und Opt. Pf. Paſſ. gibt es von einzelnen Verben deren Charaktervocal leicht in die Endungen des Conjunctivs übergehen und das ι des Optativs annehmen kann. Doch finden ſich dieſe Formen öfter nur von den Verben κτάομαι, μιμνήσκω, καλέω: Conj. κεκτῶμαι, ῇ, ῆται ꝛc., Opt. κεκτῴμην, [ῷο, ῷτο] und daneben κεκτῄμην, ῇο, ῇτο, ῇσθε (nicht κέκτῃο ꝛc. zu betonen), welche letztere Formation von κέκλημαι allein vorkommt und auch bei μέμνημαι und κέκτημαι ſicherer iſt. Vgl. im Verz. der An. βάλλω a. τέμνω.)

10. Wie das Perfect, eben ſo wird auch das Plusquamperfect des Paſſivs vom reinen Stamme gebildet, nur daß ſtatt der Hauptendungen die hiſtoriſchen (§ 30, 1) antreten; der Reduplication wird gewöhnlich noch das Augment beigefügt (§ 28, 11 u. 6 A. 2):

(ἐ)λελύ-μην, σο, το ꝛc.

A. Die Endungen werden bei den verbis mutis und liquidis eben ſo angefügt wie die des Perfects § 30, 2 A. 1—8.

11. Wie das Perfect des Paſſivs, ſo wird auch das dritte Futur, mit der Reduplication (oder dem Augment) deſſelben,

vom reinen Stamme gebildet, dem der Charakter σ (§ 29, 2) nebſt den Bindevocalen und paſſiven Endungen des Präſens angefügt wird:

πεπαιδεύσομαι, εἰρήσομαι.

A. 1. Wenn im Perfect der Vocal verkürzt iſt, ſo wird er in dieſem Futur dennoch verlängert:

δεδήσομαι, λελύσομαι (ῡ).

A. 2. Von verbis liquidis kommt dies Futur nicht vor; vgl. jedoch V. 2 φύρω; von Verben auf μι vielleicht nur in μεμίξομαι von μίγνυμι; ſelten iſt es von Verben die das temporale Augment annehmen: ἠτιμώσομαι Dem. 19, 284, ᾑρήσομαι Plat. Prot. S. 338 c von ἀτιμόω, αἱρέω. Von ſolchen die im Perfect nur das temporale Augment annehmen ſind nachgewieſen ἐψεύσομαι (?), ἐσκέψομαι, ἐῤῥίψομαι, ἑστήξομαι von ψεύδω, σκοπέω, ῥίπτω, ἵστημι.

12. Die Verbalia auf τός und τέος hängen dieſe Endungen an den reinen Stamm wie er für den Ao. 1 Paſſ. ermittelt iſt:

λυ-τός, τέος.

A. 1. Ueber die Veränderungen bei verbis mutis § 29, 4 A. 2.

A. 2. Wo der Ao. 1 Paſſ., da nehmen auch die Verbalia σ an.

13. Die zweiten Aoriſte werden gewöhnlich vom reinen Stamme gebildet, im Indicativ augmentirt nach § 28, 13. So werden von τύπτω vgl. § 27, 7 A. 2 und βάλλω vgl. § 27, 8

(ἔτυπον) [ἐτυπόμην], ἐτύπην; ἔβαλον, ἐβαλόμην.

A. 1. Der Ao. 2 Act. hat im Indicativ die Endungen des Ipf. Act., der Ao. 2 Med. die des Ipf. Paſſ.; in den übrigen Formen ſtimmen beide mit den entſprechenden des Präſens überein, nur daß die Infinitive beider den Accent auf der Sylbe des Bdvc. haben nach § 34, 5: βαλεῖν, βαλέσθαι. Eben ſo vom activen Ao. 2 das Particip nach 34, 8: βαλών, βαλοῦσα, βαλόν. Der Ao. 2 Paſſ. iſt durch alle Modi dem Ao. 1 Paſſ. in den (mit dem Bindevocal verſchmolzenen) Endungen gleich.

A. 2. Ein langer Vocal oder Diphthong vor dem Charakter wird gewöhnlich verkürzt, η und αι in ᾰ, ει und ῑ in ῐ, ευ in ῠ:

λήθω, ἔλαθον λείπω, ἔλιπον τρίβω (ῑ), ἐτρίβην (ῐ)
φεύγω, ἔφυγον χαίρω, ἐχάρην.

A. 3. Das ε einſylbiger Stämme wird bei den mutis zuweilen, bei den liquidis immer in α verwandelt. So haben von jenen τρέπω, τρέφω und κλέπτω die Ao. 2

ἔτραπον, ἐτραπόμην, ἐτράπην, ἐτράφην, ἐκλάπην:

Doch τέμνω hat ἔτεμον; ἔταμον in der att. Proſa vor Ariſtot nur bei Thuc. 1, 81. [von Dramatikern Aeſch. Ag. 1384, Eur. Hel. 1221, Hec. 633.]

A. 4. Einige zweite Ao. Paſſ. behalten das ε, namentlich ἐλέγην von λέγω ſammeln; πλέκω hat gewöhnlich ἐπλάκην, doch auch ἐπλέκην bei Platon.

A. 5. Die zweiten Aoriſte, vorzugsweiſe von einzelnen primi=

tiven Verben vorkommend, ſind verhältnißmäßig ſeltene Formen. **Nicht gebildet** wurden ſie von Verben die beſtimmte Ableitungsendungen haben (αω, εω, οω, ευω, αινω, υνω, αζω); nicht leicht auch von Stämmen die einen T-Laut zum reinen Charakter haben: eben ſo wenig da wo ſie ſich von den Imperfecten gar nicht oder nur durch die Quantität des Vocals unterſcheiden würden, wie z. B. bei κρίνω.

A. 6. Von mehreren Verben der letzten Art gibt es den zweiten Ao. Paſſ., weil er durch die Endungen vom Ipf. verſchieden iſt; mit verkürztem Vocal wo derſelbe im Pr. lang iſt vgl. A. 2: ἐγράφην; ἐκλίνην.

A. 7. Vom Activ und Medium haben nur wenige Verba, mehrere vom Paſſiv die erſten und zweiten Aoriſte zugleich. Den zweiten Ao. des Activs haben überhaupt nur wenige regelmäßige Verba; vom Paſſiv ziehen die Tragiker im allgemeinen die vollere Form des erſten Ao. vor; weniger allgemein die Proſaiker, bei denen z. B. ἠλλάχθην von ἀλλάσσω ungleich ſeltener iſt als ἠλλάγην.

A. 8. Sämmtliche Aoriſte hat nur τρέπω: ἔτρεψα und ἔτραπον ich wendete (letzteres bei Homer); ἐτρεψάμην ich wendete (von) mir, ſchlug in die Flucht; ἐτραπόμην ich wendete mich; ἐτρέφθην und ἐτράπην ich wurde gewendet, letzteres auch ich wendete mich. Dies iſt das einzige Verbum von dem der zweite Aoriſt des Activs und Paſſivs zugleich vorkommt.

14. Gleichfalls vom reinen Stamme gebildet wird das zweite Perfect, rückſichtlich des Augments oder der Reduplication wie des Bindevocals und der Endungen mit dem erſten Perfect übereinſtimmend:

πέφευγα, πέφρῖκα (von φρίσσω).

A. 1. Dieſes Tempus vermeidet in der Stammſylbe das kurze α und ε: das α wird [wenn ein ρ oder ein Vocal vorhergeht in lang α, ſonſt] in η, ε in ο und ει in οι verwandelt. So werden von θάλλω (Stamm θαλ-), τίκτω (Stamm τεκ-) und λείπω

τέθηλα, τέτοκα, λέλοιπα.

[A. 2. Da von den verbis liquidis deren vorletzte Sylbe ει hat der reine Stamm nur ein ε enthält (§ 33, 1), ſo tritt bei ihnen nur ο, nicht οι ein: κτείνω, ἔκτονα.]

A. 3. Die Vorliebe dieſes Tempus für den Laut ο zeigen auch die anomalen Perfecta οἶδα, ἔοικα, ἔῤῥωγα (ῥήγνυμι), εἴωθα unter ἔθω.

A. 4. Auch das zweite Perfect iſt eine verhältnißmäßig ſeltene Form. Es kommt nur von Primitiven vor, meiſt von mutis und liquidis.

15. Das zweite Plusquamperfect wird vom zweiten Perfect durchgängig ſo gebildet wie das erſte Plusquamperfect vom erſten Perfect.

§ 32. Eigenthümlichkeiten der verba pura.

1. Die verba pura ermangeln der tempora secunda.

A. Ausnahmen gibt es manche in den Dialekten. Vgl. im Verz. καίω u. B. 2 § 27, 3 A. 3.

2. Im Paſſiv fügen mehrere pura zu dem Stamme ein σ im Perfect und Aoriſt ſo wie in den von beiden gebildeten Formen, dem Plusquamperfect, dem erſten Futur und den Verbaladjectiven auf τός, τέος.

A. 1. Das σ nehmen im Paſſiv die an welche nach § 27, 9 A. 3 den kurzen Vocal als Stammcharakter haben, ausgenommen ἐλάω (ἐλαύνω), αἰνέω, αἱρέω, δέω, χέω, θύω, ἀρόω, λύω (eb. A. 7).

A 2. Von andern Verben nehmen im Paſſ. σ an χράω gebe Orakel, πλέω, χόω; πρίω, χρίω, κυλίω (κυλίνδω); ὕω, βύω (βυνέω), ξύω; παίω, πταίω, παλαίω; ψαύω, σείω, λεύω, κελεύω, ἀκούω.

A. 3. Δράω, θραύω, κλείω, κρούω und χρίω nehmen zwar im Paſſiv σ an, doch nicht immer im Perfect. Man vergleiche noch im Verzeichniß der An. νέω, πνέω, (κλάω,) κλαίω, γεύω, κολούω, ψάω, παύω, μιμνήσκω.

A. 4. Bei mehreren der hieher gehörigen Verben iſt der Gebrauch ſchwankend und unſicher, weil die Lesarten oft nicht feſt ſtehen und die bezüglichen Formen ſelten vorkommen. Genaueres über das Einzelne im Verz. der Anomala. [Lobeck zu Soph Aj. p. 315 ff.]

A. 5. Die zweite P. Si. Pf. und Ppf. erſcheint auch von den im Pſſ. σ annehmenden Verben in der gew. Sprache nur mit einem σ: τετέλεσμαι, τετέλεσαι ꝛc.

3. Die pura auf εω, αω, οω contrahiren die Vocale ε, α, ο im Präſens und Imperfect mit dem Bindevocal oder mit den Endungen, wenn jener in dieſen enthalten iſt, nach den Regeln § 12, 2 ff.

A. 1. Die zweiſylbigen auf εω nehmen bloß die Contraction in ει (aus εε und εει) an. Es ſind alſo

contrahirbar	nicht contrahirbar
πλέεις in πλεῖς	πλέω
πλέει = πλεῖ	πλέῃς, ῃ
ἔπλεε = ἔπλει	πλέομεν ꝛc.

Auch δέει für δέῃ du bedarfſt, bitteſt wird nicht contrahirt. Sonſt ſind die aufgelöſten Formen bei Attikern nicht häufig, wie ἔπλεεν Xen. Hell. 6, 2, 27, κατέχεε Ar. Wolken 74, ἐνέχεεν Fragm. 209, Dem. 45, 74, συνέχεεν Plat. Rep. 379 e. Ueber δέεται ꝛc. Krüger zu Xen. An. 7, 4, 8.

A. 2. Nur von δέω binde (nicht δέω ermangele) ſcheinen die Attiker in der Regel auch εο in ου und ſelbſt εω in ω contrahirt zu haben: δοῦν, δοῦντος, ἔδουν, δοῦμαι, δούμεθα, δοῦνται, δούμενος, δῶν. Erſt bei Spätern finden ſich oft δέουσι, δέον, ἔδεον ꝛc. [Doch δέων Dem. 22, 68, δέον Plat. Phäd. 99.]

A. 3. Das ephelkyſtiſche ν in der dritten Perſ. Sing. Ipf. fällt bei der Contraction weg: alſo ἔπλεε und ἔπλεεν, aber nur ἔπλει; und nur ἐτίμα, ἐμίσθου.

A. 4. Statt des Contractionslautes α nehmen in allen Formen die ihn bei andern Verben auf αω haben bei den Attikern η an ζῆν, πεινῆν,

διψῆν und χρῆσθαι, regelmäßig auch κνάω, ψάω und σμάω. [Spätere ſagen auch πεινᾶν, διψᾶν, χρᾶσθαι ꝛc.] Vgl. im Verz. χράω.

A. 5. Statt der Contractionslaute ου und οι treten bei den Attikern regelmäßig ω und ῳ ein in ῥιγόω: Inf. ῥιγῶν, Opt. ῥιγῴην ꝛc. [So findet ſich auch ἱδρῶντες, ἱδρῴη von ἱδρόω bei Hippokr.]

A. 6. Der Opt. Präſ. Act. auf οίην, ῴην (§ 30, 9 A. 3), mit dem kurzen Vocal contrahirt, iſt im Singular, wenigſtens in der erſten (und zweiten) Perſon, vorherrſchend, im Plural ſelten; wohl nie findet ſich ῴησαν; οίησαν ſehr ſelten: δοκοίησαν Aeſch. 2, 102, ἀμφιγνοίησαν Ariſtot. Pol. 3, 7, 6.

A. 7. Der Inf. Präſ. Act. dieſer Verba hatte wohl urſprünglich die Endung εν, nicht ειν, weshalb er auch von μισθόω nicht in μισθοῖν ſondern in μισθοῦν contrahirt wird. Demnach wird auch den Infinitiven der Verba auf αω nach ſichern Zeugniſſen richtiger kein ι ſubſcribirt. [Στεφανοῖν hat eine Inſchrift.]

§ 33. Eigenthümlichkeiten der verba liquida.

1. Die verba liquida bilden ihr Futur des Activs und Mediums vom reinen Stamme (§ 27, 8) mit dem Tempuscharakter ε, der immer mit den Endungen contrahirt wird. Alſo von μένω, στέλλω, φαίνω, αἴρω, κτείνω, σπείρω, κρίνω, ἀμύνω lauten dieſe Futura
μενῶ, στελῶ, φᾰνῶ, ἀρῶ, σπερῶ, κρῐνῶ, ἀμῠνῶ, στελοῦμαι ꝛc.

[A. Das Fu. auf σω bildeten die Dichter von einigen Wörtern auf λω und ρω; κέλσω, κύρσω; eben ſo den Aoriſt: ἔκελσα, ἔκυρσα. Einiges der Art findet ſich auch bei ſpätern Proſaikern.]

2. Der erſte Aoriſt des Activs und Mediums verlängert den (letzten) kurzen Vocal des reinen Stammes ῐ in ῑ, ῠ in ῡ, α in η (ohne ſubſcribirtes ι), ε in ει vgl. § 12, 2 A. 1:

κρῖναι, ἀμῦναι, ἔφηνα, ἔμεινα, ἔκτεινα.

A. 1. Statt η nehmen lang α (ohne ſubſcribirtes ι) an

1) αἴρω und ἅλλομαι, von denen nur die Indicative durch das Augment η erhalten: ἦρα, ἆραι; ἡλάμην, ἁλάμενος;

2) die auf ιαινω und ραινω: ὑγιᾶναι, εὐφρᾶναι. Vgl. jedoch im Verz. der Anomala τετραίνω;

3) ἰσχναίνω, κερδαίνω, κοιλαίνω, λευκαίνω, (σαίνω, ὀργαίνω, πεπαίνω): ἰσχνᾶναι, κερδᾶναι ꝛc.

A. 2. Einige auf αινω und αιρω ſchwanken. So bieten neben σημῆναι, καθῆραι auch bei guten Schriftſtellern die Handſchriften öfter einſtimmig σημᾶναι (Xen.) und beſonders καθᾶραι.

3. Dieſe Tempora ausgenommen wird in den übrigen Formen die vom reinen Stamme zu bilden ſind, alſo überall wo ein Conſonant unmittelbar auf den Stamm folgt, wie auch in den zweiten Aoriſten und in dem zweiten Futur des Paſſivs,

1) bei einſylbigen Stämmen die ε (mit einem vorhergehenden Conſonanten) haben dies ε in α verwandelt;

2) bei κρίνω, κλίνω, τείνω, κτείνω, πλύνω das ν vor einem Conſonanten ausgeſtoßen:

στέλλω	κρίνω	τείνω
ἔσταλκα	κέκρικα	τέτακα
ἔσταλμαι	κέκριμαι	τέταμαι
[ἐστάλθην]	ἐκρίθην	ἐτάθην
ἐστάλην	(ſ. R. 4.)	(ſ. R. 4.)
σταλτός	κριτός	τατός

A. 1. Außer κέκρικα, τέτικα und τέτακα werden erſte Perfecta von Verben auf νω bei muſtergültigen Attikern nicht leicht vorkommen. Doch finden ſich πέφαγκα von φαίνω ſchon bei Dinarch, ὤξυγκα von ὀξύνω bei Polybius u. A., ὕφαγκα bei Dionyſius u. A., μεμίαγκα bei Plutarch. Zuweilen erlaubte man ſich das ν, ſtatt es in γ zu verwandeln, auszuſtoßen, wie Dion. in τετράχυκα, Plut. in τεθέρμακα. Ueber κέκλικα ſ. κλίνω im Verz. der Anomala.

A. 2. Im Perfect und Plusquamperfect Paſſ. wird der Character ν vor μ gewöhnlich in σ verwandelt. So werden von σημαίνω, ἡδύνω

σεσήμασμαι, ἥδυσμαι.

Eben ſo gebildet finden ſich bei Attikern die paſſiven Perfecta von φαίνω, λυμαίνω, μιαίνω, ὑφαίνω, περαίνω, πιαίνω, λεπτύνω, ὀξύνω, angeblich auch von μαραίνω und μολύνω.

A. 3. Selten iſt bei Attikern die regelm. Verwandlung des ν in μ: ὤξυμμαι (bei Polyb. auch ὤξυσμαι), angeblich auch ᾔσχυμμαι (Il. σ, 180).

A. 4. Wohl erſt ſeit Ariſtoteles erlaubte ſich die gew. Proſa das ν auszuſtoßen und dafür den vorhergehenden Vocal zu dehnen: ἐξήραμαι (ſonſt auch ἐξήρασμαι, ſchon bei Her. 1, 186. 7, 109, und ἐξήραμμαι), τεθήλυμαι, τετράχυμαι. Vgl. Lobeck zu Phryn. p. 345 s.

A. 5. Der Charakter ν vor σ wurde wohl lieber durch Umſchreibung vermieden: πεφασμένος εἶ für πέφανσαι. Weniger ſcheute man ρσ: κέκαρσαι Eur. Hek. 910, διέφθαρσαι Hel. 1192.

A. 6. Sehr gewöhnlich erſcheint bei dieſen Verben ν vor θ, am häufigſten im erſten Ao. des Paſſ. der Verba auf αινω und υνω vgl. § 11, 1:

σημανθῆναι, βαρυνθῆναι

A. 7. Eben ſo bleibt in den Endungen des Pf. und Plqpf. die σθ haben nach Ausſtoßung des σ (§ 11, 9) das ν vor θ:

σεσημάνθαι, ὠξύνθαι.

A. 8. Auch vor τ bleibt das ν in der 3 P. Si. Pf. und Plpf.:

πέφανται, ὤξυνται.

A. 9. Von den nach N. 3, 2 das ν verlierenden Verben iſt dieſe Form auf νται die dritte Perſon des Plurals: κέκλινται Xen. Reitk. 5, 5, κέκρινται Dem. 22, 66. 24, 173.

4. Der zweite Aoriſt iſt von den liquidis im Activ und Medium ſelten, und auch im Paſſiv iſt der erſte Aoriſt viel gewöhnlicher, namentlich bei der zahlreichen Claſſe derer auf νω faſt allgemein:

ἤρθην (ἀρθῆναι), ἐσημάνθην, ὠξύνθην, ἐκλίθην.

A. 1. Von zweiten Aoriſten des Activs merke man ἔβαλον (und ἐβαλόμην), ἔκανον, ἔπταρον von βάλλω, καίνω, πτάρνυμαι. Bezweifelt wird der proſaiſche Gebrauch des ἔκτανον von κτείνω. Noch vgl. man das Verz. der Anomala unter ἅλλομαι, ἐγείρω, ἐρέσθαι, θνήσκω, κάμνω, μολεῖν, ὄλλυμι, ὀσφραίνομαι, ὀφείλω, τέμνω.

A. 2. Im Paſſiv haben nur den zweiten Aoriſt die Verba einſylbigen Stammes στέλλω, σφάλλω, μαίνω, δέρω, σπείρω, φθείρω: ἐστάλην 2c. So auch von πείρω bei Her. 4, 94 παρῆναι, von κείρω bei Her. 4, 127 u. Spätern καρῆναι. Noch vgl. man im Verz. der Anomala ἀγγέλλω, κλίνω, φαίνω.

§ 34. Betonung des Verbums.

1. Der Accent entfernt ſich gewöhnlich, auch in Compoſiten, ſo weit als möglich (§ 8, 7. 12) von der Endſylbe:
λείπω, λεῖπε, παίδευε, πρόςφερε.

A. 1. Nur ſcheinbare Ausnahmen (vgl. § 8, 5 A. 1) bilden die Contractionsfälle:

a) das attiſche und doriſche Futur § 31, 3 A. 8–11, das Futur der verba liquida § 33, 1, die Präſentia und Imperfecta der verba contracta § 32, 3;

b) die Conjunctive der paſſiven Aoriſte: παιδευθῶ, κοπῶ 2c., aus παιδευθέω, κοπέω 2c. entſtanden vgl. B. 2 § 31, 1 A. 4;

c) der Fall beim temporalen Augment § 28, 4 A. 11.

A. 2. Einſylbige von Natur lange Verbalformen ſind Periſpomena: σχῶ, aber ἀπόσχω nach 1. Ausgenommen ſind φής (als zweite Perſon des Ind.) und χρή.

2. Für den Indicativ findet nur die Beſchränkung der Hauptregel ſtatt daß der Accent nicht über das Augment zurücktreten darf:

παρέσχον, nicht πάρεσχον [aber πάρεχον bei Ho. für παρεῖχον].

A. Bei den Verben auf μι ſind die dritten Perſonen Plu. Ind. Act. Properiſpomena, wenn ſie contrahirt werden: δεικνῦσιν vgl. § 36. 4 A. 1.

3. Von Imperativen ſind Ausn. von der Grundregel

a) die Formen εἰπέ, εὑρέ, ἐλθέ, bei den Attikern auch ἰδέ und λαβέ (zweite Ao. von εἰπεῖν, εὑρίσκειν, ἔρχεσθαι, ὁρᾶν und λαμβάνειν); aber ἄπελθε, ἀπόλαβε 2c. nach 1;

b) vom zweiten Ao. Med. die Form auf ου, welche circumflectirt wird: λαβοῦ. So auch in Compoſiten, wenigſtens bei den Attikern: ἀναβαλοῦ. Doch finden ſich in unſern Texten zuweilen τράπου 2c.

A. In Compoſiten von Verben auf μι tritt von den einſylbigen Imperativen des Ao. 2 Med. auf ου der Accent nur dann auf die Präpoſition, wenn ſie zweiſylbig iſt:

περίθου (von περιτίθημι); dagegen προςθοῦ, aber πρόςθες. So betont man auch παράσχου und ἐπίσπου von ἔχω und ἕπομαι.

4. Für den Optativ gelten die Endungen οι und αι als Längen nach § 8, 12 A. 3.

A. Daher iſt παιδεύσαι die 3 Perſ. Sing. Opt. Ao. 1 Act., während παιδεῦσαι der Inf. Ao. 1 Act., παίδευσαι der Imper. Ao. 1 Med. iſt.

5. Die Infinitive des erſten activen Ao. und des paſſiven Perfects betonen die vorletzte Sylbe; die Infinitive des zweiten activen und des zweiten medialen Ao. ſo wie alle die ſich auf ναι endigen betonen die Sylbe des Bindevocals:

παιδεῦσαι, γελάσαι § 27, 9 A. 3; πεπαιδεῦσθαι, λελύσθαι [§ 27, 9 A. 7
συμβαλεῖν, συμβαλέσθαι
λελυκέναι, λυθῆναι; τιθέναι, θεῖναι.

6. Die Participien behalten, ſo weit es die allgemeinen Accentregeln geſtatten, in allen Formen den Ton auf der Sylbe auf welcher der Nominativ des Masculinums ihn hat:

ἐρέσσων, ἐρέσσον; παιδεύων, παιδεῦον vgl. § 8, 14;
λελυκώς, λελυκός; λυθείς, εῖσα, έν.

A. Daher iſt παιδεῦσον das Neu. Part. Fu., während παίδευσον Imper. Ao. 1 Act. iſt.

7. Auf der vorletzten Sylbe hat den Accent das Particip des paſſiven Perfects:

λελυμένος, μένη, μένον; τεθειμένος, μένη, μένον.

8. Das Particip des zweiten activen Ao. ſo wie die auf ως und εις und bei den Verben auf μι die auf εις, ας, ους und υς ſind im Masc. und Neu. Oxytona, im Fem. Properiſpomena vgl. § 15, 6 A. 3:

βαλών, οῦσα, όν; λελυκώς, υῖα, ός; λυθείς, εῖσα, έν;
τιθείς, εῖσα, έν; ἱστάς, ᾶσα, άν ꝛc.

A. Die Regeln gelten auch von Compoſiten.

§ 35. Paradigmen der Verba auf ω.

Vorerinnerung. Als Paradigma wählen wir λύω ich löſe, da es für den Unterricht bequem und ſelbſt zeiterſparend iſt ein nur zweiſylbiges Verbum als Paradigma zu haben. Die kleine Unbequemlichkeit daß in λύω mehrere Zeitformen das υ kurz haben nach § 27, 9 A. 7 kann beim Unterrichte ſogar vortheilhaft benutzt werden.

I. Paradigma der regelmäßigen Conjugation auf ω.

Das Activ.

		Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ
Präſens. Sing.	1.	λύ-ω 31, 2. A. 2	λύ-ω	λύ-οιμι	
	2.	λύ-εις	λύ-ῃς	λύ-οις	λῦ-ε
	3.	λύ-ει	λύ-ῃ	λύ-οι	λυ-έτω
Dual	1.	§ 26, 9			
	2.	λύ-ετον	λύ-ητον	λύ-οιτον	λύ-ετον
	3.	λύ-ετον	λύ-ητον	λυ-οίτην	λυ-έτων
Plur.	1.	λύ-ομεν	λύ-ωμεν	λύ-οιμεν	
	2.	λύ-ετε	λύ-ητε	λύ-οιτε	λύ-ετε
	3.	λύ-ουσι(ν) § 11, 14	λύ-ωσι(ν)	λύ-οιεν	λυ-έτωσαν oder όντων

		Sing.	Dual	Plural
Imperf.	1.	ἔ-λυ-ον 31, 2	—	ἐ-λύ-ομεν
	2.	ἔ-λυ-ες	ἐ-λύ-ετον	ἐ-λύ-ετε
	3.	ἔ-λυ-ε(ν) 11,14	ἐ-λυ-έτην	ἔ-λυ-ον

		Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ
Perfect. Sing.	1.	λέ-λῦ-κα 31, 5	λε-λύ-κω ꝛc.	λε-λύ-κοιμι ꝛc.	(λέ-λυ-κε)
	2.	λέ-λυ-κας	wie v. Präſens	wie v. Präſens	§ 31, 5 A. 3
	3.	λέ-λυ-κε(ν)			
Dual	1.	§ 26, 9			
	2.	λε-λύ-κατον			
	3.	λε-λύ-κατον			
Plur.	1.	λε-λύ-καμεν			
	2.	λε-λύ-κατε			
	3.	λε-λύ-κᾱσι(ν) § 11, 14			

		Sing.	Dual	Plural
Plsqpf.	1.	ἐλε-λύ-κειν 31, 6 u. 30, 6 A.	—	ἐλε-λύ-κειμεν
	2.	ἐλε-λύ-κεις	ἐλε-λύ-κειτον	ἐλε-λύ-κειτε
	3.	ἐλε-λύ-κει	ἐλε-λυ-κείτην	ἐλε-λύ(κεισαν), κεσαν 30, 6

		Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ
Fu.	1.	λύσω 31, 3 und A. 6.	fehlt nach § 26,8	λύ-σοιμι wie vom Präſens	fehlt nach § 26,8
Aoriſt. Sing.	1.	ἔ-λυ-σα 31, 4	λύ-σω	λύ-σαιμι	
	2.	ἔ-λυ-σας	wie v. Präſens	λύ-σαις, σειας	λῦ-σον
	3.	ἔ-λυ-σε(ν) 11, 14.		λύ-σαι, σειε(ν) 11, 14	λυ-σάτω
Dual	1.	§ 26, 9			
	2.	ἐ-λύ-σατον		λύ-σαιτον	λύ-σατον
	3.	ἐ-λυ-σάτην		λυ-σαίτην	λυ-σάτων
Plural	1.	ἐ-λύ-σαμεν		λύ-σαιμεν	
	2.	ἐ-λύ-σατε		λύ-σαιτε	λύ-σατε
	3.	ἔ-λυ-σαν		λύ-σαιεν, σειαν	λυ-σάτωσαν oder σάντων

Infinitiv Pr. λύειν; Fu. λύσειν; Ao. λῦσαι; Pf. λελυκέναι.

Particip Pr. λύων, λύουσα, λῦον; Fu. λύσων, λύσουσα, λῦσον; Ao. λύσας, λύσασα, λῦσαν vgl. über die Ge. ꝛc. § 22, 9. Pf. λελυκώς, υῖα, ός Ge. κότος, κυίας, κότος vgl. § 22, 9.

Das Paſſiv.

		Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ
Präſens Sing.	1.	λύ-ομαι	λύ-ωμαι	λυ-οίμην	
	2.	λύ-η, ει	λύ-η	λύ-οιο	λύ-ου
	3.	λύ-εται	λύ-ηται	λύ-οιτο	λυ-έσθω
Dual	1.	[λυ-όμεθον]	[λυ-ώμεθον]	[λυ-οίμεθον]	
	2.	λύ-εσθον	λύ-ησθον	λύ-οισθον	λύ-εσθον
	3.	λύ-εσθον	λύ-ησθον	λυ-οίσθην	λυ-έσθων
Plural	1.	λυ-όμεθα	λυ-ώμεθα	λυ-οίμεθα	
	2.	λύ-εσθε	λύ-ησθε	λύ-οισθε	λύ-εσθε
	3.	λύ-ονται	λύ-ωνται	λύ-οιντο	λυ-έσθωσαν oder έσθων

		Singular	Dual	Plural
Impf.	1.	ἐ-λυ-όμην	[ἐ-λυ-όμεθον]	ἐ-λυ-όμεθα
	2.	ἐ-λύ-ου	ἐ-λύ-εσθον	ἐ-λύ-εσθε
	3.	ἐ-λύ-ετο	ἐ-λυ-έσθην	ἐ-λύ-οντο
Pf. Ind.	1.	λέ-λῠ-μαι	[λε-λύ-μεθον]	λε-λύ-μεθα
	2.	λέ-λυ-σαι	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-σθε
	3.	λέ-λυ-ται	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-νται
Imp. Pf.	2.	λέ-λυ-σο	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-σθε
	3.	λε-λύ-σθω	λε-λύ-σθων	λε-λύ-σθωσαν oder σθων
Plsqf.	1.	ἐλε-λύ-μην	[ἐλε-λύ-μεθον]	ἐλε-λύ-μεθα
	2.	ἐλέ-λυ-σο	ἐλέ-λυ-σθον	ἐλέ-λυ-σθε
	3.	ἐλέ-λυ-το	ἐλε-λύ-σθην	ἐλέ-λυ-ντο

Ueber den Conjunctiv und Optativ des Perfects § 31, 9 A. 4.

		Indicativ	Conjunctiv.	Optativ	Imperativ
Fut.	1.	λυ-θήσομαι 31,8	fehlt nach § 26, 8	λυ-θησοίμην 31,8	fehlt nach § 26, 8.
Erſter Aoriſt. Sing.	1.	ἐ-λύ-θην(ῠ)	λυ-θῶ	λυ-θείην	
	2.	ἐ-λύ-θης	λυ-θῇς	λυ-θείης	λύ-θητι § 10, 8 A. 5
	3.	ἐ-λύ-θη	λυ-θῇ	λυ-θείη	λυ-θήτω
Dual	1.	§ 26, 9 vgl. § 30, 1 A. 2			
	2.	ἐ-λύ-θητον	λυ-θῆτον	λυ-θείητον, θεῖτον	λύ-θητον
	3.	ἐ-λυ-θήτην	λυ-θῆτον	λυ-θειήτην, θείτην	λυ-θήτων
Plural	1.	ἐ-λύ-θημεν	λυ-θῶμεν	λυ-θείημεν, θεῖμεν	
	2.	ἐ-λύ-θητε	λυ-θῆτε	λυ-θείητε, θεῖτε	λύ-θητε
	3.	ἐ-λύ-θησαν	λυ-θῶσι,(ν)	λυ-θείησαν, θεῖεν verkürzt nach § 30, 9 A. 2	λυ-θήτωσαν oder θέντων
Fu. 3. § 31, 3 A. 6.	1.	λε-λύ-σομαι	fehlt	λε-λυ-σοίμην	fehlt.

Inf. Pr. λύεσθαι; Pf. λελύσθαι; Ao. λυθῆναι; Fu. λυθήσεσθαι; Fu. 3 λελύσεσθαι.

Part. Pr. λυόμενος, η, ον; Pf. λελυμένος, η, ον; Ao. λυθείς, εῖσα, έν Ge. έντος, είσης, έντος; Fu. λυθησόμενος, η, ον; Fu. 3. λελυσόμενος, η, ον.

Das Medium § 26, 2. 3 vgl. 11 A. 2.

Futur.

	Indicativ	Conjunctiv	Optativ	Imperativ.
Si. 1	λύ-σομαι 31, 3	fehlt nach § 6, 8.	λυ-σοίμην	fehlt nach § 6, 8

Erſter Aoriſt.

Si. 1.	ἐ-λυ-σάμην	λύ-σωμαι	λυ-σαίμην	
2.	ἐ-λύ-σω	λύ-σῃ	λύ-σαιο	λῦ-σαι
3.	ἐ-λύ-σατο	λύ-σηται	λύ-σαιτο	λυ-σάσθω
Du. 1.	[ἐ-λυ-σάμεθον	λυ-σώμεθον	λυ-σαίμεθον]	
2.	ἐ-λύ-σασθον	λύ-σησθον	λύ-σαισθον	λύ-σασθον]
3.	ἐ-λυ-σάσθην	λύ-σησθον	λυ-σαίσθην	λυ-σάσθων
Pl. 1.	ἐ-λυ-σάμεθα	λυ-σώμεθα	λυ-σαίμεθα	
2.	ἐ-λύ-σασθε	λύ-σησθε	λύ-σαισθε	λύ-σασθε
3.	ἐ-λύ-σαντο	λύ-σωνται	λύ σαιντο	λυ-σάσθωσαν oder σάσθων

Inf. Fu λύσεσθαι; Ao. λύσασθαι.
Part. Fu. λυσόμενος, η, ον; Ao. λυσάμενος, η, ον.

Verbaladjective.

λῦ-τός, ή, όν gelöſt oder lösbar.
λυ-τέος, α, ον ein zu löſender.

Paſſive Perfecta von verbis mutis und liquidis.

§ 30, 2 A. 1. 2. 4 vgl. 6.

λείπω laſſe, βρέχω netze, ψεύδω täuſche, αἴρω hebe.

Si. 1.	λέλειμμαι	βέβρεγμαι	ἔψευσμαι	ἦρμαι
2.	λέλειψαι	βέβρεξαι	ἔψευσαι	ἦρσαι
3.	λέλειπται	βέβρεκται	ἔψευσται	ἦρται
Du. 1.	[λελείμμεθον	βεβρέγμεθον	ἐψεύσμεθον	ἥρμεθον]
2.	λέλειφθον	βέβρεχθον	ἔψευσθον	ἦρθον
3.	λέλειφθον	βέβρεχθον	ἔψευσθον	ἦρθον
Pl. 1.	λελείμμεθα	βεβρέγμεθα	ἐψεύσμεθα	ἥρμεθα
2.	λέλειφθε	βέβρεχθε	ἔψευσθε	ἦρθε
3.	λελειμμένοι εἰσίν	βεβρεγμένοι εἰσίν	ἐψευσμένοι εἰσίν	ἠρμένοι εἰσίν

Vgl. §. 30, 2 A. 7. 8.

Der erſte Aoriſt des Paſſivs von verbis mutis.

§. 29, 4 A. 1. 2:

von τρίβω reibe	πλέκω flechte	ᾄδω ſinge
ἐτρίφθην	ἐπλέχθην	ᾔσθην

Tempora secunda.

(φεύγω fliehe, βάλλω werfe, κόπτω haue.)

Perf. 2 πέφευγα ꝛc. §. 31, 14 Plusqpf. 2 ἐπεφεύγειν ꝛc. §. 31, 15

Ao. 2 Act. Ind. ἔβαλον §31, 13 A. 1 Ipv. βάλε § 31, 13 A. 1. Inf βαλεῖν § 31, 13 A. 1

Conj. βάλω § 31, 13 A. 1. Optat. βάλοιμι § 31, 13 A. 1.

Part. βαλών, οῦσα, όν § 31, 13 A. 1.

Ao. 2 Med. Ind. ἐβαλόμην 31, 13 A. 1. Ip. βαλοῦ βαλέσθω βάλεσθον βαλέσθων βάλεσθε βαλέσθωσαν, βαλέσθων

Conj. βάλωμαι 31, 13 A. 1 Opt. βαλοίμην 31, 13 A. 1.

Inf. βαλέσθαι Part. βαλόμενος

Ao. 2 Paſſ. Ind. ἐκόπην 31, 13 A. 1 Ipv. κόπηθι, κοπήτω ꝛc.

Fu. 2 Paſſ. Ind. κοπήσομαι § 31, 3 A. 6.

II. Paradigmen des Präſens und Imperfects der contrahirten Verba: ποιέω ich mache, τιμάω ich ehre, μισθόω ich vermiethe.

Hier finden die Contractionsregeln § 12 Anwendung.

Activ.

		Indicativ des Präſens			Indicativ des Imperfects	
Sin. 1.	ποιέω	ποιῶ	§ 12, 5	ἐποίεον	ἐποίουν	§12,2 S.32
2.	ποιέεις	ποιεῖς		ἐποίεες	ἐποίεις	§ 12, 2 S. 32
3.	ποιέει	ποιεῖ		ἐποίεε	ἐποίει	
Du. 2.	ποιέετον	ποιεῖτον	§ 12, 2 S. 32	ἐποιέετον	ἐποιεῖτον	eb.
3.	ποιέετον	ποιεῖτον		ἐποιεέτην	ἐποιείτην	
Plu 1.	ποιέομεν	ποιοῦμεν	eb. S. 32	ἐποιέομεν	ἐποιοῦμεν	eb. S.32
2.	ποιέετε	ποιεῖτε	eb. S. 32	ἐποιέετε	ἐποιεῖτε	eb. S.32
3.	ποιέουσιν	ποιοῦσιν	§ 12, 5	ἐποίεον	ἐποίουν	eb. S.32

		Conjunctiv des Präſens			Optativ des Präſens	
Sin. 1.	ποιέω	ποιῶ	12, 5	ποιέοιμι	(ποιοῖμι)	attiſch ποιοίην
2.	ποιέῃς	ποιῇς	§12, 5. 6.	ποιέοις	(ποιοῖς)	ποιοίης
3.	ποιέῃ	ποιῇ		ποιέοι	ποιοῖ	ποιοίη
Du. 2.	ποιέητον	ποιῆτον	§ 12, 5	ποιέοιτον	ποιοῖτον	§ 12, 5 (ποιοίητον)
3.	ποιέητον	ποιῆτον		ποιεοίτην	ποιοίτην	(ποιοιήτην)
Plu. 1.	ποιέωμεν	ποιῶμεν		ποιέοιμεν	ποιοῖμεν	(ποιοίημεν)
2.	ποιέητε	ποιῆτε		ποιέοιτε	ποιοῖτε	(ποιοίητε)
3.	ποιέωσιν	ποιῶσιν		ποιέοιεν	ποιοῖεν	(ποιοίησαν)

Imperativ des Präſens

Sin. 2.	ποίεε	ποίει	Du. 2.	ποιέετον	ποιεῖτον
3.	ποιεέτω	ποιείτω	3.	ποιεέτων	ποιείτων
Plu. 2.	ποιέετε	ποιεῖτε	Plu. 3.	ποιεέτωσαν	ποιείτωσαν
			oder	ποιεόντων	ποιούντων

Inf. ποιέειν ποιεῖν

Part. ποιέων ποιῶν, ποιέουσα ποιοῦσα, ποιέον ποιοῦν Ge. ποιέοντος ποιοῦντος

	Indicativ des Präſens			Indicativ des Imperfects		
Sin. 1.	τιμάω	τιμῶ	§ 12, 5	ἐτίμαον	ἐτίμων	§ 12, 2 S. 32
2.	τιμάεις	τιμᾷς	§ 12, 6	ἐτίμαες	ἐτίμας	§ 12, 3
3.	τιμάει	τιμᾷ		ἐτίμαε	ἐτίμα	
Du. 2.	τιμάετον	τιμᾶτον	§ 12, 3	ἐτιμάετον	ἐτιμᾶτον	§ 12, 3
3.	τιμάετον	τιμᾶτον		ἐτιμαέτην	ἐτιμάτην	
Plu. 1.	τιμάομεν	τιμῶμεν	12, 2 S. 32	ἐτιμάομεν	ἐτιμῶμεν	12, 2 S. 32
2.	τιμάετε	τιμᾶτε	§ 12, 3	ἐτιμάετε	ἐτιμᾶτε	§ 12, 3
3.	τιμάουσιν	τιμῶσιν	12, 2 S. 32	ἐτίμαον	ἐτίμων	§ 12, 2 S. 32

	Conjunctiv des Präſens		Optativ des Präſens			
Sin. 1.	τιμάω	τιμῶ	τιμάοιμι	(τιμῷμι)	§ 12, 6	attiſch τιμῴην
2.	τιμάῃς	τιμᾷς	τιμάοις	(τιμῷς)		τιμῴης
3.	τιμάῃ	τιμᾷ	τιμάοι	(τιμῷ)		τιμῴη
Du. 2.	τιμάητον	τιμᾶτον	τιμάοιτον	τιμῷτον		(τιμῴητον)
3.	τιμάητον	τιμᾶτον	τιμαοίτην	τιμῴτην		(τιμῳήτην)
Plu. 1.	τιμάωμεν	τιμῶμεν	τιμάοιμεν	τιμῷμεν		(τιμῴημεν)
2.	τιμάητε	τιμᾶτε	τιμάοιτε	τιμῷτε		(τιμῴητε)
3.	τιμάωσιν	τιμῶσιν	τιμάοιεν	τιμῷεν		[τιμῴησαν]

Imperativ des Präſens

Sin. 2.	τίμαε	τίμα	Du. 2.	τιμάετον	τιμᾶτον
3.	τιμαέτω	τιμάτω	3.	τιμαέτων	τιμάτων
Plu. 2.	τιμάετε	τιμᾶτε			
3.	τιμαέτωσαν	τιμάτωσαν	oder	τιμαόντων	τιμώντων

Inf. τιμάειν τιμᾶν vgl. §. 32, 3 A. 7

Part. τιμάων τιμῶν, τιμάουσα τιμῶσα, τιμάον τιμῶν

Ge. τιμάοντος τιμῶντος

	Indicativ des Präſens			Indicativ des Imperfects	
Sin. 1.	μισθόω	μισθῶ	§ 12, 5	ἐμίσθοον	ἐμίσθουν
2.	μισθόεις	μισθοῖς	§ 12, 6 A. 1.	ἐμίσθοες	ἐμίσθους
3.	μισθόει	μισθοῖ		ἐμίσθοε	ἐμίσθου

Du. 2.	μισθόετον	μισθοῦτον	§ 12, 2 S. 32	ἐμισθόετον	ἐμισθοῦτον
3.	μισθόετον	μισθοῦτον		ἐμισθοέτην	ἐμισθούτην
Plu. 1.	μισθόομεν	μισθοῦμεν		ἐμισθόομεν	ἐμισθοῦμεν
2.	μισθόετε	μισθοῦτε		ἐμισθόετε	ἐμισθοῦτε
3.	μισθόουσιν	μισθοῦσιν	§ 12, 5.	ἐμίσθοον	ἐμίσθουν

Conjunctiv des Präſens — Optativ des Präſens.

Sin. 1.	μισθόω	μισθῶ	12, 5	μισθόοιμι	(μισθοῖμι)	att. μισθοίην
2.	μισθόῃς	μισθοῖς	12, 6 A. 1	μισθόοις	(μισθοῖς)	μισθοίης
3.	μισθόῃ	μισθοῖ		μισθόοι	μισθοῖ	μισθοίη
Du. 2.	μισθόητον	μισθῶτον	12, 2	μισθόοιτον	μισθοῖτον	(μισθοίητον)
3.	μισθόητον	μισθῶτον		μισθοοίτην	μισθοίτην	(μισθοιήτην)
Plu. 1.	μισθόωμεν	μισθῶμεν	12, 5	μισθόοιμεν	μισθοῖμεν	(μισθοίημεν)
2.	μισθόητε	μισθῶτε	12, 2	μισθόοιτε	μισθοῖτε	(μισθοίητε)
3.	μισθόωσιν	μισθῶσιν	12, 5	μισθόοιεν	μισθοῖεν	[μισθοίησαν]

Imperativ des Präſens.

Sin. 2.	μίσθοε	μίσθου	Du. 2.	μισθόετον	μισθοῦτον
3.	μισθοέτω	μισθούτω	3.	μισθοέτων	μισθούτων
Plu. 2.	μισθόετε	μισθοῦτε			
3.	μισθοέτωσαν	μισθούτωσαν	oder	μισθοόντων	μισθούντων

Inf. μισθόειν μισθοῦν

Part. μισθόων μισθῶν, μισθόουσα μισθοῦσα, μισθόον μισθοῦν

Ge. μισθόοντος μισθοῦντος.

Paſſiv.

Indicativ des Präſens. — Indicativ des Imperfects.

Si. 1.	ποιέομαι	ποιοῦμαι	12, 2 S. 32	ἐποιεόμην	ἐποιούμην	12, 2 S 32
2.	ποιέῃ, έει	ποιῇ, εῖ	12, 5. 6.	ἐποιέου	ἐποιοῦ	§ 12, 5
3.	ποιέεται	ποιεῖται	12, 2 S. 32	ἐποιέετο	ἐποιεῖτο	12, 2 S 32
Du. 1.	ποιεόμεθον	ποιούμεθον	12, 2	ἐποιεόμεθον	ἐποιούμεθον	12, 2, 2
2.	ποιέεσθον	ποιεῖσθον	§ 12, 2 S. 32.	ἐποιέεσθον	ἐποιεῖσθον	12, 2, S. 32
3.	ποιέεσθον	ποιεῖσθον		ἐποιεέσθην	ἐποιείσθην	
Pl. 1.	ποιεόμεθα	ποιούμεθα	12, 2 S 32	ἐποιεόμεθα	ἐποιούμεθα	12, 2, 2
2.	ποιέεσθε	ποιεῖσθε	12, 2. S. 32	ἐποιέεσθε	ἐποιεῖσθε	12, 2 S. 32
3.	ποιέονται	ποιοῦνται	12, 2 S. 32	ἐποιέοντο	ἐποιοῦντο	12, 2 S. 32

Conjunctiv des Präſens — Optativ des Präſens.

Si. 1.	ποιέωμαι	ποιῶμαι	§ 12, 5	ποιεοίμην	ποιοίμην	§ 12, 5
2.	ποιέῃ	ποιῇ		ποιέοιο	ποιοῖο	
3.	ποιέηται	ποιῆται		ποιέοιτο	ποιοῖτο	

Du.	1.	ποιεώμεθον	ποιώμεθον	§ 12, 5	ποιεοίμεθον	ποιοίμεθον	§ 12, 5
	2.	ποιέησθον	ποιῆσθον		ποιέοισθον	ποιοῖσθον	
	3.	ποιέησθον	ποιῆσθον		ποιεοίσθην	ποιοίσθην	
Pl.	1.	ποιεώμεθα	ποιώμεθα		ποιεοίμεθα	ποιοίμεθα	
	2.	ποιέησθε	ποιῆσθε		ποιέοισθε	ποιοῖσθε	
	3.	ποιέωνται	ποιῶνται		ποιέοιντο	ποιοῖντο	

Imperativ des Präsens.

Singular		Dual		Plural	
2. ποιέου	ποιοῦ	2. ποιέεσθον	ποιεῖσθον	2. ποιέεσθε	ποιεῖσθε
3. ποιεέσθω	ποιείσθω	3. ποιεέσθων	ποιείσθων	3. ποιεέσθωσαν	ποιείσθωσαν oder ποιεέσθων ποιείσθων

Inf. ποιέεσθαι ποιεῖσθαι
Part. ποιεόμενος ποιούμενος, η, ον

		Indicativ des Präsens			Indicativ des Imperfects		
Si.	1.	τιμάομαι	τιμῶμαι	12, 2 S. 32	ἐτιμαόμην	ἐτιμώμην	§ 12, 2, 2 S. 32
	2.	τιμάῃ, άει	τιμᾷ	12, 5 A. 1 u. 6	ἐτιμάου	ἐτιμῶ	
	3.	τιμάεται	τιμᾶται	§ 12, 3	ἐτιμάετο	ἐτιμᾶτο	§ 12, 3
Du.	1.	τιμαόμεθον	τιμώμεθον	12, 2, 2	ἐτιμαόμεθον	ἐτιμώμεθον	§ 12, 2, 2
	2.	τιμάεσθον	τιμᾶσθον	12, 3	ἐτιμάεσθον	ἐτιμᾶσθον	§ 12, 5
	3.	τιμάεσθον	τιμᾶσθον		ἐτιμαέσθην	ἐτιμάσθην	
Pl.	1.	τιμαόμεθα	τιμώμεθα	12, 2, 2	ἐτιμαόμεθα	ἐτιμώμεθα	12, 2, 2
	2.	τιμάεσθε	τιμᾶσθε	§ 12, 3	ἐτιμάεσθε	ἐτιμᾶσθε	§ 12, 3
	3.	τιμάονται	τιμῶνται	12, 2, 2	ἐτιμάοντο	ἐτιμῶντο	§ 12, 2 2

		Conjunctiv des Präsens			Optativ des Präsens		
Si.	1.	τιμάωμαι	τιμῶμαι	§ 12, 5	τιμαοίμην	τιμῴμην	§ 12, 5
	2.	τιμάῃ	τιμᾷ	§ 12, 5 A. 1	τιμάοιο	τιμῷο	
	3.	τιμάηται	τιμᾶται	§ 12, 5 A. 1	τιμάοιτο	τιμῷτο	
Du.	1.	τιμαώμεθον	τιμώμεθον	12, 5	τιμαοίμεθον	τιμῴμεθον	
	2.	τιμάησθον	τιμᾶσθον	12, 5 A 1	τιμάοισθον	τιμῷσθον	
	3.	τιμάησθον	τιμᾶσθον		τιμαοίσθην	τιμῴσθην	
Pl.	1.	τιμαώμεθα	τιμώμεθα	§ 12, 5	τιμαοίμεθα	τιμῴμεθα	
	2.	τιμάησθε	τιμᾶσθε	12,5 A. 1	τιμάοισθε	τιμῷσθε	
	3.	τιμάωνται	τιμῶνται	§ 12, 5	τιμάοιντο	τιμῷντο	

Imperativ des Präsens.

Sin.	2.	τιμάου	τιμῶ	Du. 2.	τιμάεσθον	τιμᾶσθον
	3.	τιμαέσθω	τιμάσθω	3.	τιμαέσθων	τιμάσθων
Plu.	2.	τιμάεσθε	τιμᾶσθε			
	3.	τιμαέσθωσαν	τιμάσθωσαν	od.	τιμαέσθων	τιμάσθων

Inf. τιμάεσθαι τιμᾶσθαι
Part. τιμαόμενος τιμώμενος, η, ον.

	Indicativ des Präſens.			Indicativ des Imperfects.	
Si. 1.	μισθόομαι	μισθοῦμαι	12, 2, 2	ἐμισθοόμην	ἐμισθούμην
2.	μισθόῃ, όει	μισθοῖ	12, 6 A 1.	ἐμισθόου	ἐμισθοῦ
3.	μισθόεται	μισθοῦται	§ 12, 2, 2	ἐμισθόετο	ἐμισθοῦτο
Du. 1.	μισθοόμεθον	μισθούμεθον		ἐμισθοόμεθον	ἐμισθούμεθον
2.	μισθόεσθον	μισθοῦσθον		ἐμισθόεσθον	ἐμισθοῦσθον
3.	μισθόεσθον	μισθοῦσθον		ἐμισθοέσθην	ἐμισθούσθην
Pl. 1.	μισθοόμεθα	μισθούμεθα		ἐμισθοόμεθα	ἐμισθούμεθα
2.	μισθόεσθε	μισθοῦσθε		ἐμισθόεσθε	ἐμισθοῦσθε
3.	μισθόονται	μισθοῦνται		ἐμισθόοντο	ἐμισθοῦντο

	Conjunctiv des Präſens.			Optativ des Präſens.		
Si. 1.	μισθόωμαι	μισθῶμαι	§ 12, 5	μισθοοίμην	μισθοίμην	
2.	μισθόῃ	μισθοῖ	12, 6 A. 1	μισθόοιο	μισθοῖο	
3.	μισθόηται	μισθῶται	12, 2, 2	μισθόοιτο	μισθοῖτο	
Du. 1.	μισθοώμεθον	μισθώμεθον	12, 5	μισθοοίμεθον	μισθοίμεθον	§ 12, 2
2.	μισθόησθον	μισθῶσθον	12, 2, 2	μισθόοισθον	μισθοῖσθον	
3.	μισθόησθον	μισθῶσθον		μισθοοίσθην	μισθοίσθην	
Pl. 1	μισθοώμεθα	μισθώμεθα	12, 5	μισθοοίμεθα	μισθοίμεθα	
2.	μισθόησθε	μισθῶσθε	12, 2, 2	μισθόοισθε	μισθοῖσθε	
3.	μισθόωνται	μισθῶνται	12, 5	μισθόοιντο	μισθοῖντο	

Imper tiv des Präſens.

Si. 2.	μισθόου	μισθοῦ	Du. 2.	μισθόεσθον	μισθοῦσθον
3.	μισθοέσθω	μισθούσθω	3.	μισθοέσθων	μισθούσθων
Pl 2.	μισθόεσθε	μισθοῦσθε			
3.	μισθοέσθωσαν	μισθούσθωσαν	od.	μισθοέσθων	μισθούσθων

Inf. μισθόεσθαι μισθοῦσθαι

Part. μισθοόμενος μισθούμενος, η, ον.

A. Hier merke man beſonders auf die nur durch den Accent oder ein ſubſcribirtes ι verſchiedenen oder auch ganz gleichen Formen: φιλεῖ 3 Si. Ind. Pr. Act. u. 2 Si. Ind. Pr. Pſſ., φίλει, τίμα 2 Si Imper. Pr. Act.; τιμᾷ 3 Si. Ind. u. Conj. Pr. Act. u. 2 Si. Ind. u. Conj. Pr. Pſſ., τιμῷ 3 Si. Opt. Pr. Act u. τιμῶ 1 Si. Ind. Pr. Act. u. 2 Si. Imper. Pſſ.; μισθοῖ 3 Si. Ind., Conj. und Opt. Pr. Act. und 2 Ind. und Conj. Pr. Paſſ.

Die übrigen Tempora ſtimmen rückſichtlich des Tempuscharakters und der Endungen mit den entſprechenden von λύω überein; der Stammcharakter wird verlängert nach § 27, 9.

Activ.

Perf.	πεποίηκα	τετίμηκα	μεμίσθωκα
Plusqpf.	ἐπεποιήκειν	ἐτετιμήκειν	ἐμεμισθώκειν
Fu.	ποιήσω	τιμήσω	μισθώσω
Ao.	ἐποίησα	ἐτίμησα	ἐμίσθωσα

Paſſiv.

Perf	πεποίημαι	τετίμημαι	μεμίσθωμαι
Plusqpf.	ἐπεποιήμην	ἐτετιμήμην	ἐμεμισθώμην
Fu. 1.	ποιηθήσομαι	τιμηθήσομαι	μισθωθήσομαι
Ao. 1.	ἐποιήθην	ἐτιμήθην	ἐμισθώθην
Fu. 3.	πεποιήσομαι	τετιμήσομαι	μεμισθώσομαι

Medium.

Fu. 1.	ποιήσομαι	τιμήσομαι	μισθώσομαι
Ao. 1.	ἐποιησάμην	ἐτιμησάμην	ἐμισθωσάμην

Verbaladjective.

ποιητός	τιμητός	μισθωτός
ποιητέος	τιμητέος	μισθωτέος.

III Paradigma der verba liquida: ἀγγέλλω melde.

A. Rückſichtlich der verba liquida ſind die Regeln § 33 zu beobachten. Die Endungen gehen regelmäßig. Es genügt alſo die Tempora in der erſten Perſon aufzuführen; nur das Futur des Activs und Mediums, in den Endungen mit dem Präſens von ποιέω übereinſtimmend, möge vollſtändig da ſtehen.

	Activ	Paſſiv	Medium.
Pr.	ἀγγέλλω	ἀγγέλλομαι	
Ipf.	ἤγγελλον	ἠγγελλόμην	
Perf.	ἤγγελκα	ἤγγελμαι	
Plqpf.	ἠγγέλκειν	ἠγγέλμην	
Ao. 1.	ἤγγειλα	ἠγγέλθην	ἠγγειλάμην
Ao. 2.	(ἤγγελον)	(ἠγγέλην)	(ἠγγελόμην)
Fu. 1.		ἀγγελθήσομαι	
Fu. 2.		(ἀγγελήσομαι)	
		Fu. 3 fehlt nach § 31, 11 A. 2.	

Futur des Activs.

Indicativ	Sin. 1. ἀγγελῶ	Du. 1.	Plu. 1. ἀγγελοῦμεν
	2. ἀγγελεῖς	2. ἀγγελεῖτον	2. ἀγγελεῖτε
	3. ἀγγελεῖ	3. ἀγγελεῖτον	3. ἀγγελοῦσιν
Optativ	Sin. 1. ἀγγελοῖμι	Du. 1.	Plu. 1. ἀγγελοῖμεν
	2. ἀγγελοῖς	2. ἀγγελοῖτον	2. ἀγγελοῖτε
	3. ἀγγελοῖ	3. ἀγγελοίτην	3. ἀγγελοῖεν

Ueber den Opt. ἀγγελοίην, οίης, οίη ꝛc. ſ. § 30, 9 A. 3.

Inf. ἀγγελεῖν Part. ἀγγελῶν, οῦσα, οῦν Ge. οῦντος

Futur des Mediums.

Indicativ	Si. 1. ἀγγελοῦμαι	Du. 1. ἀγγελούμεθον	Pl. 1. ἀγγελούμεθα
	2. ἀγγελῇ, εῖ	2. ἀγγελεῖσθον	2. ἀγγελεῖσθε
	3. ἀγγελεῖται	3. ἀγγελεῖσθον	3. ἀγγελοῦνται
Optativ	Si. 1. ἀγγελοίμην	Du. 1. ἀγγελοίμεθον	Pl. 1. ἀγγελοίμεθα
	2. ἀγγελοῖο	2. ἀγγελοῖσθον	2. ἀγγελοῖσθε
	3. ἀγγελοῖτο	3. ἀγγελοίσθην	3. ἀγγελοῖντο

Inf. ἀγγελεῖσθαι Part. ἀγγελούμενος, η, ον.

Vb. ἀγγελτός, τέος.

A. *Ἀγγελεῖν* kann der Inf. des Fu. und des zweiten Ao. des Activs ſein; das Particip jenes (*ἀγγελῶν*) und dieſes (*ἀγγελών*) unterſcheiden ſich im No. Sing. Maſc. durch den Accent.

Beiſpiele zur Uebung.

Pura

κωλύω hindere § 27, 9 A. 8
θύω opfere § 27, 9 A. 7
πιστεύω vertraue
κρούω ſtoße § 32, 2 A. 3
κλείω ſchließe eb.
ἐπιτηδεύω betreibe § 28, 14 A. 6

Contracta

ἀδικέω thue Unrecht
ζητέω ſuche
οἰκοδομέω baue
τελέω vollende § 32, 2 A. 1
ἐρωτάω frage
θηράω jage
ἑστιάω bewirthe
πτερόω beflügele

Muta

a) P Lauter

πέμπω ſchicke § 31, 5 A. 4
λείπω laſſe. Paſſ. Ao. 1; Act. und Med. Ao. 2
τρίβω reibe. Paſſ. Ao. 1 und 2
γράφω ſchreibe. Paſſ. Ao. 2
ἀλείφω ſalbe § 28, 6
βλάπτω (*β*) ſchade Paſſ. Ao. 1 und 2
κλέπτω (*π*) ſtehle § 31, 5 A. 4 Paſſ. Ao. 1 und 2
ῥίπτω (*φ*) werfe Paſſ. Ao. 1 und 2

b. K-Lauter.

πλέκω flechte Paſſ. Ao. 1 u. 2
λέγω ſage [Pf. Act. Galen]
ἀλλάσσω (*γ*) ändere § 31, 13 A. 7
κηρύσσω (*κ*) verkündige
πράσσω (*γ*) handele. Pf. 1 u. 2.
τάσσω (*γ*) ſtelle auf. Paſſ. Ao. 1 [u. 2]

c) T-Lauter

ἐρείδω ſtütze § 28, 6 A. 1
πείθω überrede. Pf. 1 (und 2) [Ao 2 Act. u. Med.]
ἀνύτω vollende
κομίζω (*δ*) bringe
ἐγκωμιάζω lobpreiſe [Fu. *σω* und *σομαι*]
ἐξετάζω prüfe

Liquida

στέλλω ſende § 33, 3
κρίνω richte § 33, 3
κλίνω ſtrecke. Paſſ. A. 1 und 2
ὀξύνω ſchärfe § 33, 3 A. 1. 3
φαίνω zeige. Pf. 1 u. 2. Paſſ. Ao. 1 und 2
αἴρω hebe § 33, 2 A. 1
φθείρω verderbe. Pf. 1 [u. 2]

A. 1. Die angeführten Verba haben die gewöhnlichen Formationen vollſtändig, die tempora secunda nur ſo weit ſie angeführt ſind. Das Medium bilde man nur wo es aus dem Verzeichniſſe der Anomala oder ſonſther als üblich bekannt iſt, z. B. von *λύω*, *θύω*, *πέμπω*, *πλέκω*, *ἀλλάσσω*, *κομίζω*. Ueberhaupt vermeide man ſich an zweifelhafte oder unzuläſſige Formen zu gewöhnen. Quo semel est imbuta recens, servabit odorem testa diu.

A. 2. Im Allgemeinen iſt hier Folgendes zu beachten. Nur wenige Verba haben bloß das Präſens und Imperfect; das Futur und den erſten Aoriſt des Activs bilden die meiſten; die liquida jedoch nach § 33, 1. Ziemlich allgemein üblich ſind auch der erſte Aoriſt und das Perfect des Paſſivs; vielfach unerweislich dagegen iſt das erſte Perfekt des Activs, beſonders von den einſylbigen Stämmen der meiſten P- oder K-Lauter. Die tempora secunda ſind als nicht vorhanden zu betrachten, wenn das Verzeichniß der Anomala ſie nicht ausdrücklich anführt. Bei Verben die im Activ den zweiten Ao. haben, tritt im Paſſiv der erſte ein nach § 31, 13 A. 8.

§ 36. Die regelmäßigen Verba auf μι.

1. **Die Verba** auf μι (§ 26, 10), die in den Präſentien und Imperfecten, mehrere auch in den zweiten Aoriſten, eine eigenthümliche Formation haben, ſind dem reinen Stamme nach pura welche ε, α, ο oder υ zum Charakter haben.

2. Einigen **einſylbigen** Stämmen die mit einem einzelnen Conſonanten anfangen wird dieſer mit ι in den Präſentien und Imperfecten als **Reduplication** vorgeſetzt.

Stämme:	θε	δο
Präſentia:	τίθημι vgl § 10, 8 A. 2	δίδωμι.

A. Außer den genannten Verben haben dieſe Reduplication nur noch einzelne auf μι, wie κίχρημι, πίμπλημι und πίμπρημι. Bei den beiden letztern iſt des Wohllauts wegen noch ein μ eingeſchoben, das aber in den Compoſiten mit ἐν und σύν wieder wegfällt, wenn deren ν als μ vortritt: ἐμπίπρημι, συμπίπλημι, aber ἐνεπίμπλην ꝛc.

3. **Stämme** die mit στ, πτ oder einem aſpirirten Vocal anfangen erhalten in den Präſentien und Imperfecten (ſtatt der Reduplication) ein **aſpirirtes** ι (in ἵημι bei den Attikern gew. lang):

Stämme	στα	πτα	ἑ
Präſentia	ἵστημι	ἵπταμαι	ἵημι

4. Im **Activ** hat dieſe Conjugation **die eigenthümlichen Endungen**

μι in d. erſten und σι (ν) in d. 3 P. Si. Pr. Ind. Act.;
θι in d. 2 P. Si. Ipv. Pr. u. Ao. 2 Act. vgl. A. 2;
ην, ης ꝛc. im Opt. Pr. u. Ao. 2 vgl. § 30, 9 A. 3;
ναι in den Inf. des Pr. und Ao. 2 vgl. § 34, 5;
είς, εῖσα, έν; ούς, οῦσα, όν; άς, ᾶσα, άν; ύς, ῦσα, ύν
in d. Part. d. Pr. u. d. Ao. 2 vgl. § 22, 9 u. 34, 8;
σαν in der dritten P. Plu. Ipf. und Ao. 2.

A. 1. Von τίθημι, δίδωμι, δείκνυμι ſind **die contrahirten Formen der** 3 P. Plu. Ind. Pr. Act. **dem Atticismus ziemlich fremd**. [Τιθεῖσιν in einem Chor Aeſch. Ag. 453, διδοῦσιν Eur. Melan. δεσμ. 12, ἐπιζευγνῦσιν in einem Chor Eur. El. 1323. Ueber διδοῦσιν bei Spätern Lobeck z. Phryn. S. 244.] Vgl. 9 A. 2. Für ἱέασιν von ἵημι ſagte man nur ἱᾶσιν.

A. 2. **Von den Imperativen auf** θι **hat die regelmäßige Conjugation auf** μι nur στῆθι im Ao. 2 **von** ἵστημι **beibehalten; von den übrigen Verben lauten die Imperative**
des Präſens τίθει, ἵει, ἵστη, δίδου, δείκνῡ
des Ao. 2. θές, ἕς, δός, die in Compoſiten ihren Accent auf die vorhergehende Sylbe werfen: ἄφες, περίθες, ἀπόδος.

A. 3. Erhalten hat ſich der Imperativ auf θι auch in einigen zweiten Aoriſten deren Präſentia der gewöhnlichen Conjugation angehören, wie in βῆθι (βαίνω), γνῶθι (γιγνώσκω) und ſelbſt in einigen Perfecten des Activs, wie in ἕσταθι (ſ. 8 A. 3) und δέδιθι von δέδια. Vgl. οἶδα, δύω und πίω.

[A. 4. Für στῆθι und βῆθι finden ſich, jedoch nur in Compoſiten, στᾶ und βᾶ, beides wohl nur bei Dichtern: παράστα, κατάβα.]

5. In den Indicativen der Präſentia, Imperfecta und zweiten Aoriſte werden die Endungen ohne Bindevocal dem Stamme angefügt; deſſen Charaktervocal aber im Sing. Ind. Präſ. Act. nnd Imperf. und Ao. 2 Act. verlängert, α u. ε in η u. ο in ω (ῠ in ῡ).

A. 1. Durch alle Numeri behalten dieſe Verlängerung die zweiten Aoriſte von ἵστημι und σβέννυμι: ἔστην und ἔσβην, ſo wie die nach der Conjugation auf μι gebildeten von βαίνω, φθάνω, ἁλίσκομαι, βιόω, βιβρώσκω, γιγνώσκω, διδράσκω, δύω, φύω. S. das Verz. der Anomala.

A. 2. Vor der Endung σαι nach ε, α, ο (§ 30, 10) wird das σ regelmäßig nur im Conj. Pr. Paſſ. und Ao. 2 Med. ausgeſtoßen und die Vocale dann contrahirt. Im Ind. Pr. ſagte man regelmäßig τίθεσαι, ἵστασαι, δίδοσαι. [Δύνῃ für δύνασαι Polyb. 7, 11. 24, 5 ꝛc. vgl. Bd. 2 § 36, 2 A. 1.]

A. 3. Vor der Endung σο nach ε, α und ο (§ 30, 10) iſt die Ausſtoßung des σ und die Contraction der Vocale nur im zweiten Ao. Med. nothwendig; im Imper. Präſ. und im Imperf. bei dem Vocal ε nicht einmal üblich:

ἐτίθεσο, τίθεσο; ἵστασο, ἵστασο;
ἔθου, θοῦ; ἔδου, δοῦ.

A. 4. [Τίθου Aeſch. Eum. 217, Eur. Dict. 18, Gnom. 88.] Von ἵσταμαι iſt ἵστασο häufiger als ἵστω, dieſes vielleicht nur dichteriſch. Dagegen gebraucht man von δύναμαι, ἐπίσταμαι und πρίαμαι in der Regel ἐδύνω oder ἠδύνω, ἐπίστω und ἠπίστω, πρίω und ἐπρίω; meiſt nur Dichter oder Spätere auch ἐπίστασο und ἠπίστασο. [Πρίασο böotiſch Ar. Ach. 870.] Da δίδου, ἐδίδου auch active Formen waren, ſo ſagte man wohl im Paſſiv δίδοσο, ἐδίδοσο.

6. In den Conjunctiven des Präſ. und Ao. 2 werden die Charaktervocale ε, α und ο mit der Endung zuſammengezogen und der Contractionsvocal betont.

[A. Aehnlich gebildete Conjunctive und Optative von Verben auf υμι wie σκεδαννῦσι, δεικνῦται, πηγνῦτο ſind wenigſtens der Proſa abzuſprechen. Göttling Accentl. S. 79 f. 83. 86.]

7. Im Optativ derſelben Tempora tritt das optativiſche ι zwiſchen den Charaktervocal und die (ſonſt der Formation 30, 9 A. 3 gleichen) Endungen und erhält den Accent.

A. 1. Im Plural des Optativs des Activs iſt die verkürzte Form vorherrſchend. Im zweiten Ao. iſt von den vollen Formen nur die dritte Perſon Plu. ſelten. [Von der 3 Pl. iſt nur εἴησαν als Simplex

neben *εἶεν* häufiger; einzeln *εἰδείησαν* Dem. 34, 8, Her. 3, 61, Xen. Hell. 4, 2, 6; *φαίησαν* Thuc. 8, 53, wie *διαβαίησαν* Xen a. a. O.; *δοίησαν* Komiker b. Athen. 3 p. 103 b vgl. 6 p. 266 b, Xen. An. 2, 1. 10, Stob. T. 4 p. 419. 430, wie *γνοίησαν* Dem. 33, 15. 57, 12.

A. 2. [Die Schreibart *διδῴην* und *δῴην* für *δοίην*, welche ſich beſonders bei Spätern öfter ſindet, iſt verwerflich.]

8. **Nicht weſentlich** ſind dieſer Conjugation einige Eigenheiten einzelner zu ihr gehöriger Verba in den nach der gewöhnlichen Conjugation gebildeten Zeitformen.

A. 1. Ueber die Aoriſte *ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα* ſ. § 29, 2 A. 3. Gebraucht wurde von ihnen nur der Indicativ, allgemein der Singular; der Plural (in allen Perſonen) öfter nur von Euripides, Xenophon und Demoſthenes, von den übrigen Attikern ſehr ſelten. [Thuc. 4, 38. 7, 19, Plat. Tim. p. 77, d. vgl. Lyſ. 19, 7, Iſokr. 12, 106, Ar. Ach. 101, Wolk. 968 u. A.] Dagegen iſt von den drei zweiten Aoriſten *ἔθην, ἧν* und *ἔδων* der Sing. Ind. gar nicht im Gebrauch. Von den 3 erſten Aoriſten des Mediums auf *κ* ſindet ſich nur *ἡκάμην* zuweilen auch bei Attikern [Eur. El. 622, Dem. 19, 78. 84. 32, 15].

A. 2. Von *ἵστημι* haben die Perfecta und Plusquamperfecta das Augment aſpirirt und im Plusqpf. Act. kann noch das temporale Augment hinzutreten [doch nicht bei Ho. u. Her.]:

ἕστηκα, ἑστήκειν und *εἱστήκειν*; *ἕσταμαι, ἑστάμην*.

A. 3. Zu *ἕστηκα* gibt es im Dual und Plural des Indicativs und von den übrigen Modis eine kürzere, z. Th. mit Vorliebe gebrauchte Formation, von der etwa folgendes nachweislich iſt: *ἕστατον, ἕσταμεν, ἕστατε, ἑστᾶσιν*; und dazu von Plusqpf. (*ἑστάτην* Plat. Brief 7, 349 a), *ἕστασαν*, Conj. *ἑστῶμεν, ἑστῶσιν*, (Opt. *ἑσταίην* Od. *ψ*, 101, 169) Imper. *ἕσταθι* (Ar.), *ἑστάτω* (Soph.), Inf. *ἑστάναι*, Part. *ἑστώς*, Ge. *ἑστῶτος, ῶσα, ός* (unbegründeter *ώς*), viel gewöhnlicher als *ἑστηκώς*. Doch ſagen die meiſten Schriftſteller für *ἑστός* (Thuc., Plato u. Ar. Ri. 564) lieber *ἑστηκός*. Der Inf. *ἑστηκέναι* iſt bei Attikern ſelten (Dem. 19, 143. 51, 7).

A. 4. Von dieſem Perfect bildete man eine Fu. *ἑστήξω* ich werde ſtehen; ſpäter auch *ἑστήξομαι*, ob ſchon Xen. Cyr. 6, 2, 17 bezw. Elmsley zu Ar. Ach. 590 (565). Vgl. im Verz. der An. *θνήσκω*.

A. 5. Der Charaktervocal bleibt kurz in den paſſiven Perfecten und Plusquamperfecten von *δίδωμι* und *ἵστημι* ſo wie in den paſſiven Aoriſten und Futuren von dieſen, von *τίθημι* und *ἵημι*:

δέδομαι, ἐδεδόμην, ἕσταμαι, ἑστάμην,
ἐτέθην, ἑθῆναι, ἐστάθην, ἐδόθην, τεθήσομαι ꝛc.

A. 6. Sonſt wird der Charaktervocal wie bei den regelmäßigen verbis contractis (im Futur und Ao. 1 Act. ſo wie in den von beiden gebildeten Temporibus) verlängert. Nur haben *ει* ſtatt *η* die Perfecta *τέθεικα* und *τέθειμαι, εἷκα* und *εἷμαι*.

9. **Aus der gewöhnlichen Conjugation** entlehnen die Verba auf *μι* manche Formen für die ſie eine eigenthümliche Bildung haben von vorausgeſetzten Präſentien auf *έω, άω, όω, ύω*.

A. 1. Selbſt bei den Attikern werden die Singulare der Imperfecte des Activs von τίθημι, ἵημι, (nicht von ἵστημι) häufig ſo gebildet; von δίδωμι regelmäßig. (Bekker Anecd. p. 1292.) Für ἐτίθην iſt ἐτίθουν wohl nicht erweislich; aber ἐτίθεις, ἐτίθει ſind viel häufiger als ἐτίθης, ἐτίθη. Vgl. § 38, 1, A. 3. Allgemein üblich iſt ἐδίδουν, ους, ου; ἐδίδως ſteht noch Xen. Ar. 5, 8, 4 wie Od. τ, 367.

A 2. Von den Verben auf υμι werden nicht bloß die Conjunctive und Optative von einem Präſens auf ύω gebildet, ſondern oft auch andere Formen des Präſens und Imperfects; dies freilich nicht leicht bei Dichtern, nur daß die Komiker z. B. ὀμνύω, εις ꝛc. bilden, wenn dem υ eine lange Sylbe folgt. [Elmsley zu Eur. Med. 729.] Bei Proſaikern findet man auch ὤμνυον, ες, ε ꝛc., ſchon Thuc. 5, 19. 24, der ſonſt die Formation auf ύω meidet, ausg. in der 3 P. Plu. Ind. Pr. Act., wo ύουσιν überhaupt in Proſa viel bewährter iſt als ῦασιν. Im Paſſiv und Medium war bloß die Formation auf υμι üblich und nur beim Conjunctiv und Optativ ging man nothgedrungen in die auf ύω über.

A. 3. Der Uebergang in die gewöhnliche Conjugation findet auch ſtatt bei den Conjunctiven und Optativen Präſ. Paſſ. und Ao. 2 Med. von τίθημι, ἵημι und δίδωμι; bei den Conjunctiven nur am Accent ſichtbar:

τίθωμαι, δίδωται, (πρόσθηται, πρόηται)
τίθοιτο, δίδοιτο πρόσθοιτο, (ἄφιοιντο, πρόδοιντο, πρόοιντο).

Wiewohl doch vielleicht προῆται und προοῖντο zu betonen iſt, damit der Stamm ε noch in der Contraction ſichtbar ſei. [Göttling Acc. S. 81 f. 85 f. vgl. 79, der auch προσθῆται verlangt.]

A. 4. Eine Ausnahme von der Betonung des Conj. und Opt. Präſ. Paſſ. machen die Verba δύναμαι, ἐπίσταμαι. Alſo zwar

ἱστῶμαι, ῇ, ῆται ꝛc., ἱσταίμην, αῖο, αῖτο ꝛc.
dagegen ἐπίστωμαι, ῃ, ηται ꝛc., δυναίμην, αιο αιτο ꝛc.

Eben ſo ὄναιο, ὄναιτο. [Göttling a. a. O., der auch ἵστωμαι ꝛc., was die Handſchriften oft bieten, vertheidigt.]

A. 5. Von ἵστημι ſtelle haben intranſitive Bedeutung vom Activ das Perfect, Plusquamperfect und der zweite Aoriſt, indem zugleich das Pf. den Sinn des Pr., das Plsqpf. den des Ipfs. annimmt:

ἕστηκα ich ſtehe; εἱστήκειν ich ſtand; ἔστην ich trat.

Dabei vertreten dieſe Formen auch die entſprechenden des Paſſivs und Mediums; doch iſt daneben ἐστάθην allgemein üblich, zuweilen an die Bedeutung des ἔστην anſtreifend, und auch ἕσταμαι, ἑστάμην finden ſich bei Plat. Tim. p. 81 und öfter z. B. bei Polyb.; nie der 2 Ao. Med. ἐστάμην, der nur als Paradigma für ähnliche Formationen aufgeſtellt iſt. [Ein tranſitives Perfect ἕστακα ich habe geſtellt, hat ſchon Polyb. öfter vgl. Arioch. 370 e]. Ob ἔστησαν heiße ſie ſtellten oder ſie traten (Ao. 1 oder 2) muß der Zuſammenhang lehren.

A. 6. Sowohl dem ἔστην als dem Ao. 1 Med. ἐστησάμην ich ſtellte oder ſetzte mir, für mich, entſpricht das Fu. des Med. στήσομαι ich werde treten oder ſtehen und ich werde mir ſetzen, ſtellen. Vgl. R. 8 A. 4.

A. 7. Betont werden die Compoſita ſo wie die Simplicia. Ausn. § 34, 3 A.

§ 37. Paradigmen der Verba auf μι: τίθημι ich ſetze, ἵστημι ich ſtelle, δίδωμι ich gebe, δείκνυμι ich zeige.

Activ.

Indicativ des Präſens.

Sin.	1.	τίθημι	ἵστημι	δίδωμι	δείκνῡμι
	2.	τίθης	ἵστης	δίδως	δείκνῡς
	3.	τίθησι(ν)	ἵστησι(ν)	δίδωσι(ν)	δείκνῡσι(ν)
Du.	2.	τίθετον	ἵστᾰτον	δίδοτον	δείκνῠτον
	3.	τίθετον	ἵστᾰτον	δίδοτον	δείκνῠτον
Pl.	1.	τίθεμεν	ἵστᾰμεν	δίδομεν	δείκνῠμεν
	2.	τίθετε	ἵστᾰτε	δίδοτε	δείκνῠτε
	3.	τιθέᾱσι(ν)	ἱστᾶσι(ν)	διδόᾱσι(ν)	δεικνύᾱσι(ν)(ῡ)

Imperfect.

Sin.	1.	ἐτίθην	ἵστην	[ἐδίδων]	ἐδείκνῡν
	2.	(ἐτίθης) } § 36, 9, 1.	ἵστης	[ἐδίδως] } § 36, 9.	ἐδείκνυς
	3.	(ἐτίθη)	ἵστη	[ἐδίδω]	ἐδείκνῡ
Du.	2.	ἐτίθετον	ἵστᾰτον	ἐδίδοτον	ἐδείκνῠτον
	3.	ἐτιθέτην	ἱστάτην (ᾰ)	ἐδιδότην	ἐδεικνύτην(ῠ)
Plu.	1.	ἐτίθεμεν	ἵστᾰμεν	ἐδίδομεν	ἐδείκνῠμεν
	2.	ἐτίθετε	ἵστᾰτε	ἐδίδοτε	ἐδείκνῠτε
	3.	ἐτίθεσαν	ἵστᾰσαν	ἐδίδοσαν	ἐδείκνῠσαν

Indicativ des zweiten Aoriſts.

Sin.	1.	[ἔθην]	ἔστην	[ἔδων]	fehlt
	2.	[ἔθης]	ἔστης	[ἔδως]	
	3.	[ἔθη]	ἔστη	[ἔδω]	
Du.	2.	ἔθετον	ἔστητον	ἔδοτον	
	3.	ἐθέτην	ἐστήτην	ἐδότην	
Plu.	1.	ἔθεμεν	ἔστημεν	ἔδομεν	
	2.	ἔθετε	ἔστητε	ἔδοτε	
	3.	ἔθεσαν	ἔστησαν	ἔδοσαν	

Conjunctiv des Präſens.

Sin.	1.	τιθῶ	ἱστῶ	διδῶ	von δεικνύω
	2.	τιθῇς	ἱστῇς	διδῷς	
	3.	τιθῇ	ἱστῇ	διδῷ	
Du.	2.	τιθῆτον	ἱστῆτον	διδῶτον	
	3.	τιθῆτον	ἱστῆτον	διδῶτον	
Plu.	1.	τιθῶμεν	ἱστῶμεν	διδῶμεν	
	2.	τιθῆτε	ἱστῆτε	διδῶτε	
	3.	τιθῶσι(ν)	ἱστῶσι(ν)	διδῶσι(ν)	

Conjunctiv des zweiten Aorists.

Sin.	1.	*θῶ*	*στῶ*	*δῶ*	fehlt
	2.	*θῇς*	*στῇς*	*δῷς*	

Die Endungen wie die der Conjunctive der Präsentia.

Optativ des Präsens.

Sin.	1.	*τιθείην*	*ἱσταίην*	*διδοίην*	von *δεικνύω*
	2.	*τιθείης*	*ἱσταίης*	*διδοίης*	
	3.	*τιθείη*	*ἱσταίη*	*διδοίη*	
Du.	2.	*τιθείητον*, *εῖτον*	*ἱσταίητον* *αῖτον*	*διδοίητον* *οῖτον*	
	3.	*τιθειήτην*, *είτην*	*ἱσταιήτην* *αίτην*	*διδοιήτην*, *οίτην*	
Plu.	1.	*τιθείημεν*, *εῖμεν*	*ἱσταίημεν*, *αῖμεν*	*διδοίημεν*, *οῖμεν*	
	2.	*τιθείητε*, *εῖτε*	*ἱσταίητε*, *αῖτε*	*διδοίητε*, *οῖτε*	
	3.	(*τιθείησαν*), *εῖεν*	(*ἱσταίησαν*), *αῖεν*	(*διδοίησαν*), *οῖεν*	

Optativ des zweiten Aorists.

Sin.	1.	*θείην*	*σταίην*	*δοίην*	fehlt

Die Endungen wie die der Optative der Präsentia.

Imperativ des Präsens.

Sin.	2.	[*τίθετι*] *τίθει*	[*ἵστᾰθι*] *ἵστη*	[*δίδοθι*] *δίδου*	[*δεικνῠθι*] *δείκνῡ*
	3.	*τιθέτω*	*ἱστάτω* (ᾰ)	*διδότω*	*δεικνύτω*(ῠ)
Du.	2.	*τίθετον*	*ἵστᾰτον*	*δίδοτον*	*δείκνῠτον*
	3.	*τιθέτων*	*ἱστάτων* (ᾰ)	*διδότων*	*δεικνύτων* (ῠ)
Plu.	2.	*τίθετε*	*ἵστᾰτε*	*δίδοτε*	*δείκνῠτε*
	3.	[*τιθέτωσαν*]	[*ἱστάτωσαν*(ᾰ)]	[*διδότωσαν*]	[*δεικνύτωσαν*(ῠ)]
	oder	*τιθέντων*	*ἱστάντων*	*διδόντων*	*δεικνύντων*

Imperativ des zweiten Aorists.

Sin.	2.	*θές*	*στῆθι*	*δός*	fehlt
	3.	*θέτω*	*στήτω*	*δότω*	

Die Endungen wie die der Imperative der Präsentia.

Infinitiv des Präsens.

τιθέναι *ἱστάναι* (ᾰ) *διδόναι* *δεικνύναι* (ῠ)

Infinitiv des zweiten Aorist.

θεῖναι *στῆναι* *δοῦναι* fehlt

Particip des Präſens.

Masc.	τιθείς,	ἱστάς (ᾱ)	διδούς	δεικνύς (ῡ)
Ge.	έντος	άντος	όντος	ύντος
Fem.	τιθεῖσα	ἱστᾶσα	διδοῦσα	δεικνῦσα
Neu.	τιθέν	ἱστάν (ᾰ)	διδόν	δεικνύν (ῠ)

Particip des zweiten Aoriſts.

θείς, θεῖσα,	στάς, στᾶσα,	δούς, δοῦσα,	fehlt
θέν	στάν	δόν	

§ 22, 9.

Paſſiv und Medium.

Indicativ des Präſens.

Sin. 1.	τίθεμαι	ἵστᾰμαι	δίδομαι	δείκνῠμαι
2.	τίθεσαι	ἵστᾰσαι	δίδοσαι	δείκνῠσαι
	[τίθῃ]	[ἵστᾳ]		
3.	τίθεται	ἵστᾰται	δίδοται	δεικνῠται
Du. 1.	[τιθέμεθον	ἱστάμεθον (ᾰ)	διδόμεθον	δεικνύμεθον (ῠ)]
2.	τίθεσθον	ἵστασθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
3.	τίθεσθον	ἵστασθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
Plu. 1.	τιθέμεθα	ἱστάμεθα (ᾰ)	διδόμεθα	δεικνύμεθα (ῠ)
2.	τίθεσθε	ἵστασθε	δίδοσθε	δείκνυσθε
3.	τίθενται	ἵστανται	δίδονται	δείκνυνται

Imperfect.

Sin. 1.	ἐτιθέμην	ἱστάμην (ᾰ)	ἐδιδόμην	ἐδεικνύμην (ῠ)
2.	ἐτίθεσο	ἵστασο	ἐδίδοσο	ἐδείκνυσο
	[ἐτίθου]	[ἵστω]	[ἐδίδου]	
3.	ἐτίθετο	ἵστατο	ἐδίδοτο	ἐδείκνυτο
Du. 1.	[ἐτιθέμεθον	ἱστάμεθον	ἐδιδόμεθον	ἐδεικνύμεθον]
2.	ἐτίθεσθον	ἵστασθον	ἐδίδοσθον	ἐδείκνυσθον
3.	ἐτιθέσθην	ἱστάσθην	ἐδιδόσθην	ἐδεικνύσθην
Plu. 1.	ἐτιθέμεθα	ἱστάμεθα	ἐδιδόμεθα	ἐδεικνύμεθα
2.	ἐτίθεσθε	ἵστασθε	ἐδίδοσθε	ἐδείκνυσθε
3.	ἐτίθεντο	ἵσταντο	ἐδίδοντο	ἐδείκνυντο

Indicativ des zweiten Aoriſts des Mediums.

Sin. 1.	ἐθέμην	[ἐστάμην]	ἐδόμην	fehlt
2.	ἔθου	[ἔστω]	ἔδου	
3.	ἔθετο	[ἔστατο]	ἔδοτο	

Die Endungen wie die der Imperfecta

Conjunctiv des Präſens

Sin. 1.	τιθῶμαι	ἱστῶμαι	διδῶμαι	von δεικνύω
2.	τιθῇ	ἱστῇ	διδῷ	
3.	τιθῆται	ἱστῆται	διδῶται	
Du. 1.	[τιθώμεθον	ἱστώμεθον	διδώμεθον]	
2.	τιθῆσθον	ἱστῆσθον	διδῶσθον	
3.	τιθῆσθον	ἱστῆσθον	διδῶσθον	
Plu. 1.	τιθώμεθα	ἱστώμεθα	διδώμεθα	
2.	τιθῆσθε	ἱστῆσθε	διδῶσθε	
3.	τιθῶνται	ἱστῶνται	διδῶνται	

Conjunctiv des zweiten Aoriſts des Mediums.

Sin. 1.	θῶμαι	[στῶμαι]	δῶμαι	fehlt
2.	θῇ	[στῇ]	δῷ	

Die Endungen wie die der Conjunctive der Präſentia.

Optativ des Präſens.

Sin. 1.	τιθείμην	ἱσταίμην	διδοίμην	von δεικνύω
2.	τιθεῖο	ἱσταῖο	διδοῖο	
3.	τιθεῖτο	ἱσταῖτο	διδοῖτο	
Du 1.	[τιθείμεθον	ἱσταίμεθον	διδοίμεθον]	
2.	τιθεῖσθον	ἱσταῖσθον	διδοῖσθον	
3.	τιθείσθην	ἱσταίσθην	διδοίσθην	
Plu. 1.	τιθείμεθα	ἱσταίμεθα	διδοίμεθα	
2.	τιθεῖσθε	ἱσταῖσθε	διδοῖσθε	
3.	τιθεῖντο	ἱσταῖντο	διδοῖντο	

Optativ des zweiten Aoriſts des Mediums.

Sin. 1.	θείμην	[σταίμην]	δοίμην	fehlt

Die Endungen wie die der Optative der Präſentia

Imperativ des Präſens.

Sin. 2.	τίθεσο	ἵστασο	δίδοσο	δείκνυσο
3.	[τίθου]	[ἵστω]	[δίδου]	
	τιθέσθω	ἱστάσθω	διδόσθω	δεικνύσθω
Du. 2.	τίθεσθον	ἵστασθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
3.	τιθέσθων	ἱστάσθων	διδόσθων	δεικνύσθων
Plu. 2.	τίθεσθε	ἵστασθε	δίδοσθε	δείκνυσθε
3.	τιθέσθωσαν	ἱστάσθωσαν	διδόσθωσαν	δεικνύσθωσαν
oder	τιθέσθων	ἱστάσθων	διδόσθων	δεικνύσθων

Imperativ des zweiten Aoriſts des Mediums.

Sin. 2.	θοῦ	[στάσο, στῶ]	δοῦ	fehlt
3.	θέσθω	[στάσθω]	δόσθω	

Die Endungen wie die der Imperative der Präſentia.

Infinitiv des Präſens.

τίθεσθαι	ἵστασθαι	δίδοσθαι	δείκνυσθαι

Infinitiv des zweiten Aoriſts des Mediums.

θέσθαι	[στάσθαι]	δόσθαι	fehlt

Particip des Präſens.

τιθέμενος, η, ον	ἱστάμενος, η, ον	διδόμενος, η, ον	δεικνύμενος, η, ον

Particip des zweiten Aoriſts des Mediums.

θέμενος, η, ον	[στάμενος, η, ον]	δόμενος, η, ον	fehlt

Die übrigen Tempora wie auch die Verbaladjective werden von den Stämmen θε-, στα-, δο-, δεικ- gebildet, mit den § 36, 8 A. 1–6 erwähnten Unregelmäßigkeiten. Die Endungen ſind dieſelben wie in der Conjugation auf ω.

Futura	Act.	θήσω	στήσω	δώσω	δείξω
	Med.	θήσομαι	στήσομαι	δώσομαι	δείξομαι
	Paſſ.	τεθήσομαι	σταθήσομαι	δοθήσομαι	δειχθήσομαι

Vgl. § 10, 8 A. 2. Ueber ἑστήξω, ομαι § 36, 8 A. 4.

Aoriſte	Act.	ἔθηκα	ἔστησα	ἔδωκα	ἔδειξα
	Med	[ἐθηκάμην]	ἐστησάμην	[ἐδωκάμην]	ἐδειξάμην
	Paſſ.	ἐτέθην	ἐστάθην	ἐδόθην	ἐδείχθην

Vgl. § 10, 8 A. 2.

Perf.	Act.	τέθεικα	ἕστηκα	δέδωκα	δέδειχα
	Paſſ.	τέθειμαι	(ἕσταμαι)	δέδομαι	δέδειγμαι

Plusqpf.	Act.	ἐτεθείκειν	εἱστήκειν ἑστήκειν	ἐδεδώκειν	ἐδεδείχειν
	Paſſ.	ἐτεθείμην	(ἑστάμην)	ἐδεδόμην	ἐδεδείγμην
Verbalia		θετός, έος	στατός, έος	δοτός, έος	δεικτός, έος

A. Ueber die kürzern Formen zu ἕστηκα ꝛc. §. 36, 8 A. 3.

§ 38. Unregelmäß'ge Verba auf μι.

1. Faſt durchaus nach τίθημι geht ἵημι ich werfe (auch als Simplex nicht ſelten), deſſen ι bei den Attikern gewöhnlich lang iſt [kurz beſonders im Particip]. Der Stammlaut ἑ kann, wenn er die Form anfängt, das Augment annehmen, welches nach § 28, 4 A. 11 den Accent feſſelnd (auch in Compoſiten), mit dem ἑ zu εἱ verſchmilzt vgl. § 28, 4 A. 3:

Perf. εἷκα, εἷμαι Plusqpf. εἵκειν, εἵμην.

A. 1. Ueber den erſten Ao. ἧκα, ἡκάμην und die vom zweiten ungebräuchlichen Formen § 36, 8 A. 1. Der Dual und Plural des letztern ſo wie der Ind. Ao. 2 Med. und Ao. 1 Paſſ. erſcheinen in der gewöhnlichen Sprache, wie ſelbſt bei Her., gleichfalls wohl nur mit dem Augment, alſo nicht ἕμεν, ἕτε, ἕσαν, ἕθην, ἕμην.

A. 2. Ob die Formen εἷμεν, εἷτε, εἵμην ꝛc. Indicative oder Optative ſind, muß der Zuſammenhang lehren.

A. 3. Vom Imperfect erſcheinen ſtatt der im Singular angezweifelten Form ἵην ꝛc. nach 36 9 A. 1 vielleicht ἵειν, unzweifelhaft ἵεις, ἵει. [Für ἵειν Plato Euthyd. 293, a und Herodian in Bekkers Anecd. p. 1292, der auch ἐτίθειν wollte, wie wirklich bei Plat. Gorg. p. 500 einige Handſchriften haben. Vgl. Struve lectt. Luc. p. 218 und C. Inscr. 3605, 33 p. 896.]

A. 4. Von ἀφίημι erſcheint das Jpf. auch mit doppeltem Augment: ἠφίει, ἠφίεσαν. Doch iſt ἀφίει und beſonders ἀφίεσαν häufiger und begründeter. [Dafür ἠφίουν Jſä. 6, 40.]

A. 5. Von dem § 36, 9 A. 3 erw. Uebergange in die gewöhnliche Conjugation bietet ἵημι auch im Opt. Präſ. Act. Beiſpiele, ἀφίοιτε, ἀφίοιεν (Xen. Hell. 6, 4, 3). Analog wird der Conj. zuweilen ἵω betont. Vgl. jedoch Göttling Acc. S. 78.

A 6. Ueber den Accent von ἄφες § 36, 4 A. 2. Die zweite Perſ. Imp. Ao. 2 οὗ behält dieſen Accent auch in Compoſiten: προοῦ, dagegen πρόεσθε ꝛc. vgl. § 34, 3 A.

Activ.

	Ind.	Conj.	Opt.	Imp.	Inf.	Part.
Pr.	ἵημι	ἱῶ	ἱείην	ἵει	ἱέναι	ἱείς
	über ἱᾶσιν § 36, 4 A. 1.	§ 38, 1 A. 5		ἱέτω ꝛc.		ἱεῖσα
Jpf.	ἵην § 38, 1 A. 3.					ἱέν
Pf.	εἷκα					
Ppf.	εἵκειν					
Ao. 1.	ἧκα § 36, 8 A. 1.					
Ao. 2.	[ἧν] § 36, 8 A. 1.	ὧ	εἵην	ἕς	εἷναι	εἵς
				ἕτω ꝛc.		εἷσα
Plu.	εἷμεν, εἷτε, εἷσαν § 37, 1 A. 1.					ἕν
Fu.	ἥσω					

Paſſiv.

	Ind.	Conj.	Opt.	Imp.	Inſ.	Part.
Pr.	ἵεμαι wie τίθεμαι (vgl. über den Conj. u. Opt. § 36, 9 A. 3.)					
Ipf.	ἱέμην					
Pf.	εἶμαι			εἶσο	εἶσθαι	εἱμένος
Ppf.	εἵμην					
Ao.	εἵθην § 38, 1 A. 1	ἑθῶ	ἑθείην	ἕθητι	ἑθῆναι	ἑθείς
Fu. 1.	ἑθήσομαι					
Fu. 3.	fehlt.					

Medium.

Ao. 1.	(ἡκάμην) § 36, 8 A. 1.					
Ao. 2.	εἵμην § 37, 1 A. 1.	ὦμαι	εἵμην	οὗ	ἕσθαι	ἕμενος
Fu.	ἥσομαι					

Verbaladjective ἑτός, ἑτέος.

2. *Εἰμί* ich bin hat mehrere Formen die ſich nur durch den Spiritus, der in manchen Compoſiten nicht erkennbar iſt, von Formen die zu ἵημι gehören unterſcheiden.

A. 1. Im Präſens iſt vom Indicativ εἶς (oder εἷς) für εἶ ioniſch; vom Optativ εἶμεν nicht häufig; εἶτε (Od. φ, 195) wird der Proſa abgeſprochen von Schäfer z. Dem. 2 S. 491: εἴησαν iſt keineswegeſ ſelten vgl. § 36, 7 A. 1; vom Imperativ iſt ἔστων für ἔστωσαν weniger häufig, ὄντων einzeln Plat. Geſ. p. 879, b. [ἤτω für ἔστω Rep. p. 361, c iſt jetzt aufgegeben]. Vom Imperfect war ἦ ich war altattiſche Form [Elmsley zu Soph. OT. p XII], ἦς für ἦσθα unattiſch [Herm. zu Ar. Wolken 1030]; im Dual ἦστον, ἤστην, im Plural dagegen ἦτε faſt ausſchließlich im Gebrauch; doch findet ſich ἦστε Ar. Ekkl. 1086, Friede 821. Das mediale ἤμην ich war, nur in dieſer Form, iſt bei Attikern ſehr ſelten (Lyſ. 7, 34, Xen. Cyr. 6, 1, 9, zw. Eur. Hel. 931).

A. 2. Der Ind. Präſ. iſt mit Ausnahme der zweiten Perſ. Sing. enklitiſch (vgl. § 9, 3), wenn er bloß als logiſche Copula ein Prädicat von einem Subject ausſagt; orthotonirt, wenn er ein Daſein, eine Exiſtenz bezeichnet: ἀεὶ εἰμί, οἱ ἀγαθοὶ ἀεὶ ἀγαθοί εἰσιν.

A. 3. Die dritte Perſ. Sing. wird ἔστιν betont, wenn ſie ein Daſein bezeichnet ſo wie wenn ſie mit ἔξεστι ſynonym iſt; wenn ſie einen Satz anfängt; wenn ſie nach οὐ, μή, εἰ, ὡς, καί, (ἀλλά) folgt: οὐδὲν τῶν ὄντων ἔστιν. Ἰσ. (γνοίης ἂν ὅτι) ἔστιν ἐλευθερίους εἶναι καὶ ἄνευ χρυσίου. Ξε. ꝛc. Bei bloß gehinderter Enkliſis (§ 9, 10) wird ἐστίν betont.

A. 4. In Compoſiten von εἰμί, ſo wie in denen von εἶμι ich werde gehen, tritt der Accent auf die Präpoſition zurück ſo weit die allgemeinen Regeln es geſtatten.

A. 5. Doch bleibt der Accent da wo ihn das einfache Verbum hat

a) im Imperfect, z. B. παρῆν ꝛc. wegen des Augments nach § 28, 4 A. 11;

b) im Conjunctiv, z. B. παρῶ ꝛc., und in der 3 Perſ. Plu. Opt. Präſ. παρεῖεν vgl. § 36, 7 A. 1;

c) im Inf. und Part. Präſ., z. B. παρεῖναι, παρών, παροῦσα, παρόν;

d) in der 3 P. Sing. Ind. Fu. ἔσται (aus ἔσεται): παρέσται.

Präſens.

	Ind.	Conj.	Opt	Imper.	Inf.	Part.
Sin. 1.	εἰμί	ὦ	εἴην		εἶναι	ὤν
2.	[εἶς] εἶ	ᾖς	εἴης	ἴσθι		οὖσα
3.	ἐστί(ν)	ᾖ	εἴη	ἔστω		ὄν
Du. 2.	ἐστόν	ἦτον	[εἴητον, εἶτον?]	ἔστον		§ 22, 9
3.	ἐστόν	ἦτον	εἰήτην, εἴτην	ἔστων		
Plu. 1.	ἐσμέν	ὦμεν	εἴημεν, εἶμεν			
2.	ἐστέ	ἦτε	εἴητε, [εἶτε]	ἔστε		
3.	εἰσί(ν)	ὦσι(ν)	εἴησαν, εἶεν	ἔστωσαν, ἔστων, [ὄντων]		

Imperfect.

	Sing.	Dual.	Plural.
1.	ἦν (ἦ)		ἦμεν
2.	ἦσθα	[ἦτον,] ἦστον	ἦτε, (ἦστε)
3.	ἦν	[ἤτην,] ἤστην	ἦσαν

Futur.

ἔσομαι regelmäßig außer ἔσται 3 P. Sing. für das poet. ἔσεται.

A. Ein Verbale ἐστέον in συνεστέον Plat. Prot. 313.

3. Εἶμι ich werde gehen unterſcheidet ſich von εἰμί ich bin in mehreren Formen nur durch den Accent oder das ι subscriptum.

A. 1. Im Präſens iſt vom Indicativ εἶς für εἶ aus Attikern mir nicht bekannt; vom Optativ findet ſich ἰοίην ꝛc. vielleicht nur und wohl vorgezogen in der erſten Perſ. Sing.; der Imperativ εἶ für ἴθι, wohl eig. als imperativiſches Futur zu erklären, erſcheint nur in Compoſiten, vielleicht auch ſo nicht in der att. Proſa; neben ἰόντων Thuc. 4, 118, Plato Geſ. 956, c findet ſich ἴτωσαν Eu Iph. A. 1480, angefochten von Elmsley, Plato Geſ. 765, a, 873, e, 925, c Xen. Jagd 4, 3 ff., zw. An. 1, 4, 8 [einzeln ἴτων Aeſch. Eum. 32]. Im Imperfect war ᾖα wohl mehr altattiſch [Elmsley zu Eu. Hik. 752], ᾔεισθα für ᾔεις ſteht Plat. Tim. S. 26 und Euthyphr. S. 4; ᾔειν für ᾔει Krit. S. 114. 117, Tim. S. 43. 60. 76; ſelbſt vor einem Conſonanten Krit. S. 114; viel üblicher als ᾔειμεν, ᾔειτε ſind ᾖμεν, ᾖτε; für ᾔεσαν (nicht ἤεσαν vgl. Göttling Acc. S. 92 f.) iſt ᾖσαν der att. (und gew.) Proſa abzuſprechen; denn Thuc. 1, 1 iſt ἦσαν zu leſen.

A. 2. Ueber die Betonung der Compoſita 2 A. 4. 5.

A. 3. Der Ind. Präſ. hat in der gew. Proſa ſehr ſelten die Bedeutung des Präſens, wie Strabo 3, 2 S. 141. 6, 4 S. 288 und vielleicht Thuc. 4, 61; in der Regel ſteht er als Futur für das ungew. ἐλεύσομαι [Elmsley zu Eu. Her 210], ſelbſt bei ὅπως, wie Thuc. 6, 18, Plato Symp. 193 a, Xen. An. 7, 3, 34, Dem. 21, 216; der Infinitiv ἰέναι und das Part. ἰών finden ſich ſowohl als Futur wie als Präſens. So auch der Optativ vgl. § 26, 11 A. 13, Xen. Hell. 5, 1, 34. 2, 13.

[A. 4. Ἦια iſt ſo wenig Perfect als ᾔειν Plusquamperfect; beide haben wie die zugehörigen Formen nur die Bedeutung des Imperfects, wiewohl ſie gleich andern Imperfecten zuweilen durchs Plusquamperfect zu überſetzen ſind. Vgl. die Syntax § 53, 2 A. 8.]

Präſens.

	Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
Sin. 1.	εἶμι	ἴω	(ἴοιμι,) ἰοίην		ἰέναι	ἰών
2.	[εἶς] εἶ	ἴῃς	ἴοις	ἴθι, (εἶ)		ἰοῦσα
3.	εἶσι(ν)	ἴῃ	ἴοι	ἴτω		ἰόν
Du. 2.	ἴτον	[ἴητον?]	[ἴοιτον?]	ἴτον		
3.	ἴτον	[ἴητον?]	[ἰοίτην?]	ἴτων		
Plu. 1.	ἴμεν	ἴωμεν	ἴοιμεν			
2.	ἴτε	ἴητε	ἴοιτε	ἴτε		
3.	ἴᾱσι(ν)	ἴωσι(ν)	ἴοιεν	ἴτωσαν, ἰόντων		

Imperfect.

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	ᾔειν, ᾖα		ᾔειμεν, ᾖμεν
2.	ᾔεις, ᾔεισθα	ᾔειτον, ᾖτον	ᾔειτε, ᾖτε
3.	ᾔει, ᾔειν	ᾐείτην, ᾔτην	ᾔεσαν

A. 5. Das Verbale ἰός findet ſich z. B. in δυσπρόσιτος Ipb. A. 315: ἰτέος iſt häufiger als ἰτητέος (Ar. Wolken 131, Thuc. 1, 72, Xen. Mem. 1, 1, 14).

A. 6. Gewöhnlich zieht man zu εἶμι als ein Medium ἴεμαι ich eile mit dem Ipf. ἰέμην. Doch wird dies wohl richtiger ἵεμαι, ἱέμην geſchrieben und zu ἵημι gerechnet. [Göttling Acc. S. 92.]

4. Faſt ganz regelmäßig nach ἵστημι geht φημί ich ſage, gegen § 36, 2 der Reduplication ermangelnd.

A. 1. Der att. Proſa fremd iſt das Part. φάς, φᾶσα, φάν [Plat. Alc. 2 S. 139]. Nur vereinzelt finden ſich bei Attikern vom Medium φάμενος Aeſch. Cho. 314, Xen. Hell. 1, 6, 3, [Plat.] Alc. 2 S. 142, φάσθαι Aeſch. Perſ. 687, ἔφαντο Lyſ. Bruchſtück 3, ſonſt Xen. Cyr. 6, 1, 21; vom Paſſiv das Perfect in πεφάσθω es ſei geſagt Plat. Tim. S. 72, e vgl. Il. ξ, 127. Vgl. φάσκω im Verzeichniß der Anomala.

A. 2. Vom Ind. Pr. iſt die 2 P. ohne ι zu ſchreiben. [Elmsley zu Eu. Med. 674.] Im Ipf. iſt ἔφης für ἔφησθα bei den Attikern wenig üblich. [Plato Euthyd. 293 vgl. Lobeck z. Phryn. p. 236.]

A. 3. Ueber die Enkliſis des Ind. Präſ. § 9, 3.

A. 4. Wenn φῶ ꝛc., φαίην ꝛc. öfter, φάναι gew. auf die Vergangenheit bezogen werden, ſo darf deshalb dieſen Formen nicht aoriſtiſche Bedeutung beigelegt werden, da ſich dies füglich ſyntaktiſch erklären läßt. [Ἢ φάθι ἢ μὴ συμφῇς Plato Gorg. 500 e vgl. Syntax § 54, 1 A. 2 iſt jetzt geändert, wiewohl ſchwerlich recht.] Selbſt die Annahme daß ἔφην ꝛc. „gew. ganz Aoriſt" ſei iſt nicht ſicher, da auch z. B. ἔλεγεν, ἐκέλευεν oft erſcheinen wo wir ἔλεξεν, ἐκέλευσεν erwarten würden. Noch weniger iſt es anzuerkennen, daß die beſtimmteren Bedeutungen bejahen, behaupten, vergeben, zugeben ꝛc." nur dem Fu. und Ao. zukämen, nicht auch dem Pr. und Ipf.

Präſens.

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	φημί		φαμέν
2.	φῄς	φατόν	φατέ
3.	φησί(ν)	φατόν	φασί(ν)

Conj. φῶ ꝛc., Opt. φαίην ꝛc. vgl § 36, 7 A. 1, Imper. φαθί oder φάθι, φάτε, Inf. φάναι. [Ueber das Particip φάς ꝛc. A. 1.]

I m p e r f e c t.

Singular.	Dual.	Plural.
1. ἔφην		ἔφαμεν
2. (ἔφης,) ἔφησθα	ἔφατον	ἔφατε
3. ἔφη	ἐφάτην	ἔφασαν

Fu. φήσω, Ao. ἔφησα, Verbaladj. φατός, φατέος.

A. 5. In der Converſation ſagte man für φημί auch ἠμί ſag' ich, inquam, nur in dieſer Form gebräuchlich, wie im Ipf. ἦν δ' ἐγώ ſagt' ich und ἦ δ' ὅς ſagt' er, vielleicht auch ἦ δ' ἥ ſagte ſie, in der Regel nachgeſtellt oder eingeſchoben. [Voranſtehend Luc. Philop. 22. 23. 24.]

5. Paſſive Formation hat κεῖμαι ich liege, eigentlich durch Wegwerfung des Bindevocals aus κείομαι für κέομαι entſtanden; nach Buttmann ein altes Perfect für κέκειμαι.

A. 1. Die Formen κεῖμαι und κεῖται kommen ſchwerlich auch als Conjunctiv vor. [Hermann zu Eu. Iph. A. 1184 vgl. Iſokr. 15, 259 und Plat. Phäd. 84 e.]

A. 2. Der Inf Präſ., dem Perf. Paſſ. analog betont, behält ſeinen Accent auch in Compoſiten, wie κατακεῖσθαι; dagegen wird κατάκειμαι, κατάκεισαι ꝛc. accentuirt.

A. 3. Der Bedeutung nach erſcheint κεῖσθαι auch als paſſives Perfect zu τιθέναι für das viel ſeltenere τεθεῖσθαι: οἱ νόμοι ἐπ' ὠφελίᾳ τῶν ἀδικουμένων κεῖνται. Θου. So auch in Compoſiten.

Präſens: Ind.	Conj.	Opt.	Imperfect
κεῖμαι	[κέωμαι]	[κεοίμην]	ἐκείμην
κεῖσαι	[κέῃ]	[κέοιο]	ἔκεισο
κεῖται	κέηται	κέοιτο	ἔκειτο
κείμεθον			ἐκείμεθον
κεῖσθον			ἔκεισθον
κεῖσθον			ἐκείσθην
κείμεθα			ἐκείμεθα
κεῖσθε			ἔκεισθε
κεῖνται	κέωνται	κέοιντο	ἔκειντο

Imper. κεῖσο, κείσθω ꝛc., Inf. κεῖσθαι, Part. κείμενος, Fu. κείσομαι; Ao. und Verbaladjective fehlen.

6. Entſchieden paſſives Perfect der Form nach iſt ἦμαι ich ſitze, bei att. Proſaikern in dem Comp. κάθημαι gebräuchlich.

A. 1. Das Ipf. von κάθημαι erſcheint häufig [nur nicht bei Tragikern] mit augmentirter Präpoſition: ἐκαθήμην, ἐκάθητο; doch auch das Augment bloß in der Mitte durch die Betonung erſetzend: καθῆσο, καθῆτο oder gewöhnlicher καθῆστο, καθῆντο. Hieher gehört καθῆσθε, während κάθησθε das Präſens iſt.

[A. 2. Für κάθησο (Imper.) iſt κάθου eine abgekürzte Form angeblich von Alexis und Diphilus gebraucht.]

A. 3. Der Conjunctiv wird richtiger καθῶμαι als κάθωμαι betont [Göttling Acc. p. 64]; ſo wohl auch καθοῖτο im Optativ der

vielleicht auch (nach Göttling Acc. S. 66 nur) καθήμην, καθῆτο lautete [Ar. Lyſ. 149].

Präſ. ἧμαι, ἧσαι, ἧσται ꝛc., 3 Plu. ἧνται.
Ipf. ἥμην, ἧσο, ἧστο ꝛc., 3 Plur. ἧντο.
Imper. ἧσο, ἥσθω ꝛc., Inf. ἧσθαι, Part. ἥμενος.
Präſ. κάθημαι, κάθησαι, κάθηται ꝛc.
Ipf. ἐκαθήμην (καθήμην), 3. ἐκάθητο, καθῆστο (καθῆτο)
3. Plu. ἐκάθηντο, καθῆντο.
Conj. καθῶμαι, 3. καθῆται, Pl. 1. καθώμεθα, 3. καθῶνται.
Opt. καθοίμην, [καθῄμην?], 3. καθοῖτο [καθῇτο?].
Imper. κάθησο [κάθου], Inf. καθῆσθαι, Part. καθήμενος.

7. Ein altes Perfect des Stammes εἰδ- iſt οἶδα ich weiß, das z. Th. in die Formation der Verba auf μι übergeht.

A. 1. Für die unregelmäßigen Formen des Ind. Präſ. (Perf.) gab es auch die regelmäßig gebildeten, welche hin und wieder noch, nicht bloß bei Dichtern, vorkommen: οἴδας, οἴδαμεν, οἴδατε, οἴδασιν, aus denen jene durch Verkürzung des Vocals und Synkope entſtanden ſind.

A. 2. Bei ἴσασιν liegt die Endung σασιν für ασιν zu Grunde, wie mit ähnlicher Verkürzung εἴξασιν für ἐοίκασιν bei Attikern vorkommt.

A. 3. Ueber die Imperfectformen ᾔδη und ᾔδησθα, welche ſich bei den Attikern, doch nicht ausſchließlich, finden, vgl. Hemſterhuys z. Eu. Hipp. 406 u. Hermann zum Kykl. 110. [Im Dual und Plural verkürzten die Dichter zunächſt das ει in ε [Soph. Oed. T. 1232? Eur. Bacch. 1343] und ſtießen dann dieſes ganz aus. Daher bei ihnen die Formen ᾔστην Ar. Vögel 19, ᾔσμεν Bruchſt. des Geryt. 198, Eur. Herakl. 658, Hec. 1112, ᾔστε Soph. Bruchſt. 317, ᾔσαν Aeſch. Prom. 449, Eur. Cycl. 231, Rheſ. 855.]

A. 4. Ein (eig. ioniſches) Fu. εἰδήσω hat Iſokr. 1, 16. 44 in der 2 Perſ. Sing., wohl nur um das kakophone εἴσει zu vermeiden. [Εἴσω Appian Bürg. 5, 39.]

A. 5. Das Fu. εἴσομαι und vom Präſens der Conj. [Opt.] und Inf. haben auch die Bedeutung einſehen, erkennen.

Präſens.

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	οἶδα		ἴσμεν
2.	οἶσθα	ἴστον	ἴστε
3.	οἶδε(ν)	ἴστον	ἴσᾱσι(ν)

Conj. εἰδῶ, Opt. εἰδείην, Imper. ἴσθι, ἴστω ꝛc.
Inf. εἰδέναι, Part. εἰδώς, υῖα, ός.

Imperfect.

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	ᾔδειν, att. ᾔδη		ᾔδειμεν
2.	ᾔδεισθα, att. ᾔδησθα od. ᾔδεις, ᾔδης	ᾔδειτον	ᾔδειτε
3.	ᾔδει, att. ᾔδειν, ᾔδη	ᾐδείτην	ᾔδεσαν [ᾔδεισαν]

Fu. εἴσομαι. Vb. ἰστέον.

8. Zur Einübung dieſer Verba iſt es förderlich den Schülern die gleich und ähnlich lautenden Formen, zum Theil in Compoſiten, etwa in folgender Weiſe zur Analyſe vorzulegen, was

um ſo fruchtbarer iſt, da gerade die Verwechſelung dieſer Formen bei der Lectüre ſo häufig Mißverſtändniſſe erzeugt. Die beigeſetzten Zahlen bezeichnen mehrdeutige Formen.

παρέν, πάρες, πάρει 2, *παρῇ, παρῇ* 2, *παρίῃ, παρείη* 2, *παρῄει.*

παρείς, παρεῖεν 2, *πάρεισιν* 2, *παρεῖσιν, παριεῖσιν, παριᾶσιν, παρίασιν, παριοῦσιν, παροῦσιν.*

ἴθι, ἴσθι 2, *ἴτε* 2, *ἴστε* 2, *ἔτε, παρῆτε* 3, *παρῇτε, παρεῖτε* 3, *παρεῖται, παρείητε* 2, *ᾔειτε, ᾖτε, ᾖστε, ᾖσθε* 2.

ἐστέ, ἔστη, ἔσται, ἔσεσθαι, ἐςέσθαι, εἴσεσθαι, εἰςεῖσθαι, εἰσεῖσθε 3.

παρίεσαν, παρεῖσαν, ᾖσαν (auch von *ᾄδω*) 3, *ᾔεσαν, ᾖσαν, ἦσαν, ἦσον, ἦσο.*

§ 39. Anomalien.

1. Die Anomalien der griechiſchen Verba ſind ſelbſt in der gewöhnlichen Sprache ſehr zahlreich und mannigfaltig. Doch laſſen ſie ſich größtentheils auf mehr oder minder umfaſſende Analogien zurückführen.

2. Viele verba liquida und einige muta fügen bloß um einzelne Tempora zu bilden an den Präſensſtamm ein *ε*: *μέλλω, μελλ-, μελλε-* Fu. *μελλήσω* ꝛc.; *εὕδω, εὑδε-* Fu. *εὑδήσω.*

A. In der Tabelle 1 ſind von dieſen meiſt nur die welche nicht noch anderweitige Anomalien haben aufgeführt.

3. Umgekehrt bilden einige Verba die im Präſens *εω* haben Formen von Stämmen denen das *ε* entnommen iſt: *δοκέω* Fu. *δόξω.*

A. Einige dieſer Art ſchwanken ſchon im Präſens: *ῥιπτέω, ῥίπτω.*

4. Die Endung *άνω* wird einer Anzahl von Stämmen nur im Präſens und Imperfect zugefügt. Die übrigen Tempora bildete man theils von den reinen Stämmen, theils indem man ihnen ein *ε* zuſetzte:

Präſ. *βλαστάνω*, Ao. 2. *ἔβλαστον*, Fu. *βλαστήσω.*

5. Bei mehreren der hieher gehörigen Verba wird im Präſens und Imperfect der lange Vocal des Stammes, *η* in *α* und *ευ* in *υ* verkürzt und dafür ein *ν* eingeſchoben. So werden von den Stämmen *μηθ-, ληβ-, τευχ-*

μανθάνω, λαμβάνω, τυγχάνω.

A. 1. Ueber die Verwandlung des *ν* § 11, 2. 3.

A. 2. Von einigen Verben die gewöhnlich auch im Präſens den reinen Stamm haben finden ſich ſelbſt bei att Proſaikern ſo gebildete Nebenformen, wie *φυγγάνω* zu *φεύγω, λιμπάνω* zu *λείπω.*

A. 3. Mit den Verben auf άνω nahe verwandt ſind die welche im Präſens νω und einige Vocalſtämme die αίνω oder ύνω annehmen: δάκνω (von δηκ-), κάμνω, τέμνω, φθάνω, βαίνω, κερδαίνω, ὀσφραίνομαι, ἐλαύνω. Ueber ſie vgl. das Verzeichniß.

6. Mehrere Vocalſtämme nehmen im Präſens und Imperfect die Endung σκω an, wobei manche den Vocal (einige α in η, andre ε oder ο in ι) verwandeln:

ἀρε-, ἀρέσκω   εὑρε-, εὑρίσκω.

A. Εὑρίσκω und θνήσκω (Stamm θαν) bilden ihre Aoriſte εὗρον, ἔθανον nach der Analogie der N. 3 erwähnten.

7. Ein Theil der Verba auf σκω nimmt im Präſens und Ipf. die Reduplication der Verba auf μι an vgl § 36, 2:

δρα-, διδράσκω   βρω-, βιβρώσκω.

A. 1. Von den Verben auf σκω haben die in der Tabelle aufgeführten eine ſelbſtſtändige Bedeutung; wenige andere eine factitive (cauſative), wie μεθύσκω ich mache trunken von μεθύω bin trunken; einzelne entſprechen den lateiniſchen Inchoativen, wie ἡβάσκω ich werde mannbar, pubesco, γηράσκω werde alt, senesco.

A. 2. Die Reduplication der Verba auf μι findet ſich auch bei einigen andern Verben, wie βιβάζω, πιπράω; bei mehreren daneben die Synkope 10 A. 3.

8. Einzelne Tempora von Stämmen die im Präſens verſchollen ſind haben ſich andern Präſentien, meiſt von ganz verſchiedenen Stämmen angeſchloſſen, mit denen ſie nur durch die Gleichheit der Bedeutung zuſammenhängen. So gehören vermöge dieſer zu dem Präſens ὁράω von den Stämmen ὀπ- und ἰδ- die Formen ὄψομαι, ὤφθην, εἶδον.

A. Bei einigen der hiehergehörigen Verba treten zum Theil noch andere Anomalien ein, wie z. B. die N. 2 erwähnte.

8. Eine Anzahl von Verben die der Conjugation auf μι angehören hängen im Präſens und Imperfect an den reinen Stamm νυμι, wenn er auf einen Conſonanten, ννυμι wenn er auf einen Vocal ausgeht: ἄγνυμι, ἕννυμι.

A. Aus ὄλνυμι wurde ὄλλυμι (als leichter ſprechbar).

10. Weniger umfaſſend ſind einige andere Anomalien, wie die Metatheſis, durch die ein Vocal und eine ihm folgende Liquida umgeſtellt werden, und die Synkope, durch die ein kurzer Vocal ausgeſtoßen wird.

A. 1. Die Metatheſis tritt ein bei den Perfecten und dem erſten Ao. Paſſ. der Verba βάλλω, καλέω (vgl. 3), (κάμνω,) τέμνω, (θνήσκω,) indem ſtatt βαλ, καλ, καμ, τεμ, θαν zum Behuf dieſer Tempora βλα, κλα, κμα, τμε, θνα als Stämme eintreten: ἐβλήθην, βέβληκα, βέβλημαι ꝛc. Vgl. im Verz. der Anom. θρώσκω.

A. 2. Die Synkope tritt beſonders bei mehreren Ao. 2 ein. Am leichteſten weicht das ε, wie in ἠγρόμην (von ἐγερ-, ἐγείρω), ἤνεγκον (von ἐνεκ- vgl. § 28, 5 A.), ἐπτόμην und Fu. πτήσομαι von πέτομαι.

A. 3. Die Synkope tritt auch ein in Verbindung mit der Reduplication 7 A. 2 in γίγνομαι von γεν-, πίπτω von πετ-, μίμνω von μένω,

πιπράσκω von *περάω*; und bei einigen Perfecten, wie *πέπωκα* von *πετο-*, *πέπταμαι* von *πετάννυμι*.

A. 4. In einigen Formen weicht durch Synkope der Bindevocal, wie in *οἶμαι*, *ᾤμην* (aber nur in dieſen beiden Formen) für *οἴομαι*, *ᾠόμην*.

11. Eine Anomalie der Bedeutung iſt es, wenn das Futur des Mediums für das des Paſſivs geſetzt wird.

A. Am ſeltenſten findet ſich dies bei verbis liquidis, in der att. Proſa vielleicht nie [zw. Plato Gorg. 521], von mutis bei einzelnen, häufig bei puris. So ſtehen vorherrſchend paſſiv *τιμήσομαι*, *ἀδικήσομαι*, *οἰκήσομαι*; mehr ſchwankt der Gebrauch zwiſchen *ζημιώσομαι* und *ζημιωθήσομαι*, *ὠφελήσομαι* und *ὠφεληθήσομαι*, *στερήσομαι* und *στερηθήσομαι*, *φοβήσομαι* und *φοβηθήσομαι*. [Nach G. Hermann bezeichnet das eine Fu. eine fortdauernde, das andere eine vorübergehende Handlung, vgl. Plat. Rep. S. 361: *ὁ δίκαιος μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεθήσεται, ἐκκαυθήσεται τὠφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασχινδυλευθήσεται*] Vgl. das Verz. der An. unter *ἄρχω* und *τρέφω*; *ἄγω, εἴργω, τρίβω, βλάπτω, ταράσσω, φυλάσσω*. (Selten ſind auch Futura auf *ιοῦμαι* paſſiv gebraucht: *ὁμαλιεῖται* Xen. Oek. 18, 5, *πλυνεῖται* Ar. Plut. 1064, *ὑβριεῖται* Ekkl. 666, *ὀνειδιεῖσθε* So. OT. 1500, *ἀνασκολοπιεῖσθαι* Her. 3, 132. Bei Ho., der mit einer Ausnahme immer ſtatt des paſſiven das mediale Futur gebraucht, findet es ſich auch von Liquidis öfter. Vgl. B. 2 unter *κραίνω, κρίνω, κτείνω*. Ueber *αὐαινοῦμαι* und *φθεροῦμαι* ſ. das Verz.)

12. Auffallender haben viele active Verba ausſchließlich oder vorzugsweiſe das mediale Futur in activer Bedeutung.

A. 1. Es ſind dies beſonders Verba die eine körperliche oder geiſtige Kraftäußerung ausdrücken und bei denen die mediale Form auch der Bedeutung nicht widerſprach. Vgl. die Syntax § 52, 8.

A. 2. Der Gebrauch iſt hier äußerſt ſchwankend. Von vielen der hieher gezogenen Verben iſt neben dem medialen Futur auch das active nachweislich, ſelbſt aus den attiſchen Klaſſikern. Von andern macht die Seltenheit des Futurs die Entſcheidung unſicher.

A. 3. Von regelmäßigen Verben ſind wenigſtens im claſſiſchen Gebrauch wohl allgemein *ἀκούσομαι, ἀπαντήσομαι, ἀπολαύσομαι, βαδιοῦμαι, ἀλαλάξομαι, βοήσομαι, γελάσομαι, ἐψήσομαι*, [*κυήσομαι*,] *κωκύσομαι, οἰμώξομαι, ὀλολύξομαι, οὐρήσομαι, πηδήσομαι, σιγήσομαι, σιωπήσομαι, σπουδάσομαι, συρίξομαι, τωθάσομαι*. Vgl. *γρύζω, εἰκάζω*.

A. 4. Dagegen ſchwanken, ſo jedoch daß meiſt das mediale Futur vorgezogen wird, *ᾄδω, ἁρπάζω, γηρά(σκ)ω, βλέπω, διώκω, ἐγκωμιάζω, ἐπαινέω, ἐπιορκέω, θαυμάζω, κλέπτω*, [*ναυστολέω*,] *ῥοφέω, σκώπτω, χωρέω*. Vgl. über die einzelnen das Verzeichniß der Anomala. [*Ἡσυχάσομαι* Luc. Hahn 1, *άσω* Thuc. 1, 143.] *Ποθέω* hat *ποθέσομαι* und *ποθήσω*.

A. 5. Mit Unrecht hieher gerechnet werden *θηράω, θηρεύω* und *κολάζω*, die auch in andern Zeitformen als Media, wie die Futura auch in activer Form erſcheinen.

A. 6. Faſt ohne Ausnahme ſteht das mediale Futur feſt bei den unregelmäßigen Verben *ἁμαρτάνω, βαίνω, γίγνομαι, γιγνώσκω, δάκνω*, [*δαρθάνω*,] *δει-, διδράσκω, θέω*, (*θιγγάνω*,) *θνήσκω*, [*θρώσκω*,] *κάμνω, κλαίω, λαγχάνω, λαμβάνω, μανθάνω, νέω* ich ſchwimme, *ὄμνυμι, ὁράω, παίζω, πάσχω, πίπτω, πλέω, πνέω, ῥέω, τρέχω, τρώγω, φεύγω, χάσκω, χέζω*, wie bei *εἰμί* und *οἶδα*. Es ſchwanken nur *βιόω* und *τίκτω*, wohl auch *θιγγάνω* und *φθάνω*.

13. Die ſog. **Deponentia** (§ 26, 3 A. 2) haben im Futur faſt alle die mediale Form; die meiſten auch im Aoriſt.

A. 1. [*Ἔραμαι*] hat im Fu. *ἐρασθήσομαι*. Neben dem medialen Futur haben das paſſive *αἰδέομαι, ἄχθομαι, διαλέγομαι, ἐπιμέλομαι, προθυμέομαι, διανοέομαι, ἐλασσόομαι*.

A. 2. Den paſſiven Aoriſt haben *δύναμαι, ἐπίσταμαι,* [*ἔραμαι*]; *ἀλάομαι, ἄχθομαι, βούλομαι, δέομαι, ἥδομαι, οἴομαι, σέβομαι, φαντάζομαι, διαλέγομαι, ἐπιμέλομαι,* (*μεταμέλομαι,*) *ἐνθυμέομαι, προθυμέομαι, ἐννοέομαι, διανοέομαι, ἀπονοέομαι, ἐναντιόομαι*; *εὐλαβέομαι, φιλοτιμέομαι*.

A. 3. Zwiſchen dem paſſiven und medialen Aoriſt ſchwanken *αὐλίζομαι, ὀρέγομαι, πραγματεύομαι, φιλοφρονέομαι*.

A. 4 Ueblicher als der paſſive Aoriſt iſt der mediale von *βρυχάομαι, γίγνομαι, μέμφομαι, ὀλοφύρομαι, ἀπολογέομαι, κοινολογέομαι*.

A. 5. Ueblicher als der mediale Aoriſt iſt der paſſive von *ἄγαμαι, αἰδέομαι, ἁμιλλάομαι, ἀρνέομαι, προνοέομαι*. Genaueres über die einzelnen Verba im Verzeichniß der Anomala.

A. 6. Die an dieſe Verba grenzende Claſſe medialer Paſſiva (Syntax § 52, 6) hat den paſſiven Aoriſt, wie *ἑστιάομαι, εὐωχέομαι, διαιτάομαι, πολιτεύομαι, εὐφραίνομαι, τέρπομαι, ἀνιάομαι, λυπέομαι, ὀργίζομαι, φοβέομαι, πείθομαι, σφάλλομαι, στρέφομαι, ὁρμάομαι, πορεύομαι, ἐπείγομαι, δαπανάομαι, ἀπορέομαι* ꝛc. Ueber ihre Fu. ſ. das Verzeichniß. Mehrere haben verſchiedene Bedeutung, je nachdem ſie den paſſiven oder medialen Aoriſt haben: *ἐψεύσθην* täuſchte mich, *ἐψευσάμην* log; *ἐσώθην* rettete mich, *ἐσωσάμην* rettete mir; *ἐκομίσθην* reiſte, *ἐκομισάμην* erwarb mir (wieder); über *ἐτράπην* und *ἐτρεψάμην* § 31, 13 A. 8. Einige ſchwanken ohne Unterſchied der Bedeutung zwiſchen beiden Aoriſten, wie *ὁπλίζεσθαι, ὁρμίζεσθαι, ἀνάγεσθαι, πειρᾶσθαι πονεῖσθαι, μαλακίζεσθαι*.

14. **Von den Deponentien (§ 26, 3 A. 2) werden manche auch in paſſiver Bedeutung gebraucht.**

A. 1. Selten findet ſich ſo das Präſens, häufig nur *βιάζομαι* (deſſen Activ jedoch bei Dichtern vorkommt): ich zwinge und ich werde gezwungen.

A. 2. Wenn dieſe Deponentia einen Aoriſt medialer Form haben, ſo erſcheinen daneben oft die paſſiven Aoriſte mit paſſiver Bedeutung. So *ἀγωνισθῆναι,* (*αἰκισθῆναι,*) *αἰνιχθῆναι, αἰτιαθῆναι, ἀπολογηθῆναι, βιασθῆναι, δεχθῆναι, δωρηθῆναι, ἐργασθῆναι, ἰαθῆναι, λογισθῆναι, λωβηθῆναι, μιμηθῆναι, προφασισθῆναι,* (*χρησθῆναι,*) *ὠνηθῆναι*.

A. 3. Auffallender haben mehrere Perfecta von Deponentien ſowohl active als paſſive Bedeutung, So (*ἠγωνίσθαι,*) *ᾐτιᾶσθαι, βεβιάσθαι, δεδωρῆσθαι, εἰργάσθαι, ἐσκέφθαι, ηὖχθαι,* (von *εὔχομαι*), *ἡγῆσθαι, κεκτῆσθαι,* (*μεμηχανῆσθαι,*) *μεμιμῆσθαι, πεπραγματεῦσθαι, κεχαρίσθαι, ἐωνῆσθαι, ἀπολελογῆσθαι, ἀποκεκρίσθαι, συλλελογίσθαι, ἀπονενοῆσθαι*.

A. 4. Zur Ueberſicht der R. 1—10 angegebenen Anomalien folgen hier Tabellen in denen die Hauptclaſſen unregelmäßiger Verba geordnet ſind.

I. Verba auf *ω*, mit einem Nebenſtamme auf *εω, εομαι*.

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
ἀλέξω wehre ab	[*ἀλεξήσω*]	[*ἤλεξα*]	
Medium	*ἀλεξήσομαι*	*ἠλεξάμην*	
βόσκω weide	*βοσκήσω*		

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
(ἐ)θέλω will	(ἐ)θελήσω	ἠθέλησα	ἠθέληκα
ἐῤῥω gehe fort	ἐῤῥήσω	ἤῤῥησα	ἤῤῥηκα
εὕδω ſchlafe	εὑδήσω	fehlt	fehlt
ἕψω koche	ἑψήσομαι	ἥψησα	?
Paſſiv		ἡψήθην	ἥψημαι
μέλει curae est	μελήσει	ἐμέλησεν	μεμέληκεν
μέλλω habe vor	μελλήσω	ἐμέλλησα	?
μένω bleibe	μενῶ	ἔμεινα	μεμένηκα
νέμω theile zu	νεμῶ	ἔνειμα	νενέμηκα
Paſſiv		ἐνεμήθην	νενέμημαι
ὄζω rieche	ὀζήσω	ὤζησα	[ὄδωδα]
ὀφείλω ſchulde	ὀφειλήσω	ὠφείλησα	ὠφείληκα
τύπτω ſchlage	τυπτήσω	(ἔτυπον)	?
Paſſiv	τυπτήσομαι	ἐτύπην	τέτυμμαι
χαίρω freue mich	χαιρήσω	ἐχάρην	κεχάρηκα(ημαι)
ἄχθομαι ärgere mich	ἀχθέσ(θήσ)ομαι	ἠχθέσθην	?
βούλομαι will	βουλήσομαι	ἐβουλήθην	βεβούλημαι
[ἔρομαι] frage	ἐρήσομαι	ἠρόμην	fehlt
μάχομαι kämpfe	μαχοῦμαι	ἐμαχεσάμην	μεμάχημαι
μέλομαι ſorge	μελήσομαι	ἐμελήθην	μεμέλημαι
οἴομαι meine	οἰήσομαι	ᾠήθην	fehlt
οἴχομαι bin fort	οἰχήσομαι	fehlt	[ᾤχημαι]

II. Verba auf έω mit einem Nebenſtamme auf ω.

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
γαμέω heirathe	γαμῶ	ἔγημα	γεγάμηκα
Medium	γαμοῦμαι	ἐγημάμην	γεγάμημαι
δοκέω ſcheine	δόξω	ἔδοξα	δέδογμαι
ῥιπτέω, ῥίπτω werfe	ῥίψω	ἔῤῥιψα	ἔῤῥιφα
Paſſiv		ἐῤῥίφ(θ)ην	ἔῤῥιμμαι
ὠθέω ſtoße	ὤσω, (ὠθήσω)	ἔωσα	(ἔωκα)
Paſſiv	ὠσθήσομαι	ἐώσθην	ἔωσμαι
Medium.	ὤσομαι	ἐωσάμην	

III Verba auf άνω, άνομαι (ᾰ) dem reinen Stamme angefügt.

Anhang einiger auf νω, ινω, αύνω, αίνομαι, νέομαι.

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
ἁμαρτάνω fehle	ἁμαρτήσομαι	ἥμαρτον	ἡμάρτηκα
Paſſiv		ἁμαρτηθῆναι	ἡμάρτημαι
αὔξ(άν)ω vermehre	αὐξήσω	ηὔξησα	ηὔξηκα
Paſſiv	αὐξή(θή)σομαι	ηὐξήθην	ηὔξημαι
βλαστάνω ſproſſe	βλαστήσω	ἔβλαστον	(β)εβλάστηκα

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
δαρθάνω ſchlafe	δαρθήσομαι(?)	ἔδαρθον	δεδάρθηκα
ὀλισθάνω gleite aus	ὀλισθήσω (?)	ὤλισθον	(ὠλίσθηκα)
αἰσθάνομαι gewahre	αἰσθήσομαι	ᾐσθόμην	ᾔσθημαι
ἀπεχθάνομαι werde [verhaßt	ἀπεχθήσομαι	ἀπηχθόμην	ἀπήχθημαι
τίνω(ῐ) büße	τίσω (ῑ)	ἔτισα, τῖσαι	τέτικα
Paſſiv		ἐτίσθην	τέτισμαι
Medium		ἐτισάμην	
φθάνω komme zuvor	φθήσομαι	ἔφθασα, ἔφθην	ἔφθακα
δάκνω beiße	δήξομαι	ἔδακον	?
Paſſiv.	δηχθήσομαι	ἐδήχθην	δέδηγμαι
κάμνω werde müde	καμοῦμαι	ἔκαμον	κέκμηκα
τέμνω ſchneide	τεμῶ	ἔτεμον	τέτμηκα
Paſſiv	τετμήσομαι	ἐτμήθην	τέτμημαι
βαίνω gehe	βήσομαι	ἔβην	βέβηκα
ἐλαύνω treibe	ἐλῶ	ἤλασα	ἐλήλακα
Paſſiv		ἠλάθην	ἐλήλαμαι
Medium		ἠλασάμην	
ὀσφραίνομαι rieche	ὀσφρήσομαι	ὠσφρόμην	[ὤσφρημαι]
ἱκνέομαι komme	ἵξομαι	ἱκόμην	ἷγμαι

IV. Verba auf *άνω, άνομαι* (ᾰ) dem verkürzten und durch *ν* verſtärkten Stamme angefügt.

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
λανθάνω bin verborgen	λήσω	ἔλαθον	λέληθα
Medium	λήσομαι	ἐλαθόμην	λέλησμαι
μανθάνω lerne	μαθήσομαι	ἔμαθον	μεμάθηκα
λαμβάνω nehme	λήψομαι	ἔλαβον	εἴληφα
Paſſiv	ληφθήσομαι	ἐλήφθην	εἴλημμαι
Medium		ἐλαβόμην	
θιγγάνω berühre	θίξομαι(ω?)	ἔθιγον	?
λαγχάνω erloſe	λήξομαι	ἔλαχον	εἴληχα
Paſſiv		ἐλήχθην	εἴληγμαι
τυγχάνω treffe	τεύξομαι	ἔτυχον	τετύχηκα
πυνθάνομαι erfrage	πεύσομαι	ἐπυθόμην	πέπυσμαι

V. Verba auf *σκω* dem reinen Stamme angehängt.

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
γηρά(σκ)ω werde alt	γηράσομαι(σω)	ἐγήρασα	γεγήρακα
ἡβά(σκ)ω werde mann=[bar	ἡβήσω	ἥβησα	ἥβηκα
ἀρέσκω gefalle	ἀρέσω	ἤρεσα	(ἀρήρεκα)
εὑρίσκω finde	εὑρήσω	εὗρον	εὕρηκα
Paſſiv	εὑρεθήσομαι	εὑρέθην	εὕρημαι

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
ἀνᾱλίσκω verwende	ἀναλώσω	ἀνάλωσα	ἀνάλωκα
		ἀνήλωσα	ἀνήλωκα
Paſſiv	ἀναλωθήσομαι	ἀναλώθην	ἀνάλωμαι
		ἀνηλώθην	ἀνήλωμαι
ἀμβλίσκω abortire	(ἀμβλώσω)	ἤμβλωσα	ἤμβλωκα
θνήσκω ſterbe	θανοῦμαι	ἔθανον	τέθνηκα
ἱλάσκομαι verſöhne	ἱλάσομαι(ᾰ)	ἱλασάμην	
Paſſiv		ἱλάσθην	(ἵλασμαι)
ἁλίσκομαι werde gefan-gen	ἁλώσομαι	ἑάλων, ἥλων	ἑάλωκα, ἥ-λωκα

VI. Verba auf σκω dem reduplicirten Stamme angehängt.

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
βιβρώσκω eſſe	[βρώσομαι]	[ἔβρωσα]	βέβρωκα
Paſſiv	(βρωθήσομαι)	ἐβρώθην	βέβρωμαι
γιγνώσκω erkenne	γνώσομαι	ἔγνων	ἔγνωκα
Paſſiv	γνωσθήσομαι	ἐγνώσθην	ἔγνωσμαι
τιτρώσκω verwunde	τρώσω	ἔτρωσα	?
Paſſiv	τρωθήσομαι	ἐτρώθην	τέτρωμαι
μιμνήσκω erinnere	μνήσω	ἔμνησα	
Paſſiv	μνησθήσομαι μεμνήσομαι	ἐμνήσθην	μέμνημαι
διδράσκω laufe	δράσομαι	ἔδρᾱν	δέδρᾱκα
πιπράσκω verkaufe	fehlt	fehlt	πέπρᾱκα
Paſſiv	πεπράσομαι	ἐπράθην (ᾱ)	πέπρᾱμαι

VII. Verba auf νυμι mit Conſonantſtämmen.

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
ἄγνυμι breche	ἄξω	ἔαξα	ἔᾱγα (ſ. d. Verz.
Paſſiv	fehlt	ἐάγην (ᾱ)	[ἔαγμαι]
δείκνυμι zeige § 37			
ζεύγνυμι verbinde	ζεύξω	ἔζευξα	?
Paſſiv		ἐζύγην(ἐζεύχθην)	ἔζευγμαι
Medium	ζεύξομαι	ἐζευξάμην	
μίγνυμι miſche	μίξω	ἔμιξα	(μέμιχα)
Paſſiv	μιχθήσομαι	ἐμίχθην, ἐμίγην	μέμιγμαι
οἴγνυμι, οἴγω öffne	οἴξω	ἔῳξα, οἶξαι	ἔῳχα
		ἐῴχθην, οἰχθῆναι	ἔῳγμαι
ὀμόργνυμι wiſche ab		ὤμορξα	?
Paſſiv		ὠμόρχθην	?
Medium	ὀμόρξομαι	ὠμορξάμην	

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
πήγνυμι befeſtige		ἔπηξα	πέπηγα (Verz.)
ῥήγνυμι reiße	ῥήξω	ἔῤῥηξα	ἔῤῥωγα (Verz.)
Paſſiv	ῥαγήσομαι	ἐῤῥάγην	
Medium		ἐῤῥηξάμην	
ὄμνυμι ſchwöre	ὀμοῦμαι	ὤμοσα	ὀμώμοκα
		ὀμο(σ)θῆναι	ὀμωμόσθαι (Verz.)
ὄλλυμι verderbe	ὀλῶ	ὤλεσα	ὀλώλεκα
Medium	ὀλοῦμαι	ὠλόμην	ὄλωλα (Verz.)

VIII. Verba auf νυμι mit Vocalſtämmen.

Präſens	Futur	Aoriſt	Perfect
ἀμφιέννυμι kleide an	ἀμφιῶ	ἠμφίεσα	fehlt
Medium	ἀμφιέσομαι		ἠμφίεσμαι
κορέννυμι ſättige	(κορέσω)	ἐκόρεσα	[κεκόρηκα]
Paſſiv		ἐκορέσθην	κεκόρεσμαι
σβέννυμι löſche aus	σβέσω	ἔσβεσα	
Paſſiv	σβεσθήσομαι	ἐσβέσθην	ἔσβεσμαι
Intranſ.	σβήσομαι	ἔσβην	ἔσβηκα
στορέννυμι breite hin	στορῶ	ἐστόρεσα	fehlt
(vgl. στρώννυμι)		[ἐστορέσθην]	ἐστόρεσμαι
κεράννυμι miſche	κεράσω(?)	ἐκέρᾰσα	κέκρᾱκα (?)
Paſſiv		ἐκράθην(ᾱ)	κέκρᾱμαι
		ἐκεράσθην	[κεκέρασμαι]
Medium		ἐκερασάμην	
κρεμάννυμι hänge auf	κρεμῶ	ἐκρέμασα	?
Paſſiv		ἐκρεμάσθην	(κεκρέμαμαι)
κρέμαμαι hange	κρεμήσομαι		
πετάννυμι breite aus	πετάσω, τῶ	ἐπέτᾰσα	[πεπέτακα]
Paſſiv		ἐπετάσθην	πέπτᾰμαι
σκεδάννυμι zerſtreue	σκεδῶ	ἐσκέδᾰσα	
Paſſiv		ἐσκεδάσθην	ἐσκέδασμαι
ζώννυμι gürte	ζώσω	ἔζωσα	[ἔζωκα]
Paſſiv			ἔζωσμαι
Medium		ἐζωσάμην	
ῥώννυμι ſtärke	ῥώσω		?
Paſſiv	ῥωσθήσομαι	ἐῤῥώσθην	ἔῤῥωμαι
στρώννυμι	στρώσω	ἔστρωσα	
Paſſiv		ἐστρώθην	ἔστρωμαι
Medium		ἐστρωσάμην	
χρώννυμι färbe		ἔχρωσα	?
Paſſiv		ἐχρώσθην	κέχρωσμαι

IX. Verba mit Zeitformen von verſchiedenen Stämmen.

Präſens	Nebenſtamm	Futur	Aoriſt	Perfect
αἱρέω nehme	ἑλ-	αἱρήσω	εἷλον	ᾕρηκα
		αἱρεθήσομαι	ᾑρέθην	ᾕρημαι
εἰπεῖν ſagen	ἐρ-	ἐρῶ	εἶπον (α)	εἴρηκα
Paſſiv		ῥηθήσομαι	ἐῤῥήθην	εἴρημαι
		εἰρήσομαι		
ἔρχομαι gehe	ἐλευθ-	ἐλεύσομαι	ἦλθον	ἐλήλυθα
ἐσθίω eſſe	ἐδ-, φαγ-	ἔδομαι	ἔφαγον	ἐδήδοκα
Paſſiv			(ἠδέσθην)	ἐδήδεσμαι
ἔχω habe	σχ-, σχε-	ἕξω, σχήσω	ἔσχον	ἔσχηκα
Paſſiv			[ἐσχέθην]	ἔσχημαι
Medium		ἕξομαι, σχήσομαι	ἐσχόμην	(ſ. das Verz.)
ὁράω ſehe	ὀπ-, ἰδ-	ὄψομαι	εἶδον	ἑώρακα
Paſſiv		ὀφθήσομαι	ὤφθην	ἑώραμαι, ὦμμαι
Medium			εἰδόμην	
πάσχω leide	πηθ-, πενθ-	πείσομαι	ἔπαθον	πέπονθα
πίνω trinke	πε-, πο-	πίομαι	ἔπιον	πέπωκα
Paſſiv		ποθήσομαι	ἐπόθην	πέπομαι
πίπτω (ῑ)	πετ-, πετο-	πεσοῦμαι	ἔπεσον	πέπτωκα
τρέχω laufe	δραμ-	δραμοῦμαι	ἔδραμον	δεδράμηκα
Paſſiv				δεδραμῆσθαι
φέρω trage	ἐνεκ-, οἰ-	οἴσω	ἤνεγκον	ἐνήνοχα
Paſſiv		ἐνεχθήσομαι	ἠνέχθην	ἐνήνεγμαι
		οἰσθήσομαι		
Medium		οἴσομαι	ἠνεγκάμην	

A. Vereinzelte Analogien werden beſſer gelegentlich gemerkt, da Häufung auch hier verwirrt und erſchwert.

§ 40. Verzeichniß der unregelmäßigen Verba.

(Zugleich als Index zu der Lehre vom Verbum § 26—39.)

Vorerinnerung. Das folgende Verzeichniß beſchränkt ſich meiſt auf die in der gewöhnlichen Sprache üblichen Verba. Nicht aufgeführt, ſondern nur durch rg. (d. h. regelmäßig) angedeutet ſind gew. die ordentlichen Tempora (§ 26, 4 A.), wenn ſie regelmäßig gebildet werden, ausgenommen einige Perfecta, die nicht häufig, aber doch bei guten Schriftſtellern vorkommen, und einiges Andere aus leicht erſichtlichen Gründen. Beſtimmt aufgeführt ſind die tempora secunda. Die Benennung der Formen iſt der Kürze wegen meiſt erſpart wo jeder der das regelmäßige Verbum gelernt hat ſie leicht erkennt. Die ohne Endung gedruckten Verba (wie ἀλο-) ſind Stämme die nicht wirklich vorkommen, aber zum Behuf der Ableitung einzelner Tempora vorauszuſetzen ſind. Die Angabe ′, im Pſ. σ″ bezieht ſich auf das Perfect, Plusquamperfect und den erſten Aoriſt des Paſſivs ſo wie auf die Verbaladjective mit den Endungen τός und

τέος. MP., mediales Paſſiv, bezeichnet ein durch das Activ und den Accuſativ des reflexiven Pronomens überſetzbares Paſſiv, wie z. B. ἐσώθην (von σώζω) rettete mich (Syntax § 52, 6); PM., paſſives Medium, ein eben ſo zu überſetzendes Medium, wie ἐταξάμην ſtellte mich (eb. 9); MI, Medium des Intereſſe, ein durch den Dativ des reflexiven Pronomens überſetzbares Medium, wie ἐσωσάμην rettete mir (eb. 10); DM., dynamiſches Medium, ein ſolches das Aufbietung der eigenen Kräfte oder Mittel des Subjects bezeichnet, wie ἐστρατευσάμην that Kriegsdienſte (eb. 8); MV., Medium der Veranlaſſung (eb. 11); MD., mediales Deponens, ein Deponens mit medialem Futur und Aoriſt (§ 39, 13); PD., paſſives Deponens, ein Deponens mit paſſivem Aoriſt und medialem Futur (eb. A. 2. 3). Der Ausdruck „ſ. B. 2" weiſt auf denſelben Artikel im Verz. der Anomala des zweiten Bandes.

Belege ſind angeführt theils wo es nöthig ſchien den Bereich des jedesmaligen Gebrauchs nachzuweiſen, theils wo in den bekannten Werken von Fiſcher, Matthiä und Buttmann das Erforderliche vermißt wurde. Für Anderes wird der Kundige die Beſtimmungsgründe von ſelbſt entdecken.

ἀγάλλω ſchmücke iſt meiſt nur im Pr. und Ipf. gebräuchlich; bei den Komikern Fu. ἀγαλῶ, Ao. ἀγῆλαι; ἀγάλλομαι bin ſtolz.

ἄγαμαι bewundere, Pr. und Ipf. nach ἵσταμαι, alſo ἄγασαι ꝛc.; Fu. ἀγάσομαι [Ho.]; Ao. ἠγάσθην [das epiſche ἠγασάμην Dem. 18, 204]; Vb. ἀγαστός.

ἀγγέλλω melde, rg [Die Ao. ἤγγελον und ἠγγέλην finden ſich, z. Th. zw., bei Spätern.] Vb. ἀγγελτός So. Ant. 1286. — (DM. Sy. § 52, 8 A. 5.)

ἀγείρω verſammele mit der att. Red. § 28, 5, ſonſt rg. — MP.

ἀγνοέω weiß nicht, Fu. ἀγνοήσω, ἀγνοήσομαι wohl nur paſſiv [Dem. 18, 249, Luc. Jup. Trag. 5]; ſonſt rg.; Vb. ἀγνοητέον.

ἄγνυμι breche Tab. VII.; über das Aug. § 28, 4 A. 9. [κατεάξαντες ſtatt κατάξαντες Lyſ. 3, 42 und einiges Aehnliche bei Nichtattikern; Pf. ἔαγα bin zerbrochen; ἔαγμαι Luc. Tim. 10, Pauſ. 8, 46, 5.] Vb. κατακτός Ar. Frie. 1244.

ἄγω führe. Ueber den **Ao. ἤγαγον** § 28, 5 A.; ſelten ἦξα; für das **Pf. ἦχα** [ſchlechter ἀγήοχα vgl. Buttm. Lex. 63, 30, ἀγήγοχα Inſchr.], **Fu. Pſ. ἀχθήσομαι und ἄξομαι**; ſonſt rg.; Vb. ἀκτός, τέος. — MI. Sy. § 52, 10 A. 1. 8 u. DM. Sy. § 52, 8. 10 A. 4. — Ἀνάγομαι ſegele ab hat im Ao ἀνηγαγόμην und ἀνήχθην, im Fu. ἀνάξομαι vgl. Sy. § 52, 6 A. 4 und 9 A.

ἀγωνίζομαι kämpfe MD.; [ἀγωνιεῖσθαι wohl auch Dem. 21, 7 activ vgl. 24, 28;] über ἠγωνίσθην [Lyſ. 2, 34] § 39, 14 A. 2; ἠγωνίσθαι auch paſſiv [Eur. Suppl. 465 u. Her. 9, 26,] § 39, 14 A. 3; Vb. ἀγωνιστέον.

ᾄδω ſinge (aus dem dichteriſchen ἀείδω), Fu. ᾄσομαι; wohl nur unattiſch ᾄσω ſonſt rg.: ᾖσα (ᾖκα?), ᾀσθῆναι, ᾖσθαι, ᾀστέος.

ἀθροίζω verſammele, rg., Pf. ἤθροικα Xen. Hell, 7, 3, 9. — MP. — Selten MI. Eu. Herakl. 123, Xen. Cyr. 3, 1, 19. Vb. ἀθροιστέος.

αἰδέομαι ſcheue, Fu αἰδέσομαι § 27, 9 A. 3, ſelten αἰδεσθήσομαι [Iph. A. 900], Pf. ᾔδεσμαι Dem. 23, 77, Ao. ᾐδέσθην § 32, 2 A. 1; ᾐδεσάμην heißt in der att. Proſa einem Verbrecher verzeihen; dichteriſch auch für ᾐδέσθην; Vb. αἰδεστέον Plut.

αἰκίζομαι mishandle MD; über ᾐκίσθην § 39, 14 A. 2 [Lyſ. 6, 27, Iſokr. 4, 154]; ᾔκισμαι paſſiv eb. A. 3 [Eur. Med. 1130].

αἰνέω lobe hat nur im Pf. Pſ. η ſonſt ε: αἰνέσω, ᾔνεκα; ᾐνέθην, αἰνεθήσομαι, ᾔνημαι, αἰνετός, τέος, In der att. Proſa iſt es meiſt nur in Compoſiten üblich, von denen ἐπαινέω im Fu. ἐπαινέσομαι und weniger häufig [bei den Tragikern gew.] ἐπαινέσω hat; παραινέω ſeltener παραινέομαι als παραινέσω. Vgl. B. 2.

αἰνίσσομαι hülle in Räthſel MD. vgl. § 39, 14 A. 2; Vb. αἰνικτός.

αἱρέω nehme Tab. IX. Das Fu. ἑλῶ wird den Attikern abgeſprochen [Herm. zu Eur. Hel. 1297]; der Ao. εἷλον hat εἱ nur im Ind. durch das Aug. § 28, 4 A. 3, ſonſt ἑ: ἑλεῖν, ἕλω ꝛc. [Ao. Med. εἱλάμην bei Spätern.] Ueber ᾑρήσομαι § 31, 11 A. 2; Vb. αἱρετός, τέος. — MI. nehme mir, wähle vgl. Sy. § 52, 10 A. 1. 11.

αἴρω [dichteriſch ἀείρω] hebe § 33, 2 A. 1 und § 33, 4; im Fu. ἀρῶ wegen der Zuſammenziehung (aus ἀερῶ) auch, doch nicht immer, mit langem α [Elmsl. zu Eu. Her. 323 vgl. über ᾰ So. Aj. 75, OK. 460]; ſonſt rg.: ἦρκα, ἦρμαι, ἤρθην, ἀρθήσομαι, ἀροῦμαι, ἠράμην, Vb. ἀρτέος. — MI. vgl. Sy. § 52, 10 A. 1.

αἰσθάνομαι empfinde (ſelten, z. Th. zw. αἴσθομαι) **Tab. III.** — Vb. αἰσθητός.

αἴσσω ſ. ᾄσσω.

αἰσχύνω beſchäme, rg.; Pf. ᾔσχυγκα Dio Caſſ. 58, 16. 77, 16 [zw ᾔσχυκα] vgl. § 33, 3 A. 1; ᾔσχυμμαι Il. σ, 180 vgl. § 33, 3 A. 3. Das MP. ich ſchäme mich (Sy. § 52, 6 A. 1) hat im Fu. öfter αἰσχυνοῦμαι als αἰσχυνθήσομαι; Vb. αἰσχυντέος.

αἰτιάομαι beſchuldige MD.; ᾐτιάθην paſſiv [Thuc., Xen. u. A.] § 39, 14 A. 1, 2; ᾐτίαμαι activ [Dem. 19. 215 vgl. Xen. Mem. 1, 2, 64] und paſſiv [Thuc. 3, 61] § 39, 14 A. 3; Vb. αἰτιατέος.

ἀΐω höre (α kurz und lang) nur im Pr. und Ipf. gebräuchlich, in der att. Proſa nur in ἐπαΐω verſtehe; über das Aug. § 28, 4 A, 5. [Unattiſch iſt der Ao. ἐπῄσα.]

ἀκέομαι heile, Fu. ἀκέσομαι, Ao. ἠκεσάμην § 27, 9, A. 3; Ao. ἠκέσθην paſſiv [Pauſ. 2, 27, 3], Vb. ἀκεστός [Ant. 5, 91] § 32, 2 A. 1.

ἀκούω höre, Fu. ἀκούσομαι § 39, 12 A. 3 (nur Spätere ἀκούσω), **Ao. ἤκουσα, Pf. ἀκήκοα,** Ppf. ἠκηκόειν, ſeltener ἀκηκόειν § 28, 6 A. 2; Pſ. (Pf. ἤκουσμαι Luc. Philop. 4, Apollon. Synt. 3, 32), **Ao. ἠκούσθην, Fu. ἀκουσθήσομαι,** Vb. ἀκουστός, τέος.

ἀκροάομαι höre an MD., Fu. ἀκροάσομαι, Ao. ἠκροασάμην, [Pf. ἠκρόαμαι Luc. Hetär. 12, 2] Vb. ἀκροατέος vgl. 27, 9 A. 1.

ἀλαλάζω rufe ἀλαλά (das Kriegsgeſchrei), Fu. ἀλαλάξομαι [Eur. Bacch. 593], Ao. ἠλάλαξα. [Pf. ?]

ἀλάομαι ſchweiſe [Ao. ἠλήθην].

[ἀλαπάζω zerſtöre, Fu. ἀλαπάξω Xen. An. 7, 1, 29.]

ἀλείφω ſalbe, Pf. ἀλήλιφα, Pſ. Pf. ἀλήλιμμαι, bei Spätern ἤλειμμαι § 28, 6 A. 4; neben Ao. 1 ἠλείφθην ſelten ἠλίφην

[Plat. Phädr. S. 258], Fu. ἀλειφθήσομαι, Vb. ἀλειπτός, τέος. — PM. Sy. § 52, 9.

ἀλέξω wehre ab im Act. in Proſa ſelten [Xen. Cyr. 4, 3, 2], Fu. ἀλεξήσω, [Ao. ἠλέξησα Hom.] Tab. I; ἀλέξομαι wehre von mir ab, räche mich, vergelte vgl. Sy. § 52, 10 A. 7, Fu. ἀλεξήσομαι [Her. 8, 81]; Ao. ἠλεξάμην. [Ἀλέξομαι als Fu. Soph. Oed. T. 171. 539; auch Xen. An. 7, 7, 3?]

ἀλέω mahle, Fu. ἀλέσω, att. ἀλῶ nach Möris, § 31, 3 A. 8, Ao. ἤλεσα, Pf. ἀλήλεκα vgl. § 27, 9 A. 3; Pſ. Pf. ἀλήλεσμαι [S. Paſſows Lex. vgl. Arr. An. 6, 23, 6], zw. ἀλήλεμαι [Thuc. 4, 26, Anon. Oek. 22], Ao. ἀλησθῆναι, ἀλετός, τέος.]

[ἀλίζω verſammele. MP. vgl. B. 2.]

ἁλίσκομαι werde gefangen (Paſſiv zu αἱρέω in dieſer Bedeutung) Tab. V; paſſive Bedeutung haben auch ἁλώσομαι, ἑάλωκα, ἥλωκα und ἑάλων, ἥλων, von denen ſowohl die kürzere als die längere Form attiſch iſt [neben einander Xen. An. 4, 4, 21, Cyr. 4, 5, 5. 7]; doch hat Thuc. nur ἑάλων und ἑάλωκα; nur ἑάλωκα auch Plato. Das α iſt in beiden Zeitformen kurz, nur im Ind ἑάλων lang (durch das Augment, ähnlich dem ἑώρων). Ueber das im Du. und Pl. von ἑάλων, ἥλων lang bleibende ω § 36, 5 A. 1; Inf. ἁλῶναι, Conj. ἁλῶ, ῷς ꝛc., Opt. ἁλοίην, Part. ἁλούς, Vb. ἁλωτός.

[ἀλίω] laſſe wälzen, ἐξαλῖσαι, ἐξήλῖκα Ar.

ἀλλάσσω ändere, rg., auch Pf. ἤλλαχα in Compoſiten, über die Ao. des Pſ. § 31, 13 A. 7. Im MP. (Sy. § 52, 6 A. 1) z. B. in ἀπαλλάττεσθαι ſich entfernen, ſich befreien, συν-, διαλλάττεσθαι ſich verſöhnen erſcheint als Futur neben ἀπαλλαγήσεσθαι häufig ἀπαλλάξεσθαι ꝛc.; MJ. (ἀντ)αλλάξασθαι für ſich eintauſchen vgl. Sy. § 52, 10 A. 2. — Vb. ἀλλακτός, τέος.

ἅλλομαι ſpringe, Fu. ἁλοῦμαι, vom Ao. 1 ἡλάμην, ἁλάμενος § 33, 2 A. 1; vom Ao. 2 findet ſich zw. ἐξήλου So. OT. 1311 und ἁλόμενος Xen. Hell. 4, 5, 7 vgl. Aeſch. Eum. 346, ἁλοίμην und ἁλέσθαι bei Spätern; [Pf.?]

ἀλοάω dreſche, Fu. ἀλοάσω, ſchlage ἀλοήσω [Bekk. An. p. 379, 28]; doch σῖτος ἀπηλοημένος [Dem.] 12, 6 vgl. Luc. Ikarom. 15.

ἁλο- ſ. ἁλίσκομαι und ἀναλίσκω.

ἁμαρτάνω fehle Tab. III; [Ao. ἁμαρτῆσαι bei Spätern. Lobeck z. Phryn. p. 732.] Vb. ἁμαρτητέον.

ἀμβλίσκω abortire Tab. V; ἐξαμβλόω Eur. [Ao. Pf. Apollod. 3, 4, 3 § 3.]

ἀμείβω wechſele, rg., ohne Pf. Act.; ἤμειπται Arg. 6 Ar. Wo.; ἀμείβεσθαι vergelten [poet. als Med. antworten; einzeln ſo ἀπημείφθην Xen. An. 2, 5, 15]; Vb. ἀμειπτέος.

ἁμιλλάομαι wettkämpfe, Fu. ἁμιλλήσομαι, Ao. ἡμιλλήθην [ἡμιλλησάμην Eur. Hel. 1471], Pf. ἡμίλλημαι [Pol. 12, 11, 4, pſ. Luc. Paraſ. 58]; Vb. ἁμιλλητέον.

ἀμπέχω, ἀμπισχνοῦμαι unter ἔχω.

ἀμύνω wehre, ohne die Pf., wohl auch ohne den Ao. Pf.; Vb. ἀμυντέος Med. ſich vertheidigen; abwehren; vergelten (Thuc.) vgl. Sy. § 52, 10 A. 7.

ἀμφισβητέω mache ſtreitig; vom Aug. § 28, 14 A. 12.

ἀναίνομαι verweigere, Pr. u. Ipf. ἠναινόμην Aeſch. Ag. 291, Ao. ἠνηνάμην Il. η, 185, ἀνηνάμην Alciphr. 3, 37?

ἀνᾱλίσκω verwende, verzehre Tab. V; auch ἀναλόω bei den Dram., Thuc., Xen. Hier. 11, 1, Hell 6, 2, 13. Die von ἀναλόω gebildeten Präterita finden ſich mit und ohne Augment: ἀνήλωσα und ἀνάλωσα, ἀνήλωκα und ἀνάλωκα, ἀνηλοῦτο und ἀναλοῦτο ꝛc. [Benſeler z. Iſokr. p. 133], in doppelter Zuſammenſetzung auch z. B. κατηνάλωσα Iſokr. 9, 60. [Ἀνάλισκον Appian Bürgerkr. 3, 58.]

ἀνέχομαι ſ. ἔχω.

ἀνιάω betrübe, rg. nach § 27, 9 A. 1; Pſ. betrübe mich mit dem Fu. ἀνιάσομαι, Ao. ἠνιάθην vgl. § 52, 6 A. 1.

ἀνοίγω, ἀνοίγνυμι ſ. οἴγω.

ἀνορθόω richte empor; vom Aug. § 28, 14 A. 11; ſonſt rg.

ἀντάω begegne, in der Proſa nur in Compoſiten, von denen ἀπαντάω Fu. ἀπαντήσομαι hat [Polyb. und Spätere ἀπαντήσω]. Ueber das Aug. § 28 14, A. 8, ſonſt rg. [ἀπαντᾶσθαι, ἀπηντῆσθαι Polyb. öfter, ἀπηντήθη 2, 7]; Vb. ἀπαντητέον.

ἀντιόω hat die gew. Sprache in ἐναντιόομαι widerſtrebe; Fu. ἐναντιώσομαι [ἐναντιωθήσομαι Luc. Schiff 32?], Ao. ἠναντιώθην, Pf. ἠναντίωμαι § 28, 14 A. 9.

ἀνύω, att. auch ἀνύτω, ἁνύτω vollende, mit kurzem υ, bildet, die Form mit τ vorausgeſetzt, ſeine Tempora rg.: ἀνύσω, ἤνυκα, ἤνυσμαι, ἠνύσθην, Vb. ἀνυστός, aber ἀνήνυτος. — MI. Sy. § 52, 10.

ἀπαντάω ſ. ἀντάω.

ἀπεχθάνομαι ſ. ἔχθω.

ἀπολαύω genieße, Fu. ἀπολαύσομαι § 39, 12 A. 3 [ἀπολαύσω Spätere]; vom Aug. § 28, 14 A. 8 [Pſ. Pf. ἀπολέλαυσμαι? ἀπολέλαυται Philoſtr. Apoll. 6, 19, Ao. ἀπελαύσθην?]; Vb. ἀπολαυστός.

ἀπολογεῖσθαι ſich vertheidigen, Fu. ἀπολογήσομαι, Ao. ἀπελογησάμην [dafür ἀπελογήθην Ant. und Polyb., aber paſſiv Xen. Hell. 1, 4, 13]; Pf. ἀπολελογῆσθαι [auch Paſſiv And. 1, 70 vgl. Plat. Rep. p. 607, a]; Vb. ἀπολογητέον.

ἅπτω zünde an; hefte, rg.; ἅψω, ἧψα, [Pf. Act.?]; ἧμμαι, ἥφθην, [ἁφῆναι angezündet ſein Chryſ. 36 p. 93?]; Vb. ἁπτός, τέος. — PM. berühre vgl. Sy. § 52, 9 A.

ἀπορέω bin in Verlegenheit; ἀπορέομαι bin verlegen mit Bezug auf die Vorſtellung oder äußere Bedrängtheit § 52, 8 A. 9, Ao. ἠπορήθην, Pf. ἠπόρημαι (daneben paſſiv Plat. Soph. p. 250, e, wie auch die übrigen Tempora vorkommen).

ἀράομαι flehe, fluche MD. (Pf. ἐπήραμαι Dem 18, 142.) Vb. ἀρατός.

ἀραρίσκω ſ. B. 2 u. ἀρ-.

ἀράσσω ſchlage, rg., ἀράξω, ἤραξα, [Pf. ?], ἠράχθην.

ἄρδω bewäſſere, Pr. u. Ipf.; Ao. ἦρσα Her. 2, 14. 5, 12.

ἀρέσκω gefalle Tab. V. [Pf. ἀρήρεκα Sext. Emp., Fu. Med. Aeſch. Suppl. 642, Ao. ἠρέσθην Soph. Ant. 500, Luc. Tanz 83]; Vb. ἀρεστός.

ἀρκέω mit kurzem Charakter § 27, 9 A. 3. [Vom Pf. ἤρκεσται bei

Stob. 48, 63, ἠρκέσθην Polyb. 13, 2, Anton. 8, 1, 48, 1. ἀρκεσθήσομαι 10, Stob. 5, 93; ἀρκετός Chryſipp. bei Athen. 3 p. 113, b.

ἁρμόττω füge bildet die Formen des reinen Stammes von der den Attikern abgeſprochenen Nebenform ἁρμόζω. [Pf. ἥρμοκα Luc. Ner. 6]; Vb. ἁρμοστός, τέος. — MJ. und PM. Sy. § 52, 10 A. 3.

ἀρνέομαι läugne, Fu. ἀρνήσομαι, Pf. ἠρνῆσθαι, Ao. ἠρνήθην [ἠρνησάμην bei Dichtern, Aeſch. 2, 69, Her. 3, 1. 74 und Späteren, Fu. ἀρνηθήσομαι paſſiv Soph. Phil. 527].

ἄρνυμαι erwerbe nach δείκνυμαι Pr. u. Jpf., ergänzt durch αἴρομαι.

ἀρόω pflüge, ἀρόσω, ἤροσα, ἠρόθην § 27, 9 A. 3. [Pf. ἀρήροκα? ἀρηρομένος Her. 4, 97, Jl. σ, 548.

ἁρπάζω raube § 27, 7 A. 8, Fu. ἁρπάσομαι, doch auch ἁρπάσω [Xen. Hipparch. 4, 17 ꝛc.], ſonſt rg. ἥρπασα, ἥρπακα ꝛc.; unattiſch iſt ἁρπάξω ꝛc. und Ao. 2 Pſ. ἡρπάγην bei Polyb. u. A.; Vb. ἁρπαστός [ἁρπακτός Heſ. ἔ, 320].

ἀρύω, att. ἀρύτω ſchöpfe, Fu. ἀρύσω, Ao. ἤρυσα § 27, 9 A. 3, [Pf. ἤρυκα? ἤρυσμαι!] Ao. Pſ. ἀρυθῆναι [Alexis b. Ath. 2 p. 26, e] u. ἀρυσθῆναι [Hippokr.]; Vb. ἀρυστέος § 32, 2 A. 1. — MJ. Sy. § 52, 10.

ἄρχω regiere, rg.; ſelten iſt das Pf. Act. [ἦρχα Pſeph. im L. der 10 Redner 2, 4 u. Jnſchr. 2 p. 828 b], häufig Pf. Pſ. für ἀρχθήσομαι [Ar. Pol. 1, 5, 5] ſagte man gew. ἄρξομαι § 39, 11 A. 1. Das Med. heißt anfangen, wenn daſſelbe Subject als fortſetzendes gedacht wird; wenn ein anderes, ἄρχω Sy. § 52, 8 A. 8; Vb. ἀρκτός regiert, ἀρκτέος regendus u. incipiendus

ἀσπάζομαι begrüße MD., Vb. ἀσπαστός, τέος.

ᾄσσω (oder ἄσσω ohne ι?) für das dichteriſche ἀΐσσω eile Fu. ᾄξω; für den Ao. ἦξα, ᾄξαι ſteht bei Platon auch αἶξαι Theät. 190, a, Geſ. 709, a]. Andere Formen kommen in Proſa nicht vor.

αὑαίνω dörre, rg., doch vom Aug. § 28, 4 A. 5. Die Pf. fehlen. MP. Sy. § 52, 6. Fu. αὑανοῦμαι Soph. Phil. 954.

αὐλίζομαι lagere, Ao. ηὐλισάμην Thuc. immer und Her. 9, 15, ηὐλίσθην Rheſ. 518, So. Phil. 30? Xen., Polyb. und Spätere.

αὔξω, αὐξάνω vermehre Tab. III. Vb. αὐξητός, τέος Ariſtot. — MP.: nehme zu. Sy. § 52, 6.

ἄχθομαι ärgere mich, Fu. ἀχθέσομαι und ἀχθεσθήσομαι, von denen jenes vorgezogen wird; dieſes bei Proſaikern gewöhnlicher iſt, Ao. ἠχθέσθην.

βαδίζω ſchreite, Fu. βαδιοῦμαι § 31, 3 A. 10 u. § 37, 12 A. 3 [βαδίσω Luc. Demoſth. 1]. Vb. βαδισιέος Ar.

βαίνω gehe, Fu. βήσομαι § 39, 12 A. 6, Ao. ἔβην nach ἔστην, alſo Jmper. βῆθι, κατάβηθι vgl. § 36, 4 A. 4; factitiv βήσω und ἔβησα mache gehen, meiſt dialektiſch; Pf. βέβηκα, auch mit der Bedeutung feſt ſtehen, zuweilen verkürzt wie ἕστηκα vgl. § 36, 8 A. 3, beſonders βεβώς, ῶτος. Jn ἀνα-, παρα- und συμβαίνω findet ſich auch ein Pſ. βέβαμαι, βαθῆναι, Vb. βατός, τέος; [ſchlecht ſind -βέβασμαι, βασθῆναι, βαστίς.]

βάλλω werfe, Fu. βαλῶ [βαλλήσω nur Ar. Wesp. 222. 1491]. Ao. ἔβαλον, Pf. βέβληκα; Pſ. Pf. βέβλημαι, Opt. βεβλῇ-

σθε Anb. 2, 24 vgl. § 31, 9 A. 5, Ao. ἐβλήθην, Fu. 1 βληθήσομαι, Fu. 3 βεβλήσομαι, Vb. βλητός, τέος. — MJ. Sy. § 52, 10 A. 1.

βάπτω tauche, rg. [Pf. Act?]; Pf. Pf. βέβαμμαι Her. 7, 67, Luc. Dis κατ. 8, Ao. 2 ἐβάφην § 27, 7 A. 3 [Ao. 1 ἐβάφθην Ar. Frag. 366], Vb. βαπτός. — PM. Sy. § 52, 9.

βαρύνω beſchwere, rg. (Pf. Act.?); [Fu. βαρήσω Luc. Götterg. 21, 1, Todteng. 10, 4]; Pf. Pf. βεβάρημαι [Plat. Symp. 203, b], Ao. ἐβαρύνθην.

βαστάζω trage mit dem Gh. σ, βαστάσω ꝛc. [Pf. Act?]; [βεβάστακται Luc. Ocyp. 14, ἐβαστάχθην Diog. L. 4, 59.

βιάζομαι im Pr. und Jpf. zwinge und werde gezwungen, activ Fu. βιάσομαι, Ao. ἐβιασάμην; paſſiv ἐβιάσθην (Thuc.); meiſt paſſiv Pf. βεβίασμαι, activ Dem. 19, 206; Vb. βιαστέος.

βιβάζω mache gehen, bringe, Fu. βιβάσω [Xen. An. 4, 8, 8. 5, 2, 10], βιβάσομαι Anb. 1, 148], gew. βιβῶ § 31, 3 A. 9; [βεβίβασται Sext. Emp. p. 252, 2 u. 540, 12 Bekker, ἐβιβάσθην Ariſtot. H. A. 6, 23]; Vb. βιβαστέος. — MJ.

βιβρώσκω eſſe Tab. VI. Ganz ſchlecht ſind Fu. βρώσομαι, Ao. ἔβρωσα; unatt. ἐβρώθην, βρωθήσομαι, βεβρώσομαι vgl. B, 2; dafür die Formen von ἐσθίω; Vb. βρωτός, τέος.

βιόω lebe haben im Pr. und Jpf. Attiker einzeln (Eur., Men. Plat. Geſ. 730, öfter Spätere), ergänzt durch βιοτεύω und ζῶ; Fu. βιώσομαι, (βιώσω Gnom. 104, Polyb. 32, 10, 9 u. A., Ao. 1 ἐβίωσα Xen. Oek. 4, 18, βιώσαντες Plat. Phäd. p. 113, d, öfter Polyb. u. A.), gew. Ao. 2 ἐβίων mit langem Vocal im Dual und Pl. vgl. § 36, 5 A. 1, Conj. βιῶ, βιῷς, Opt. βιῴην, Inf. βιῶναι (dieſer Inf. auch mit Bed. des Pr.), Part. βιούς, βιοῦσα Plat. Geſ. 679, d? Neu. βιοῦν nach einem Grammatiker bei Herm. de em. rat. gr. gr. p. 457. Dann könnten βιοῦντα, βιοῦντες, öfter z. B. von Plato gebraucht, auch aoriſtiſch ſein. Pf. βεβίωκα. Vom Pſ. findet ſich das Pſ. in βεβίωταί μοι Dem. 22, 77, οἷα σοὶ βεβίωται 24, 185 f. und öfter in βίος βεβιωμένος, τὰ βεβιωμένα, βίος βιωθησόμενος Anton. 9, 30. Aber βιοῦται Her. 2, 177 iſt wohl DM., Vb. βιωτός, τέος.

[βιώσκομαι] ἀναβιώσκομαι hat in der Bedeutung aufleben nur den Ao. ἀναβιῶναι; in der Bedeutung wieder beleben ἀναβιώσασθαι.

βλάπτω ſchaden, rg., hat im Pſ. beide Ao. ἐβλάφθην und ἐβλάβην, über βέβλαφα [Dem. 19, 180, Pol. 12, 26], ἔβλαφα C. Inscr. n. 1570 a 51, βέβλαμμαι § 28, 10 A. 3; Fu. Pſ. βλαβήσομαι Iſokr. 1, 25.

βλαστάνω ſproſſe Tab. III; über (β)εβλάστηκα § 28, 10 A. 3; [Ao. βλαστῆσαι Ariſtot. u. A. Lobeck zu So. Aj. 760.]

βλέπω blicke, Fu. βλέψω und βλέψομαι § 39, 12 A. 4, Ao. ἔβλεψα, Pf. βέβλεφα Stob. 70, 13 [βέβλεμμαι Athen. 9 p. 409 c?] Ao. des Pſ. ἐβλέφθην Plut. Symp. 5, 7, 1; Vb. βλεπτός, τέος.

[βλίττω zeidle, Ao. ἔβλισα § 27, 7 A. 5; jetzt βλύττω Plat. Rep. 564 e.]

βοάω ſchreie, Fu. βοήσομαι § 39, 12 A. 3 [βοήσω bei ſpätern Dichtern], Ao. ἐβόησα; das Uebrige fehlt bei den Attikern. — DM. Ar. We. 1228.

βόσκω weide Tab. I. Das Pſ. intranſitiv weide und weide ab, alſo Ao. βοσκηθῆναι, Vb. βοτός, βοσκητέος.

βούλομαι will, bin geneigt Tab I; über βούλει § 30, 10 A., das Aug. § 28, 7 A. 1; Pf. βεβούλημαι ſchon Dem. 18, 2, Vb. βουλητός.

βραδύνω ſäume, rg., Pf. βεβράδυκα Luc. Symp. 20? — [DM.]

[βράζω, βράσσω, att. βράττω werfe, ſiede, Fu. βράσω ꝛc. § 27, 7 A. 5.]

βρέμω ſchalle, nur Pr. und Ipf.

βρέχω netze, rg. [das Pf. Act.?]; Ao. Pſ. ἐβρέχθην, [ἐβράχην Anakr. und Theophr.]

βρό- ſ. βιβρώσκω.

βρυχάομαι brülle, Ao. ἐβρυχησάμην Plat. Phäd. p. 117, d, ἐβρυχήθην Soph. OT 1265 vgl. Lobeck zu So. Aj. 322.

βρύω(ῡ) bin voll, nur Pr. und Ipf. [Zw. βρύσω, ἔβρυσα Ho. Hy. δ, 456, Aeſch. Eum. 885.]

βυνέω verſtopfe hat von βύω Ao. βῦσαι, Pf. Pſ. βέβυσμαι. [Ao. ἐβύσθην Luc. Götterverſ. 10, Fiſcher 12, Vb. βυστός Neky. 17. — MI. Hetär. 12, 1.]

γαμέω heirathe vom Manne; das Med. vom Weibe (Sy. § 52, 11 A. 1) Tab. II. [Bei Spätern auch γαμήσω, ἐγάμησα, ἐγαμήθην], Vb. in γαμετή Vermählte u. γαμητέος.

[γείνασθαι erzeugt haben ſ. V. 2.]

γελάω lache mit kurzem α § 27, 9 A. 3, Fu. γελάσομαι § 39, 12 A 3 [zw. γελάσω Stob. 23, 13], Ao. ἐγέλᾰσα, [Pf. Act.? Pf. γεγέλασται Luc. Todteng. 1, 1, Ikar. 19]; Pſ. Ao. ἐγελάσθην, Fu. γελασθήσομαι, Vb. γελαστός.

γέμω bin voll nur Pr. und Ipf. γεν- ſ. γίγνομαι.

γεύω laſſe koſten, Med. koſte (§ 52, 9 A.) rg [Pf Act ?], Pf. Pf. γέγευμαι, [Ao.?], Vb. γευστός, τέος.

[γηθέω freue mich, poet.] Pf. γέγηθα als Pr. auch in Proſa.

γηράω und γηράσκω(ᾱ) altere, Fu. γηράσομαι, doch auch γηράσω [Plat. Rep. 393,e, Geſ. 919,b], Ao. ἐγήρασα, für deſſen Inf. γηρᾶσαι aber γηρᾶναι vorgezogen wird, Pf. γεγήρακα bin alt.

γίγνομαι (auch γίνομαι, beſonders bei Nichtattikern) werde, vom Stamme γεν- mit der Red. § 39, 10 A. 3, Fu. γενήσομαι, Ao. ἐγενόμην (ſpäter ἐγενήθην), Pf. γέγονα und γεγένημαι, auch als Perfect zu εἰμί: κακὰ γέγονε καὶ ἔστι καὶ ἔσται. Πλ. Ein Unterſchied, daß z. B. γέγονα mehr auf Entſtehung, Geburt, γεγενῆσθαι auf Thatſachen gehe, iſt nicht recht durchführbar. Thuc. gebraucht nur dieſe, Plato faſt immer jene Form.

γιγνώσκω (auch γινώσκω, beſonders bei Nichtattikern) erkenne Tab. VI. Fu γνώσομαι § 39, 12 A 6; das Pf. ἔγνωκα ich (habe erkannt) weiß vgl. Sy. § 53, 3 A. 3; der Ao. ἔγνων behält den Vocal lang § 36, 5 A. 1, Imper. γνῶθι, γνώτω ꝛc.,

Conj. γνῶ, γνῷς ꝛc., Opt. γνοίην ꝛc. (zw. γνῴην), Part. γνούς, γνοῦσα; Vb. γνωστός, τέος [bei Dichtern auch γνωτός vgl. Lobeck zu So. Aj. S. 315.]

γλίχεσθαι trachten, nur Pr. und Ipf.

γλυκαίνω mache ſüß; Pf. Pſ. γεγλύκασμαι Athen. 9 p. 384 d.

γλύφω grabe ein; über die Red. § 28, 10 A. 3; Vb. γλυπτός.

γνάμπτω beuge, rg., mit dem Ao. 1 Pſ.; aber wohl ohne die Pf.

γνο- ſ. γιγνώσκω.

γράφω ſchreibe, rg.; neben dem Pf. γέγραφα ſchlecht γεγράφηκα, Ao. Pſ. nur ἐγράφην, Fu. (γραφήσομαι, Fu. 3 γεγράψομαι, Vb. γραπτός, τέος. — MI: ſchreibe mir; klage an vgl. Sy. § 52, 10 A. 5.

γρύζω muckſe, Fu. γρύξω Ar. Ritter 294 [Elmsley γρύξει], γρύξομαι Alcäus bei Ath. 9 p. 396, c, Ao. γρύξαι, [Pf.?] Vb. γρυκτός.

γυμνάζω übe, rg., auch Pf. Act. — MP. und PM. Sy. § 2, 52. 9. 10. A. 1; Fu. γυμνάσομαι Xen. Symp 2, 18, Vb. γυμναστέος.

δαίρω ſ. δέρω.

δάκνω beiße Tab. III.

δαπανάω aufwenden, rg. — MP.: vom Seinigen verwenden. Sy. § 52, 8 A 9.

δαρθάνω ſchlafe Tab. III [Ao. ἐδάρθην Dio C. u. A.]

[δατέομαι vertheile], Ao. ἐδασάμην, Vb. δαστός. Vgl. B. 2.]

δεῖ ſ. δέω. δείκνυμι § 37.

δει- fürchte, Fu. δείσομαι, Ao. ἔδεισα, Pf. δέδοικα und δέδια mit Präſensbedeutung vgl. Sy. § 53, 3 A. 3. Δέδια hat im Plu. δέδιμεν (δεδίαμεν Iſä. 5, 22 vgl. Lobeck z Phryn. p. 180), δέδιτε, δεδίασιν, Imper. δέδιθι (δεδιέτω Stob. 79, 52?), Conj. δεδίω, Opt. δεδιείην, Inf. δεδιέναι, Part. δεδιώς. Als 3 P. Plu. Ppf. billigt Phryn. p. 180 nur ἐδέδισαν; doch bieten die Handſchriften oft einſtimmig ἐδεδίεσαν [vgl. dort Lobeck u. Thuc. 4, 55. 5, 14]. Δέδοικα findet ſich nur im Ind. Pf. und Ppf. (meiſt im Sing.), im Inf. (beſ. bei Dramatikern) und Part.; δέδια durchgängig, doch iſt es im Ind. Sing. Pf. und Ppf. (und Part.) weniger üblich.

δέρω ſchinde (mit der att. Nebenform δαίρω, rg. (Pf. Act.?); Pſ. δέδαρμαι, Ao. ἐδάρην, Vb. δαρτός.

δεύω netze, rg., Pf. Pſ. [Pf. Act. und Ao. Pſ.?]

δέχομαι nehme an MD, rg. [wohl nur bei Spätern ſchon im Pr. und Ipf. paſſiv, im Ao. ἐδέχθην Dem. 40, 14, derſelbe activ Eu. Herakl. 757], Vb. δεκτέος.

δέω binde; über die Contraction § 32, 3 A. 2. Es ſchwankt zwiſchen dem Charakter ε und η: Fu. δήσω, Ao. ἔδησα, Pf. δέδεκα [δέδηκα Aeſch. 2, 134?]; Pf. Pſ. δέδεμαι vgl. Sy. § 53, 3 A. 3, Ao. ἐδέθην, Fu. δεθήσομαι (auch attiſch), Fu. 3 δεδήσομαι, Vb. δετός, (doch ἀνυπόδητος, Spätere auch ἀνυπόδετος), δετέος. — MI.

δέω fehle, ermangele; über die Contraction § 32, 3 A. 1; Fu. δεήσω, Ao ἐδέησα, Pf. δεδέηκα. Am häufigſten ſteht es imperſonal in δεῖ man muß. Δέομαι ich bedarf, bitte

vgl. Sy. § 52, 8 A. 6, δέῃ oder δέει, δεῖται ꝛc. vgl. § 32, 3 A. 1, Fu. δεήσομαι, Pf. δεδέημαι, Ao. ἐδεήθην.

δηκ- ſ. δάκνω.

διαιτάω bin Schiedsrichter; Pſ. mit dem Fu. Med. führe eine Lebens=weiſe; über das Aug. § 28, 14 A. 13.

διδάσκω lehre bildet von διδαχ- Fu. διδάξω, Ao. ἐδίδαξα, Pf. δεδίδαχα; Pſ Pf. δεδίδαγμαι, Ao. ἐδιδάχθην, Vb. διδακτός, τέος. MV. Sy. § 52, 11 A. 1.

διακονέω diene; über das Aug. § 28, 14 A. 13. — [DM. Luc.]
[δίδημι binde nach τίθημι, in der Proſa einzeln Xen. An. 5, 8, 24.]

δίδωμι § 37.

διδράσκω laufe Tab. VI; es iſt nur in Compoſiten gebräuchlich; der Ao. ἔδραν behält den langen Vocal § 36, 5 A. 1: ἔδρας, ἔδρα; ἔδραμεν, ἔδρατε, ἔδρασαν, Imper. δρᾶθι, Conj. δρῶ, δρᾷς ꝛc., Opt. δραίην, Inf. δρᾶναι, Part. δράς, δράντος. Unattiſch iſt der Ao. 1. ἔδρασα. Lobeck z. Phryn. p. 737.]

διψάω durſte contrahirt in η ſtatt in α § 32, 3 A. 4.

διώκω verfolge, Fu. διώξομαι, nicht ſelten auch διώξω § 39, 12 A. 4; ſonſt rg. [die Pf.?]. Vb. διωκτός, τέος.

δοκέω ſcheine Tab. II. Pf. δέδοκται es hat geſchienen, auch δεδογμένος z. B. νόμος. [καταδοκεῖσθαι Ant. 2, β, 3, -δοχθῆναι 2, β, 2 Pol. 21, 8.

δράω thue, Fu. δράσω, Ao. ἔδρασα, Pf. δέδρακα; Pſ. Pf. δέδραμαι [ſelten δέδρασμαι] vgl. § 32, 2 A. 3, Ao. δρασθῆναι, Vb. δραστέος.

δρέπω pflücke, rg. [die Pf. und der Ao. Pſ.?] — MJ. Sy. § 52, 10.

δύναμαι kann, nach ἵσταμαι, δύνασαι § 36, 5 A. 2 (dichteriſch und Spätere δύνῃ), Conj. δύνωμαι, Opt. δυναίμην, δύναιο vgl. § 36, 9 A. 4; Ipf. ἐδυνάμην, ἐδύνω (nicht ἐδύνασο) § 36, 5 A. 4; Fu. δυνήσομαι, Pf. δεδύνημαι, Ao. ἐδυνήθην, mehr ioniſch ἐδυνάσθην (von att. Proſaikern Xen.); über ἠδυνάμην und ἐδυνάσθην (nicht ἠδυνάσθην) § 28, 7 A. 1.

δύω(ῡ) ſenken, hüllen (in Compoſiten, wie καταδύει ναῦν), Fu. δύσω(ῡ), Ao. ἔδῡσα, Pf. δέδῡκα; Pſ. Pf. δέδυμαι Dem. 54, 35, Ao. ἐδύθην(ῠ), Fu. δυθήσομαι, Vb. δῠτός, δυτέος; daneben ein Ao. 2. ἔδυν, (ἔδυς, ἔδυμεν, ἔδυτον, ἐδύτην, ἔδυμεν, ἔδυτε, ἔδυσαν) mit langem Vocal vgl. § 36, 5 A. 1, Conj. δύω, [Opt. δύην Hom.] Inf. δῦναι, Imper. δῦθι (Ar.), Part. δύς, ῦσα. Δύσω, ἔδυσα haben tranſitive Bedeutung: verſenken, ſelten δέδυκα [Xen. An. 5, 8, 23], das ſonſt wie immer ἔδυν intranſitiv ſteht, ging unter (ἐνδῦναι ἐκδῦναι an=, ausziehen), ergänzt durch das Med. δύομαι hülle mich ein, gehe unter (ein= aus in εἰσδ., ἐνδ., ἐκδ.), Fu. δύσομαι, Ao. ἐδυσάμην [Ar. Wesp. 1160. 68]. Vgl. δύνω.

δύνω gehe unter, nur Pr. und Ipf. Act. [Polyb. 9, 15, 9 u. A. haben einen Ao. ἔδῡνα.] Vgl. δύω.

δωρέομαι ſchenke MD.; Pf. δεδώρημαι auch, Ao. ἐδωρήθην nur paſſiv, Vb. δωρητός.

ἐάω laſſe, Fu. ἐάσω, Ao. εἴασα, Pf. εἴακα; Pſ. Fu. ἐάσομαι [Thuc. 1, 142, Iph. A 331], εἴαμαι [Dem. 45, 22], Ao. εἰάθην § 27, 9 A. 1. u. 28. 4 A. 3, Vb. ἐατέος.

ἐγγυάω gebe zum Pfande § 28, 14 A. 10. — PM. verbürge mich Sy. § 52, 9; τοῦτον ἐκείνῳ, πρὸς ἐκεῖνον für dieſen bei jenem vgl. Sy. § 52, 10 A. 7.

ἐγείρω wecke, rg., aber mit der att. Red. § 28, 5; ἐγήγερμαι bin erwacht und bin wach; Ao. ἠγέρθην wurde erweckt und wurde wach Sy. § 52, 6 A. 1. Daneben Pf. 2 ἐγρήγορα wache, Ao. 2 ἠγρόμην erwachte [wovon der Inf. ἔγρεσθαι betont wird, wie denn auch ein Pr. ἔγρομαι, ſogar ἔγρω vorkommt; Vb. ἐγερτέος.

ἐγκωμιάζω preiſe, Fu. ἐγκωμιάσομαι, ſeltener ἐγκωμιάσω § 39, 12 A. 4; vom Aug. § 28, 14 A. 6.

ἐδ- ſ. ἐσθίω   ἕζομαι ſ. ἵζω.

ἐθέλω will, bin entſchloſſen Tab. I. vgl. Vb. 2 u. d. W.; θέλω hat faſt nie Thuc., ſelten Plato; Pf. τεθέληκα bei Spätern.

ἐθίζω gewöhne, rg., aber mit dem Aug. εἰ z. B. Pf. εἴθικα § 28, 4 A. 3 [doch vielleicht augmentirte man auch in η vgl. Schäfer z. Dem. 4 p. 426 und C. Inscr. 2347 k A 14], Vb. ἐθιστός, τέος. — MP. Sy. § 52, 6 A. 1.

[ἔθω] nur im Pf. εἴωθα bin gewohnt u. Ppf. üblich, ſyn. m. εἴθισμαι.

εἴδω ſ. οἶδα § 38, 7 und ἐρῶ.

εἰκάζω vermuthe, Fu. εἰκάσομαι Plat. Men. 80 c, Xen. Mem. 3. 11, 1. ꝛc. rg. [Pf. εἴκακα bei Spätern]; über das Aug. § 28, 4 A. 7; Vb. εἰκαστός, τέος.

εἴκω weiche; über das Aug. § 28, 4 A. 6; Pf. Act. und wohl das ganze Pf. fehlen; Vb. εἰκτέον.

[εἴκω] bin ähnlich, Fu. εἴξω iſt ſelten; häufig Pf. ἔοικα § 28, 4 A. 9 mit Präſensbedeutung; in der 3 P. Plu. für ἐοίκασιν auch εἴξασιν (von Proſaikern bei Plato) vgl. § 38, 7 A. 2. Faſt regelmäßig ſagten die Dramatiker εἰκώς für ἐοικώς und εἰκέναι für ἐοικέναι. In der Proſa iſt die kürzere Form feſt in εἰκός (ἐστιν) es iſt natürlich. [Zw. ἀπεοικότως Thuc. 6, 55.]

εἰλέω oder εἱλέω (κατειλέω) dränge, ſchließe ein, rg., während εἴλλω (εἵλλω, ἴλλω), nur im Pr. und Ipf. gebräuchlich, wohl mehr (ein-) wickeln, hüllen bedeutete. Vgl. V. 2 und εἴλω.

εἵμαρται ſ. μείρομαι   εἶμι § 38, 3.   εἰμί § 38, 2.

εἶπον ſprach (mit Bezug auf das Formale der Rede) Tab. IX, ein Ao. 2, neben dem vom Ao. 1 mehrere Formen mit α, εἶπας, εἴπατε (τον, την), von den Schriftſtellern im Allgemeinen vorgezogen werden; ſelten ſind bei Attikern andere Formen des Ao. 1 [Imper. εἶποι, nach Andern εἰπόν vgl. Buttm. Exc. 1 zu Plat. Men. u. Göttling. Acc. S. 53 f.]; das εἰ bleibt durch alle Modi; der Inf. εἰπεῖν hat auch Präſensbedeutung; (der Ao. Med. findet ſich beſonders in ἀπείπασθαι;) Fu. ἐρῶ; für den Ao. Pſ. ἐῤῥήθην ſagten wohl nur Nichtattiker ἐῤῥέθην [Schneider zu Plat. Rep. 450 a]. Ueber die Pf. εἴρηκα, εἴρημαι § 28,

10 A. 5, Fu. Pſ. ῥηθήσομαι häufig bei Attikern, wenn auch nicht bei Dichtern, ſowohl im Indicativ als im Infinitiv und Particip, Fu. 3 εἰρήσομαι, Vb. ῥητός, ῥητέος.

εἴργω ſchließe aus, εἵργνυμι (νύω) ſchließe ein, unterſcheiden ſich im Fu. ꝛc. nur durch den Spiritus: εἶρξα und εἷρξα ꝛc. [Lobeck zu So. Aj. p. 338 ff.] Zu fehlen ſcheint das Pf. Act., ſonſt rg.; das Fu. Med. εἴρξομαι ſteht paſſiv Xen. An. 6, 4, 16, Aeſch. 3, 122. Ohne ι finden ſich ἔρξας u. A. bei Plato und Dichtern; Vb. in εἱρκτή Gefängniß, εἱρκτέος.

εἶσα ſetzte, ein defectiver Ao., in der att. Proſa ungebräuchlich, mit einem Part. Med. ἑσάμενος und εἰσάμενος.

ἐκκλησιάζω halte eine Volksverſammlung; vom Aug. § 28, 14 A. 10.

ἐλαύνω treibe, veho und vehor, bildet vom Stamme ἐλᾰ, Fu. (ἐλάσω Xen. An. 7, 7, 55 u. bei Spätern) ἐλῶ, ἐλᾷς ꝛc. § 31, 3 A. 8, Ao. ἤλασα, Pf. ἐλήλακα; Pſ. Pf. ἐλήλαμαι § 28, 5, Ao. ἠλάθην (unattiſch ἐλήλασμαι und ἠλάσθην), Vb. ἐλατέος. — MI., auch von ſich treiben vgl. Sy. § 52, 10 A. 8. Ueber ἐλάω Bd. 2 u. d. W.

ἐλέγχω widerlege, bringe ans Licht, rg. [Pf. Act.?]; über ἐλήλεγμαι § 28, 6 A. 4 und über die Ausſtoßung des γ § 30, 2 A. 3; Vb. ἐλεγτός, τέος Plat. Geſ. 205.

ἐλευθ- ſ. ἔρχομαι.

ἑλίσσω winde, mit dem Aug. εἱ § 28, 4 A. 3; [Pf. Act.?] über εἵλιγμαι und ἐλήλιγμαι § 28, 6 A. 4; Vb. ἑλικτός. Die Nebenform εἱλίσσω findet ſich auch in der att. Proſa. — MP. Sy. § 52, 6 A. 1.

ἕλκω ziehe bildet ſeine Formen zum Theil von ἑλκυ- mit dem Aug. εἱ § 28, 4 A. 3, Fu. ἕλξω, Ao. εἵλκῠσα [bei Spätern auch εἷλξα], Pf. εἵλκῠκα; Pſ. Pf. εἵλκυσμαι, Ao εἱλκύσθην [bei Spätern auch ἑλχθῆναι], Fu. ἑλκυσθήσομαι, Vb. ἑλκτέον [und ἑλκυστέον]. — MI.

ἑλ- ſ. αἱρέω.

ἐμέω ſpeie [Fu. ἐμέσω und ἐμοῦμαι], Ao. ἤμεσα [Pf. ἐμήμεκα, ἐμήμεσμαι vgl. § 28, 6 A. 3]

ἐναντιόομαι ſ. ἀντιόω.

ἐνδοιάζομαι zweifele, Ao. ἐνδοιασθῆναι.

ἐνεκ- ſ. φέρω.

ἐνθυμέομαι erwäge § 39, 13 und A. 2; Pf. ἐντεθύμημαι bedenke vgl. Sy. § 53, 3 A. 3.

ἕννυμι hat die Proſa nur in Compoſiten, beſonders ἀμφιέννυμι, Ipf. ἠμφιέννυν, Fu. (ἀμφιέσω) ἀμφιῶ, Ao. ἠμφίεσα; MI. (Sy. § 52, 10), Fu. ἀμφιέσομαι, Pf. ἠμφίεσμαι, Inf. ἠμφιέσθαι vgl. Sy. § 53, 3 A. 3. Einzeln ohne elidirte Präpoſition der Ao. Med. ἐπιέσασθαι Xen. Cyr. 6, 4, 6 vgl. § 13, 3 A. 5.

ἐνοχλέω beläſtige, mit doppeltem Aug. § 28, 14 A. 11.

ἐξετάζω prüfe, rg., Pf. ἐξήτακα ꝛc. vgl. § 28, 14 A. 8.

ἑορτάζω feiere; über das Aug. § 28, 4 A. 8.

ἐπαινέω ſ. αἰνέω.

ἐπείγω treibe (an), kein Compoſitum, rg. [Pf. ?]; ἐπείγομαι eile (Sy. § 52, 6 A. 1), Fu. ἐπείξομαι, Ao. ἠπείχθην, [Pf. ἤπειγμαι Suid. u. ä.].

ἐπιμέλομαι ſ. μέλει.

ἐπιορκέω ſchwöre falſch vgl. § 13, 3 A. 5, rg, Fu. ἐπιορκήσω u. ομαι § 39, 12 A. 1 vgl. Aeſch. 1, 67 u. Dem. 54, 40.

ἐπίσταμαι verſtehe; über die 2 P. Pr. u. Ipf. § 36, 5 A. 2. 4; über den Accent des Conj. und Opt. § 36, 9 A. 4; Fu. ἐπιστήσομαι, ἠπιστήθην [ἠπιστάσθην Xen. Hell. 5, 4, 19?], Vb. ἐπιστητός.

(ἕπω) bin um etwas, in περιέπω und andern Compoſiten, in den Ipf. mit dem Aug. εἰ § 28, 4 A. 3, Fu. ἕψω. Vgl. Vd. 2.

ἕπομαι folge hat nur noch Ipf. εἱπόμην § 28, 4 A. 3, Fu. ἕψομαι, Ao. ἑσπόμην, Imper. σποῦ, ἐπίσπου § 34, 3 A., Inf. σπέσθαι, Part. σπόμενος. [Ueber ἕσπηται Plato Geſ. 706? ſ. B. 2.]

ἐράω [und dichteriſch ἔραμαι nach ἵσταμαι] liebe, [Pf. ἤρασμαι activ Parthen. 2], Ao. ἠράσθην gewann lieb, Fu. ἐρασθήσομαι werde lieben, Vb. ἐραστός; ἐρῶμαι werde geliebt.

ἐργάζομαι arbeite; Aug. εἰ, § 28, 4 A. 3 [ἠργαζόμην C. Inscr. 162, 456, 3270], ſonſt rg.: Fu. ἐργάσομαι, Ao. εἰργασάμην, Pf. εἴργασμαι, dies auch paſſiv, wie immer Ao. εἰργάσθην u. Fu. ἐργασθήσομαι; Vb. ἐργαστέον.

ἐρείδω ſtütze, rg.; doch über die Pf. § 28. 6 A. 1, [ἤρεισμαι Pol. u. A.] — MP. Sy. § 52, 6, Eu. Iph. T. 457, PM. Sy. § 52, 9, Plat. Rep. 508.

ἐρέσσω rudere, Fu. ἐρέσω ꝛc. § 27, 7 A. 5. [die Pf. u. d. Ao. Pf.?]

ἐρέσθαι fragen Tab. I. Zw. iſt ein Pr. ἔρομαι, ἔρεσθαι.

ἕρπω krieche; Aug. εἰ § 28, 4 A. 3, Fu. gew. ἑρπύσω wie Ao. εἵρπυσα vgl. jedoch Vd. 2 u. d. W.; Vb. ἑρπετός kriechend.

ἔρχομαι gehe Tab. IX. Das Pr. iſt meiſt nur im Indicativ gebräuchlich und auch das Ipf. ſelten, ergänzt durch die entſprechenden Formen von εἶμι; das Fu. ἐλεύσομαι iſt in der att. Proſa faſt beiſpiellos [Lyſ. 22, 11], häufiger bei Polyb. u. A.; ſtatt deſſen ſagte man gew. εἶμι. [Elmsley zu Eu. Her. 210.] Der Ao. ἦλθον entſtand aus dem rg. gebildeten (epiſchen) ἤλυθον, Conj. ἔλθω ꝛc., über ἐλθέ § 34, 3; ἐλήλυθα ἐληλύθει § 28, 6 A. 3; Vb. in μετελευστέος, [ἐλθετέον Strabo 13 S. 622].

ἐρ- ſ. εἰπεῖν.

ἐσθίω eſſe Tab. IX; über Fu. ἔδομαι § 31, 3 A. 12; Pf. ἐδήδοκα, ἐδήδεσμαι § 28, 6 A. 3 [ἐδήδοται Dionyſ. Arch. 1, 55], Vb. ἐδεστός, ἐδεστέος.

ἑστιάω bewirthe; Aug. εἰ § 28, 4 A. 3, z. B. Pf. εἱστίακα; Paſſiv ſpeiſe, eſſe mit dem Fu. ἑστιάσομαι.

ἐτάζω ſ. ἐξετάζω.

εὕδω, gew. καθεύδω ſchlafe, Fu. καθευδήσω, Ipf. in Proſa gew. ἐκάθευδον, bei Plato und den Tragikern καθηῦδον, καθεῦδον [ηὗδον poet. Plat. Symp. 203], [Pf.?] Vb. καθευδητέον. [Ao. καθευδῆσαι Schol.]

εὐλαβέομαι hüte mich PD. Vb. εὐλαβητέον.

εὑρίσκω finde Tab. V; über den Imper. Ao. § 34, 3, a. [Ao. εὑράμην bei Spätern], Vb. εὑρετός, εὑρετέος. — MF.: erlangen vgl. Sy. § 52, 10 A. 1.

εὐφραίνω erfreue, rg.; [die Pf.?] MD. erfreue mich, Ao. εὐφράνθην, Fu. εὐφρανοῦμαι Xen. Cyr. 1, 5, 9, Symp. 7, 5, Ar. Ekkl. 1123, Her. 4, 9 u. A., εὐφρανθήσομαι Aeſch. 1, 191, Stob. 10, 52. 16, 27.

εὐωχέω bewirthe, rg., εὐωχέομαι ſpeiſe, Fu. εὐωχήσομαι [εὐωχηθήσομαι C. Inscr. 2336], Ao. εὐωχήθην vgl. Sy. § 52, 6 A. 1.

εὔχομαι bete, gelobe, rg. MD.; Ppf. ηὔγμην activ Soph. Trach. 610, ηὖκτο paſſiv Plat. Phädr. E.; Vb. εὐκτός, εὐκτέος.

[ἔχθω haſſe, dichteriſch; davon] ἀπεχθάνομαι werde verhaßt, Fu. ἀπεχθήσομαι, Pf. ἀπήχθημαι, Ao. ἀπηχθόμην; der Inf. ἀπέχθεσθαι ſtatt ἀπεχθέσθαι betont ſetzt ein zw. Pr. ἀπέχθομαι voraus.

ἔχω habe, halte (auch intranſitiv), Ipf. εἶχον § 28, 4 A. 3, Fu. ἕξω, Fu. Med. ἕξομαι, Ao. ἔσχον, Conj. σχῶ, σχῇς ꝛc., in Compoſiten παράσχω ꝛc., Opt. σχοίην vgl. § 30, 9 A. 3, in Compoſiten παράσχοιμι ꝛc., Imper. σχές, ὑπόσχες u. a. [zw. iſt πάρασχε (ſo betont) Eu. Hec. 842, κάτασχε Herc. 1211], Inf. σχεῖν, Part. σχών; Ao. Med. ἐσχόμην, σχέσθαι ꝛc.; über παράσχου § 34, 3 A. Ἐσχόμην und ἕξομαι finden ſich paſſivartig, da die Attiker den Ao. Pſ. ἐσχέθην wohl nicht gebrauchten. Von dem in σχεῖν enthaltenen Stamme werden weiter gebildet Fu. σχήσω, Pf. ἔσχηκα; Fu. Med. σχήσομαι; Pſ. Pf. ἔσχημαι, Ao. ἐσχέθην (Kalliſthenes bei Stob. 7, 65, Arr. An. 5, 2, 7. 7, 4. 6, 11, 2, Luc. u. A. vgl. Elmsley zu Eu. Her. 634), Vb. σχετός, σχετέος neben ἑκτός, ἑκτέος, von denen jene mehr poetiſch ſind, wiewohl z. B. Thuc. auch an einigen Stellen ἀνασχετός hat. Hieran ſchließt ſich ein Pr. ἴσχω, das wie σχήσω mehr der Bedeutung halten angehört. PM., in παρέχεσθαι DM. Sy. § 52, 10 A. 2.

Von den Compoſiten hat ἀνέχομαι ertrage meiſt das doppelte Aug. vgl. § 28, 14 A. 11. Ἀμπέχω (ἀμπίσχω) wird ſo flectirt: Ipf. ἀμπεῖχον, Fu. ἀμφέξω, Ao. ἤμπισχον, ἀμπισχεῖν; Med. ἀμπέχομαι, ἀμπισχνοῦμαι habe an (Ipf. ἠμπειχέτο? § 28, 14 A. 11), Fu. ἀμφέξομαι, Ao. ἠμπισχόμην. Von ὑπισχνέομαι verſpreche, Fu. ὑποσχήσομαι, Ao. ὑπεσχόμην (Imper. ὑπόσχου § 34, 3 A. 2), Pf. ὑπέσχημαι.

ἕψω (und ἑψέω) koche, Fu. ἑψήσω Her. 4, 61, Ao. ἥψησα [Pf. Act.?]; Pſ. ἥψημαι [Her. 1, 188], Ao. ἡψήθην [Her. 4, 61], Vb. ἑφθός, [ἑψητέος Ar.]. Fu. ἑψήσομαι Plat. Rep. 372 kann MF. ſein.

ζάω lebe, ζῶ, ζῇς ꝛc. § 32, 3 A. 4, Fu. ζήσω, Spätere gew. ζήσομαι, zuerſt [Dem.] 25, 82; ſie haben auch den Ao. ἔζησα und Pf. ἔζηκα [ἔζωκα C. Inscr. 3684], wofür die Attiker ἐβίων und

βεβίωκα ſagen. [Für die 1 P. Ipf. ſindet man auch ἔζην ſtatt ἔζων und im Imper. ζῆθι für ζῆ.]

ζεύγνυμι verbinde Tab. VII. [Pf. Act?]; vom Pf. iſt der Ao. ἐζεύχθην für ἐζύγην in der att. Proſa ſelten [Plat. Pol. 302, e vgl. Her. 7, 6], bei Dichtern ſind beide üblich. — (MI. Sy. § 52, 10.)

ζέω ſiede, Fu. ζέσω, Ao. ἔζεσα § 27, 9 A. 3. Vb. ζεστός § 32, 2 A. 1.

ζώννυμι gürte Tab. VIII. [Pf. Act. ἔζωκα Pauſ. 8, 40, 2; Pſ. Pf. ἔζωμαι für ἔζωσμαι iſt wenig bewährt. — MI. Sy. § 52, 10.

ἡβάω bin jung, ἡβάσκω werde mannbar; Ao. ἥβησα wurde mannbar, Pf. ἥβηκα bin jung geweſen.

ἡγέομαι leite; meine MD.; das Pf. ἥγημαι iſt zuweilen paſſiv [Ant. 1, 31, Her, 1, 207. 9, 26], Ao. ἡγηθῆναι immer; Vb. ἡγητέον.

ἡδύνω mache ſüß, rg., [Pf. Act. u. Ao. Pſ.?] Pf. Pſ. ἥδυσμαι Plat. Rep. 607.

(ἥδω ergötze bei Spätern vgl. Men. 5. 38;) ἥδομαι freue mich MP., Ao. ἥσθην, Fu. ἡσθήσομαι vgl. Sy. § 52, 6 A. 1.

ἥκω bin angekommen, bin da; der Conj., Opt. und das Ipf. ἧκον ſtehen aoriſtiſch, Fu. ἥξω. [Nur bei Spätern ein Ao. ἧξα und ein Pf. ἧκα.]

ἧμαι ſitze § 38, 6.

ἠμί ſo v. als φημί § 38, 4 A. 5.

(ἡττάω beſiege, im Activ den Attikern fremd findet ſich ſeit Polyb. öfter; (allgemein iſt ἡττάομαι unterliege, auch ich bin beſiegt, Pf. ἥττημαι, Ao. ἡττήθην, Fu. ἡττηθήσομαι, ſeltener ἡττήσομαι, Vb. ἡττητέος.

θάλλω ſproſſe, rg., mit dem Pf. 2 τέθηλα.

θάλπω § 30, 2 A. 3. θαν- ſ. θνήσκω.

θάπτω begrabe, Fu. θάψω, Ao. ἔθαψα, [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. τέθαμμαι, Inf. τεθάφθαι § 10, 8 A. 3, aber 3 Pl. Ind. τετάφαται, Ao. 2 ἐτάφην § 10, 8 A. 1, Fu. Pſ. ταφήσομαι und 3 τεθάψομαι, Vb. θαπτέον.

θαυμάζω bewundere, Fu. θαυμάσομαι § 39, 12 A. 4 [zw. θαυμάσω Xen. Hell. 5, 1, 14 und Cyr. 5, 2, 12]; ſonſt rg.

θεάομαι ſchaue MD.; [ἐθεάθην paſſiv Ev. Marc. 16, 11, ſonſt Thuc. 3, 38], Vb. θεατός, τέος.

[θέλγω bezaubere, meiſt poetiſch, Fu. θέλξω; [die Pf.?], Ao. Pſ. ἐθέλχθην Eu. Iph. A. 142, Fu. θελχθήσομαι Luc. Tanz. 85; Vb θελκτός.

θέλω ſ. ἐθέλω.

θέρομαι wärme mich, in Proſa nur Pr. und Ipf.

θέω laufe Pr., Ipf. u. Fu. θεύσομαι; das Uebrige fehlt. Vgl. τρέχω.

θήγω wetze, rg., [Pf. Act. u. Ao. Paſſ.?] Vb. θηκτός.

(θηλύνω verweichliche [Pf. Act.?], Pf. Pſ. τεθήλυμαι Pol. 37, 2. u. A., τεθήλυται Dio Caſſ. 50, 27, aber Inf. τεθηλύνθαι Pol. 32, 3 vgl. Lobeck. z. Phryn. p. 34. 35.)

θηράω und θηρεύω jage § 39, 12 A. 5.

θιγγάνω berühre Tab. IV; Fu. θίξομαι Eu. Hipp. 1086, weshalb Elmsley auch Herakl. 652 θίξει lieſt; Ao. Pſ. ἐθίχθην Sext. Emp. p. 435 Bekker u. öfter, Vb. in εὔ-, ἄθικτος.

θλάω quetſche, Fu. θλάσω, Ao. ἔθλᾰσα § 27, 9 A. 3, [Pf. Act.?]; (Pſ. Pf. τέθλασμαι, Ao. ἐθλάσθην); Vb. θλαστός.

θλίβω (ῑ) quetſche, rg., Pf. τέθλιφα Polyb. 18, 7; Pſ. [Pf. τέθλιπται Schol.], Ao. ἐθλίφθην Plat. Tim. 91. 92, ἐθλίβην bei Spätern, worin ι kurz, ſonſt lang iſt; alſo z. B. Inf. Ao. θλῖψαι.

θνήσκω ſterbe Tab. V, auch als Paſſiv zu κτείνω werde getödtet. Das Perfect (todt ſein vgl. Sy § 52, 3 A. 3), erſcheint in der att. Proſa wohl nur als Simplex, der Ao. wohl nur in ἀπέθανον, [während die Tragiker ἀποθνήσκω nicht gebrauchen]. Zu τέθνηκα gibt es, wie zu ἕστηκα § 36, 8 A. 3, abgekürzte Formen (neben den vollſtändigen, von denen jedoch nur der Inf. und das Part. bei Attikern öfter vorkommen) Pf. Pl.: τέθνᾰμεν, τέθνᾰτε, τέθνᾱσιν, 3 P. Pl. Ppf. ἐτέθνᾰσαν, Opt. τεθναίην (aber Conj. τεθνήκω Thuc. 8, 74), Inf. τεθνάναι (auch aoriſtiſch gebraucht), Part. τεθνεώς, ῶσα [Lyſ. 31, 22, Dem. 40, 27], ός; vom Pf. ein Fu. τεθνήξω und wohl nur bei Spätern τεθνήξομαι, Vb. θνήτος ſterblich [θανετέον, θνητέον Ariſtot. Nicom. 3, 1110, 23?]. Vgl. κτείνω.

θράσσω ſ. ταράσσω.

θραύω zerbreche [Pf. Act.?], Pſ. Pf. τέθραυμαι und τέθραυσμαι, Ao. ἐθραύσθην, Vb. θραυστός.

θρεφ- ſ. τρέφω.

θρύπτω zerbreche, rg., [Pf. Act.?;] im Pſ. Pf. τέθρυμμαι, [Ao. 1 ἐθρύφθην Schol.], Ao. 2 ἐτρύφην Il. γ, 363, aber Fu. θρυφθήσομαι Arr. An. 4, 19, 2]; θρύπτομαι, Fu. θρύψομαι bin üppig, verſtelle mich, Vb. z B. in ἔνθρυπτος.

[θρώσκω ſpringe, Fu. θοροῦμαι, Ao. ἔθορον.]

θυμε- ſ. ἐνθυμέομαι und προθυμέομαι.

(θυμόω mache zornig, θυμόομαι bin zornig PD.)

θυφ- ſ. τύφω.

θύω (ῡ) opfere; über die Quantität § 27, 9 A. 7; über τέθυκα ꝛc. § 10, 8 A. 2; Vb. θυτέος. — MI. Sy. § 52, 10 A. 5.

ἰάομαι heile MD; Ao. ἰάθην in paſſiver Bedeutung Plat. Symp. 189, Geſ. 758, Fu. ἰαθήσομαι Luc. Eſel 14, Vb. ἰατός.

ἱδρόω ſchwitze; über die Contraction § 32, 3 A. 5.

ἱδρύω ſetze, mit durchgängig langem υ, rg.; hat neben dem Ao. 1 Pſ. ἱδρύθην zuw. auch das zw. ἱδρύνθην; Vb. ἱδρυτέον. — MI. Sy. § 52, 10.

ἵζάνω ſetze mich (ſchon bei Ho. und Aeſchl. öfter, Thuc. 2, 76 und Iſokr. 1, 52), Pr. und Ipf.; das Uebrige von ἵζω.

ἵζω ſetze und ſetze mich, meiſt in καθίζω üblich, Fu. καθιῶ § 31, 3 A. 10, Ao. καθῖσα (Ar. Frö. 911, Eu. Phö. 1188, Thuc. 6, 66. 7, 82) und ἐκάθισα, Pf. κεκάθικα Epict. diss. 2, 6, 23. 4, 13, 5, ἐγκαπικώς Polyb. 23, 13); ἵζομαι ſetze mich, Fu. καθιζήσομαι, Ao. ἐκαθισάμην. Dazu gehört der Bedeutung nach ἕζομαι ſitze, in der Proſa nur καθέζομαι auch im Pr. vorkommend (Lyſ. 13, 37 und öfter bei Nichtattikern), deſſen Inf., Part. u. Ipf. ἑζόμην, ἐκαθεζόμην (bei den Tragikern καθεζόμην) auch, jedoch nicht immer, aoriſtiſch ſtehen; Fu. καθεδοῦμαι. [Spätere haben einen Ao. ἐκαθέσθην.]

ἵημι § 38, 1.

ἱκνέομαι komme, in Proſa meiſt nur in Compoſiten (ἀφ-, ἐξ-εφικνεῖσθαι), Fu. ἵξομαι, Ao. ἱκόμην, wo ι nur im Ind. wegen des Augments lang iſt, Pf. ἷγμαι, Vb. ἱκτός. In der gew. Proſa gebrauchte man das Wort nur in Compoſiten [poet. Plat. Phädr. 276, zw. Thuc. 5, 40]; doch in der Bedeutung zukommend, gebührend ſindet ſich ἱκνούμενος, wie bei Her., auch bei Thuc. 1, 99 und Ariſtoteles.

ἱλάσκομαι ſühne, vergebe Tab. VI.

ἱστάνω ſtelle in καθιστάνω, von Attikern Iſä. 2, 29, Lyſ. 25, 3. 26, 15. 28, 7.

ἵστημι § 37.

ἰσχυρίζομαι verſichere MD. [Pf.?] Vb. ἰσχυριστέον.

ἴσχω ſ. ἔχω.

καθαίρω reinige, kein Compoſitum, Fu. καθαρῶ, neben dem Ao. ἐκάθηρα auch ἐκάθαρα § 33, 2 A. 2, [Pf. κεκάθαρκα Schol. Ar. Frie. 753]; Pſ. Pf. κεκάθαρμαι, Ao. ἐκαθάρθην.

καθέζομαι, καθίζω ſ. ἵζω. καθεύδω ſ. εὕδω.

καίνω tödte, in der Proſa κατακαίνω mit dem Ao. 2 κατέκανον; zw. iſt das Pf. κέκονα oder κέκανα und die übrigen Tempora. Als Paſſiv gilt θνήσκω.

καίω brenne, att. κάω, das nicht (in κῶ ꝛc.) contrahirt wird, Fu. καύσω, Ao. ἔκαυσα, Pſ. κέκαυκα; Pſ. Pf. κέκαυμαι, Ao. ἐκαύθην, unattiſch ἐκάην(ᾰ), Fu. καυθήσομαι, Vb. καυστός und καυτός vgl. § 27, 9 A. 6.

καλέω rufe, Fu. καλέσω [Dem. öfter u. A.], gew. καλῶ § 31, 3 A. 9, Ao. ἐκάλεσα, Pf. κέκληκα; Pſ. Pf. κέκλημαι heiße vgl. § 39, 10 A 1; über den Opt. §. 31, 9 A. 5; die Bed. Sy. § 53, 3 A. 3 Fu. κληθήσομαι werde gerufen, genannt werden [Xen. Symp. 1, 15, Plat. Geſ. S. 681], Fu. 3 κεκλήσομαι werde heißen, Vb. κλητός, τέος. — MJ.

καλύπτω verhülle, rg., [Pf. Act.?]; Pſ. Ao. ἐκαλύφθην, Fu. καλυφθήσομαι, Fu. 3 κεκαλύψομαι, Vb. καλυπτός, τέος. — PM.

κάμνω werde müde, bin krank Tab. III. vgl. § 39, 10 A. 1. [zw, κεκμηῶτες für κεκμηκότες Thuc. 3, 59.] Vb. ἀποκμητέον.

κάμπτω biege, rg., [Pf. Act.?]; Pf. Pf. κέκαμμαι § 30, 2 A. 3, Ao. ἐκάμφθην, Vb. καμπτός.

καυχάομαι prahle, Fu. καυχήσομαι. (Ao. ἐκαυχησάμην?)

κεῖμαι ſ. § 38, 5.

κείρω ſcheere, rg., auch Pf. κέκαρκα [Luc. Tox. 51, Symp. 32], κέκαρμαι § 33, 3, Ao. 2 ἐκάρην § 33, 4 A. 2; Vb. καρτός. — MJ. Sy. § 52, 10 vgl. 48, 4 A. 4.

κελεύω befehle, rg., auch mit dem Pf. Act. § 31, 5 A. 2; doch im Pf. mit σ § 32, 2 A. 2; Pf. κεκέλευσμαι (auch κεκέλευμαι?), Ao. ἐκελεύσθην, Vb. κελευστός, τέος. — Davon διακελεύομαι ermuntere und παρακελεύομαι ermahne, beide MD. Sy. § 52, 8.

κεράννυμι miſche Tab. VIII. [Pf. Act.?]; im Pf. findet ſich κεκέρασμαι Anacr. 29, 13, Luc. Hetär. 4, 4, Ao. ἐκεράσθην auch bei Attikern; Vb. κρατέος [κεραννυτέον Mar. T. 5, 4]. — MJ. Sy. § 52, 10.

κερδαίνω gewinne, Fu. κερδανῶ, Ao. auf α § 33, 2 A. 1, 3; Pf κεκέρδηκα [Dem. 56, 30], wie bei den Jonern und Spätern ein Fu. κερδήσομαι, Ao. ἐκέρδησα. [Pf. κεκέρδακα und κεκέρδαγκα bei Spätern.]

κήδομαι ſorge, nur Pr. und Jpf.

κηρυκεύω bin Herold, rg.; davon ἐπι-, προσκηρυκεύομαι beſchicke durch einen Herold MD. Sy. § 52, 10 A. 7.

κηρύσσω mache bekannt, rg., auch Pf. κεκήρυχα; im Pf. Ao. 1.

κινέω bewege, rg. — MP. mit paſſ. und med. Fu. Sy. § 52, 6 A. 1.

κίχρημι leihe, verleihe, Jnf. κιχράναι, Fu. χρήσω, Ao. ἔχρησα vgl. § 36, 2 A., Pf. κέχρηκα App. Bürgerkr. 2, 29. — MB. Sy. § 52, 11.

κλάζω töne, ſchreie, Ao. ἔκλαγξα § 27, 7 A. 7, Pf. κέκλαγγα mit Bed. des Pr. [nicht ganz ſicher Ar. Weſp. 929, Xen. Jagd. 3, 9. 6, 23], wovon das Fu. κεκλάγξομαι [Ar. Weſp. 930].

κλαίω weine, att. κλάω mit langem α, das nicht (in κλᾶ rc.) contrahirt wird, Fu. κλαύσομαι (κλαυσοῦμαι) § 31, 3 A. 11, bei Demoſth. κλαιήσω, κλαήσω, Ao. ἔκλαυσα § 27, 9 A. 6 [Pf. Act.?]; Pf. Pf. κέκλαυμαι, ſpäter auch κέκλαυσμαι, (Ao. ἐκλαύσθην Joſeph.), Fu. 3 κεκλαύσεσθαι [Ar. Wolken 1436], Vb. κλαυστός und κλαυτός [Lob. zu. So. Aj. 703]. — DM. Sy. § 52, 8 A. 7

κλάω breche, Fu. κλάσω rc. § 27, 9 A. 3, [Pf. Act.?]; Pf. Pf. κέκλασμαι, Ao. ἐκλάσθην [Thuc. 3, 59. 67. 4, 37 u. A.].

κλείω ſchließe, rg.; Pf. Pf. κέκλεισμαι und κέκλειμαι, Ao. ἐκλείσθην, Fu. κλεισθήσομαι, Fu. 3 κεκλείσομαι, Vb. κλειστός — PM. Sy. § 52, 9 vgl. Xen. Cyr. 7, 2, 5, Hell. 6, 5, 9.

κλῄω attiſche Form für κλείω, rg., Pf. κέκληκα; Pf. Pf. κέκλῃμαι, aber Ao. ἐκλῄσθην [zw. ἐκλῄθην Thuc 4, 67], Vb. κλῃστός. Die Lesarten ſchwanken vielfach zwiſchen κλει- und κλῃ-.) — MJ. Sy. § 52, 10 vgl. Thuc. 6, 101. 7, 52.

κλέπτω ſtehle, Fu. κλέψω und κλέψομαι, Pf. κέκλοφα § 31, 5 A. 4; Pſ. Pf. κέκλεμμαι, Ao. ἐκλάπην [ἐκλέφθην Eur. Or. 1580, Her. 5, 84], Vb. κλεπτός, τέος.

κλίνω neige, über die Ausſtoßung des ν § 33, 3; Pf. κέκλικα [Polyb. u. A.]; Pſ. Pf. κέκλιμαι, Ao. κατεκλίθην (auch κατεκλίνην Ar. u. Plato) ich legte mich nieder; Fu. κατακλιθήσομαι [Eur. Alc. 1090], κατακλινήσομαι [Ar. Ritter 98, Plat. Symp. S. 222], κατακλινοῦμαι Ar. Lyſ. 910], Vb. κλιτός, τέος.

κμ- ſ. κάμνω.

κναίω kratze, Act. rg. [Pf. Act.?]; [Pſ. Pf. κέκναισμαι, Fu. κναισθήσομαι.

κνάω kratze, über die Contraction § 32, 3 A. 4; [Pf. Act.?] Pſ. Pf. κέκνησμαι, Ao. ἐκνήσθην. — PM. Sy. § 52, 6 vgl. Xen. Mem. 1, 2, 30.

κοιμάω bringe zur Ruhe; Pſ. ſchlafe, rg., Fu. ήσομαι und ηθήσομαι.

κοινολογεῖσθαι ſich verabreden, Ao. ἐκοινολογησάμην (ἐκοινολογήθην Polyb.)

κολάζω züchtige, Fu. κολάσω, ſeltener κολάσομαι, auch κολῶ, κολῶμαι § 31, 3 A. 9, ſonſt rg. [Pf. Act ?]; Vb. κολαστέος. — MJ., wozu auch κολάσομαι gehören kann. Sy. § 52, 10.

κολούω verſtümmele, Act. rg., [Pf.?]; Pſ. Pf. κεκόλουμαι [Anthol.], Ao. ἐκολούθην Plut. Cato M. 26, zw. ob ἐκολούσθην Aeſch. Perſ. 992, Thuc. 7, 66.

κομίζω bringe, rg.; Pſ. werde gebracht, reiſe Sy. § 52, 6 A. 1; Med. bringe mir, bekomme (wieder). Sy § 52, 10 A. 4.

κονίω beſtäube, Fu. κονίσω (ῑ); Pſ. Pf. κεκόνῑμαι, ſpäter auch κεκόνισμαι von κονίζω. [Pf. Act. und Ao. Pſ.?] — PM. Sy. § 52, 9.

κόπτω haue, Fu. κόψω, Pf. κέκοφα [Hom. κέκοπα]; Pſ. Pf. κέκομμαι, Ao. 2 ἐκόπην, Fu. κοπήσομαι, Fu. 3 κεκόψομαι, Vb. κοπτός. — PM. vgl. B. 2.

κορέννυμι ſättige Tab. VIII. Fu. κορέσω Her. 1, 212. 214, [Pf. Act.?]; (Pf. Pſ. κεκόρημαι Ar. Friede 1285 in epiſcher Parodie.)

κρα- ſ. κεράννυμι.

κράζω, gew (auch proſaiſch) Pf. κέκραγα ſchreie, Ppf. ἐκεκράγειν ſchrie, Imper. κέκραχθι [Ar.], Fu. κεκράξομαι [Ar. Fröſche 258. 265, Ri. 285. 487], Ao. ἔκραγον.

κρεμάννυμι hänge Tab. VIII. Fu. [κρεμάσω] κρεμῶ, ᾷς ꝛc., § 31, 3 A. 9, [Pf. Act.?]; Pſ. κρεμάννυμαι werde gehängt und hänge mich, Pf. κεκρέμασμαι bei Spätern, Ao. ἐκρεμάσθην; Vb. κρεμαστός. Dazu κρέμαμαι hänge, Conj. κρέμωμαι, Opt. κρεμαίμην, κρέμαιο ꝛc., Fu. κρεμήσομαι [Ar].

κρίνω ſcheide, richte, rg.; über die Ausſtoßung des ν § 33, 3; Vb. κριτός, τέος. Das Medium in ἀποκρίνομαι antworte und ὑποκρίνομαι ſtelle dar hat ſeit Polyb. auch den Ao. -εκρίθη für -εκρίνατο; Pf. Pſ. ἀποκεκρίσθαι iſt activ und paſſiv.

κρούω ſtoße, im Activ rg., auch Pf. κέκρουκα; Pſ. Pf. κέκρουμαι, aber κέκρουσται, Ao. ἐκρούσθην, Vb. κρουστός, κρουστέος. — MJ.

κρύπτω verberge, rg, [Ao. 2 *ἔκρυφον* bei Spätern, *ἀπεκρύβετο* Apollod. 3, 2, 1, 3.]; Pf. Pf. *κέκρυμμαι*, Ao. *ἐκρύφθην* [auch *ἐκρύβην*, was bei Spätern vorherrscht; f. Lobeck zu So. Aj. 1145, wo jetzt *κρυφείς*]; Vb. *κρυπτός, τέος*. — DM. Sy. § 52, 8 A. 4.

κτάομαι erwerbe MD. rg.; über *κέκτημαι*, auch *ἔκτημαι* besitze § 28, 10 A. 4; über den Conj. u. Opt. § 31, 9 A. 5; die Bed. Sy. § 53, 3 A. 3. Passiv steht *κέκτημαι* Thuc. 2 62. 7, 70, Plat. Phil. 59, Arr. An. 7, 1, 4 u. Ao. *ἐκτήθην* Thuc. 1, 123. 2, 36 und bei A.; Fu. 3 *κεκτήσομαι* (*ἐκτήσομαι* Plat. Lach. p. 192) werde besitzen, Vb. *κτητός, τέος*.

κτείνω tödte, rg., mit Pf. 2 *ἔκτονα* in *ἀπέκτονα* [seit Menander auch Pf. 1 *ἔκταγκα, ἔκτακα*]; über den Ao. *ἔκτανον* § 33, 4 A. 1. Als Pf. und Ao. Pf. stehen *τέθνηκα* und *ἔθανον* von *θνήσκω*; [*ἀπεκτάνθαι* Polyb. 7, 7, *ἀποκτανθῆναι* Dio. Caſſ. u. A.] Eine Nebenform ist *ἀποκτίννυμι, ύω*, zw. ob mit Einem oder zwei *ν* [Schneider zu Plat. Rep. 360, c].

κυλίνδω, κυλίω wälze, Ao. *ἐκύλῑσα*; Pf. Pf. *κεκύλισμαι*, Ao. *ἐκυλίσθην*.

[*κυνέω* küſſe, Ao. *ἔκῠσα*, der in dem rg. *προσκυνέω* dichteriſch iſt.]

κύπτω bücke, rg., Ao. *κῦψαι*, Pf. *κέκῡφα*. — PM.

[*κίω, κυέω* bin ſchwanger, Fu. *κυήσω* Luc. Philop. 24, Pf. *κεκύηκα* Philem. bei Stob. 108, 39. Nf. *κυΐσκω, ομαι* empfange.]

[*κωκύω* heule, Fu. *κωκύσομαι* Ar. 1222.]

λαγχάνω erloſe Tab. IV. Selten iſt das antike Pf. *λέλογχα* [Dem. 21, 82 in einem Zeugniſſe, Soph., Eur. und Spätere]; über *εἴληχα, εἴληγμαι* § 28, 10 A. 5; Ao. Pf. *ἐλήχθην*, Vb. *ληκτέος*.

λαμβάνω nehme Tab. IV; über *εἴληφα, εἴλημμαι* § 28, 10 A. 5; über *λαβέ* § 34, 3 a; Vb. *ληπτός, τέος*.

λανθάνω, ſelten *λήθω* [von att. Proſaikern Xen. Symp. 4, 48, Oek. 7, 31, [Ag. 6, 5] bin verborgen Tab. IV; MI. *λανθάνομαι* vergeſſe, in Proſa *ἐπι-*, ſelten *ἐκλανθάνομαι* [Fu. 3 *λελήσομαι* Eur. Alc. 198]. Sy. § 52, 10.

λεαίνω glätte; [Ao. *λεῆναι* Athen. 3 p. 79 d, die Pf. u. Ao. Pf.?]

λέγω ſammele, in Compoſiten, im Pf. *εἴλοχα, εἴλεγμαι* § 28, 10 A. 5, doch auch, beſonders bei Spätern, *λέλεγμαι* [*ἐκλέλεγμαι* Xen. Hell. 1, 6, 16, *ἐπιλέλεγμαι* Cyr. 3, 3, 41], Ao. *ἐλέγην*, ſelten *ἐλέχθην* [*συνελέχθην* Ar. Lyſ. 526, Plat. Geſ. 784, a, *ἐξελέχθην* eb. 864]; ſonſt rg., Vb. *λεκτός, τέος*. — MI.

λέγω rede (mit Bezug auf den Inhalt des Geſprochenen), rg.; doch für *λέλεχα* [Galen] ſagen gute Schriftſteller nur *εἴρηκα* von *εἰπεῖν*; üblich aber iſt Fu *λέξω*, Ao. *ἔλεξα*; Pf. *λέλεγμαι*, Ao. *ἐλέχθην*, Fu. *λεχθήσομαι* [*λέξομαι* So. OK. 1186, Eu. Hec. 906, Alc. 322], Fu. 3 *λελέξομαι*, Vb. *λεκτός, τέος*. *Διαλέγομαι* unterrede mich hat im Fu. *διαλέξομαι*, ſeltener *διαλεχθήσομαι* [Iſokr. 9, 34, Dem. 18, 252], Ao. *διελέχθην*, Pf. *διείλεγμαι*, Vb. *διαλεκτέος*.

λείπω laſſe, Fu. λείψω, Ao. ἔλιπον [ἔλειψα ſchwerlich attiſch, überhaupt ſehr ſelten], Pf. λέλοιπα § 31, 14 A. 1; Pſ. rg. Pſ. λέλειμμαι, Ao. ἐλείφθην, Fu. λειφθήσομαι, Fu. 3 λελείψομαι, Vb. λειπτέος. — MP. in ἀπο-, ὑπο-, καταλείπεσθαι gew. mit dem Fu. Med. [Der Ao. 2 ἐλιπόμην wird in der att. Proſa bezweifelt, doch ohne Var. Plat. Charm. S. 176 vgl. Symp. 209 e, Rep. 599 c, Dem. 28, 1, Lyſ. 20, 25; Ao. 2 Pſ. ἐλίπην Dio Caſſ. 37, 33]

λεπτύνω mache dünn; Pf. Act.? Pf. Pſ. λελέπτυσμαι Plat Tim. 66, Ariſtot. Thierg. 1, 4, 13.

λέπω ſchäle, Fu. λέψω, die Pf.? Ao. 2 Pſ. ἐλέπην?]

λεύω ſteinige, rg. [Die Pf?], Ao. Pſ. ἐλεύσθην.

ληβ- ſ. λαμβάνω. ληθ- ſ. λανθάνω.

ληΐζω plündere, eig. ioniſch von ληΐη für λεία, ſehr ſelten im Activ [Thuc. 4, 41 vgl. 3, 85], gew. MI. Sy. § 52, 10 A. 1 [Thuc., Xen.].

λιμπάνω laſſe, Nebenform zu λείπω, nur Pr. u. Ipf. [Thuc. 8, 17].

λιπαίνω mache fett; [Ao. λιπᾶναι Athen 8 p. 342 b; die Pf. und Ao. Pſ.?]

λογίζομαι berechne MD.; λελόγισμαι auch paſſiv; nur paſſiv Ao. ἐλογίσθην, Fu. λογισθήσομαι; Vb. in ἀλόγιστος, λογιστέον.

λοιδορέομαι ſchmähe, Ao. ἐλοιδορήθην, Vb. λοιδορητέον.

λούω waſche pflegt bei den Attikern in den Pr. und Ipf. die Vocale ε und ο in den Endungen zu verlieren: ἔλου, ἐλοῦμεν, λοῦμαι, λοῦται, λοῦσθαι [Lobeck z. Phryn. p. 188]; Fu. λούσω, Ao. ἔλουσα, [Pf. Act.?]; Pſ. λέλουμαι [u. λέλουσμαι, Ao. ἐλούθην, ἐλούσθην]. — MP. Sy. § 52, 6.

λυμαίνομαι verderbe, rg.; Pf Pſ. λελύμασμαι § 33, 3 A. 2 vgl. Xen. Hell. 7, 5, 18, Dem. 19, 101. 45, 27, Din. 1, 29, Vb. λυμαντός Aeſch. Br. 122.

λυπέω betrübe; Pſ. betrübe mich, mit medialem Futur, ſelten mit paſſivem, wie Her. 6, 39, Luc. Hetär. 8, 2; Vb. λυπητέον. Sy. § 52, 6.

λύω löſe § 27, 9 A. 8; Pſ. Fu. λυθήσομαι, Fu. 3 λελύσομαι § 31, 11 A. 1; Vb. λυτός, τέος. — DM. Sy. § 52, 8 A. 3.

λωβάομαι mißhandele, Ao. ἐλωβησάμην; paſſiv ἐλωβήθην und λελώβημαι, Vb. λωβητός.

μαίνομαι bin raſend, Fu. attiſch angeblich μανοῦμαι [Her. 1, 109], unattiſch μανήσομαι; Ao. ἐμάνην; Pſ. μέμηνα bin raſend Soph., Eu.; über μαίνω mache raſend ſ. B. 2; zw. Xen. Hell. 3, 4, 8.

μαλακίζομαι bin weichlich, Ao. ἐμαλακίσθην, ſeltener ἐμαλακισάμην.

μανθάνω lerne Tab. IV; Vb. μαθητός, μαθητέος.

μαραίνω mache ſchwinden, rg. [Pf. Act.?]; Pf. Pſ. μεμάραμμαι Plut. Pomp. 31, gew. (bei Spätern) μεμάρασμαι.

μαρτυρέω bezeuge, rg.; μαρτύρομαι (ῡ) rufe zum Zeugen an.

μάσσω knete, rg., auch Pf. μέμαχα [Ar. Ritter 55]; Pſ. Pf. μέμαγμαι [Ar. u. Thuc. 4, 16], Ao. 2. ἐμάγην [Plat. Theät. S. 191],

Ao. 1 ἐμάχθην [Soph. Trach. 1053]. — MS. in ἀπο-, ἐκμάττεσθαι abprägen, ausdrücken vgl. Sy. § 52, 10.

μάχομαι kämpfe Tab. I; über das Fu. § 31, 3 A. 9, Vb. μαχετέος und μαχητέος [Schneider zu Plat. Rep. 380 b].

μεθύσκω mache trunken § 39, 7 A. 1; dazu Ao. ἐμέθυσα § 27, 9 A. 3; Pſ. μεθύσκομαι werde trunken. [Die Pf.?]

μεθύω (ῠ) bin trunken als Pr. u. Ipf.; dazu Ao. ἐμεθύσθην, Fu. μεθυσθήσομαι Luc. Trauer 13, Pf. μεμεθύσθαι Hetär. 3, 1.

[μείρομαι erlange, dichteriſch; davon auch in Proſa] εἵμαρται, το iſt, war beſtimmt, ἡ εἱμαρμένη (sc. μοῖρα) das Fatum vgl. § 28, 10 A. 5 u. § 33, 3, 1, Inf. εἱμάρθαι Luc. Philop. 14 ꝛc.

μέλλω habe vor, futurus sum Tab. I. [Das Pf.?] vom Aug. § 28, 7 A. 1; im Ao. ἠμέλλησα einzeln Xen. Hell. 7, 4, 16. 26. Falſch iſt die Angabe daß der Ao. nur zögern bedeute. S. Thuc. 1, 134. 3, 55. 92. 5, 116. Vb. μελλητέος.

[μέλω ſorge, kümmere, dichteriſch vgl. Luc. Demoſth. 30; in Proſa] μέλει es liegt am Herzen Tab. I; ſo auch das Pf. μεμέληκε es hat bekümmert, beſchäftigt; Vb. μελητέον. Μέλομαι ich ſorge, kümmere mich hat die Proſa in ἐπιμέλομαι, deſſen Inf. ἐπιμέλεσθαι nicht vorzukommen ſcheint vgl. jedoch Plat. Alc. α, 135? von dem weniger gebilligten aber nicht ſeltenen ἐπιμελέομαι, Fu. ἐπιμελήσομαι, ſelten ἐπιμεληθήσομαι [Xen. Mem. 2, 7, 8, Aeſch. 3, 27], Ao. ἐπεμελήθην [ἐπεμελησάμην ſpätere Inſchr.], Pf. ἐπιμεμέλημαι [Thuc. 6, 41, Aeſch. b. Stob. 4 p. 403 Leipz.]; Vb. ἐπιμελητέον. — Für μεταμέλει (ἐμοί τινος) es gereut iſt ſelten μεταμέλομαι ich bereue [Thuc. öfter, Xen. Cyr. 4, 6, 5], Ao. μετεμελήθην [Polyb. 8, 25. 11, 16. 31, 20].

μέμφομαι tadele, Fu. μέμψομαι, Ao. ἐμεμψάμην, ſeltener ἐμέμφθην [Her., Eur., Thuc. 4, 85, paſſiv Stob, 9, 45; das Pf.?]; Vb. μεμπτός, τέος.

μένω bleibe Tab. I. Vb. μενετός, μενετέος.

μηθ- ſ. μανθάνω.

[μηχανάω Od. σ, 143, So. Aj. 1038;] μηχανάομαι bewerkſtellige, erfindſam MD.; das Pf. iſt activ und paſſiv; Vb. μηχανητέον.

μιαίνω beflecke, rg., μιᾶναι § 33, 2 A. 1, Pf. μεμίαγκα Plut. Gracch. 21; Pſ. Pf. μεμίασμαι Thuc. 2, 102, Plat. Phäd. 81 c, μεμίαμμαι Dio Caſſ. 1, 22 vgl. § 33, 3 A. 1. 2, Ao. Pſ. ἐμιάνθην.

μίγνυμι und μίσγω miſche Tab. VII vgl. 39, 9 A., Inf. Ao. μῖξαι; Pf. μέμιχα Polyb. 38, 5, Phal. Ep. 77; ἐμίχθην iſt eben ſo wohl ja noch mehr als ἐμίγην auch in Proſa gebräuchlich, Fu. 4 μεμίξομαι, Vb. μικτός, μικτέος.

μιμέομαι ahme nach MD. Das Pf. iſt oft, μιμηθῆναι, μιμηθήσεσθαι immer paſſiv, Vb. μιμητέος.

μιμνήσκω erinnere Tab. VI. Pf. Act.? Das Paſſiv: gedenke, erinnere mich und auch erwähne; über das Aug. von μέμνημαι erinnere mich § 28, 10 A. 4, [für μέμνηται, το Spätere auch μέμνησται, στο];

ber den Conj. und Opt. § 31, 9 A. 5 [zw. iſt μέμνοιο Xen. An. 1, 7,], die Bed. § 53, 3 A. 3; Fu. 3 μεμνήσομαι werde eingedenk ſein, Fu. Med. ἀπομνήσεσθαι Thuc. 1, 137, während ἐμνησάμην nur poetiſch], Vb. μνηστός, μνηστέος.

[μολεῖν gehen poet. Ao. zu βλώσκω Xen. An. 7, 1, 33.]

[μυθέω.] Davon παραμυθεῖσθαι tröſten MD.

(μύζω ſauge, Fu. μυζήσω ꝛc., woraus ſpäter ein Pr. μυζάω und υζέω.)

μυκάομαι brülle MD.

μύω (ῠ) mache zu, den Mund, die Augen; gehe zu, Ao. μύσαι (ῡ), Pf. μεμῡκα bin geſchloſſen, ſchweige.

μωμάομαι tadele, Fu. μωμήσομαι, Vb. μωμητός.

νάσσω ſtopfe, Fu. νάξω [Pf. Act.]; Pſ. Pf. νένασμαι (νέναγμαι Arr. An. 6, 24, 4?)

νεανιεύομαι handle jugendlich keck MD.; das Pf. auch paſſiv.

νέμω theile zu Tab. I. (Fu. νεμήσω Spätere vgl. Lobeck zu So. Aj. 369); viel ſeltener als ἐνεμήθην und meiſt zw. iſt ἐνεμέθην; Vb. νεμητέος. — DM.: ſeine Güter theilen vgl. Sy. § 52, 8.

νεύω winke, Fu. νεύσομαι [Jl. α, 524, Plat. Rep. 350 vgl. 351] und νεύσω [Od. π, 283, Polyb. 5, 46. 26, 2, Theokr. 7, 109], Ao. ἔνευσα, Pf. νένευκα; Pſ. [Pſ.?], (Ao. ἐνεύθην, Vb. νευστός).

νέω häufe, Fu. νήσω, Ao. ἔνησα, [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. νένησμαι und νένημαι, [Ao. ἐνήσθην Arr. An. 7, 3, 2, Euſeb. praep. IV, 155, c, ἐνήθην Herodi. 4, 2, 21], Vb. νητός.

νέω, νήθω ſpinne, Fu. νήσω [die Pf.?]; Ao. Pſ. νηθείς Plat. Pol. 282, Vb. νητός.

νέω ſchwimme, Fu. νεύσομαι oder νευσοῦμαι? § 31, 3 A. 11, Ao. ἔνευσα, Pf. νένευκα; [Pſ. und Ao. Pſ.?], Vb. νευστέον.

νίζω waſche, Pr. und Jpf., bildet die übrigen Tempora von νίπτω (dies bei Spätern auch im Pr. und Jpf. üblich vgl. Od. σ, 179), Fu. νίψω [Pf. Act?]; Pſ. Pf. νένιμμαι [Ar.], Ao. ἐνίφθην; Vb. νιπτός. — PM. Sy. § 52, 9 A.

νοέω ſinne, rg.; νοεῖσθαι hat in ſeinen Compoſiten διανοεῖσθαι gedenken, ἐννοεῖσθαι erwägen, προνοεῖσθαι ſorgen, ἀπονοεῖσθαι verzweifeln, gew. Ao. ἐνοήθην [προὐνοησάμην bei Ant. 5, 43 und Dramatikern wie διενοησάμην Diod. 20, 3], Fu. διανοήσομαι und διανοηθήσομαι [Plat. Geſ. 793. 837. 890]; Vb. νοητός, τέον.

νυστάζω nicke, Fu. νυστάσω [Ao. ἐνύσταξα Plut. Brut. 36].

ξέω ſchabe, Fu. ξέσω § 27, 9 A. 3, 2 [Pf. Act.?], Pf. Pſ. ἔξεσμαι, Vb. ξεστός § 32, 2 A. 1.

ξηραίνω trockne, rg., Ao. § 33, 2 A. 1, 2, [Pf. Act.?] Pf. Pſ. ἐξήρασμαι § 33, 3 A. 4 bei Her., ἐξήραμαι Theophraſt u. A.; bei Spätern ἐξήραμμαι [Lobeck z. Phryn. p. 34. 35].

ξύρω, ξυρέω, άω [Lobeck zu So. Aj. p. 181] barbiere; Med. gew. ξύρομαι, ἐξυράμην; Pf. ἐξύρημαι.

ξύω glätte (das υ iſt lang Od. χ, 456, auch in ξῦσαι Jl. ι, 446, kurz in ἐγξύσαι Eu. Beller. 11), Ao. Pſ. ἐξύσθην [Plat. Rep. S. 405, e], Vb. ξυστός. — MJ.

ὀδυνάω verurſache Schmerz; MP. leide Schmerz. Fu. ὀδυνήσομαι.

ὀδύρομαι wehklage MD.; ὠδύρθην paſſiv Plut. Tröſt. 31, Vb. ὀδυρτός.

ὄζω rieche Tab. I; das Pf. ὄδωδα [bei Hom. und Spätern] § 28, 5 hat Präſensbedeutung.

οἴγω, οἴγνυμι öffne, Tab. VII (erſteres vorherrſchend, immer bei Eu. außer Jon. 1563, Thuc. u. Xen.) bei Proſaikern in Compoſiten wie διοίγω und beſonders ἀνοίγω, ἀνοίγνυμι, Jpf. ἀνέῳγον, Ao. ἀνέῳξα, ἀνοῖξαι, Ao. Pſ. ἀνεῴχθην, ἀνοιχθῆναι § 28, 4 A. 10, Pf. ἀνέῳχα; für das Pf. 2 ἀνέῳγα ſtehe offen ſagten die Attiker ἀνέῳγμαι, Fu. 3 ἀνεῴξομαι Xen. Hell. 5, 1, 14? Vb. ἀνοικτέος. [Mit zw. Bed. ἤνοιγον, ἤνοιξα Xen. Hell. 1, 1, 2. 5, 13. 6, 21.]

(οἰδέω, οἰδάω, οἰδάνω, οἰδαίνω ſchwelle, Fu. οἰδήσω, Pf. ᾤδηκα.)

οἰμώζω jammere, Fu. οἰμώξομαι [οἰμώξω Plut. Apophth. v. Kön. p. 182 d, Longus 3 p. 89 Schäfer], Ao. ᾤμωξα § 27, 7 A. 6, [Pf.?], Vb. οἰμωκτός.

οἰνόω berauſche, meiſt ohne Aug. § 28, 4 A. 5.

οἴομαι meine, und οἶμαι, Jpf. ᾠόμην und ᾤμην vgl. 39, 10 A. 4. Die Dramatiker gebrauchen in allen Verbindungen die kürzere Form, die volle ſelten. Sehr unſicher iſt daher die Angabe daß οἶμαι, ᾤμην von unzweifelhaften Dingen gebraucht worden. Ueber οἴει § 30, 10 A.; Fu. οἰήσομαι, Ao. ᾠήθην, Pf. fehlt, Vb. οἰητέος.

οἴχομαι bin fort, im Sinne eines Perfects; ᾤχημαι findet ſich in Compoſiten, bei den Attikern vielleicht nie [zw. Xen. An. 2, 4, 1]; ᾠχόμην hat theils die Bedeutung eines Plsqpf., theils ſteht es, wie auch der Conj., Opt. und das Part. des Pr., aoriſtiſch. [ᾤχηκα Polyb. 8, 29.]

οἰ- ſ. φέρω.

ὀκέλλω lande, nur Pr., Jpf. und Ao. ὤκειλα.

ὀλισθάνω gleite, erſt Spätere auch ὀλισθαίνω, Fu. ὀλισθήσω, Ao. ὤλισθον (unattiſch ὠλίσθησα, ὠλίσθηκα).

ὄλλυμι (ὀλλύω § 36, 9 A. 2) verderbe, Tab. VII, in Proſa nur in Compoſiten üblich; für das Fu. ὀλῶ iſt ὀλέσω bei Attikern zw, bei Spätern nicht ſelten. Das Activ heißt perdo verderbe und verliere; aber ὄλωλα vgl. Sy. § 53, 3 A. 3 und das Med. pereo gehe unter. Ueber die att. Red. § 28, 5. 6 A. 2.

ὀλολύζω wehklage mit dem Char. γ, Fu. ὀλολύξομαι, Ao. ὠλόλυξα, ὠλολυξάμην Aeſch. Ag. 573? Pf.?

ὀλοφύρομαι jammere, Fu. ὀλοφυροῦμαι, Ao. ὠλοφυράμην [ὠλοφύρθην Thuc. 6, 78; Pf.?].

ὄμνυμι ſchwöre (ὀμνύω § 36, 9 A. 2) Tab. VII; Fu. ὀμοῦμαι, εῖ, εῖται ꝛc. [ὀμόσω Plut Cic. 23, Epict. diss. 1, 14, 15. 16,

ὀμόσομαι Plut. Philop. 11]; vom Pf. Pſ. 3 P. Sing. ὀμώμοται Aeſch. Ag. 1257, Ar. Lyſ. 1007, Dem, 20, 159, ὀμώμοσται Eur. Rheſ. 816, Ariſtot. Rhet. 1, 15, 3 Pl. ὀμώμονται And. 1, 98, Part. ὀμωμοσμένος Dem. 22, 4. 24, 175, Ar. Rhet. 1,15, Ao. ὠμόθην Iſä. 2, 40 und ὠμόσθην Xen. Hell. 7, 4, 10, Fu. ὀμοσθήσομαι And. 3, 34. Ueber die att. Red. § 28, 5. 6 A. 2. Vb. in ἀπώμοτος. — DM in Compoſiten Sy. § 52, 8.

ὀμόργνυμι wiſche ab Tab. VII. [Die Pf.?] — MI. Sy. 52, 10.

ὀνίνημι nütze, ohne Ipf. Act., Fu. ὀνήσω, Ao. ὤνησα; ὀνίναμαι habe Vortheil, Fu. ὀνήσομαι, Ao. ὠνήθην, gew. ὠνήμην, ησο, ητο; dazu Inf. ὄνασθαι, Opt. ὀναίμην, ὄναιο, woher bei Spätern ein Ind. ὠνάμην; Vb. in ἀνόνητος.

ὀξύνω ſchärfe, rg., über die Pf. § 33, 3 A. 1 u. 3; ὤξυγκα Polyb. 31, 9 u. A., ὤξυμμαι Lyſ. 4, 8, Dem. 14, 16, Aeſch. 1, 43, Polyb. 1, 22. 18, 1, ὤξυσμαι 6, 22.

ὁπλίζω bewaffne, rg., zu ὁπλίζεσθαι ſich bewaffnen, Ao. ὁπλίσασθαι und ὁπλισθῆναι, Vb. ὁπλιστέος.

ὀπ- ſ. ὁράω.

ὁράω ſehe, Tab. IX; über ἑώρων ꝛc. § 28, 4 A. 10; für ἑώρακα haben attiſche Dichter auch ἑόρακα; im Ao. εἶδον iſt ε Augment, alſo Conj ἴδω ꝛc.; über ἰδέ § 34, 3 A.; für ἰδοῦ ſteht als Interjection ἰδού; Ao. Pſ. ὁραθῆναι bei Polyb. u. A. [Fu. ὁραθήσομαι]; Vb. ὁρατός, ὀπτός (was auch zu ὀπτᾶν gehören kann), ὀπτέος — DM. Sy. § 52, 8, zuweilen auch bei att. Proſaikern (in Compoſiten). Wohl nicht anzutaſten iſt das Part. Ao. 2 Med. εἰδόμενος, z. B. in προειδόμενος vorher wiſſend, neben προϊδόμενος.

ὀργίζω mache zornig; ὀργίζομαι zürne, Fv. ὀργιοῦμαι und ὀργισθήσομαι, Ao. ὠργίσθην, Vb. ὀργιστέον.

ὀρέγω reiche, ſtrecke; ὀρέγομαι begehre, Fu. ὀρέξομαι, Ao. ὠρεξάμην, häufiger ὠρέχθην; Vb. ὀρεκτός. — (Nf. ὀριγνάομαι, Ao. ὀριγνηθῆναι Iſokr. ep. 6, 9.)

ὁρμάω treibe, eile; ὁρμάομαι breche auf, Fu. ὁρμήσομαι, Ao. ὡρμήθην [ὡρμησάμην Xen. Hell. 6, 5, 20 vgl. B. 2].

ὁρμίζω lege vor Anker; ὁρμίζομαι ankere, Ao. ὡρμισάμην [immer Thuc.], ſeltener ὡρμίσθην [immer Pol.].

ὀρύσσω grabe, mit att. Red. § 28, 5. 6 A. 4, doch ὤρυχα Phlego, und ὤρυγμαι Luc. u. A.; Ao. Pſ. ὠρύχθην, zw. ob auch ὠρύχην [Elmsley zu Eur. Suppl. 543], Vb. ὀρυκτός. — MI. Sy. § 53, 10.

ὀρχέομαι tanze MD.

ὀσφραίνομαι rieche, Fu. ὀσφρήσομαι, Ao. ὠσφρόμην, ὠσφράνθην neue Kom., ὠσφρησάμην Ael. u. Sext. Emp. p. 255 [Pf ?], Vb. ὀσφραντός Plut. Symp. 6, 8, 5, ὀσφρητός Sext. Emp. p. 296. — (Nf. ὀσφρᾶται Luc. Fiſcher 48, Pauſ. 9, 21, 3.)

οὐρέω harne; vom Aug. § 28, 4 A. 9; Fu. οὐρήσομαι, Pf. ἐούρηκα.

ὀφείλω bin ſchuldig (Geld) Tab. I; Ao. 2 ὤφελον wenn doch, utinam; Pſ. geſchuldet werden, Ao. ὀφειληθῆναι Thuc. 3, 63.

ὀφλισκάνω bin ſchuldig (Strafe), Fu. ὀφλήσω, Ao. ὦφλον, wovon der Inf. und das Part. ſich oft, vielleicht attiſch, ὄφλειν, ὄφλων betont finden, ſelten ὤφλησα [Lyſ. 13, 65 u. bei Spätern], Pf. ὤφληκα.

παίζω ſcherze, Fu. παιξοῦμαι § 31, 3 A. 11, παίξομαι Luc. Götterg. 4, 3, [παίξω Anacr. 24, 8], Ao. ἔπαισα; Pf. Pſ. πέπαισμαι, Vb. παιστέος; (Spätere auch ἔπαιξα, πέπαιχα, πέπαιγμαι, ἐπαίχθην).

παίω ſchlage, Fu. παίσω [Xen. An. 3, 2, 19, Cyr. 4, 1, 3] und παιήσω [Ar.], Ao. ἔπαισα, Pf. πέπαικα, [ἐπαίσθην Aeſch. Sie. 940, Cho. 182]. (Für den Ao. und das Pf. ſagte man lieber ἐπλήγην, πέπληγμαι.) — DM. Sy. § 52, 8.

παλαίω ringe, rg.; doch Ao. Pſ. ἐπαλαίσθην § 32, 2 A. 2 [Pf. Act.?]; Pf. Pſ. πεπάλαισται Luc. Eſel 10; Vb. in δυσπάλαιστος.

[πάομαι erwerbe, dichteriſch, Fu. πάσομαι mit langem α, Pf. πέπᾱμαι beſitze, das auch Xen. gebraucht.]

παρανομέω handle geſetzwidrig; Aug. § 28, 14 A. 8.

παροινέω handle im Rauſch übermüthig; Aug. § 28, 14 A. 11.

παῤῥησιάζομαι ſpreche freimüthig MD.; Aug. § 28, 14 A. 9; Pf. πεπαῤῥησίασμαι activ]Dem. 4, 51] und paſſiv [Iſokr. 15, 10].

πάσσω beſtreue, Fu. πάσω § 27, 7 A. 5 [Pf. Act.?]; Pf. πέπασμαι Plut. Geſchw. 7, Ppf. πέπαστο Luc. Eſel 7, Ao. ἐπάσθην, Vb. παστός, παστέος.

πάσχω leide Tab. IX. Vb. παθητός.

πατάσσω ſchlage, rg.; bei den Attikern nur im Activ [Pf.?], ergänzt durch πλήσσω; Pf. Pſ. πεπατάγμαι Od. σ, 327, Ao. ἐπατάχθην Ach. T. 7, 3. 4, Fu. παταχθήσομαι Luc. Flücht. 14.

παύω mache aufhören (höre auf bei Dichtern, meiſt nur im Imperativ Pr., wie auch bei Plat. Phädr. 228, e und Spätern zuweilen) rg., auch Pf. πέπαυκα; Pſ. Pf. πέπαυμαι, zw. πέπαυσμαι, Ao. ioniſch und altattiſch ἐπαύθην, ſonſt ἐπαύσθην, Fu. παυθήσομαι; Med. höre auf, Fu. παύσομαι [πεπαύσομαι Soph. Trach. 587], Vb. παυστέος.

πείθω überrede, rg.; πείθομαι werde überredet hat als MP. in der Bedeutung glaube, gehorche im Fu. πείσομαι, aber πεισθήσομαι werde überredet werden. Sehr ſelten iſt in der att. Proſa das Pf. πέποιθα vertraue [Thuc. 2, 42, Plat. Epin. 974, b, Her., Dichter und Spätere]: bei den Attikern nur dichteriſch ſind die Ao. ἔπιθον, ἐπιθόμην (zw. Plat. Phäd. S. 117, a]. Für πειστός, das ſich nur in Ableitungen findet, ſagte man πιστός auch in der Bedeutung glaublich; doch πειστέον parendum.

[πείκω ſcheere, kämme, attiſch πεκτέω mit einem Ao. Pſ. ἐπέχθην.]

πεινάω hungere, contrahirt in η § 32, 3 A. 4; für πεινήσω ꝛc. bildeten Spätere auch πεινάσω ꝛc.

πειράω verſuche, rg.; πειράομαι verſuche, Fu. πειράσομαι, Ao. ἐπειράθην [paſſiv Thuc. 6, 54], und bei Thuc. ἐπειρασάμην an 5, ἐπειράθην in activer Bed. an 3 St.; Vb. πειρατέος.

πείρω durchſteche, rg. [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. πέπαρμαι § 33, 3, Ao ἐπάρην § 33, 4 A. 2.

πέμπω ſchicke, rg.; über πέπομφα § 31, 5 A. 4; über πεπεμμένος Dem. 23, 159, Luc. Alex. 32 vgl. § 30, 2 A. 3 (und πέσσω), πέπεμπται, το; Ao. ἐπέμφθην, Vb. πεμπτός, τέος. Med. von ſich ſchicken, aber MJ. in μεταπέμπεσθαι herbei kommen laſſen (ſo auch μεταπέμπω an einigen St. bei Ar. u. Thuc.), μετεπέμφθην paſſiv.

πένθ- ſ. πάσχω.

πένομαι bin arm nur Pr. und Jpf.

πέπτω ſ. πέσσω.

περαίνω vollende, rg. [Pf. Act.?]; Pf. Pſ. πεπέρασμαι § 33, 3 A. 2 vgl. Plat. Parm. 144 f. 158, Pol. 4, 40, Ao. ἐπεράνθην, Vb. in ἀπέραντος. — DM. Sy. § 52, 8.

περαιόω ſetze über; MP. gehe über.

πέρδω, gew. πέρδομαι, Fu. παρδήσομαι, Ao. ἔπαρδον, Pf. πέπορδα.

πεσεῖν ſ. πίπτω.

πέσσω koche, bildet ſeine Formen von πέπτω, das bei Ariſtot. u. A. vorkommt, Fu. πέψω [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. πέπεμμαι, Ao. ἐπέφθην, Vb. πεπτός.

πετάννυμι breite aus Tab. VIII. Nebenform auf ύω bei Xen., Pf. πεπέτακα Diod.; Pf. Pſ. πεπέτασμαι war nicht attiſch [Polyb. 33, 3], Vb. πεταστός.

πέτομαι fliege, Fu. πετήσομαι, gew., in der att. Proſa wohl ausſchließlich, **πτήσομαι, Ao. ἐπτόμην,** der in der proſ. u. kom. Sprache vorherrſcht, ἐπτάμην [Plato öfter, Xen. Cyr. 2, 4, 19] und ἔπτην, (Conj. πτῶ), Opt. πταίην, Jnf. πτῆναι, Part. πτάς bei Dichtern und in der ſpätern Proſa. Das Pf. **πεπότημαι** [Ar.] iſt von ποτάομαι; ein Pr. ἵπταμαι haben Spätere; ja ſelbſt πέταμαι und πετάομαι mit einem Ao. ἐπετάσθην [ſchon Ariſtot.].

πήγνυμι befeſtige Tab. VII. [πηγνύω Xen. Jagd 6, 7. 9, πήσσω Spätere], **Pf. πέπηγα ſtehe feſt;** ſelten iſt Pf. 1 πέπηχα Dio Caſſ. 40, 40? Pſ. Pf. πέπηγμαι Arr. An. 2, 21, 1. 5, 12, 4, u. Ao. Pſ. ἐπήχθην [Eur. Cycl. 302, Arr. An. 5, 8, 5. 24, 1. 7, 19, 3], Vb. πηκτός.

πηδάω ſpringe, rg., aber Fu. πηδήσομαι [Plat. Lyſ. 216, ήσω App.].

πιαίνω mache fett; Pf. Pſ. πεπίασμαι Plat. Geſ. 807.

πίμπλημι fülle; über die Red. und das μ § 36, 2 A., im Pr. und Jpf. nach ἵστημι; die übrigen Formen von πληθ-: πλήσω, πέπληκα, πέπλησμαι, ἐπλήσθην, πλησθήσομαι, πληστέος. [Πλήθω bin voll gebraucht auch die Proſa, mit ἀγορά verbunden.] — MJ. Sy § 52, 10. [Nf. πιμπλάω bei Spätern.]

πίμπρημι verbrenne, wie πίμπλημι § 36, 2 A., durch πρηθ- ergänzt: πρήσω, πέπρηκα, πέπρησμαι, ἐπρήσθην, πρησθήσομαι, πεπρήσομαι. [Nebenform πιμπράω Xen. Hell. 6, 5, 22, Polyb. 1, 53.]

πίνω trinke Tab. IX. Für das Fu. πίομαι iſt weniger gebilligt πιοῦμαι [zweifelhaft Xen. Symp. 4, 7, ſicher ſchon bei Ariſtot.] Im Fu. iſt das ι bei den Attikern meiſt lang, im Ao. ἔπιον kurz, Imper. πῖθι, § 36, 4 A. 3, dichteriſch πίε; Vb. (πιστός,) ποτός, ποτέος.

πιπράσκω verkaufe Tab. VI. In der gew. Sprache hat das Activ kein Fu. und keinen Ao.; das α iſt lang in πέπρακα, ἐπράθην ꝛc., Fu. 3 πεπράσομαι, Vb. πρατός, πρατέος. Synonym iſt ἀποδίδοσθαι, alſo Fu. ἀποδώσομαι, Ao. ἀπεδόμην.

πίπτω falle, mit langem ι, alſo Imper. πῖπτε, Fu. πεσοῦμαι, Ao. ἔπεσον, Pf. πέπτωκα § 28, 10 A. 4.

[πλάζω mache irren, poet. Char. γγ § 27, 7 A. 7, Vb. πλαγκτός.]

πλανάω führe irre, rg.; πλανάομαι irre, Fu. πλανήσομαι Plat. Hipp. II C. Luc. Peregr. 16, πλανηθήσομαι w. Geſch. 2, 27, Pf. πεπλάνημαι, Ao. ἐπλανήθην, Vb. πλανητός, τέος.

πλάσσω bilde, Fu. πλάσω ꝛc. § 27, 7 A. 5, Pf. πέπλακα Diod. 15, 11, 17, 41, Vb. πλαστός. — MJ. Sy. § 52, 10, DM. § 52, 8.

πλέκω flechte, rg., Pf. πέπλεχα Hippokr.; Ao. Pſ. ἐπλέχθην Od. ξ, 313, Aeſch. Eum. 249, Plat. Tim. 80 (Fu. πλεχθήσομαι Aeſch. Pro. 1081), gew. ἐπλάκην, mit der Var. ἐπλέκην, Vb. πλεκτός. — MJ. Sy. § 52, 10.

πλέω ſchiffe; über die Contraction § 32, 3 A. 1; Fu. πλεύσομαι und πλευσοῦμαι § 31, 3 A. 11 [πλεύσω Polyb. 2, 12, Arr. An. 6, 28, 6], Pf. πέπλευκα; Pſ. Pf. πέπλευσμαι, Ao. ἐπλεύσθην [Arr. An. 6, 28, 6, Fu. 5, 26, 2], Vb. πλευστέος.

πλήσσω ſchlage, als Simplex bei den Attikern außer dem Pf. nur in paſſiven Formen vgl. πατάσσω: Fu πλήξω, Pf. πέπληγα im activen, erſt bei Spätern im paſſiven Sinne [zw. Xen An. 5, 9, 5]; Pſ. Pf. πέπληγμαι, Ao. ἐπλήχθην, gew. ἐπλήγην, Fu. πληγήσομαι, Fu. 3 πεπλήξομαι; in ἐκ- und καταπλήσσω erſchrecke Ao. 2 ἐπλάγην; Fu. πλαγήσομαι, Vb. πληκτέος. Nebenform ἐκπλήγνυσθαι Thuc. 4, 125.

πλύνω waſche § 33, 3 [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. πέπλυμαι und Ao. ἐπλύθην bei Hippokr. u. Plut. Gen. d. Sokr. 5, ἐπλύνθην Dioſk., Vb. πλυτός. — MJ. Sy. § 52, 10.

πνέω wehe, Fu. πνεύσομαι und πνευσοῦμαι § 31, 3 A. 11 [Dem. 18, 168 lies συμπνευσάντων], Ao. ἔπνευσα, Pf. πέπνευκα; Pſ. Pf. πέπνευσμαι [Juſtin, das epiſche πεπνυμένος athmend Polyb. 6, 47, 53], Ao. ἐπνεύσθην [Galen], ἐπνεύθην [Philo]; Vb. πνευστός.

πνίγω erſticke, Fu. πνίξω vgl. Plato Kom. bei Athen. 2 p. 67, c, Luc. Char. 23 [πνιξοῦμαι Epicharm. bei Athen p. 60 e, Pf. Act.?]; Pſ. Pf. πέπνιγμαι, Ao. ἐπνίγην, Fu. πνιγήσομαι.

ποθέω erſehne, Fu. ποθέσομαι [Lyſ. 8, 18, Plat. Phäd. p. 97], Ao. ἐπόθεσα [Hom., Theokr., Her. und Iſokr. 4, 122. 19, 7], gew. ποθήσω, ἐπόθησα, [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. πεπόθημαι, [Ao. ἐποθέσθην].

πολιτεύω bin Bürger; πολιτεύομαι treibe bürgerliche oder Staatsgeſchäfte, Fu. πολιτεύσομαι, Ao. ἐπολιτευσάμην und ἐπολιτεύθην, dies wie πεπολιτεῦσθαι auch paſſiv. Vgl. Sy. § 52, 8 A 7. 9.

πονέω arbeite, leide, rg.; aber vom phyſiſchen Schmerze geſagt Fu. πονέσω, doch πεπόνηκα τὼ σκέλη Ar. Frie. 820; πονέομαι ſtrenge mich an, Ao. ἐπονησάμην und ἐπονήθην vgl. Sy. § 52, 8 A. 7. 9, Pf. πεπόνημαι activ und paſſiv.

[πορεῖν ein dicht. Ao.;] Pf. πεπρωμένος durchs Verhängniß beſtimmt.

πορεύω führe hinüber, ſelten im Activ [Thuc. 4, 132], rg.; **πορεύομαι marſchire, Fu. πορεύσομαι** [πορευθήσομαι Inſchr. 87], **Ao. ἐπορεύθην** [ἐπορευσάμην Polyb. 2, 27], **Pf. πεπόρευμαι**, Vb. πορευτός, τέος.

πραγματεύομαι treibe (ein Geſchäft), Ao. ἐπραγματευσάμην, ſeltener ἐπραγματεύθην; Pf. πεπραγμάτευμαι activ und paſſiv.

πράττω thue, treibe, mit langem α, alſo πρᾶττε, πρᾶξαι, **Pf. 1 πέπραχα, Pf. 2 πέπραγα.** Dieſes haben von den ältern Attikern nur Eur., Ar., Thuc., Plato und zwar intranſitiv in Verbindungen wie εὖ, ἀγαθὰ πέπραγα bin glücklich geweſen; jenes Xen., Dem. u. A. tranſitiv, wie ſchon Xen. Hell. 1, 4, 2? Men. bei Stob. 4, 8 u. Ariſtot. auch πέπραγα gebrauchen. Sonſt rg., im Pſ. Ao. 1 u. Fu. 1; auch Fu. 3 πεπράξομαι, Vb. πρακτέος.

πρίασθαι, ἐπριάμην, ein Ao. zu **ὠνέομαι,** Conj. πρίωμαι, Opt. πριαίμην, Imper. πρίω vgl. § 36 5 A. 4.

πρίω ſäge mit langem ι, rg.; aber Pſ. Pf. πέπρισμαι, Ao. ἐπρίσθην, Vb. πριστός § 32, 2 A. 2.

προθυμέομαι betreibe eifrig, Fu. προθυμήσομαι, ſeltener προθυμηθήσομαι, Ao. προεθυμήθην.

προΐξομαι nur in καταπροΐξομαι werde ungeſtraft, unbelohnt thun, defectives Fu., deſſen Ao. zw.

προφασίζεσθαι ſchütze vor, Ao. προεφασισάμην, paſſiv προεφασίσθην.

[πταίρω] πτάρνυμαι nieſe [Xen. An. 3, 2, 9, rg., Pf. Act.?], Ao. ἔπταρον [Plat. Symp. p. 185, Ar. Frö. A 647].

πταίω ſtrauchele, rg., Pf. ἔπταικα ꝛc. [Pſ. mit σ. Lobeck zu So. Aj. p. 320.]

πτα- ſ. πετάννυμι und πέτομαι.

πτήσσω ducke nieder, rg.; Pf. ἔπτηχα.

πτίσσω ſtampfe, Fu. πτίσω ꝛc. § 27, 7 A. 5, [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. ἔπτισμαι [Ar. Ach. 507].

πτο- ſ. πίπτω

πτύσσω falte, rg. [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. ἔπτυγμαι [Xen. Hier. 2, 4], Ao. ἐπτύχθην [ἐπτύγην Hippokr.], Vb. πτυκτός. — PM.

πτύω ſpucke, Ao. πτύσαι § 27, 9 A. 3, 4, [Pf.?], Ao. Pſ. ἐπτύσθην [Longus 3 S. 98], Vb. πτυστός.

πυνθάνομαι erforſche (frage und erfahre) Tab. IV. Vb. ἀνάπυστος, πευστέος.

ῥαίνω ſprenge, rg.; über ἔῤῥανα § 33, 2 A. 1. [Pf. Act.? Pf. Pſ. ἔῤῥαμαι? Lobeck Parall. p. 421 u. B. 2; Ao. ἐῤῥάνθην.]

ῥάπτω nähe, rg., im Pſ. mit Ao. 2 ἐῤῥάφην, Vb. ῥαπτός. — DM.

ῥέπω neige mich, Pr., Ipf., Fu. u. Ao. Act.

ῥέω fließe, Pf. ἐῤῥύηκα, Fu. ῥυήσομαι und Ao. ἐῤῥύην in activer Bedeutung; bei den Attikern wenig üblich ſind Fu. ῥεύσομαι [bei Dramatikern], Ao. ἔῤῥευσα [Lyc. Leocr. 96 u. angefochten Ar. Ritter 526]; Vb. ῥυτός.

ῥήγνυμι (ſelten -ύω) reiße, tranſitiv Tab. VII. Pf. ἔῤῥωγα bin zerriſſen (Pf. Pſ. ἔῤῥηγμαι bei Ho., jetzt auch Her. 2, 12 u. Spätere). — MI.

ῥιγόω friere, über die Contraction § 32, 3 A. 5.

ῥίπτω und ῥιπτέω werfe, wohl ohne Verſchiedenheit der Bedeutung; über ῥίψω ꝛc. Tab. II. Die Ao. ἐῤῥίφην und ἐῤῥίφθην ſind ziemlich gleich üblich, Fu. ῥιφθήσομαι So. Aj. 1020, Fu. 3 ἐῤῥίψομαι Luc. π. τ. ἐ. μισθῷ σ. 17, Vb. ῥιπτός. Das ι iſt lang; alſo ῥῖπτε, ῥῖψαι ꝛc., kurz nur im Ao. 2 vgl. § 31, 13 A. 2.

ῥοφέω ſchlürfe, Fu. ῥοφήσομαι Ar. We. 814 und ῥοφήσω Ar. Ach. 278, Ri. 360, Frie. 716; ſonſt rg. [Ueber ῥόφειν Lobeck zu So. Aj. p. 181.]

ῥυ- ſ. ῥέω. ῥωγ- ſ. ῥήγνυμι.

ῥώννυμι ſtärke Tab. VIII. [Pf. Act?]; ἔῤῥωσο lebe wohl.

σαίρω fege hat nur Pr, Ipf., Fu. u. Ao. 1 Act. rg. (σαρῶ, ἔσηρα); ein Pf. σέσηρα heißt ich grinze.

σαλπίζω trompete, Fu σαλπίγξω ꝛc. 27, 7 A. 7. [Pf.?]

σβέννυμι löſche Tab. VIII. Ao. 2 ἔσβην und Pf. ἔσβηκα ſind intranſitiv: erlöſchen, wie auch das Pſ. ſich findet; über den langen Vocal in ἔσβην ſ. § 36, 5 A. 1.

σέβω und σέβομαι verehre hat nur Pr., Ipf. [u. Ao. ἐσέφθην wurde von Scheu erfüllt Plat. Phädr. 254]; Vb. σεπτός.

σείω erſchüttere, im Act. rg. (Pf. σέσεικα Philemon, Plut. u. Luc.); Pſ. Pf. σέσεισμαι, Ao. ἐσείσθην, σειστός § 32, 2 A. 2. — MI.

σημαίνω bezeichne, rg.; Ao. neben ἐσήμηνα ſeltener ἐσήμανα § 33, 2 A. 2, Pf. σεσήμαγκα Epict. diss. 3, 26, 29. Orig. bei Euſeb. Praep. 291 d, 293 a; Pſ. Pf. σεσήμασμαι häufig (10 St. bei Attikern) § 33, 3 A. 2, Ao. ἐσημάνθην. — DM.

σήπω mache faulen, Fu. σήψω Aeſch. Br. 255, Pf. 2 σέσηπα bin faul [Xen. An. 4, 5, 12]; dazu Ao. Pſ. ἐσάπην u. Fu. σαπήσομαι [Pf. σέσημμαι Luc. Philop. 20].

σιγάω ſchweige, Fu. σιγήσομαι, ſonſt rg.

σίνομαι ſchade, Pr. u. Ipf. [Pf. σέσιμμαι Inſchrift.]

σιωπάω ſchweige, Fu. σιωπήσομαι, ſonſt rg.

σκάπτω grabe, rg., auch Pf. ἔσκαφα; Pſ. Pf. ἔσκαμμαι, Ao. 2 ἐσκάφην.

σκεδάννυμι zerſtreue Tab. VIII, mit der in Proſa ſehr ſeltenen Nebenform σκίδνημι, Vb. σκεδαστός. [Fu. σκεδάσω Luc. Hetär. 9, 5.]

[σκέλλω dörre; Ao. 2 ἔσκλην, σκλῆναι u. Pf. ἔσκληκα haben die Bedeutung verdorren; dazu Fu. σκλήσομαι.]

σκέπτομαι ſpähe iſt im Pr. u. Ipf. bei den Attikern ſehr ſelten [Plat. Lach. p. 185, Men. b. Stob. 15, 5], häufiger ſeit Polybius; jene gebrauchen dafür σκοπέω und σκοπέομαι; die übrigen Tempora für beide nehmen ſie von σκέπτομαι MD. Pf. ἔσκεμμαι iſt activ und paſſiv § 39, 14 A. 3 [Ao. Pſ. ἐσκέφθην Hippokr.]; Fu. 3 ἐσκέψομαι Plat. Rep. 392 paſſiv; Vb. σκεπτέος.

σκήπτω ſtütze, rg, Pf. ἔσκηφα Diog. L. 1, 118; Pſ. Pf. ἔσκημμαι; Ao. ἐσκήφθην. — PM. vorſchützen vgl. Sy. § 52, 9.

σκοπέω ſpähe bei Attikern nur im Pr. und Ipf. üblich und ſelbſt bei Spätern iſt σκοπήσω ꝛc. ſelten, ergänzt durch die Formen von σκέπτομαι. DM.: angeſtrengt betrachten vgl. Sy. § 52, 8 A. 4.

σκώπτω ſpotte, Fu. σκώψομαι [und σκώψω Ar. Wolk. 296?], ſonſt rg. [Pf. Act?]; Pſ. Pf. ἐσκῶφθαι Luc. Bacch. 8, Ao. ἐσκώφθην.

σμάω ſtreiche; über die Contr. in η § 32, 3 A. 4, [die Pf.?]; Pſ. Ao. ἐσμήχθην, Vb. σμηκτός von σμήχω, das ſonſt unattiſch. — PM. Sy. § 52, 9.

σπάω ziehe, Fu. σπάσω, Pf. ἔσπακα mit kurzem α § 27, 9 A. 3; Ao. Pſ. ἐσπάσθην § 32, 2 A. 1. — MI. Sy. § 52, 10.

σπεῖν ſ. ἕπω.

σπειράω wickele, rg.; συσπειράομαι ziehe mich zuſammen, Ao. συνεσπειράθην.

σπείρω ſäe, rg.; [Pf. ἔσπορα?]; Pf. ἔσπαρμαι, Ao. ἐσπάρην § 33, 4 A. 2, Vb. σπαρτός.

σπένδω gieße aus, Fu. σπείσω § 29, 2 A. 2, Pf. ἔσπεικα [Plut. Sert. 14]; Pſ. Pf. ἔσπεισμαι § 30, 2 A. 5. — MI.: ſchließe einen Vertrag, wozu ἐσπεῖσθαι auch paſſiv gehört [Thuc. 3, 111. 4, 16].

σπεύδω treibe an; eile, rg. [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. ἔσπευσμαι [ἔσπευμαι?], Vb. σπευστέον.

σπουδάζω betreibe eifrig; Fu. σπουδάσομαι, σπουδάσω Polyb. 3, 5.

στάζω tropfe, Fu. στάξω ꝛc. § 27, 7 A. 6, [Pf. Act.?]; Vb. στακτός.

σταθμάομαι meſſe, ermeſſe MD. [Fu. Med. Luc. Geſchichtſchr. 63, paſſiv Ar. Fröſche 797], Vb. σταθμητός.

στέγω bedecke, Pr. u. Ipf. [Fu. u. Ao. Act. hält Elmsley zu So. OT. 11 nicht für attiſch; στέξαι Pol. 4, 8; Ao. Pſ. ἐστέχθην Simplic.

στείβω trete, meiſt nur Pr. u. Ipf.; Pr. Pſ. Xen. An. 1, 9, 13.

στέλλω ſende, rg.; über ἔσταλκα ꝛc. § 33, 3; Ao. Pſ. ἐστάλην § 33, 4 A. 2, Fu. σταλήσομαι.

στενάζω ſtöhne, Fu. στενάξω ꝛc. § 27, 7 A. 6, Vb. στενακτός, τέος.

στέργω liebe (mit Pietät), rg. Pf. ἔστοργα [Her. 7, 104]; Pſ. Pf. und Ao.?]; Ao. ἐστέρχθην Stob. 78, 7, Vb. στερκτός, τέος.

στερίσκω beraube, στερίσκομαι werde beraubt, verliere, nur Pr. und Ipf., ergänzt durch στερέω das vollſtändig und rg., im Fu. Pſ. στερηθήσομαι, gew. στερήσομαι. Daneben στέρομαι bin beraubt. Pr. ἀποστέρω Iſokr. 12, 243? ἀποστερεῖσθε And. 1, 149 kann Präſens ſein.

στέφω bekränze, rg. [Pf. Act.?]; Pſ. ἔστεμμαι, ἐστέφθην, στεπτός.

στηρίζω ſtütze, Fu στηρίξω ꝛc. § 27, 7 A. 6 [στηρίσαι App. Bürgerkr. 1, 98; Pf. Act.?].

στίζω punctire, Fu. στίξω ꝛc. § 27, 7 A. 6 [Pf. Act.?], Vb. στικτός.

στορέννυμι, στρώννυμι breite aus Tab. VIII. [στόρνυμι Xen. Cyr. 8, 8, 16 und bei Dichtern], Fu. στορέσω [Theokr. 6, 33. 7, 57], att. στορῶ [Ar. Ri. 481, und Eubul. b. Athen. 12 p. 552] und στρώσω Eu. Hel. 59, Ao. ἐστόρεσα bei att. Proſaikern, ἔστρωσα Aeſch. Ag. 895 ꝛc. [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. ἔστρωμαι attiſch, ἐστόρεσμαι nur bei Spätern, Ao. ἐστορέσθην bei dieſen und Hippokr. [Jacobs z. Ach. T. p. 628], Vb. στρωτός. — MI. Sy. § 52, 10. [Schlecht Fu. στρωννύσω Luc. Philop. 24.]

στοχάζομαι ziele MD.

στρέφω wende, kehre, rg.; mit einem Pf. ἔστροφα § 31, 5 A. 4 [Polyb. 5, 110, Stob. 7, 53]; über ἔστραμμαι § 31, 9 A. 3.; Ao. Pſ. ἐστράφην (ἐστρέφθην von att. Proſaikern nur Plat. Pol. 273) auch in der Bedeutung ſich wenden, wie auch das Fu. στραφήσομαι vgl. Sy § 52, 6 A. 1; doch findet ſich ſo auch das Activ vgl. Sy. § 52, 2 A. 5; Vb. στρεπτός. — MI., z. B. in καταστρέφομαι unterwerfe mir.

συρίζω pfeife, mit dem Char. γ § 27, 7 A. 6, Fu. συρίξομαι Luc. Nigr. 10, δὶς κατ. 12.

σύρω ziehe, Pf. σεσύρηκα Diphilus b. Ath. 6 p. 247 d; Pſ. Pf. σέσυρμαι Luc. Verb, 10. Hetär. 10, 3, Ao. ἐσύρην Wünſche 9.

σφαγιάζομαι opfere MD.; ἐσφαγιάσθην paſſiv Her. 7, 180; ſelten iſt das Activ.

σφάζω, att. meiſt σφάττω ſchlachte, mit dem Char. γ, rg., [Pf. Act.?]; Pſ. ἔσφαγμαι, Ar. ἐσφάγην (ſelten, in att. Proſa wohl nie ἐσφάχθην), Fu. σφαγήσομαι, Vb. σφακτός.

σφάλλω mache wanken, rg., Ao. ἔσφηλα [ſchlecht ἔσφαλον vgl. Lobeck zu So. Aj 313], auch Pf. ἔσφαλκα [Polyb. 8, 11]; Pſ. Pf. ἔσφαλμαι, Ao. ἐσφάλην § 33, 4 A. 2, Fu. (ſich irren), σφαλήσομαι, ſelten σφαλοῦμαι [Xen. Symp. 2, 26, Soph. Bruchſt. 513 vgl. Sy. § 52, 6 A. 1].

σφίγγω befeſtige, rg., [Pf. Act.?]; Pſ. Pſ ἔσφιγμαι § 30, 2 A. 3.

σφύζω ſchlage, palpito mit dem Char. γ § 27, 7 A. 6. [Pf. Act.?]

σώζω rette, im Act. rg. Fu. σώσω, Pf. σέσωκα; im Pſ. Pf. σέσωμαι, gew. σέσωσμαι, Ao. ἐσώθην, Vb. σωστέος. — MP. u. MJ. Sy. § 52, 6 A. 1. 10 A. 2.

ταλαιπωρέω leide Beſchwerden, ταλαιπωρέομαι beſtehe Beſchwerden, Ao. ἐταλαιπωρήθην. Sy. § 52, 8 A. 9.

ταράσσω verwirre rg. [Pf. Act.]; Fu. ταράξομαι paſſiv Thuc. 7, 36. 67, Xen. Cyr. 6, 1, 43. Ueber die Nebenform θράττω B. 2. [Gegen die Länge des α Lobeck Parall. p. 403 s.]

τάσσω ordne, rg., auch Pf. τέταχα; Pſ. Ao. ἐτάχθην, ſehr ſelten ἐτάγην [Eur. fragment. inc. 95, Stob. 79, 50 und bei Grammatikern], Fu. 3 τετάξομαι, Vb. τακτός, τέος. — PM. u. MJ.

τέγγω benetze, Ao. ἔτεγξα [die Pf.?], Ao. Pſ. ἐτέγχθην Vb. in ἄτεγκτος.

τείνω ſtrecke, rg.; über τέτακα ꝛc. § 33, 3; Vb. τατός.

τεκ- ſ. τίκτω

τεκμαίρομαι ſchließe, berechne MD. [Pf.?]

τελέω vollende, Fu τελέσω u. τελῶ § 31, 3 A. 8 f., Ao. ἐτέλεσα, Pf. τετέλεκα [τετέληκα C. Inscr. 2885, 7], Pſ. Pf. τετέλεσμαι, Ao. ἐτελέσθην, Vb. τελεστός. — MJ.

τέλλω in der gewöhnlichen Sprache nur in Compoſiten wie in ἀνατέλλειν aufgehen, rg. Pf τέταλκα Pol. 9, 15, 10 u. Sext. Emp. p. 741, Pſ. Pſ. τέταλμαι ſ. B. 2. DM. § 52, 8 A. 5.

τέμνω ſchneide Tab. III; über den Ao. ἔτεμον und ἔταμον § 31, 13 A. 3, Fu. 3 τετμήσεσθαι Plat. Rep. 564, wo ſonſt als Conj. Pf. τέτμησθον ſtand, Vb. τμητός, τμητέος. — MJ.

τέρπω ergötze, rg.; ohne die Pſ.; τέρπομαι ergötze mich, Ao. ἐτέρφθην, Fu. τέρψομαι Soph. Bruchſt. 605.

τετραίνω ſ. τιτράω. τεύχω ſ. τυγχάνω.

τεχνάομαι mache künſtlich, Ao. ἐτεχνησάμην.

τήκω erweiche, ſchmelze, Pf. τέτηκα bin geſchmolzen; Pſ. Pf. τέτηκται Plut. Tröſt. 10, Ao. ἐτάκην, ſeltener ἐτήχθην [Plat. Tim. p. 61, Eur. Suppl. 1029], Vb. τηκτός.

τίκτω gebäre, Fu. τέξω, gew. τέξομαι, Ao. ἔτεκον, Pf. τέτοκα. Unattiſch Pf. Pſ. τέτεγμαι und Ao. ἐτέχθην.

τίλλω raufe, rg. [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. τέτιλμαι, Ao. ἐτίλθην.

τίνω büße, Fu. τίσω, Ao. ἔτισα, Pf. τέτικα; Pſ. Pf. τέτισμαι, Ao. ἐτίσθην, Vb. τιστέον. — Med. ſich rächen Xen. Cyr. 1, 6, 11, An. 3, 2, 6 vgl. Sy. § 52, 11. Das ι iſt im Pr. u. Ipf. kurz, in den übrigen Zeitformen lang, alſo Inf. Ao. τῖσαι.

τιτράω bohre, Fu. τρήσω ꝛc. rg. von τρα- [Pf. Act.?]; dazu die Nebenform τετραίνω, Ao. ἐτέτρηνα, ſpäter ἐτέτρανα, Vb. τρητός.

τιτρώσκω verwunde Tab. VI. [Pf. Act.?] Vb. τρωτός.

τλῆναι erdulden, Ind. ἔτλην, Conj. τλῶ, Opt. τλαίην, Imper. τλῆθι, Part. τλάς, τλᾶσα. Zu dieſem Ao. das Fu. τλήσομαι, Pf. τέτληκα, Vb. τλητός. In der att. Proſa iſt das Wort ſelten.

τμ- ſ. *τέμνω.*

τραχύνω mache rauh [Pf. *τετράχυκα, υμαι, υσμαι*].

τρέμω zittere, nur Pr. und Ipf.

τρέπω wende, rg.; über die Ao. § 31, 13 A. 3; das Pf. *τέτροφα* (*τέτραφα* bei Dem. und Din.) § 31, 5 A. 4; Pf. Pſ. *τέτραμμαι* § 31, 9 A. 3, Ao. *ἐτράπην*, ſelten *ἐτρέφθην* [Ant., Xen. Hell. 3, 4, 14. 5, 20], Vb. *τρεπτός, τέος* [*τραπητέον*]. — MI. Sy. § 52, 10, in *τροτρέπομαι* DM. § 52, 8.

τρέφω nähre, Fu. *θρέψω*, Ao. *ἔθρεψα* § 10, 8 A. 1; über *τέτροφα* § 31, 5 A. 4; Pf. *τέθραμμαι* § 31, 9 A. 3; Inf. *τεθράφθαι* § 10, 8 A. 3, Ao. *ἐθρέφθην* § 10, 8 A. 3, in der att. Proſa nur Plat. Pol. p. 310, a, ſonſt *ἐτράφην*, Vb. *θρεπτέος*. — MI. aber *θρέψομαι* iſt auch das rg. Futur des Paſſivs vgl § 39, 11 A.

τρέχω laufe Tab. IX vgl. § 10, 8 A. 1. Ziemlich veraltet waren *θρέξομαι* [Ar.] und *ἔθρεξα* [Ho. u. A. vgl. B. 2], in Compoſiten findet ſich auch ein Pf. Pſ. *δεδραμῆσθαι* [Xen. Oec. 15, 1]; Vb. *θρεκτέον* [*δραμητέον* vgl. Lobeck Parall. p. 479].

(*τρέω* fürchte, Fu. *τρέσω* ꝛc. § 27, 9 A. 3.; Pſ. mit *σ* in *ἄτρεστος.*)

τρίβω reibe, rg. Pf. *τέτριφα* ꝛc.; Pſ. Ao. *ἐτρίφθην*, gew. *ἐτρίβην*; in welchem Ao. 2, wie im Fu. *τριβήσομαι*, *ι* kurz, ſonſt lang iſt, alſo z. B. *τρῖβε, τρῖψαι, τετρῖφθαι*; Vb. *τριπτέος.* — DM., aber *τρίψομαι* iſt auch Fu. des Paſſivs Thuc. 6, 18. 7, 42.

[*τρίζω* zwitſchere, mit dem Char. *γ* § 27, 7 A. 6, Pf. 2 *τέτριγα* mit Präſensbedeutung iſt ioniſch und poetiſch.]

τρύω, τρύχω, τρυχόω reibe auf, das erſte iſt ſelten, Fu. *τρύσω* ($\bar{υ}$), Pf. Pſ. *τέτρυμαι, τετρῦσθαι*, Vb. in *ἄτρῡτος*; *τρυχόω* rg. Fu. *τρύξω* Od. *ρ*, 387.

τρώγω nage. Fu. *τρώξομαι*, Ao. *ἔτραγον*, [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. *τέτρωγμαι*, Vb. *τρωκτός.*

τυγχάνω treffe; bin gerade, eben, Tab. IV. Das getadelte Pf. *τέτευχα* jetzt auch Dem. 21, 150 vgl. Men. 44, ſpäter häufig, immer bei Polyb., der auch *ἐπιτετευγμένος* 6, 53, u. *ἐντευχθείς* 35, 6 gebraucht.

τύπτω ſchlage, Fu. *τυπτήσω*, unattiſch aber iſt *ἐτύπτησα* [Ariſtot. Pol. 2, 9, 9 vgl. Lob. Phryn. p. 764], homeriſch *ἔτυψα*, auch bei Aeſch. Eum. 151, *ἔτυπον* bei Eur. Ion. 767, ſonſt erſetzt durch *ἐπάταξα, ἔπαισα*, Pf. *τετύπτηκα* [Pollux]; Pſ. Pf. *τέτυμμαι* [Aeſchyl.], Ao. *ἐτύπην*, bei Spätern *ἐτυπτήθην* wie Pf *τετύπτημαι*, Fu. *τυπτήσομαι* paſſiv Ar. Wolken 1379, Vb. *τυπτητέος* Dem. 54, 44.

τύφω räuchere, brenne, Fu. *θύψω* § 10, 8 A. 1. [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. *τέθυμμαι*, Ao. *ἐτύφην.*

τωθάζω ſpotte, Fu. *τωθάσομαι* Plat. Hipp. 290, a [Pf.?]

ὑπισχνέομαι ſ. *ἔχω.*

ὑφαίνω webe, rg., Pf. ὕφαγκα § 33 3 A. 1 vgl. Lobeck z. Phryn. p. 34; Pſ. Pf. ὕφασμαι § 33, 3 A. 2 vgl. Inſchr. 155, Her. 3, 47, Xen. Cyr. 5, 4, 48, Pol. 3, 32, Vb. ὑφαντός. — MI. Sy. § 52, 10.

ὕω regne (ῡ), Fu. ὕσω ꝛc. [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. ὑσμένος Xen. Jagd 9, 5, Ao. ὕσθην Her. 3, 10 und Fu. ὕσομαι paſſiv 2, 14.

φαγ- ſ. ἐσθίω.

φαίνω zeige, rg.; im Pr. und Ipf. auch ſcheine, leuchte, meiſt nur in ὑποφαίνει, z. B. ἡμέρα; Ao. ἔφηνα [ſchlecht ἔφανον vgl. Lobeck zu So. Aj. 313] Pf. πέφαγκα § 33, 3 A. [Dinarch an 8 St.]; Pſ. Pf. πέφασμαι häufig § 33, 3 A. 2. Das Pſ. bedeutet gezeigt werden und erſcheinen; allein Ao. 1 ἐφάνθην (Dem. 5, 9 ꝛc.) hat nur jene, Ao. 2 ἐφάνην nur dieſe Bedeutung, zu der als Fu. φανοῦμαι u. φανήσομαι, beide ſehr üblich, und das Pf. 2 πέφηνα gehören, das Med. meiſt in Compoſiten heißt ich zeige von mir, erkläre; Ao. ἐφηνάμην, Fu. φανοῦμαι vgl. Sy. § 52, 8 A. 5; Vb. in ἄφαντος ꝛc.

φέρω trage Tab. IX. In der Umgangsſprache [Ar.] gebrauchte man von einem verſchollenen Ao. den Imper. οἶσε. Von den üblichen Ao. Act. (§ 28, 5 A.) iſt ἤνεγκον vorherrſchend, aber bei folgendem Conſonanten zog man außer in der 1 P. Sing. Ind. meiſt α vor: ἤνεγκας, ἠνέγκαμεν, ἠνέγκατε, ἤνεγκαν; im Opt. ἐνέγκοιμι ꝛc., im Inf. ἐνεγκεῖν, im Imper. ἔνεγκε, dagegen ἐνεγκάτω ꝛc., im Part. ἐνεγκών, οὖσα, όν; Med. aber iſt der Ao. 1 vorherrſchend: ich bringe von mir vgl. Sy. § 52, 8 A. 5. In der Bedeutung ſtürzen (MP.) gebrauchte man den Ao. ἠνέχθην; eben ſo in διαφέρεσθαι mishellig ſein, προςφέρεσθαι ſich betragen, συμφέρεσθαι ſich ereignen; als Fu. ἐνεχθήσομαι und οἰσθήσομαι vgl. Sy. § 52, 6 A. 1; οἴσομαι iſt medial und paſſiv; Vb. οἰστός, οἰστέος [ἐνεκτέος Stob. 79, 42].

φεύγω fliehe, Fu. φεύξομαι und φευξοῦμαι § 31, 3 A. 11, Ao. ἔφυγον, Pf. πέφευγα, Vb. φευκτός, τέος. [Ein Pf. πεφυγμένος in paſſiver Bed. Epikur].

φημί ſagen (vom Ausſprechen ſeiner Gedanken) § 38, 4.

φθάνω komme zuvor Tab. II. (Ein Fu. φθάσω Xen. Cyr. 5, 4, 38. 7, 1, 19, Arr. An. 1, 13, 3), Ao. 1 ἔφθασα, Ao. 2 ἔφθην, Conj. φθῶ, Opt. φθαίην, Inf. φθῆναι, Part. φθάς, beide nicht ſelten, in Proſa der erſte vorherrſchend, Pf. ἔφθακα; bei Spätern auch Ao. Pſ. ἐφθάσθην vgl. Lobeck Parall. p 46.)

φθέγγομαι töne MD., Pf. ἔφθεγμαι vgl. 30, 2 A. 3, Vb. φθεγκτός.

φθείρω verderbe, rg. vgl. 33, 3; über ἐφθάρην § 33, 4 A. 2; Pf. in der att. Proſa ἔφθαρκα [Pf. 2 ἔφθορα, auch dieſes bei muſtergültigen Attikern (Dichtern) nur tranſitiv; ſonſt auch für ἔφθαρμαι vgl. Lobeck z. Phryn p. 160 f.; Fu. Pſ. φθαρήσομαι [Iſokr. 4, 124] und φθεροῦμαι [Soph. Oed. T. 272, Her. 8, 108], Vb. φθαρτός.

φθίνω ſ. B. 2.

φιλοτιμέομαι bin ehrgeizig PD.

φιλοφρονέομαι behandele freundlich, Fu. ήσομαι Luc. Tim. 48, Ao. ήσασθαι Xen. An. 4, 5, 34, Cyr. 3, 1, 8, ηθῆναι eb. 3, 1, 40.

φλέγω brenne, rg. [Pf.?]; Pſ. Ao. ἐφλέχθην [Thuc. 4, 133, Plat. Epiſt. 349, a, Stob. 47, 20], ἐφλέγην [Achill. T. 6, 18. 22, Luc. öfter], Vb. in ἄφλεκτος ꝛc.

φοβέω ſchrecke, rg.; φοβέομαι fürchte mich, MP., Fu. φοβήσομαι u. φοβηθήσομαι, Ao. ἐφοβήθην, Pf. πεφόβημαι bin in Furcht vgl. Sy. § 53, 3 A. 3, Vb. φοβητέος.

φορέω trage, beſonders von dem was man an ſich hat, rg. und vollſtändig, [zw. ἐφόρεσα Jſä. 4, 7, bei Spätern öfter], Vb. φορητός.

φράγνυμι ſperre [Thuc. 7, 74, So. Ant. 241], gew. φράσσω, rg. [Pf. πέφραγα Schol. z. Heſ. α, 298]; für ἐφράχθην bei Spätern auch ἐφράγην; Vb. ἄφρακτος.

φράζω zeige an, ſage, rg., auch Pf. πέφρακα, Vb. in ἄφραστος ꝛc.

φρέω in εἰς-, ἐκ-, διαφρέω ein=, aus=, durchlaſſen; εἰςφρέομαι laſſe zu mir, Fu. εἰςφρήσομαι.

φρίσσω ſchaudere, rg., Pf. πέφρικα § 27, 7, A. 4 mit Bed. des Pr.

φυγγάνω Nebenform zu φεύγω [Abreſch z. Thuc. 7, 44].

φυλάσσω bewache, rg., Fu. φυλάξω, Pf. πεφύλαχα; Pſ. Pf. πεφύλαγμαι, Ao. ἐφυλάχθην, Fu. φυλάξομαι auch paſſiv Xen. Oek. 4, 9, Soph. Phil. 48. — Med. ſich hüten vgl. Sy. § 52, 10 A. 7; Vb. φυλακτέον.

φύρω miſche, ergänzt ſich z. T. durch φυράω knete, Fu. φυράσω ꝛc.; Pſ. Ao. ἐφυράθην Plat. Theät. p. 147, ἐφύρθην Aeſch. Ag. 714, ἐφύρην Luc. Kronoſ. 28, Pf. πέφυρμαι, ſelten πεφύραμαι, Vb. φυρτός.

φύω (ῡ u. ῠ) erzeuge, rg. Zu φύομαι, Fu. φύσομαι (ῡ) erzeugt werden, entſtehen gehören der Bedeutung nach πέφῡκα bin von Natur und der Ao. 2 ἔφῡν (vgl. ἔδυν unter δύω), Conj. φύω, Inf. φῦναι, Part. φύς vgl. δύω. Bei Hom. und Spätern heißt auch φύω entſtehe; dieſe wie ſchon Hippokr. haben auch einen Ao. ἐφύην, φυῆναι, φυείς (Men. b. Stob. 36, 12), wozu der Conj. φυῶ gehört, wie auch bei Eu. Euryſth. 5 u. Plato accentuirt wird; Opt. φυίην? S. B. 2; Fu. φυήσομαι Luc. Jup. Trag. 19; Vb. φυτός.

χάζω, χάζομαι weiche MD. [Pf.?] χαίνω ſ. χάσκω.

χαίρω freue mich, Fu. χαιρήσω [χαρήσομαι Polyb. und A., ſchlecht χαιρήσομαι], Ao. ἐχάρην mit activer Bedeutung [bei Spätern auch ἐχαίρησα], Pf. κεχάρηκα [Ar. u. Her.], κέχαρμαι [Eur. öfter, κεχάρημαι Iph. A. 200 u. Ar. Wesp. 389] bin erfreut, Vb. χαρτός.

χαλάω laſſe los, Fu. χαλάσω, Pf. κεχάλακα (Hippokr.) ꝛc. mit kurzem α § 27, 9 A. 3; Pſ. Ao. ἐχαλάσθην, (Pf. κεχάλασμαι).

χαλεπαίνω bin unwillig, rg. [Pf.? ein Ao. ἐχαλεπάνθην nur Xen. An. 4, 6, 2, Cyr. 3, 1, 38, angefochten von Lob. z. Phryn. S. 36.]

χαρίζομαι bin gefällig, mit medialer Formation, rg.; das Pf. iſt activ und paſſiv; Vb. χαριστέον.

χάσκω öffne mich, thue den Mund auf, hat (von dem ſpäter üblichen χαίνω) Fu. χανοῦμαι, Ao. ἔχανον, Pf. [κέχαγκα Bekker Anecd. p. 611] κέχηνα bin offen, habe den Mund offen; über κεχήνετε § 31, 5 A. 3 vgl. Ar. Ach. 133.

[χέζω, Fu. χεσοῦμαι (χέσομαι Ar. Bruchſt. 207), Ao. ἔχεσα (und ἔχεσον), Pf. κέχοδα; Pſ. Pf. κεχέσθαι, κεχεσμένος.

χέω gieße, Fu. auch χέω, Fu. Med. χέομαι § 31, 3 A 12 vgl. Elmsley zu Eu. Hik. 772, Ao. ἔχεα, Conj. χέω, Inf. χέαι, Imper. χέον, χεάτω, Pf. κέχῠκα; Pſ. Pf. κέχῠμαι, Ao. ἐχύθην (ῠ), Fu. χῠθήσομαι, Vb. χῠτός — MI. Sy. § 52, 10.

χόω dämme, rg.; Pſ. Pf. κέχωσμαι, Ao. ἐχώσθην, Vb. χωστός, τέος.

(χράω gebe Orakel, χρῇς, χρῇ ꝛc.; Pſ. κέχρησμαι [vielleicht auch ohne σ ſ. B. 2 vgl. Antiſth. p. 182], Ao. ἐχρήσθην].

χράομαι gebrauche; über die Contraction in η § 32, 3 A. 4; Fu. χρήσομαι, Ao. ἐχρησάμην, Pf. κέχρημαι gebrauche, Ao. ἐχρήσθην [paſſiv Her. 7, 144. 9, 120, Dem. 21, 16, activ Polyb. 2, 32, zw. Soph. Ant. 24], Vb. χρηστός gut, χρηστέος.

χρή es iſt nöthig, man muß, Conj. χρῇ, Opt. χρείη, Inf. χρῆναι, Part. (τὸ) χρεών vgl. § 19, 4 A. u. B. 2, Ipf. ἐχρῆν und χρῆν § 28, 7 A. 2, Fu. χρήσει. Dazu ἀπόχρη es reicht hin, 3 Pl. ἀποχρῶσιν, Inf. ἀποχρῆν, Part. ἀποχρῶν, ῶσα, ῶν, Ipf. ἀπέχρη, Fu. ἀποχρήσει, ἀποχρήσουσιν, Ao. ἀπέχρησεν.

χρῄζω verlange, bedarf, att. wohl nur Pr. und Ipf.

χρίω beſtreiche, ſalbe, mit langem ι § 27, 9 A. 8, rg.; Pſ. Pf. κέχρισμαι (u. κέχριμαι vgl. Her. 4, 195 u. Lobeck zu So. Aj. p. 325), σται, Ao. ἐχρίσθην, Vb. χριστός.

χρώννυμι (und χρώζω) färbe Tab. VIII vgl. B. 2, Pf. κέχρωκα Plut. Or. der Pyth. 3.

χώννυμι, ύω, ein Pr. Späterer für χόω, welches m. ſ.

χωρέω weiche, rg.; doch Fu. χωρήσομαι, ſelten χωρήσω [Thuc. 1, 82, Her. 8, 68], dies dagegen in den meiſten Compoſiten, wie ἀναχωρήσω, προχωρήσω; aber προςχωρήσω und προςχωρήσομαι, συγχωρήσω und συγχωρήσομαι (dies immer bei Plato), auch ἀποχωρήσω und ἀποχωρήσομαι; Vb. χωρητέον.

ψαύω berühre, rg.; (Pſ. ἔψαυσμαι Hippokr., Ao. ἐψαύσθην Diosk.).

ψάω reibe; über die Contraction § 32, 3 A. 4; das Pſ. (bei Spätern) mit und ohne σ; die Attiker gebrauchen ſtatt dieſer Formen (von ψήχω) ἔψηγμαι, ἐψήχθην. — PM. Sy. § 52, 9.

ψέγω tadele, rg. [Pf.?]; Ao. Pſ. ἐψέγην(?), Vb. ψεκτός.

ψεύδω täuſche, rg. [Pf. Act.?]; Pſ. werde betrogen, täuſche mich vgl. Sy. § 52, 6 A. 1, Fu. ψευσθήσομαι, [Fu. 3 ἐψεύσομαι Eur. Andr. 346? vgl. Polyb. 21, 12], Ao. ἐψεύσθην; Med. betrüge, lüge, in der letzten Bedeutung Fu. ψεύσομαι, Ao. ἐψευσάμην vgl. Sy. § 52, 10 A. 2.

ψύχω (ῡ) kühle, Inf. Ao. ψῦξαι [Pf. Act.?]; Pſ. Pf. ἔψυγμαι, Ao. ἐψύχθην (der gew. bei Attikern), ἐψύχην [Plat. Phädr. 242, a, Aeſch. Br. 95] oder ἐψύγην [Ar. Wolken 151 und oft Spätere], Vb. ψυκτός.

ὠθέω ſtoße Tab. II; über das Aug. § 28, 4 A. 9. Das Fu. ὠθήσω iſt wohl eben ſo häufig als ὤσω, doch ſind aus att. Proſaikern vielleicht nur ὤσω und ὤσομαι nachweislich; Pf. ἔωκα bei Plut.; Vb. ὠστός, ὠστέος.

ὠνέομαι kaufe; über das Aug. § 28, 4 A. 9; ſonſt rg. Das Pf. ἐώνημαι hat active und paſſive Bedeutung; der Ao. ἐωνήθην nur paſſive; im activen ſagten die Attiker ἐπριάμην ſ. πρίασθαι; erſt die Spätern ἐωνησάμην, ὠνήσασθαι vgl. Lobeck z. Phryn. p. 138 f.; Vb. ὠνητός, τέος.

Wortbildung.

§ 41. Ableitung.

1. Die Wortbildung erfolgt theils durch Ableitung (παραγωγή), theils durch Zuſammenſetzung (σύνθεσις), theils durch beide verbunden.

A. Die Lehre von der Wortbildung, ein weſentlicher Theil der Grammatik, würde der Theorie nach am natürlichſten auf die Lautlehre folgen. Allein da für das praktiſche Bedürfniß des Lernenden die Flexionslehre ſich vordrängt, ſo erlaubt man ſich von der ſyſtematiſchen Ordnung abzuweichen.

2. Zum Behuf der Ableitung werden dem reinen Stamme begriffbeſtimmende Endungen angefügt.

A. Dabei erleidet der reine Stamm zuweilen eine Aenderung. So z. B. wird oft der lange Vocal verkürzt, der kurze in einen Umlaut gewandelt: θῡ-, θῠτήρ; λεγ-, λόγος. Vgl. § 28, 1 A. 1.

3. Verba werden nicht wenige vom reinen Stamme bloß durch Anfügung der Verbalendungen gebildet: τρέπω, ἄγω, πείθω.

A. Ueber die Verſtärkung im Pr. und Ipf. § 27, 7. 8.

4. Viel mehrere noch bildete man durch die Endungen άω, έω, όω, εύω, άζω, ίζω, αίνω, ύνω.

A. 1. Die ſo gebildeten Verba ſtimmen größtentheils mit verwandten Nominen überein, deren Declinationsſtamm meiſt auch für ſie Formationsſtamm iſt: ἥβη, ἡβάω; λάλος, λαλέω; χρυσός, χρυσόω; παῖς, παιδός, παιδεύω; χρῶμα, χρώματος, χρωματίζω.

A. 2. Es weicht jedoch das ε der Nomina auf ης in der dritten Declination; πίστις, πίστεως, πιστεύω; ἀληθής, ἀληθέος, ἀληθεύω.

A. 3. Die auf έω bezeichnen einen Zuſtand oder eine Thätigkeit; οἰκέω, ἀσκέω, αὐλέω, φθονέω. Beſonders häufig iſt dieſe Endung in Zuſammenſetzungen.

A. 4. Die auf εύω, eine der vorigen ſinnverwandte Endung, bezeichnen mehr eine geſchäftliche Lage oder Thätigkeit: δουλεύω, θεραπεύω, θηρεύω.

A. 5. Die auf *άω* bezeichnen meiſt theils (reichhaltige) Ausſtattung theils Kraftäußerung: *κομάω, ἐράω, γεννάω, κυβερνάω.*

A. 6. Die auf *όω* bezeichnen ein Hervorbringen: *δουλόω, πτερόω.*

A. 7. Die auf *άζω* bezeichnen ein Wirken, Ausüben, Bereiten u. ä.: *δικάζω, κολάζω, ὀνομάζω.*

A. 8. Die auf *ίζω* bezeichnen ein Treiben, Behandeln, Gewähren u. ä.: *χρηματίζω, ὑβρίζω, ὁπλίζω, πλουτίζω.*

A. 9. Von Eigennamen gebildet bezeichnen die auf *άζω* und (die viel häufiger ſo gebrauchten auf) *ίζω* die begriffmäßige Sprache oder Geſinnung haben: *βοιωτιάζειν, ἑλληνίζειν* böotiſch, helleniſch ſprechen oder es mit den Böotern, Hellenen halten. In letzterm Sinne ſteht auch *φιλιππίζειν* es mit Philippus halten.

A. 10. Die auf *αίνω* bezeichnen meiſt ein Hervorbringen; einige auch eine Stimmung: *λευκαίνειν, περαίνειν, χαλεπαίνειν.*

A. 11. Die auf *ύνω* bezeichnen das Erzeugen einer Eigenſchaft: *λεπτύνειν, παχύνειν, ὀξύνειν, πραΰνειν.*

A. 12. Die üblichſten Deſiderativa (*ἐφετικά, προαιρετικά*) bildete man das *σω* des Fu. in *σείω* verwandelnd: *γελασείω* habe Luſt zu Lachen, *πολεμησείω, ἀπαλλαξείω* ꝛc.; einige andere auf *ιάω*: *μαθητιάω*

5. Subſtantiva werden abgeleitet von Verbalſtämmen, von Adjectiven oder von andern Subſtantiven.

A. Bei den erſten wird im Allgemeinen der reine Stamm der Verba beibehalten, nur daß bei Ableitungen von mehr als zweiſylbigen verbis contractis auf *άω* und *έω* der Charaktervocal wegfällt, wenn die Ableitungsendung mit einem Vocal anfängt.

6. Von Verbalſtämmen abgeleitet (*ῥηματικά*) werden zunächſt die Bezeichnungen handelnder Perſonen, participartige Begriffe, durch die Endungen *ας, ης, της; ος; ηρ, ωρ, εύς.*

A. 1. Am zahlreichſten ſind die auf *της* Ge. *του*, von denen die zweiſylbigen, wie faſt alle deren vorletzte Sylbe kurz iſt, Paroxytona, die mehrſylbigen welche ſie lang haben, meiſt Oxytona ſind: *ψεύστης, ἐργάτης; ποιητής, ἁρμοστής.*

A. 2. Jedoch ſind Oxytona *κριτής* und *εὑρετής*, Paroxytona *δυνάστης* und mehrere auf *ητης*, wie *κυβερνήτης, σφενδονήτης, πλανήτης, κομήτης.*

A. 3. Nicht häufig iſt die Endung *ης* oder *ας* Ge. *ου*: *μυροπώλης, ὀρνιθοθήρας.*

A. 4. Meiſt nur in Zuſammenſetzungen erſcheint die Endung *ος* Ge. *ου*: *στρατηγός, ζωγράφος; ταγός, τρόφος.*

A. 5. Zwiſchen der Endung *ης* und *ος* ſchwanken die mit *ἄρχειν* zuſammengeſetzten, ſo jedoch daß die letztere von den ältern Schriftſtellern, z. B. Thuc. und Xen., im Allgemeinen vorgezogen wird, *ἵππαρχος* dem *ἱππάρχης, τριήραρχος* dem *τριηράρχης* ꝛc.

A. 6. Wenig zahlreich ſind die auf *ηρ* und *ευς*, Oxytona, in der Proſa einzeln die auf *ωρ*, Paroxytona: *σωτήρ, γραφεύς, ῥήτωρ.*

7. **Nichtperſönliche Verbalſubſtantiva**, gleichſam Modificationen des Infinitivbegriffes, leitete man von dem Verbalſtamme ab durch die Endungen *α, εια, σια, η, μη; ος, μός; σις, μα.*

A. 1. Den Begriff des Infinitivs als ein Zuſtändliches bezeichnen die auf *η* und *α* (vgl. § 15, 2 A. 1—3), meiſt Oxytona, die das *ε* des Stammes in *ο* verwandeln (vgl. § 31, 14); einige redupliciren ihn (vgl. § 28, 5): *εὐχή, χαρά, φθορά; ἀγωγή.*

A. 2. Als Paroxytona merke man *βλάβη, μάχη, πλάνη, ἀπάτη; πέδη, στέγη, μελέτη; τύχη, τρύγη, αἰσχύνη; λήθη, νίκη, λώβη, λύπη.*

A. 3. Ueber die Endung *εια* § 15, 6 A. 1. 2.

A. 4. Der Bedeutung nach den A. 1 erwähnten ähnlich ſind die Masc. auf *ος*, bei denen das *ε* gleichfalls meiſt in *ο* umlautet: *γάμος, κρότος, λόγος.*

A. 5. Selten und ohne Umlaut erſcheint die Endung *ος* als Neutrum: *λάχος* Loos, *γένος* Geſchlecht.

A. 6. Die Endung *μός* Ge. *μοῦ* (Oxytona) bezeichnet die Handlung als ein vorliegendes Factum: *διωγμός, ἀθροισμός.*

A. 7. Mehrere auf *μός* (auch einige auf *μα* nehmen *σ* an, nicht bloß ſolche deren Verba es im paſſiven Perfect haben, ſondern auch einige andere: *σπασμός, κρουσμός, κροῦσμα* (und *κροῦμα*), *κέλευσμα* (oder *κέλευμα*); *δεσμός, θεσμός.*

A. 8. Die auf *μη* oder *μή* bezeichnen ein in der Handlung beſtehendes Product: *τιμή, γραμμή; φήμη, ἐπιστήμη.*

A. 9. Das durch die Handlung Geſchaffene bezeichnen die Neutra auf *μᾰ* Ge. *ματος*, Paroxytona oder Properiſpomena, wenn ſie zweiſylbig, Proparoxytona, wenn ſie mehrſylbig ſind: *γράμμα, ποίημα, πρᾶγμα, μνῆμα.*

A. 10. Die ſchaffende Handlung bezeichnen die Feminina auf *σις* Ge. *σεως*, Paroxytona oder Properiſpomena, wenn ſie zweiſylbig, Proparoxytona, wenn ſie mehrſylbig ſind: *σκέψις, ποίησις, πρᾶξις.*

A. 11. Die ſeltneren auf *σία* bezeichnen die in die Erſcheinung getretene Handlung: *δοκιμασία, θυσία, ἐξοπλισία.*

[A. 12. Nicht häufig ſind bei Proſaikern Subſtantiva auf *δών* Ge. *ονος*: *ἀχθηδών* Aerger (Thuc., Plato), *χαιρηδών* Freude (Ar.).]

A. 13. Die Verbalſubſtantiva ziehen in der Stammſylbe im Allgemeinen den kurzen Vocal vor, meiſt jedoch nur wenn auch vom Verbum einzelne Formen ihn verkürzen: *φυγή, λαβή, θέτης, θέσις, θέμα, δύσις* (*ῠ*), *θῠσία.*

A. 14. Rückſichtlich der Bedeutung ſtreifen beſonders die auf *μα, μη, μή, μός, σις, σία* oft ſehr nahe an einander, ſo daß ſie zuweilen, wenn auch z. Th. nur ſcheinbar, ihre Sphäre mit einander vertauſchen, Genaueres muß die Beobachtung des Sprachgebrauches ergeben.

8. Von **Adjectiven** werden Subſtantive gebildet durch die Endungen *α* oder *η, ια, εια, οια, ος, της, σύνη.*

A. 1. Von dieſen ſind die auf α und η Paroxytona. So ἔχθρα Feindſchaft von ἐχθρός, θέρμη Wärme von θερμός.

A. 2. Paroxytona ſind auch die auf ια, mit langem α: σοφία, εὐδαιμονία von σοφός, εὐδαίμων.

A. 3. Wenn der Stamm des Adjectivs ſich auf ο oder ε endigt, ſo verſchmilzt ια damit und das α wird verkürzt: ἄνοια, ἀλήθεια von ἄνους (ἀνο-), ἀληθής (ἀληθε-). Vgl. § 15, 6 A. 2, 3.

A. 4. Von zſgſ. Adjectiven auf τος gebildete Subſtantiva ändern oft deren τ in σ: ἀθανασία von ἀθάνατος.

A. 5. Die auf της (στης, ύτης) Ge. τητος, faſt durchgängig Paroxytona (§ 21, 8 A. 2), bezeichnen eine ſich äußernde Eigenſchaft: δικαιότης, ἰσότης, παχύτης.

A. 6. Meiſt von Adjectiven auf ων gebildet werden die Subſtantiva auf σύνη, gew. eine geiſtige Eigenſchaft bezeichnend: σωφροσύνη, δικαιοσύνη; (ἱερωσύνη Prieſterthum, ω wegen der vorhergehenden Kürze, analog der Bildung des Comparativs).

9. Von Subſtantiven abgeleitet werden ſowohl perſönliche als ſachliche Subſtantiva, mit ſehr mannigfachen Endungen.

A. 1. Von perſönlichen Eigennamen abgeleitete perſönliche Subſtantiva ſind die männlichen Patronymika auf ίδης und άδης, dieſes nur an Eigennamen der erſten Declination angehängt; jenes, wenn den Stamm ein ε oder ο ſchließt, mit demſelben in είδης verſchmelzend: Αἰακός, Αἰακίδης; Κέκροψ, Κεκροπίδης; Πηλεύς, Πηλείδης; Λητώ, Λητοίδης; Βορέας, Βορεάδης

A. 2. Den männlichen Patronymiken auf ίδης und άδης entſprechen weibliche auf ίς Ge. ίδος und άς Ge. άδος: Ταντᾰλίς, Βορεάς.

A. 3. Von den Namen der Götter und Heroen bildete man die Tempelnamen (τεμενικά) auf ιον und αιον wie auf εῖον: Ἀφροδίσιον, Διονύσιον, Ἀπολλώνιον; Ἀθήναιον; Μουσεῖον, Ἡφαιστεῖον, Θησεῖον.

A. 4. Von unperſönlichen Eigennamen abgeleitete perſönliche ſind die heimathlichen (ἐθνικά, gentilia) auf ίτης (ῑ), άτης (ᾱ), ήτης, ώτης (Paroxytona); die auf ιος (Proparoxytona) und αῖος (Properiſpomena) wie die auf εύς (Oxytona): Ἀβδηρίτης, Τεγεάτης, Αἰγινήτης, Ἠπειρώτης; Κορίνθιος, Ἀθηναῖος; Αἰολεύς, Ἐρετριεύς.

A. 5. Ἰταλιῶται und Σικελιῶται ſind in Italien und Sicilien angeſiedelte Griechen, Ἰταλοί und Σικελοί die Ureinwohner.

A. 6. Nur von Ortſchaften die außer dem eig. Griechenlande lagen wurden dieſe Heimathsbegriffe auch auf ηνός, ανός, ῖνος, ῡνός gebildet: Κυζικηνός, Παριανός, Βιθυνός, Ταραντῖνος.

A. 7. Unter den von perſönlichen Begriffen männlichen Geſchlechts gebildeten Femininen ſind am häufigſten die auf ις Ge. ιδος, welche beſonders denen auf της (6 A. 1), doch nicht ſelten auch andern entſprechen: δεσπότης, δεσπότις; πολίτης, πολῖτις; κάπηλος, κάπηλις; φύλαξ, φυλακίς.

A. 8. Die von paroxytonen Masculinen auf της der erſten Declination gebildeten Feminina behalten den Accent auf der vorletzten Sylbe, ausg. Περσίς, Σκυθίς und die von -πώλης abgeleiteten: ἀρτόπωλις.

A. 9. Die Endung ις Ge ιδος, beſonders die von Maſculinen auf ος abgeleitete auf ίς Ge. ίδος, erſcheint oft auch als ſachliche Femininendung adjectiviſch: πόλις ξυμμαχίς, ναῦς φρουρίς.

A. 10. Seltnere perſönliche Femininendungen ſind die auf τρίς Ge. τρίδος wie die Proparoxytona auf τρια (und τειρα), εια, αινα und σσα: αὐλητής, αὐλητρίς; ποιητής, ποιήτρια; (σωτήρ, σώτειρα;) βασιλεύς, βασίλεια; θεράπων, θεράπαινα; ἄναξ, ἄνασσα; Κίλιξ, Κίλισσα. Ueber den Accent § 15, 6 A. 2.

A. 11. Von ſachlichen Appellativen werden perſönliche Appellativa abgeleitet durch die Endungen εύς und της (έτης, ότης, ίτης (ῑ), ώτης): κέραμος, κεραμεύς; γράμματα, γραμματεύς; φυλή, φυλέτης; οἶκος, οἰκέτης; δῆμος, δημότης; ὅπλα, ὁπλίτης; πόλις, πολίτης; στρατιά, στρατιώτης.

A. 12. Behälter mancherlei Art bezeichnen viele Subſtantiva die durch die Endung ών Ge. ῶνος (z. Th. εών Ge. εῶνος) von Subſtantiven abgeleitet werden (περιεκτικά): ἀνδρών Männerſaal, παρθενών Jungfrauenzimmer, auch ein Tempel der Athene, ἱππών Pferdeſtall, ἀμπελών Weingarten.

A. 13. Aehnliche Bedeutung haben manche Subſtantive auf εῖον: Μουσεῖον, κουρεῖον.

10. Von Subſtantiven aller Art abgeleitet werden Deminutiva (ὑποκοριστικά) durch die Endungen ων, ιον ίδιον, άριον, ύδριον, ίσκος, ίσκη, ίς.

A. 1. Die dreiſylbigen Deminutiva auf ῐον ſind in der Regel Paroxytona, wenn ſie einen Daktylus bilden; alle übrigen ſind Proparoxytona: παιδίον, χρυσίον, βιβλίον; θρόνιον, ἀνθρώπιον.

A. 2. Die Deminutiva auf ίδιον, Proparoxytona, haben auch das erſte ι kurz; lang nur wenn es mit einem ι des Stammwortes verſchmilzt: ἀρχίδιον, οἰκίδιον, ξιφίδιον; οἰκίδιον von οἰκία, ἱματίδιον von ἱμάτιον. [Πορνίδιον hat das erſte ι lang Ar. Frö. 1301, aber kurz Wo. 997.]

(A. 3. Wörtern der dritten Declination die im Ge. εως haben angehängt verſchmilzt das ιδιον mit dem ε zu είδιον, wie mit dem ο des Stammes zu οίδιον: ἀμφορείδιον, λεξείδιον, νοίδιον, βοίδιον.)

(A. 4. Mit α, η, υ und ει verbunden fällt das ι weg und das kurze α und υ wird verlängert: γράδιον [γραΐδιον in Anapäſten Ar. Plut. 536], γήδιον; ἰχθύδιον, κώδιον, ἀγγείδιον.)

(A. 5. Seltener ſind die Deminutiva auf άριον (ᾰ): ψυχάριον, λογάριον, παιδάριον.)

(A. 6. Nur in wenigen Wörtern finden ſich die Deminutivendungen ίσκος, ίσκη und noch ſeltener ίς, ύδριον, ύλλιον u. a.: ἀνθρωπίσκος, ἀνθρωπίσκη, χιτωνίσκος, μαζίσκη; θεραπαινίς Ge. ίδος, νησίς Ge. ῖδος, νησύδριον; μειρακύλλιον.)

11. Adjectiva werden gebildet durch die Ableitungsendungen ος, εος, ιος (wie ῖος, αιος, εῖος, οιος, ῷος), ικός, ιακός, νος, τός, τέος, ιμος, ᾱνός, ηνός, ινος (ῖνος, ῐνος, ινός, εινός), λός (wie ηλός, ωλός), αλέος, ρός (wie ερός, ηρός); εις (wie ήεις, όεις), ης, ώδης, μων.

A. 1. Das ος tritt unmittelbar an den Stamm, deſſen

ι beſonders in Zuſammenſetzungen meiſt in ο übergeht: λάλος, ἐχθρός; λοιπός, σύντομος, ἀγχίστροφος.

A. 2. Meiſt nur in Contracten die einen Stoff oder eine Farbe bezeichnen, findet ſich die Endung εος, zſgg. οῦς ꝛc. nach § 22, 6: [χρύσεος] χρυσοῦς; [κυάνεος] κυανοῦς.

A. 3. Die Adjectiva auf ιος, vorzugsweiſe von primitiven Nominen (auch von andern Adjectiven) gebildet und den unſrigen auf lich und z. Th. denen auf ig und iſch entſprechend, bezeichnen das dem Grundbegriffe Eigene, Angehörige: ξένιος, φίλιος, ἅγιος, οὐράνιος.

A. 4. Das τ des Stammes wird vor dem ιος öfter in σ verwandelt: Μίλητος, Μιλήσιος; ἐνιαυτός, ἐνιαύσιος.

A. 5. Eigentlich durch Verbindung des ιος mit einem vorhergehenden Vocal entſtehen die Endungen ῖος, (aus ιιος), αιος, ειος, οιος, ῳος: Χῖος (§ 12, 3), ἀγοραῖος, κρηναῖος, σπονδεῖος, ὅμοιος, γέλοιος (altattiſch ὁμοῖος, γελοῖος), Κῷος.

A. 6. Ihrer Entſtehung nach ſollten dieſe Adjectiva ſämmtlich Properiſpomena ſein und ſind es größtentheils. Doch merke man

a) als Oxytona σκαιός, γεραιός, παλαιός;

b) als Proparoxytona

α) von denen auf αιος βέβαιος, βίαιος, δείλαιος, δίκαιος, μάταιος, νόμαιος;

β) von denen auf ειος die von Benennungen lebender Weſen abgeleiteten, wie δούλειος, βόειος. Doch bleiben Properiſpomena ἀνδρεῖος, γυναικεῖος, παιδεῖος, παρθενεῖος, νυμφεῖος, βακχεῖος, Καδμεῖος, πρυτανεῖος.

A. 7. Die Endung αῖος und ſelbſt ιαῖος tritt als volltönender auch bei mehreren Wörtern ein deren Stamm nicht mit α ſchließt: χερσαῖος und σκοταῖος, τριταῖος ꝛc. vgl. § 24, 3 A 7.

A. 8. Die Endung ειος tritt am gewöhnlichſten als eine ſelbſtſtändige an Stämme die nicht mit ε ſchließen; ſo namentlich gew. bei Eigennamen: ἀνθρώπειος, γυναικεῖος, βόειος; Πυθαγόρειος, Ὁμήρειος, Αἰάντειος.

A. 9. Von den wenigen auf ῷος bezeichnet πατρῷος paternus vom Vater, von den Vätern herrührend, beſonders ererbt, z. B. θεοί, τάφοι, κτήματα; dagegen πατρικός den Vätern eigen, von ihnen begründet, beſonders ἔχθρα, φιλία, βασιλεία, ξένος; πάτριος endlich von den Vorfahren her eigen oder eigenthümlich, volksthümlich, vorzugsweiſe ἔθη, νόμοι, doch auch ἱερά, ἐμπειρία, φρόνημα.

A. 10. Die Endung ικός bezeichnet das Eigene oder Eigenthümliche; ſodann die Befähigung, in welchem Sinne ſie ſich auch an Verbalſtämme anfügt; βασιλικὴ στρατιά, ἀρετή; ὅστις ἀρχικοὺς ἀνθρώπων δύναται ποιεῖν, δῆλον ὅτι οὗτος καὶ δεσποτικοὺς δύναται ποιεῖν καὶ βασιλικούς. Ξε.

A. 11. Bei Bildungen von Stämmen die auf αι ausgehen findet man gew. nur Ein ι geſchrieben: ἀρχαϊκός, Ἀχαϊκός ꝛc., allein mehrere alte Grammatiker wollen ἀρχαικός ꝛc., wie ſich wirklich bei den älteſten Schriftſtellern Πλαταικός und eben ſo Πλαταιίς u. ä. findet. Doch ſpäter begnügte man ſich wohl meiſt mit einem ι und der Verlängerung des α.

Aehnlich bildete man auch von einigen Namen auf αι und η Adjectiva auf αϊκός: Θῆβαι, Θηβαϊκός; Οἴτη, Οἰταϊκός.

A. 12. Bei Bildungen von mehreren Subſtantiven auf εύς verſchmilzt das ι diphthongiſch mit dem ε des Stammes: ὀρεύς, ὀρεικός; κεραμεύς, κεραμεικός.

A. 13. Bloß κός angehängt wird an Stämme auf ει, wie bei einigen Wörtern auf υς dem υ: Δαρεικός, Δεκελεικός, (einzeln σπονδειακός); θηλυκός, Λιβυκός.

A. 14. An Stämme die mit ι ſchließen wird oft die Endung ακός angehängt: μανιακός neben μανικός, Ὀλυμπιακός neben Ὀλυμπικός, und mit doppelter Ableitung Κορινθιακός.

A. 15. Die ſeltenen Endungen λός, ωλός, αλέος bezeichnen ein Ausgeſtattetſein: δειλός, ἀπατηλός, ἁμαρτωλός, θαῤῥαλέος.

A. 16. Durch die Endung ιμος werden meiſt von Verbalſtämmen, zum Theil mit σ, beſonders von Mutaſtämmen, Adjectiva gebildet die eine Tauglichkeit bezeichnen, ſowohl in activem als in paſſivem Sinne, gew. unſeren Endungen bar oder haft entſprechend: μόνιμος, μάχιμος, φρόνιμος; σπόριμος, δόκιμος, χρήσιμος.

A. 17. Selten iſt die Endung νός: δεινός, σεμνός.

A. 18. Einen Stoff bezeichnet die Endung ῐνος: ξύλινος, λίθινος; ziemlich gleichbedeutend mit ἀνθρώπειος iſt ἀνθρώπινος.

A. 19. Die Endungen ινός und (von Wörtern auf ος Ge. εος mit dem ε verſchmelzend) εινός bezeichnen daß die Eigenſchaft als Grundbegriff reichlich vorhanden ſei: πεδινός, ὀρεινός.

A. 20. Bei Zeitbegriffen zeigt ινός dem Stamme Angehöriges χθεσινός, θερινός, χειμερινός.

A. 21. Nur gentilia ſind die auf ᾱνός, ινός, ηνός 9 A. 6.

A. 22. Die Endungen ρός, ερός, ηρός bezeichnen ein Erfülltſein: οἰκτρός, φθονερός, νοσηρός; aber πονηρός ſchlecht neben πόνηρος unglücklich.

A. 23. Meiſt von Verben auf άω und αίνω gebildet werden die Adjectiva auf αρός: χαλαρός locker, μιαρός unrein.

A. 24. Die Adjectiva auf ήριος, von Subſtantiven auf ηρ oder ης (wenn auch nur vorausgeſetzten) gebildet, enthalten deren Begriff als Eigenſchaft: σωτήριος heilſam, δραστήριος thätig.

A. 25. Die Verbaladjectiva auf τός (lat. tus) haben theils die Bedeutung des Part. Perf. Paſſ., theils und gew. bezeichnen ſie Bewirkbarkeit, wie unſere Adjectiva auf bar: ποιητός gemacht, στρεπτός gedreht und drehbar, ἀκουστός hörbar.

A. 26. Active Bedeutung hat θνητός ſterblich; active und paſſive δυνατός vermögend und möglich. Sonſt iſt die active Bedeutung, ſelbſt bei Adjectiven auf τός die von verbis neutris, Deponentien und Medien gebildet ſind, in der Proſa äußerſt ſelten, wie μενετοὶ καιροί wartende Umſtände Thuc. 1, 142. Doch von denen die mit dem α privativum zuſammengeſetzt ſind haben einzelne auch active Bedeutung: ἀφύλακτος ohne Wache d. h. nicht bewacht oder der nicht gewacht, ſich nicht gehütet hat; ἄπρακτος unverrichtet oder der nichts aus-

gerichtet hat; ἀπροσδόκητος unerwartet oder der nicht erwartet hat; ἀστράτευτος nur der nicht gedient hat.

A. 27. Die Verbaladjectiva auf τέος bezeichnen eine Nothwendigkeit, wie die lateiniſchen Participia auf ndus: ποιητέος.

A. 28. Von den Adjectiven der dritten Declination bezeichnen die auf εις (ήεις, όεις) Ge. έντος eine Fülle: ὑλήεις, πυρόεις und das einzelne χαρίεις vgl. § 22, 8 A. 2.

A. 29. Die Endung ης Ge. ους findet ſich außer Compoſiten nur einzeln: σαφής, ψευδής, πρηνής, πλήρης vgl. § 22, 10 A. 3.

A. 30. Die auf ώδης (aus οειδης von εἶδος) bezeichnen ſeltener das der Art Gemäße als ein Angefülltſein: γυναικώδης; ψαμμώδης.

A. 31. Die auf μων, paroxytone Verbalia, die den Subſtantiven auf μα und μός entſprechen, bezeichnen eine Begabtheit zu der Handlung: μνήμων, ἐπιλήσμων, πολυπράγμων.

12. Für die Adverbia iſt die Hauptendung ως, ſeltener δόν, δην, ί oder εί, τί oder τεί.

A. 1. Das ως wird dem Stamme der Adjective angefügt, mit dem Charakter ε aber gewöhnlich contrahirt und dann circumflectirt; circumflectirt auch wenn das Adjectiv ein Oxytonon iſt: φίλως, καλῶς, σωφρόνως, χαριέντως, σαφῶς.

A. 2. Paroxytona jedoch ſind die Adverbia auf ως von Adjectiven die im Ge. Plu. Paroxytona ſind vgl. § 18, 3 A. 4: συνήθως, αὐτάρκως, αὐθάδως.

(A. 3. Paroxytona ſind auch, wie die entſprechenden Genitive, die meiſt nur bei Spätern vorkommenden Adverbia der mit νοῦς zuſammengeſetzten Adjective: πραόνως [Ar.], κουφόνως, aufgelöſt ὁμονόως Xen. Gewöhnlich bildete man zu dieſen, wie zu allen Adjectiven die keine der üblicheren Adjectivendungen haben, die zugehörigen Adverbia von abgeleiteten, z. Th. nur vorausgeſetzten Adjectiven auf ικός: εὐνοϊκῶς, νομαδικῶς, βλακικῶς von βλάξ.)

A. 4. Durch die Endung ως werden auch von Participien des Präſens, beſonders des activen, und des Perfects, beſonders des paſſiven, Adverbia gebildet: πρεπόντως, συμφερόντως, ὁμολογουμένως; κεχαρισμένως, τεταγμένως, εἰωθότως, καταπεφρονηκότως. Aus der Conjugation in μι gibt es nur ὄντως; vom Ao. nur τυχόντως bei Ariſtot. [ὁρισθέντως Exc. Vat. p. 457 Maj.]

A. 5. Die Adverbia auf δόν, (Oxytona, ἔνδον ausgenommen,) das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder gewöhnlicher durch den Bindevocal η, ſelten α, angehängt wird, bezeichnen größtentheils das dem Grundbegriffe, meiſt einem Subſtantiv, Gleichförmige, Gleichartige (ποιότητος παραστατικά): βοτρυδόν; ἀγεληδόν, ταυρηδόν, κυνηδόν; ξιφισταδόν, ἀναφανδόν.

A. 6. Die Adverbia auf δην (Paroxytona), das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder bei dem Umlaut ο durch den Bindevocal α angehängt wird, ſind Verbalia welche die Art und Weiſe bezeichnen: βάδην, κρύβδην, συλλήβδην; λογάδην, σποράδην.

A. 7. Durch die Endung *ι* oder *ει* werden Adverbia von Nominen gebildet, am häufigſten von ſolchen die mit dem *α* privativum zuſammengeſetzt ſind, dem (dynamiſchen) Dativ eines entſprechenden Subſtantivs ſynonym: *ἐθελοντί* freiwillig, *αὐτοχειρί* mit eigner Hand, *ἀμισθί* ohne Lohn, *πανδημεί* (ähnlich *πανστρατιᾷ*), *ἀμαχεί*.

A. 8. An Verbalſtämme tritt gew. nach Art der Verbaladjectiva auf *τός* in demſelben Sinne *τί*: *ὀνομαστί* mit Namen, *ἀδακρυτί* ohne Thränen, *Ἑλληνιστί* in griechiſcher Sprache oder Weiſe.

A. 9. Urſprünglich iſt die Endung *ι* oder *τι* wohl lang geweſen, ſpäter aber z. Th. verkürzt, regelmäßig in den von Verben auf *ζω* gebildeten Adverbien auf *αστί* und *ιστί*, wie bei denen auf *ωστί*.

A. 10. Selten ſind die Adverbia auf *ξ* (Oxytona, *ἅπαξ* und *πέριξ* ausgenommen): *πύξ* mit der Fauſt, *λάξ* mit der Ferſe, *ἀναμίξ* untermiſcht, *ὀδάξ* mit den Zähnen.

A. 11. Adverbial ſtehen auch manche Caſus, ſelbſt ſubſtantivirter Adjective: *δωρεάν* und *προῖκα* umſonſt, (*ἀκμήν* eben, ſo eben, bei Spätern für noch), *κομιδῇ* gar ſehr, *σπουδῇ* ſchwerlich, kaum; *μακράν* weit, *πεζῇ* zu Fuß, *κοινῇ* gemeinſam, *ἰδίᾳ* privatim, *δημοσίᾳ* öffentlich. Vgl. die Syntax; über *ποῦ*, *ποῖ* ꝛc. § 25, 10 A. 7. 9.

A. 12. Caſusartig ſind auch die Suffixa *-θι* -wo, *-θεν* von — her, *σε* nach — hin, an einige Adjectiva angehängt, von denen die auf *τερος* das *ο* in *ω* verwandeln: *ἄλλοθι* anderswo, *ἄλλοθεν* anderswoher, *ἄλλοσε* anderswohin; *ἑτέρωθεν* ꝛc.

A. 13. Dieſe Suffixa, am häufigſten *-θεν* treten auch an Adverbia (und *ὑπέρ*): *κάτωθεν*, *πορρωτέρωθεν*, *ἔνδοθεν*, (*ὕπερθεν*, *καθύπερθεν*). So auch *ἄποθεν* (mit *ω* bei den Dramatikern).

A. 14. Zuweilen ſcheint in Adverbien der Art das *-θεν* bedeutungslos. So findet ſich z. B. *ἄνωθεν* für *ἄνω*, *κάτωθεν* für *κάτω*: *πλοίου τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ. Αη.*

A. 15. Einige Adverbia mit der Endung *-θεν* (*θε*) haben ganz ſelbſtſtändige Bedeutung, wie *πρόσθεν* und *ἔμπροσθεν* vorn und vorher, die auch in der Proſa zuweilen ohne *ν* erſcheinen vgl. § 11, 14 A. 2.

(A. 16. Selten tritt das Suffixum *-θεν* in der att. Proſa an appellative Subſtantiva, wie in *πρώραθεν* Thuc. 7, 36, *κυκλόθεν* Lyſ. 7, 28, *ὑψόθεν* Plat. Soph. 216, c, häufiger in *οἴκοθεν* von Hauſe, *πατρόθεν* (u. *μητρόθεν*) von (väterlicher mütterlicher) Seite; am häufigſten an örtliche Eigennamen: *Ἀθήνηθεν*, *Κικυννόθεν*, *Ἐλευσινόθεν*.)

A. 17. Von den durch die Suffixa *θι*, *θεν* (und *σε*) gebildeten Wörtern ſind

a) die zweiſylben entweder Paroxytona oder, wenn die vorletzte Sylbe lang iſt, Properiſpomena: *πόθεν*, [*κεῖθεν*];

b) die mehr als zweiſylbigen

α) Paroxytona, wenn die vorletzte Sylbe von Natur kurz iſt: *ἐγγύθεν*, *Ἐλευσινόθεν*; ausgenommen ſind als Proparoxytona [*ἕκαθεν*], *ἀνέκαθεν*, *ἑκάστοθεν*, *ἄποθεν* und die von *οἶκος*, *ἄλλος* und *πᾶς*, *ἔνδον* und *ἐκτός* abgeleiteten: *ἄλλοθι*, *ἄλλοθεν*, *ἄλλοσε* ꝛc.;

β) Proparoxytona, wenn die vorletzte Sylbe durch Poſition lang, ſo wie wenn ſie von Natur lang und dabei das Primitiv barytyton iſt: *ὄπισθεν*, *ἔξωθεν*, *Ἀθήνηθεν*;

γ) Properiſpomena, wenn die letzte Sylbe des Primitivs betont iſt: (ἀρχῆθεν), Θριῆθεν.

A. 18. Faſt nur an örtliche Eigennamen und zwar an den Ac. tritt in der Proſa das die Bewegung nach — hin bezeichnende Suffixum -δε, welches mit einem vorhergehenden σ in ζ verſchmilzt: Μέγαράδε, Ἐλευσῖνάδε (§ 9, 8 A. 4), Ἀθήναζε.

A. 19. Die Endung οῖ, eig. dem Dativ der Nomina auf ώ angehörig, tritt faſt nur an örtliche Eigennamen auch andrer Declinationsformen, außer οἴκοι zu Hauſe immer circumflectirt und das Befinden an dem Orte bezeichnend: Πυθώ, Πυθοῖ; ἡ Κίκυννα, Κικυννοῖ; Ἰσθμός, Ἰσθμοῖ; τὰ Μέγαρα, Μεγαροῖ.

A. 20. Dieſelbe Bedeutung hat die locale, gleichfalls meiſt nur bei örtlichen Eigennamen vorkommende Endung ησι(ν) oder bei vorhergehendem ι (ε und ρ) -ᾶσι(ν) vgl. § 11, 14, 4, aus dem Dativ des Plurals entſtanden, aber auch an Singulare der erſten Declination angefügt: Properiſpomena, wenn der Nominativ oxyton, Proparoxytona, wenn er baryton iſt: Ἀθήνησιν, Ὀλυμπίασιν, Πλαταιᾶσιν, (poet. θύρασιν draußen).

§ 42. Zuſammenſetzung (σύνθεσις).

Vorerinnerung. Den großen Wortreichthum durch den die griechiſche Sprache ſich vor andern auszeichnet gewährt ihr vorzugsweiſe die Gefügigkeit und Leichtigkeit mit der ſie durch Compoſition Wörter bildet. Wenn gleich bei dieſen Bildungen mancherlei Freiheiten und Unregelmäßigkeiten eintreten, die durch das Streben nach geläufigerer Ausſprache oder wohl auch durch zufällige Rückſichten herbeigeführt wurden, ſo laſſen ſich doch ſehr umfaſſende Analogien nachweiſen die man bei der Zuſammenſetzung theils durchgängig theils vorherrſchend befolgte.

1. Wenn das erſte Wort einer Compoſition ein inflexibles iſt, ſo erleidet es keine Veränderung: ἀειλογία, ἀποβάλλω.

A. 1. Die Eliſion jedoch in dem § 13, 3 A. 5 erwähnten Falle **muß**, die Kraſis bei πρό **kann** eintreten nach § 13, 7 A. 8.

A. 2. Befolgt werden müſſen auch die § 10 und 11 erwähnten Conſonantveränderungen.

A. 3. Die untrennbaren Partikeln δυς- mis- (widrig, ſchwierig) und ἡμι- halb ſind (dies auch vor Vocalen) unwandelbar; das ſteretiſche ἀ (στερητικόν, privativum, unſer un-, den Begriff aufhebend) lautet vor Vocalen meiſt ἀν-, welches die urſprüngliche Form war.

A. 4. Daß ſich dieſes ἀ in einigen Zuſammenſetzungen auch vor Vocalen, beſonders vor ο, findet, wie in ἄοπλος, ἀόρατος, ἀόριστος, erklärt ſich durch die Annahme des Digamma, deſſen urſprüngliches Vorhandenſein in ἀήττητος erwieſen iſt.

A. 5. Vor ε wird das privative ἀ mit demſelben contrahirt, ἀέκων in ἄκων, ἀεργός in ἀργός.

A. 6. Von dem ſteretiſchen ἀ verſchieden iſt das ἀ ἀθροιστικόν, welches, wahrſcheinlich mit ἅμα verwandt, urſprünglich ἁ lautete, (ſo noch erhalten in ἅπας, ἅπαξ und dem attiſchen ἁθρόος für ἀθρόος) ſpäter ſich

in ἀ milderte und Vereinigung oder Gleichheit bezeichnet, wie in ἀκόλουθος von κέλευθος, ἀδελφός von δελφύς uterus.

[A. 7. Das ἀ ἐπιτατικόν, intensivum hat die gute Proſa nur in ἀτενής ſehr hart.]

2. Iſt das erſte Wort der Compoſition ein Nomen, ſo wird

a) gew. der Declinationsſtamm genommen, wenn das zweite Wort mit einem Vocal anfängt: *Μουσηγέτης, νομάρχης, ἀνδραγαθία;*

b) zuweilen der Nominativ, mit Abwerfung des etwa vorhandenen ς, beſonders nach υ; *ἀγορανόμος, ἀστυγείτων, ναυμαχία; ναυαγία, εὔθυωρον;*

c) wenn der Stamm des erſten Wortes mit einem Conſonanten ſchließt und das folgende mit einem Conſonanten anfängt, ſo tritt ο, ſeltener ι als Bindevocal ein: *ἡμεροδρόμος, Σκυθοτοξότης; ἀθλοθέτης, ξυλοκόπος; ἀνδριαντοποιός, σωματοφύλαξ; μελανόγειος; ἀγρονομεῖν, φλεβοτομεῖν.*

A. 1. Der Bindevocal tritt auch ein, wenn das erſte Wort ein Nomen auf υς Ge. υος iſt: πιτυοκάμπτης.

A. 2. Das ο bleibt zuweilen auch vor Vocalen (urſprünglich digammirten), wie in μηνοειδής, wird aber mit dem folgenden Vocal nicht ſelten contrahirt, beſonders wenn ἔργον und ἔχω oder ein von ihnen abgeleitetes Wort folgen: πανοῦργος, ῥαβδοῦχος, χειρῶναξ.

A. 3. Bei mehreren Wörtern der att. Declination tritt ω ſtatt ο ein: νεωκόρος, ὀρεωκόμος, κρεωφάγος.

A. 4. Aus γῆ wird für Compoſita γεω-: γεωγράφος.

A. 5. In einzelnen meiſt alterthümlichen Compoſitionen finden ſich als Bindelaute α, η, ι, ει, οι, σ, σι: ποδάνιπτρον, χοηφόρος, γαστρίμαργος, ὀρειβάτης, ὁδοιπόρος, τελεσφόρος, ναυσίπορος.

A. 6. Wenn das erſte Wort ein Nomen auf ος Ge. εος oder ης Ge. εος iſt, ſo wird der Stamm in der Regel um das ε verkürzt: ἐθνογράφος, ἀληθόμαντις.

A. 7. Von den Neutren auf μα Ge. ματος wird das ατ zuweilen ausgeſtoßen: αἱμοῤῥαγής.

A. 8. Von πᾶς Ge. παντός erſcheint in Compoſiten meiſt παν: πανημέριος, πάγκαλος ꝛc.

3. Wenn das erſte Wort ein Verbum iſt, in der gewöhnlichen Sprache ein ſeltener Fall, ſo wird

a) wenn das zweite mit einem Vocal anfängt,

α) der reine Stamm geſetzt: *πειθαρχεῖν;*

β) σ hinzugefügt, wenn der reine Stamm einen Vocal, zuweilen auch, wenn er einen P- oder K-Laut zum Charakter hat: *παυσάνεμος, ῥίψασπις, πλήξιππος;*

b) wenn das **zweite** mit einem **Conſonanten** anfängt,

α) σι hinzugefügt, wenn der Stamm des erſten einen Vocal oder ein ϱ, zuweilen auch wenn er einen P- oder K-Laut zum Charakter hat: λυσίπονος, ἐγερσίχορος, στρεψίδικος;

β) in andern Fällen werden ε, ο oder ι als Bindevocale gebraucht: ἀρχέκακος, λειποταξία, ἀρχιθέωρος.

4. Wenn das **zweite** Wort mit einem kurzen Vocal anfängt, ſo wird dieſer in mehreren componirten Nominen verlängert, α und ε in η, ο in ω: στρατηγός von ἄγω, ἀνήκεστος von ἀκέομαι, ὑπήκοος (dagegen ὑπακούω), ξενηλασία von ἐλαύνω, τριώβολον von ὀβολός, ὑπώρεια von ὄρος, συνώμοτος von ὄμνυμι.

A. Statt η tritt α ein in λοχαγός, ναυαγός und andern von ἄγω wie von ἄγνυμι gebildeten Compoſiten. **Verba** von ſolchen Nominen abgeleitet richten ſich nach dieſen: στρατηγεῖν, λοχαγεῖν.

5. Das **zweite Wort** bleibt am Ende in der Regel unverändert, wenn es ein Verbum und das erſte eine (eigentliche) Präpoſition iſt: ἐκβάλλειν, ἀναβαίνειν.

A. 1. Dies iſt eig. nur eine παράθεσις vgl. § 28, 14 A. 5. Von der urſprünglichen Trennbarkeit der Präpoſition (namentlich in der epiſchen Sprache) haben ſich ſelbſt in der gewöhnlichen Proſa noch einzelne Tmeſen als Spuren erhalten: παρά τι ποιεῖν Xen. Symp. 8, 17; ταῦτ' ἐπιεικῶς ἐστιν ὑπό τι ἄτοπα Plat Gorg. 493, c.

A. 2. Wegen der häufigen Verbindung betrachtete man leicht auch εὖ ποιεῖν, εὖ πάσχειν als parathetiſche Compoſitionen und verſchmolz ſie durch eine ſynthetiſche in ἀντευποιεῖν. Ar. Plut. 1029, Plat. Gorg. 520 e, Dem 20, 64. 141, συνευπάσχειν 8, 65. Analog ſagt Thuc. 3, 13 ξὺν κακῶς ποιεῖν.

A. 3. Von εὖ ποιεῖν bildete man auch εὐποιητικός, z. B. Ariſtot. Rhet. 1, 9. 11. 2, 2. Aehnlich iſt νουνεχόντως Iſokr. 5, 7. 7, 53. 12, 218 (νουνεχῶς Polyb. 4, 18), λογονεχόντως Iſokr. 7, 60. 8, 18.

6. **Unverändert** bleiben auch viele mit einer (nie durch Tmeſis trennbaren) Präpoſition zuſammengeſetzte **Verbalſubſtantiva**, beſonders abſtracte (vgl. § 41, 7), zu denen auch βουλή, δίκη, σκευή und ὁδός zu rechnen ſind.

A. Selten unverändert bleibt das Subſtantiv, wenn das erſte Wort ein anderes iſt als eine Präpoſition. Bei Abſtracten tritt gew. die Endung ια ein: βουλή, ἀβουλία; πρᾶξις, ἀπραξία; μάχη, μονομαχία. Verbindungen wie ὁμοτράπεζος, ὁμόδουλος, ἡμίφωνος ꝛc. merke man einzeln.

7. **Adjective** können unverändert bleiben, welcher Art auch der erſte Theil der Compoſition ſein mag: ἔνδηλος, ἄπιστος, δυσάρεστος, ἡμίκακος, πάγκαλος, φιλόσοφος.

A. 1. Die Adjectiva auf υς nehmen dabei gew. die Endung ης an: ἀηδής, ποδώκης.

A. 2. Adjectiviſch werden in der Compoſition auch viele Subſtantiva: σύσσιτος, ἔνθεος, ἄπαις, μακρόχειρ, δεισιδαίμων.

8. Außer dieſen Fällen wird mit der Compoſition gewöhnlich die **Ableitung** verburden, indem von dem zweiten Worte nur der Stamm behalten uud ihm, je nachdem ein Nomen oder ein Verbum zu bilden iſt, eine Nominal- oder Verbalendung angehängt wird (*παρασύνθετα*): *ἱπποτρόφος, ἱπποτροφία, ἱπποτροφεῖν; νομοθεσία, νομοθετεῖν, νομοθετικός* ꝛc.

A. 1. Die gewöhnlichen Ableitungsendungen treten mehrentheils auch hier ein: für Verba am häufigſten *έω*; für perſönliche Subſtantiva meiſt *εύς*; für die (oft auch ſubſtantiviſch gebrauchten) Adjectiva *ος*, ſeltener *ης* Ge. *ους*.

A. 2. Nur zufällig iſt es daß in Ableitungen, wie *μυροπωλέω, μελοποιέω, ἀφρονέω* von *μυροπώλης, μελοποιός, ἄφρων* der zweite Theil mit dem einfachen Verbum übereinſtimmt.

9. **Der Accent** wird bei Compoſiten in der Regel ſo weit als möglich zurückgezogen.

A. 1. Die Verbalia auf *ά, ή, ής, εύς, μός* und *έος* behalten den Ton auch als Compoſita, wenn ſie ihn als Simplicia haben; zurück jedoch ziehen ihn die Compoſita, von *δεσμός*: *μισθοφορά, ἀποβολή, συνδικαστής, συγγραφεύς, συλλογισμός, ἀποδυτέος*; *σύνδεσμος*.

A. 2. Ueber die Adjectiva auf *τός* und *κός* § 22, 5 A. 3. 6.

A. 3. Die zuſammengeſetzten Adjectiva auf *ης* ſind in der Regel **Oxytona**: *ἀσαφής, ἀπαθής*.

A. 4. **Barytona** jedoch ſind

a) die welche in der vorletzten Sylbe *ω* haben: *δυςώδης, ποδώκης*;

b) die Compoſita von *ἦθος, μέγεθος*, [*μῆκος, τεῖχος, κῆτος, πῆχυς*]: *εὐήθης, ὑπερμεγέθης* ꝛc., wie auch *φιλαλήθης, μισαλήθης*, [*παναλήθης*];

c) die auf *ήρης, ᾱδης, άντης, άρκης*, [*ήκης*]: *τριήρης, αὐθάδης, κατάντης, αὐτάρκης* ꝛc.;

d) die Eigennamen, wie *Διιτρέφης*.

A. 5. Die **Neutra** derer auf *ήρης, ώης, ώδης, ώλης, ώρης* ſind **Properiſpomena**, die übrigen A. 4 erwähnten **Proparoxytona**: *δυςῶδες, ξιφῆρες* ꝛc.; *εὔηθες, ὑπερμέγεθες* ꝛc.

A. 6. **Die Compoſita** von *ἔτος* waren angeblich bei den Attikern Barytona, bei den Spätern Oxytona: *τριέτης, τρίετες*; *τριετής, τριετές*. Doch ſchwankt die Ueberlieferung; aber die zuſammengezogenen Formen *τριακοντούτεις, ἑξακοντούτεις* finden ſich in den beſten Handſchriften nur baryton.

A. 7. Von Compoſiten abgeleitete Nomina deren erſter Theil ein Nomen oder Adverbium, der zweite ein tranſitives Verbum iſt, ſind, wenn ſie bloß *ος* an deren Stamm anhängen,

a) **Oxytona**, wenn die vorletzte Sylbe lang iſt: *στρατηγός, λογοποιός, ψυχοπομπός*; aber *συστράτηγος* ꝛc. nach N. 8;

b) **Paroxytona**, wenn die vorletzte Sylbe kurz iſt und das Wort active Bedeutung hat: *οἰκονόμος, μητροκτόνος* Muttermörder;

c) Proparoxytona, wenn die vorletzte Sylbe kurz iſt und das Wort paſſive Bedeutung hat: μητρόκτονος von der Mutter getödtet.

A. 8. Gegen A. 7 werden betont κακοῦργος und πανοῦργος, die aus -οχος (von ἔχω) zuſammengezogenen, die aus αρχος und συλος zuſammengeſetzten und die Eigennamen: δᾳδοῦχος, ἡνίοχος; ἵππαρχος, ἱερόσυλος; Δηίφοβος, Ἱππόδαμος.

A. 9. Gegen die Hauptregel betonte man ἀδελφός, ἀτραπός, βουλυτός, ἀργός, weil die Vorſtellung der Compoſition erloſchen war. Manche andere Abweichungen, wie ἐναντίος, ergebe eigene Beobachtung.

A. 10. Die Bedeutung der Compoſita ergibt ſich, wenn man die ihrer Beſtandtheile kennt, größtentheils aus der Ableitungsendung. Wenn aber (ohne eine ſolche) der zweite Theil eines zuſammengeſetzten Adjectivs ein Nomen iſt, ſo wird deſſen Begriff, nahe oder entfernt, als Object des erſten Theiles gedacht: δεισιδαίμων, φιλέλλην; ἔνθεος der Gottheit in ſich hat, ἄποικος der das Haus fern hat, (Coloniſt mit Bezug auf den Ort der Ausſendung, dagegen ἔποικος mit Bezug auf den der Anſiedelung).

Erſter Anhang über die Präpoſitionen (προθέσεις).

1. Die Präpoſitionen erſcheinen theils in Verbindung mit einem obliquen Caſus, dem ſie in der Regel voranſtehen, theils in Compoſiten.

A. 1. Ohne Caſus findet ſich in der attiſchen Proſa nur πρός in πρὸς δέ außerdem aber und καὶ πρὸς und noch dazu.

A. 2. Der Compoſition nicht empfänglich ſind die uneigentlichen Präpoſitionen ἄνευ, ἕνεκα, ἄχρι, μέχρι.

2. Es erfordern aber von den Präpoſitionen

1) Den Genitiv πρό vor, ἀπό von, ἐξ oder ἐκ (§ 11, 13) aus, ἀντί ſtatt, ἄνευ ohne, ἕνεκα wegen (dies gewöhnlicher ſeinem Caſus nachgeſtellt), ἄχρι und μέχρι bis;

2) Den Dativ ἐν in, σύν mit;

3) Den Accuſativ εἰς in, nach, zu, ἀνά auf, in, an;

4) Den Genitiv u. Accuſativ διά, κατά, ὑπέρ, μετά;

5) Den Genitiv, Dativ und Accuſativ παρά, (ἀμφί,) περί wie πρός, ὑπό, ἐπί.

A. 1. Denkverſe der märkiſchen Grammatik:
Setz ἐκ, πρό, ἀπ', ἀντί zum zweiten Caſus hin,
zum vierten εἰς, ἀνά, zum dritten ἐν u. σύν;
zwei Caſus liebt διά, κατά, ὑπέρ, μετά;
drei πρός, ἀμφί, περί, ἐπί, ὑπό, παρά.

A. 2. Die Hauptbedeutungen der zwei Caſus regierenden (diptotiſchen) Präpoſitionen ſind:

1) διά mit dem Ge. durch; mit dem Ac. durch, wegen, bei perſönlichen Begriffen durch Wirkſamkeit oder Schuld des -;

2) κατά mit dem Ge. von- herab, rückſichtlich, wegen; mit dem Ac. bei, in, auf, zu; gemäß, vermöge, in Anſehung; — weiſe (κατὰ ἔθνη); von der Zeit um;

3) ὑπέρ mit dem Ge. oberhalb, über, für, ſtatt, wegen; mit dem Ac. über von Maaß und Zahl;

4) μετά mit dem Ge. mit, mit dem Ac. nach.

A. 3. Die drei Caſus regierenden (triptotiſchen) Präpoſitionen heißen:

1) ἀμφί mit dem Ge. um, wegen; [mit dem Da. um, wegen, der att. Proſa fremd;] mit dem Ac. um local und temporal;

2) περί mit dem Ge. über, wegen; mit dem (Da. und) Ac. um, in Anſehung;

3) παρά mit dem Ge. von (-her) bei perſönlichen Begriffen; mit dem Da. bei eben ſo; mit dem Ac. zu bei perſönlichen Begriffen, bei andern neben;

4) πρός mit dem Ge. von-her, von Seiten (πρὸς θεῶν bei, vor den Göttern); mit dem Da. bei; mit dem Ac. zu, (bei,) gegen, mit, gemäß, zum Behuf;

5) ἐπί mit dem Ge. auf, bei, an, nach-hin, unter (Leitung), während, für; mit dem Da. auf, bei, nach, über, wegen, aus, zu (von der Abſicht), unter der Bedingung daß, in der Gewalt des; mit dem Ac. auf, gegen, nach;

6) ὑπό mit dem Ge. unter, von, vor, wegen; mit dem Da unter-hin, um von der Zeit.

3. **In Compoſiten haben die Präpoſitionen gewöhnlich eine oder die andere ihrer localen Grundbedeutungen.**

So heißen:

1) ἐν in, ein, bei: ἔγγειος, ἐνοικεῖν, ἐμμένειν;
2) σύν mit, zuſammen: συμπορεύεσθαι, συλλέγειν;
3) μετά mit (ab), um: μετέχειν, μεταδιδόναι, μεθιστάναι;
4) ἀντί gegen, dafür: ἀντιλέγειν, ἀντιδιδόναι;
5) πρό vor: προτάττειν, προβαίνειν, προαιρεῖσθαι;
6) ἀπό ab, weg: ἀποτίθεσθαι, ἀπέρχεσθαι;
7) ἐξ aus: ἐξέρχεσθαι, ἐκβάλλειν;
8) εἰς ein: εἰσέρχεσθαι;
9) ἀνά hinauf und zurück: ἀναβαίνειν, ἀναχωρεῖν;
10) κατά herab, ver-: καταβαίνειν, καταπιμπράναι;
11) διά durch und über: διέρχεσθαι, διαβαίνειν;
12) ὑπέρ über: ὑπερβαίνειν, ὑπέρσοφος, ὑπερορᾶν;
13) ἀμφί um, zweiſeitig: ἀμφίστομος;
14) περί um, über: περιέρχεσθαι, περιχαρής, περιορᾶν;

15) παρά ad, praeter: παρεῖναι, παρακαλεῖν, παραπλεῖν;
16) πρός (hin) zu: προσέρχεσθαι, προστιθέναι;
17) auf, gegen, nach; ἐπιτιθέναι, ἐπιέναι, ἐπιτάττειν;
18) ὑπό unter, langſam: ὑπόγειος, ὑποχωρεῖν.

Zweiter Anhang über die Conjunctionen (σύνδεσμοι).

1. Die Conjunctionen ſind ſehr verſchiedenartig und zum Theil vieldeutig.

A. 1. Copulativ ſind καί und, auch, τέ und, jenes mehr hinzufügend, dieſes anreihend; τέ-τέ ſowohl-wie, einerſeits-andrerſeits, τέ(-)καί nicht nur-ſondern auch, καί-καί ſowohl-als auch.

A. 2. Disjunctiv ſind ἤ oder (aut, vel, ve, sive) vgl. A. 4 u. 2 A. 2. 4, ἤ-ἤ entweder-oder, εἴτε-εἴτε ſei es daß-oder, ob-oder (sive-sive), οὔτε-οὔτε und μήτε-μήτε weder-noch, οὐδέ und μηδέ noch auch, und nicht; auch nicht, ſelbſt nicht, nicht einmal.

A. 3. Adverſativ iſt μέν zwar, oft nicht füglich zu überſetzen, meiſt einer andern adverſativen Partikel, beſonders dem δέ aber entſprechend, welches jedoch auch häufig ohne vorhergehendes μέν gebraucht wird; μέντοι jedoch, ἀτάρ aber, doch, ἀλλά ſondern, aber, doch, indeſſen; καίτοι und doch, quamquam, καίπερ obgleich, dieſes mit einem Particip verbunden, jenes in einem ſelbſtſtändigen Satze; ὅμως dennoch, αὖ andrerſeits (nach καί oder δέ).

A. 4. Comparativ ſind ὡς und ὥσπερ wie, ἤ (und ἤπερ) als, dies bei Comparativen; doch ſteht dafür auch der Ge. wie im Lat. der Abl.: *Κρεῖττον σιωπᾶν ἐστιν ἢ λαλεῖν μάτην. Νέοις τὸ σιγᾶν κρεῖττόν ἐστι τοῦ λαλεῖν.*

A. 5. Conſecutiv ſind ὡς und ὥστε ſo daß mit einer ſelbſtſtändigen Conſtruction oder dem Infinitiv; ἄρα (ſichtlich,) demnach, δή daher, οὖν (allerdings,) alſo, τοίνυν demgemäß, ſomit.

A. 6 Cauſſal ſind ὡς, ὅτι, (ὅτε, ὁπότε), ἐπεί da, weil mit dem Indicativ (auch mit ἄν) oder mit ἄν und dem Optativ (ὅτι und ὡς daß auch explicativ nach den Verben der Aeußerung, eben ſo conſtruirt; nach einem hiſtoriſchen Tempus auch mit dem Optativ ohne ἄν); ἅτε quippe mit einem Particip, γάρ denn in ſelbſtſtändigen Sätzen.

A. 7. Final ſind ἵνα, ὡς und ὅπως damit, daß, wie μή, ἵνα μή, ὡς μή und ὅπως μή damit nicht, nach dem Präſens und Futur meiſt mit dem Conjunctiv; gewöhnlich mit dem Optativ nach hiſtoriſchen Zeitformen; ὅπως und ὅπως μή häufig auch mit dem Indicativ des Futurs.

A. 8. Das hypothetiſche εἰ wenn, ſo wie die temporalen ὅτε und ὁπότε wann, als, ἐπεί und ἐπειδή nachdem, als, πρίν bevor, ἔστε, ἕως, ἄχρι und μέχρι bis und ſo lange als erfordern an

und für ſich in der Regel entweder den Indicativ oder den Optativ Vgl. indeß A. 9.

A. 9. Das dynetiſche ἄν etwa, vorkommenden Falls ſteht in ſelbſtſtändigen Sätzen entweder mit dem Indicativ eines hiſtoriſchen Tempus oder mit einem Optativ vgl. § 26, 11 A. 9. Allein den Conjunctiv erfordern die Relative wie die A. 8 erwähnten Conjunctionen mit dieſem ἄν verbunden oder verſchmolzen, wie ὅς ἄν, ἐάν für εἰ ἄν, auch in ἤν und ἄν contrahirt (dies lang, während das dynetiſche kurz iſt), ὅταν, ἐπήν oder ἐπάν, ἐπειδάν ꝛc.

2. Zu den Conjunctionen rechnet man gewöhnlich auch die Partikeln welche die Realität eines Begriffes oder Satzes irgend wie modificiren.

A. 1. Uebergewichtlich hervorgehoben wird der vorhergehende Begriff durch γέ, welches man oft nur durch Betonung oder Stellung, zuweilen durch gar (λίαν γε), gerade, eben, am häufigſten durch wenigſtens (quidem) überſetzen kann.

A. 2. Durch δή eben werden einzelne Begriffe rückſichtlich ihrer Bedeutſamkeit urgirt; δήπου und δήπουθεν heißen doch wohl, opinor, δῆτα allerdings (eine anerkennende Bekräftigung), τοί doch, ja, ja doch (eine als Ueberzeugung bekräftigte Verſicherung); ἦ wahrlich, wirklich (betheuernd), μήν doch, allerdings, jedoch, vero, meiſt in Verbindung mit andern Conjunctionen; ἦ μήν als Schwurformel, ἀλλὰ μήν at vero, καὶ μήν et vero, nun aber, ferner ꝛc.

A. 3. Das wünſchende εἴθε utinam, wenn doch ſteht mit dem Optativ oder mit dem Indicativ eines hiſtoriſchen Tempus: εἴθε ἀπίοι utinam abeat, εἴθε ἀπέλθοι utinam abierit, εἴθε ἀπῄει utinam abiret εἴθε ἀπῆλθεν utinam abiisset.

A. 4. Fragewörter ſind ἆρα num, ἆρ' οὐ nonne, ἆρα μή doch (wohl) nicht, ἦ-ne, μή und μῶν doch nicht, πότερον und πότερα utrum, in der Gegenfrage ἤ an, oder. In der obliquen Frage ſtehen εἰ, πότερον und πότερα, nicht ἆρα oder ἦ, in der Gegenfrage gleichfalls ἤ.

A. 5. Einfach bejaht wird durch ναί ja, οὔ nein; mit einem Schwur bejaht durch νή mit dem Ac. einer Gottheit: νὴ Δία ja beim Zeus; eben ſo verneint durch μά mit einem geſetzten oder gedachten οὔ: (οὐ) μὰ Δία nein beim Zeus.

3. Poſtpoſitiv ſind von den Conjunctionen außer den Enklitiken γέ, τέ, τοί (§ 9, 3, 5), das dynetiſche ἄν, ἄρα, αὖ, γάρ, δαί, δέ, δή, δήπου, δήπουθεν, δῆτα, μέν, μέντοι, μήν, οὖν τοίνυν.

Ἀγαθῇ τύχῃ.

Vom Verfaſſer ſelbſt zu beziehen ſind folgende Schriften deſſelben:

1) Unterſuchungen über das Leben des Thukydides mit einer Beilage über den Demos Melite Berlin 1832 22½ Sgr.

2) Epikritiſcher Nachtrag zu den Unterſuchungen über das Leben des Thukydides Berlin 1839 7½ Sgr

3) Hiſtoriſch philologiſche Studien Berlin 1836 1 Thlr 15 Sgr

4) Bruchſtücke aus dem Leben eines Schulmannes, keine Dichtung: angehängt Spicilegia conjecturarum 1) in Dionysium Hal., 2) in Thucydidem (gratis als Zugabe zu den Studien ſo lange noch Exemplare vorhanden ſind) Berlin 1841.

Wer die attiſche Formlehre und Syntax zugleich nimmt erhält bei dem Einzelpreiſe als Zugabe Nr. 2. Statt deſſen kann man auch bei einem Zuſchuſſe von Netto 10 Sgr. Nr. 1 und 2, von Netto 15 Sgr. Nr. 3 und 4 erhalten.

Alle von jetzt an verkauften oder verſchenkten Exemplare dieſer Schriften führen den Stempel des Verfaſſers. Wer durch buchhändleriſche Vermittelung die auf meine Koſten gedruckten Schriften nicht beziehen kann, erhält ſie bei portofreier Zuſendung des Betrages für zwei Drittel des Einzelpreiſes.

Berlin den 24 Januar 1845.

Dr. K. W. Krüger.

Berichtigungen.

S 38, 24 l. der deutſchen. — 47, 11 l. A, 3. — 49, 9 l. 27. — 49, 1 v. u. l. 1193. — 59, 25 l. zſgz. φρητός. — — 60, 32 l. θήλεια. — 78, 7 l. Ro. Ac. u. 8 Ge. Da. 90, 42. l. ὑεσλθαι. — 94, 9 l. η νέω. — 97, 2 l. 315. — 107, l. § 31. -- 111, 12 füge ἐκτήσομαι hinzu. — 142, 38 l. εἰδῶ. — 147 l. μεμέληκεν.

Gedruckt bei C. Feiſter.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Griechische Sprachlehre für Schulen

Bd.: 1,1

1845

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB Ba 44#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11417155-1